

O‘ZBEKISTON RESPUBLIKASI OLIY VA O‘RTA MAXSUS  
TA‘LIM VAZIRLIGI  
O‘RTA MAXSUS, KASB-HUNAR TA‘LIMI MARKAZI

---

**M.S. Dadaxodjayeva, S.D. Novikova, S.A. Ziyayeva**

# DEUTSCH

## 1

*Akademik litsey va kasb-hunar kollejarining 1- bosqich  
o‘quvchilari uchun o‘quv qo‘llanma*

G‘afur G‘ulom nomidagi nashriyot-matbaa ijodiy uyi  
Toshkent – 2007

*Oliy va oʻrta maxsus, kasb-hunar taʼlimi ilmiy metodik  
birlashmalari faoliyatini muvofiqlashtiruvchi  
Kengash tomonidan nashrga tavsiya etilgan*

**T a q r i z c h i l a r:**

**M. K. Qosimova** – filologiya fanlari nomzodi, dotsent,

**Sh. K. Karimov** – filologiya fanlari nomzodi, dotsent

**Dadaxodjayeva, M.**

**Deutsch 1:** Akademik litsey va kasb-hunar kollejlarning 1-bosqich oʻquvchilari uchun oʻquv qoʻllanma/**Dadaxodjayeva M.S., Novikova S.D., Ziyayeva S.A.**, Oʻzbekiston Respublikasi oliy va oʻrta maxsus taʼlim vazirligi, oʻrta maxsus kasb-hunar taʼlimi markazi. – T.: Gʻafur Gʻulom nomidagi nashriyot-matbaa ijodiy uyi, 2007 – 208 b.

**I. Novikova S.D. II. Ziyayeva S.D.**

**BBK 81.2 Nem-923**

Das vorliegende Lehrbuch „Deutsch“ ist für die Studenten der akademischen Lyzeen und Berufscolleges gedacht, deren Muttersprache Usbekisch ist. Es wurde entsprechend dem Lehrprogramm der akademischen Lyzeen und Berufscolleges eingestellt. Das Lehrbuch besteht aus 7 Themen.

Das Buch wendet sich vor allem an Studenten im Bereich Deutsch als Fremdsprache, die bereits über solide Grundkenntnisse in der deutschen Sprache verfügen und diese vertiefen oder erweitern wollen.

In erster Linie muss zusammenhängendes Sprechen und Schreiben gelernt werden: Nacherzählung, Inhaltsangabe, Textkommentar und Erörterung.

Auf dem Gebiet des Wortschatzes bietet das Werk umfangreiches Material.

D-N-3 4602020103–11 qatʼiy buyurtma 2007  
M352(04)–2007

© M.S. Dadaxodjayeva, S.D. Novikova,  
S.A. Ziyayeva,  
Gʻafur Gʻulom nomidagi nashriyot-  
matbaa ijodiy uyi, 2007- y.

ISBN 978-9943-03-013-8

---

---

## INHALTSVERZEICHNIS

## SEITEN

### Lektion 1.

<i>Feste und Feiertage in Deutschland</i> .....	5
a). Weihnachten	
b). Advent	
c). Nikolaustag	
d). Ostern	
f). Silvester	

<i>Feste und Feiertage in Usbekistan</i> .....	23
a). Ramadan	
b). Opferfest	
c). Nawrus	
d). Der Tag der Unabhängigkeit	

### Lektion 2.

<i>Die Geschichte Deutschlands</i> .....	34
a). Wappen, Flagge, Hymne	
b). Die Verfassung	
c). Beginn der Geschichte	
d). Anfang/Ende des Kriegs	
f). Bundesländer	

### Lektion 3.

<i>Deutschsprachige Länder</i> .....	60
a). Österreich/Lichtenstein	
b). Deutschland/Schweiz	
c). Nationen/ Berühmte Personen	
d). Minderheiten in Deutschland	
f). Varianten/Bilanz	

## **Lektion 4.**

*Die Jugend* ..... 87

- a). Jugendorganisationen
- b). Workcamp
- c). Jugend und Europa
- d). Rechte und Pflichten der Jugendlichen
- f). Jugendsprache

## **Lektion 5.**

*Die Ausbildung* ..... 109

- a). Schularten
- b). Das Schulzeugnis/Noten
- c). Der Traumberuf
- d). Das Sprachdiplom
- f). Das Studium an der Uni

## **Lektion 6.**

*Medien* ..... 142

- a). Das Internet
- b). Der Computer
- c). Lieblingssendungen
- d). Internet-Lexikon
- f). Zeitungen

## **Lektion 7.**

*Der Umweltschutz* ..... 173

- a). Umweltbelastungen
- b). Green-peace Organization
- c). Natur und Umweltschutz in Usbekistan
- d). Die automobile Gesellschaft
- f). Müllprobleme

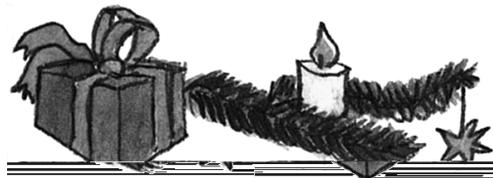
---

---

## Lektion 1. FESTE UND FEIERTAGE

In Deutschland gibt es sehr viele Feste und Bräuche. Jede Region hat ihre eigenen Bräuche und es ist unmöglich auf jeden Brauch einzugehen. Wir wollen uns daher besonders auf die großen Feste in Deutschland konzentrieren und sie ihnen vorstellen.

**Ü 1 Schauen Sie die Bilder an. Antworten Sie: Kennen Sie Feste und Bräuche in Deutschland?**



## Ü 2 Antworten Sie.

- 1) Was ist das größte Fest in Deutschland?
- 2) Wann feiert man es?
- 3) Wo feiert man die Weihnachten?
- 4) Wann feiert man Osterfest?

## Ü 3 Assoziieren Sie mit dem Thema „Deutsche Feste“.



## Ü 4 Lesen Sie die Texte und unterstreichen Sie die Hauptinformationen.

**A** Das größte Fest in Deutschland ist Weihnachten. Man feiert es, wie in fast allen europäischen Ländern, am 25. Dezember. Aber schon der 24. Dezember, der heilige Abend, ist ein halber Feiertag. Die Geschäfte sind nur bis mittags geöffnet, und am Abend dieses Tages versammelt sich die Familie unter dem Weihnachtsbaum. Feierliche Gottesdienste finden schon am späten Nachmittag oder um Mitternacht statt. Am Heiligabend sind Kinos, Cafes und Tanzlokale geschlossen, denn alle verbringen den Abend mit Verwandten und Freunden. Man macht seinen Angehörigen Geschenke, besonders viele Geschenke bekommen natürlich die Kinder, die schon wochenlang ungeduldig auf Weihnachten gewartet haben. Weihnachten ist ein stilles Fest, aber am Silvesterabend, dem letzten Abend im alten Jahr, hört man auf den Strassen viel Lärm. Man feiert den Beginn des neuen Jahres mit Rufen, Schießen und Raketten. Man ist fröhlich und lustig.

**B** Ostern fällt nicht wie Weihnachten auf ein bestimmtes Datum, sondern ist am ersten Sonntag nach dem Frühjahrsvollmond. Es sind zwei Feiertage, Ostersonntag und Ostermontag. Alle Läden sind geschlossen, es findet kein Tanz statt, und auch im Radio hört man nur ernste, meist kirchliche Musik. Ostern selbst ist ein fröhliches Fest. Die Kinder suchen Nester mit bunten Eiern, die der „Osterhase“ für sie versteckt hat. Vierzig Tage nach Ostern, immer an einem Donnerstag, ist Christi Himmelfahrt, und zehn Tage danach ist Pfingsten. Dies sind zwei Feiertage: Pfingstsonntag und Pfingstmontag. Weil dieses Fest in eine schöne Zeit des Jahres fällt, benutzen viele Leute die zwei Pfingsttage zu einem Ausflug ins Grüne.

### Ü 5 Ergänzen Sie die Lücken.

- a) Das größte Fest in Deutschland.....
- b) Man feiert es am .....
- c) Am Abend dieses Tages versammelt sich die Familie unter dem .....
- d) Weihnachten ist ein .....
- e) Ostern fällt nicht wie Weihnachten auf ein :.....
- f) Die Kinder suchen Nester mit .....
- g) Vierzig Tage nach Ostern ist..., und zehn Tage danach ist ... .

### Ü 6 Beantworten Sie die Fragen.

- 1) Auf welche Weise feiert man in Deutschland die Weihnachten?
- 2) Warum ist Weihnachten ein stilles Fest?
- 3) Fällt Ostern auf ein bestimmtes Datum?
- 4) Wo feiern Leute die zwei Pfingsttage?
- 5) Gibt es auch andere lokale Feste?

### Ü 7 Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter im Text „Deutsche Feste“. Benutzen Sie dabei die Beschreibung jedes Festes.

### Ü 8 Schreiben Sie Schlüsselwörter im Text nach dieser Form.

Nomen	Verben	Adjektiv	Zeitangaben
das Fest	feiern	evangelisch	am 25. Dezember
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____

### Ü 9 Richtig oder falsch?

**richtig**      **falsch**

- 1. Weihnachten ist viel lärmvoll.
- 2. Die Geschäfte sind bis zum Abend geöffnet.
- 3. Man macht seinen Angehörigen Geschenke.
- 4. Vierzig Tage nach Ostern, immer an einem Freitag ist Christi Himmelfahrt.
- 5. Außer diesen hohen kirchlichen Feiertagen gibt es keine Feste.

## Ü 10 Hören und markieren Sie die Betonung und sprechen Sie nach.



Weihnachtsgans	Vollmond
Christbaum	Halbmond
Christen	Oktoberfest
Jahreswechsel	Christentum
Kerzen	Geschäfte
Weihnachtsbaum	ein frohes neues Jahr
Bescherung	Prost Neujahr
Adventszeit	Sekt
Geschenke	Osterhase
Karfreitag und Ostern	Erntedankfest
Silvester und Neujahr	Himmelfahrt

## Ü 11 Lesen Sie folgende Sätze und markieren Sie den Satzaccent.



Das größte Fest in Deutschland ist *Weihnachten*.

Die Geschäfte sind nur bis *mittags* geöffnet.

Am Heiligabend sind Kinos, Cafes und *Tanzlokale* geschlossen.

Es sind zwei *Feiertage* Ostersonntag und Ostermontag.

Einige Städte und Gegenden haben noch ihre *besonderen* Feste.

## Ü 12 Lesen Sie folgende Texte.

**I.** Der Jahreswechsel wird in Deutschland laut und lustig gefeiert. Gäste werden eingeladen, oder man besucht gemeinsam einen Silvesterball. Man isst und trinkt, tanzt und singt. Um Mitternacht, wenn das alte Jahr zu Ende geht und das kommende Jahr beginnt, füllt man die Gläser mit Sekt oder Wein, prostet sich zu und wünscht sich „ein Gutes Neues Jahr“. Dann geht man hinaus auf die Strasse, wo viele ein privates Feuerwerk veranstalten.

**II.** Fasching, Karneval, Fastnacht: Diese Namen bezeichnen Gebräuche am Winterende, die schon vor dem Christentum entstanden sind. Die Menschen wollten die Kälte und die Geister des Winters vertreiben. Die Bräuche sind unterschiedlich, aber zwei Dinge sind immer dabei: Lärm und Masken. Besonders schön und intensiv feiert man am Rhein, von der Basler Fastnacht bis hinunter nach Mainz, Köln und Düsseldorf. Aber auch an vielen anderen Orten sind teilweise sehr alte Karnevalsbräuche lebendig geblieben. Heute ist der Karneval ein Teil des Christlichen Jahresablaufs. Da soll noch einmal gefeiert werden, ehe dann am Aschermittwoch die Fastenzeit beginnt.

**III.** Zu Ostern feiern die Christen die Auferstehung von Jesus Christus aus seinem Grab. Aber auch die Osterbräuche sind wohl schon vor dem Christentum

entstanden. Eine besondere Rolle spielen die Ostereier: gekochte Eier, die von den Kindern oder auch den Erwachsenen bunt bemalt werden. Diese Ostereier werden zusammen mit eingepackten Schokoladeneiern, kleinen Osterhasen aus Schokolade und allerlei anderen Süßigkeiten im Garten versteckt, wo die Kinder sie dann suchen. Kleine Kinder glauben, dass der Osterhase die leckeren Sachen für sie im Garten versteckt hat.

**IV.** Vier Tage vor dem Weihnachtsfest beginnt die Adventszeit. In den Wohnungen und Kirchen, manchmal auch in Büros und Fabriken hängen Adventskränze mit vier Kerzen. Kinder bekommen einen besonderen Kalender mit kleinen Fächern, in denen Schokoladenstücke stecken – eins für jeden Tag vom 1. Dezember bis Weihnachten.

**V.** Weihnachten ist das Fest von Christi Geburt. In den deutschsprachigen Ländern wird es schon am Abend des 24. Dezember, dem Heiligen Abend, gefeiert.

Man schmückt den Weihnachtsbaum und zündet die Kerzen an, man singt Weihnachtslieder, man verteilt Geschenke. In den meisten Familien ist es eine feste Tradition, an diesem Tag zum Gottesdienst in die Kirche zu gehen. Ein Weihnachtsbaum stand schon im 16. Jahrhundert in den Wohnzimmern, vielleicht sogar noch früher. Damals war er mit feinem Gebäck geschmückt; im 17. Jahrhundert kamen Wachskerzen und glitzernder Schmuck dazu. Inzwischen ist der Weihnachtsbaum in aller Welt bekannt und steht auch auf Marktplätzen oder in den Gärten von Wohnhäusern.

**Ü 13 Nennen Sie die Überschrift zu jedem kleinen Text.**

- I. \_\_\_\_\_
- II. \_\_\_\_\_
- III. \_\_\_\_\_
- IV. \_\_\_\_\_
- V. \_\_\_\_\_

**Ü 14 Ergänzen Sie den Lückentext.**

Markt und Strassen stehen verlassen, (1) \_\_\_\_\_ erleuchtet jedes Haus. (2) \_\_\_\_\_ gehe ich durch die Gassen, alles sieht so (3) \_\_\_\_\_ aus. An den Fenstern haben Frauen buntes Spielzeug (4) \_\_\_\_\_ geschmückt; tausend (5) \_\_\_\_\_ stehen und schauen sind so (6) \_\_\_\_\_ beglückt.

Und ich (7) \_\_\_\_\_ aus den Mauern bis heraus ins (8) \_\_\_\_\_ Feld, hehres Glänzen, (9) \_\_\_\_\_ Schauern! Wie so weit und (10) \_\_\_\_\_ die Welt.

---

**Kleine Hilfe:** \*laufen, \*festlich, \*hell, \*schön, \*weit, \*langsam, \*wunderbar, \*weiß, \*Kinder, \*heilig.

## Ü 15 Ergänzen Sie die Lücken.



1. .... wird in Deutschland laut und lustig gefeiert.
2. Man ... die Gläser mit Sekt, ... sich zu und wünscht sich „ein Gutes Neues Jahr“
3. Am ... Januar ist der Tag der heiligen Drei Könige: ..... .
4. Heute gehen viele Kinder mit einem ..... und singen ein .....
5. Fasching, Karneval, Fastnacht bezeichnen Gebräuche .....
6. Zwei Dinge sind dabei:..... und .....
7. Vier Sonntage vor dem Weihnachtsfest beginnt ....
8. In den Wohnungen und Kirchen hängen ....
9. Am ersten Sonntag wird die erste ..... angezündet.
10. Am Abend des 6. Dezember stellen die Kinder ihre Schuhe .....
11. In vielen Familien erscheint der .... persönlich.
12. Früher hatte die Kinder oft Angst vor ihm, weil er nicht nur ..., sondern ....

### Merke!

Man + P (3.P., Sg.)

Man feiert das Neujahr.

## Ü 16 Was passt zusammen?

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| 1. der Weihnachtsbaum     | a) die Kinder glauben, der Osterhase bringt ihnen zu Ostern bunte Eier.  |
| 2. der Heilige Abend      | b) traditionelle Kleidung der Bauern   |
| 3. der Familienangehörige | c) der erste Vollmond nach dem 21. März. (Frühlingsanfang).  |
| 4. der Frühjahrsvollmond  | d) ein Nadelbaum (Tanne oder Fichte) denn man zu Weihnachten in die Wohnung stellt und den man mit bunten Kugeln und Kerzen usw. schmückt. |
| 5. der Osterhase          | e) Heiligabend: der Vorabend des Weihnachten   |
| 6. die Tracht             | f) eine Person, die zur Familie gehört / m Verwandte   |

## Ü 17 Ergänzen Sie die Sätze.

1. Man (schmücken) den Tannenbaum.
2. Man (kaufen) die Geschenke für die Familienangehörige.
3. Man (anzünden) die Kerzen.

4. Man (essen) und (trinken), (tanzen) und (singen).
5. Man (füllen) die Gläser mit Sekt oder Wein.
6. Man (hinausgehen) auf die Straße.

**Ü 18 Hören Sie das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ und singen Sie es mit.**



Stille Nacht, heilige Nacht!	Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht	Gottes Sohn, o wie lacht
Durch der Engel Halleluja	lieb' aus deinem holdseligen Mund,
Tönt es laut von fern und nah:	da uns schlägt die rettende Stund,
Jesus, der Retter, ist da!	Christ, in deiner Geburt!

**Ü 19 Lesen Sie die drei Texte.**

**a) Welche Textinformationen finden Sie über ...**

- a. das Wort Advent
- b. die Adventszeit
- c. der Adventskranz
- d. der Adventskalender

Das Wort Advent kommt aus dem Lateinischen und bedeutet soviel wie Ankunft und Erwartung. Und damit ist die Adventszeit die Erwartungs- und Vorbereitungszeit auf die Geburt Christi und beginnt mit dem ersten Adventssonntag, der auf den Sonntag zwischen dem 27. November und 3. Dezember des Jahres fällt. Die Adventszeit hielt als „geschlossene Zeit“ ,das heißt, dass diese Zeit von Bußen, Fasten, Gebeten und guten Taten geprägt sein sollte und keine weltlichen Vergnügungen, die Hochzeiten, Fleischgenuss oder öffentliche Tanzveranstaltung, erlaubt waren. Dieses wurde dann 1570 von Papst Pius V. für die Gläubigen vorgeschrieben.

Der Adventskranz ist auch evangelischen Ursprungs. 1833 wurde in Hamburg von Heinrich Wichern die Erziehungsanstalt „Das Raue Haus“ gegründet. Die jährlichen Adventsfeiern wurden mit Adventsleuchtern oder Adventsbäumchen geschmückt.

Auch der Adventskalender soll die Kinder auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Der erste Adventskalender wurde 1904 von Gerhard Lang in München entworfen und unter dem Namen „Münchener Weihnachtskalender“ herausgegeben. Er trug den Untertitel „Die vierundzwanzig Wartetage“. Süßigkeiten oder kleine Geschenke sind hinter den Türen verborgen. Darüber hinaus haben sich auch

neue Formen entwickelt. So kann man in der Familie vierundzwanzig Geschenkpäckchen packen, die nummeriert und an einem Weihnachtsstrauß aufgehängt werden. Jeden Tag darf dann eines abgeschnitten werden. Natürlich lässt sich solches Brauchtum auch unter Erwachsenen praktizieren.

**b) Finden Sie die Textüberschriften.**

**Ü 20 Welche Textinformationen finden Sie überraschend?**

**Ü 21 Welche Textinformationen gelten für Ihre Heimat?**

**Stimmt das?**

**nein / ja**

1. Das Wort Advent kommt aus dem Usbekischen.
2. Die Adventszeit als „geschlossene Zeit“, das heißt, dass diese Zeit von guten Taten geprägt sein sollte.
3. 1833 wurde in Hamburg von Heinrich Wichern die Erziehungsanstalt „das Wichern Rauche Haus“ nicht gegründet.
4. Anstelle des Adventskranzes kann man aber auch einen Adventskalender anfertigen.
5. Auch der Adventskalender soll die Kinder auf den Silvester vorbereiten.
6. Geschenkpäckchen können eingepackt und an einem Adventskalender aufgehängt werden.

**Ü 22 Füllen Sie die Lücken aus.**

1. Das Wort Advent kommt aus dem ... und bedeutet so viele wie ... und ... .
2. Die Adventszeit beginnt mit dem ersten ... .
3. Anstelle des Adventskranzes kann man aber auch einen ... anfertigen, welches mitten auf dem Tisch steht.

**Ü 23 Von welchen Verben kommen diese Wörter:** die Ankunft, die Vorbereitung, die Erwartung, die Einführung?

**Ü 24 Ordnen Sie zu.**

- |   |  |
|---|--|
| 1. Das Wort Advent bedeutet                 | a) mit dem ersten Adventssonntag zwischen dem 27. November und 3. Dezember |
| 2. Die Adventszeit beginnt                  | b) sowie die Ankunft und Erwartung   |
| 3. Auch der Adventskalender soll die Kinder | c) die nummeriert und an einem Weihnachtsstrauss aufgehängt werden         |

4. In der Familie kann man vierundzwanzig Geschenkpäckchen packen d) auf das Weihnachtsfest vorbereiten

**Ü 25 a) Hören Sie das Gedicht „Im Advent“ von Mathias Claudius und lernen Sie es auswendig.**



Seht meine lieben Bäume an,  
wie sie so herrlich steh'n,  
auf allen Zweigen angetan  
mit reif so wunderschön!  
Von unten an bis oben' naus  
Auf allen Zweiglein  
Hängt's weiß und herrlich, zart und kraus  
Und kann nicht schöner sein.  
Und alle Bäume rund umher,  
all' alle weit und breit  
steh'n da, geschmückt mit gleicher Ehr',  
in gleicher Herrlichkeit.  
Wie schön, wie schön ist unser Wald!  
Dort Nebel überall,  
hier eine weiße Baumgestalt  
im vollen Sonnenstrahl.  
Lichthell, still, edel, rein und frei  
Und über alles fein! –  
Oh, aller Menschen Seele sei  
So lichthell und so rein!

**Merke!**

Das Präteritum als Erzählungsform für die Vergangenheit

**b) Welche Jahreszeit hat der Autor in diesem Gedicht beschrieben?**

**Ü 26 Lesen Sie den Text „Christkindmarkt“ von Mehri Hormati.**

Es weihnachtet sehr ...

Samstagnachmittag, 13.11.2004: Das Wetter ist kalt, außerdem regnet es. Die Leute versuchen einen Platz im Kaffeehaus zu finden. Vor dem Rathaus strahlen jedoch bunte Lichter, und man hört eine schöne Musik. Der Duft vom frischen Kuchen und Brot zieht viele Leute trotz des schlechten Wetters dorthin. Es gibt viele Stände, die wie kleine Holzhäuser aussehen. An diesen Ständen kann man schöne Weihnachtsdekoration, Weihnachtsgeschenke und bunte Kerzen finden. Am Strand namens „Naschkatze“ findet man viele Süßigkeiten, die das Herz begehrt. Außerdem gibt es warme Getränke, Wurst und Brot. Am Abend

wird der Christkindlmarkt offiziell eröffnet. Zu diesem Anlass hat man eine 100-jährige Fichte gespendet, die 27 Meter hoch ist. Jedes Jahr spendet ein anderes Bundesland einen Tannenbaum für den Christkindlmarkt. Der Bürgermeister von Wien begrüßt die Leute herzlich. Dann werden die Lichter des Baumes angemacht und erwärmen die Herzen der vielen Menschen.

An der Außenwand des Rathausgebäudes sieht man einen Adventskalender, der aus 24 beleuchteten Fenstern besteht. Jeden Tag wird ein Fenster geöffnet und so kann man sehen, wie viele Tage es noch bis Weihnachten sind.

(aus "ÖKFenster")

**Ü 27 a) Antworten Sie:**

1. Wovon ist die Rede im Text oben?
2. Worin besteht die Besonderheit des Inhalts des Textes?

**b) Erzählen Sie den Inhalt des Textes wieder.**

**Ü 28 Schreiben Sie Ihrem Brieffreund einen Brief über ihr Lieblingsfest.**

**Ü 29 Hören Sie das folgende Adventslied und singen Sie es mit.**



Es kommt ein Schiff, beladen  
Recht bis zum höchsten Bord.  
Bringt uns den Sohn des Vaters,  
Das ewig wahre Wort.  
Auf einem stillen Wege  
Zieht still das Schifflin hin,  
Es bringt uns reichen Segen,  
Die hehre Königin.

Maria, edle Rose  
Zweig aller Seligkeit,  
Du schöne Zeitenlose,  
Mach uns von Sünden frei.  
Das Schifflin, das geht stille  
Und bringt uns reiche Last,  
Sein Segel ist die Minne,  
Der Heil'ge der Mast.

**Ü 30 Antworten Sie.**

- 1) Wann und zu welchem Zweck wird dieses Lied gesungen?
- 2) Gibt es ein ähnliches Lied in Usbekistan?
- 3) Feiert man Advent in Usbekistan?

**Ü 31 a) Lesen Sie den Kinderspruch zum Advent.**

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt.  
Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier,  
dann steht das Christkind vor der Tür.

- b) Übersetzen Sie diesen Kinderspruch in die Muttersprache.**
- c) Lernen Sie ihn auswendig.**
- d) Was bedeutet dieser Kinderspruch.**

**Ü 32 Hören Sie den Text „Weihnachtsmarkt“.**



In vielen Städten und Gemeinden Deutschlands blüht in der Vorweihnachtszeit das Geschäft mit Weihnachtsspielzeug, Christbaumschmuck, weihnachtlichem Naschwerk, Geschenkartikeln, Rauschgoldengeln, Weihnachtspyramiden und vielen anderen Dingen, die zu Weihnachten notwendig sein sollen. Die berühmtesten Weihnachtsmärkte dürften unter anderem der „Dresdener Striezelmarkt“ sein. Doch auch viele andere Großstädte, wie Berlin oder Frankfurt, kennen ihren Weihnachtsmarkt schon seit dem 17. oder 18. Jahrhundert.

**Ü 33 Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter im Text.**

**Ü 34 Beantworten Sie die Fragen.**

1. Was blüht in der Vorweihnachtszeit in Deutschland?
2. Was kann man auf dem Weihnachtsmarkt kaufen?
3. Gibt es Weihnachtsmärkte in allen Städten Deutschlands?

**Ü 35 Ergänzen Sie die richtige Wortstellung: wann? warum? wie? wo? wohin?**

**Beispiel:** der Weihnachtsbaum, im Mittelpunkt, steht, des Weihnachtsfestes

– Im Mittelpunkt des Weihnachtsfestes steht der Weihnachtsbaum.

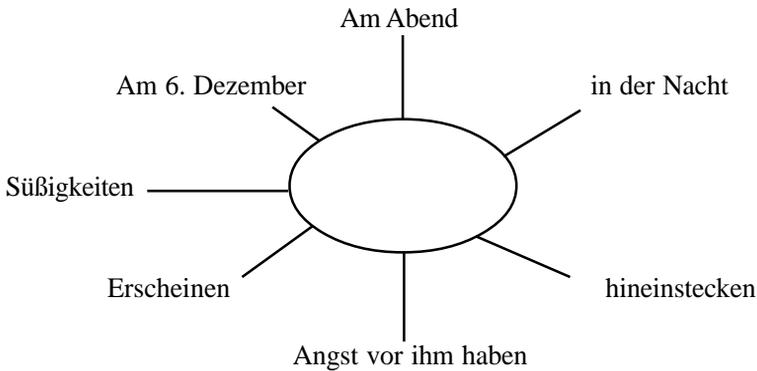
1. Geschmückt, zur Wintersonnenwende, Haus und Hof, in früherer Zeit, mit Tannengrün, wurden;
2. Der Weihnachtsbaum, daraus entwickelte, heutige, sich;
3. Ein Tannenbaum, auf, wird, wenige Tage, der Weihnachtsbaummarkt, vor Weihnachten, eingekauft;
4. Festlich, er, am heiligen Abend, geschmückt, dem 24. Dezember, wird;
5. Unterschiede, es, in, gibt, zu schmücken, Art und Weise, der Baum;
6. Das, mit, Zuckerwerk, sein, bunte Kugeln, Glasschmuck, elektrische Kerzen;
7. Bekommen, Silberglöckchen und, die Kinder, Geschenke, Süßigkeiten, kleine;

**Ü 36 Ergänzen Sie.**

1. Am 6. Dezember ist der ... .
2. Am Abend vorher stellen die Kinder ihre ... auf eine Fensterbank oder vor die ... .

3. Der Nikolaus kommt und ... und ... kleine ... hinein.
4. In vielen Familien erscheint oder ... auch persönlich.
5. Früher hatten die Kinder oft ... vor ihm.

**Ü 37 a) Assoziieren Sie.**



**Ü 38 Was passt zusammen?**

- |  |                              |
|--|------------------------------|
| 1. Am 6. Dezember                          | a. auf eine Fensterbank      |
| 2. Am Abend stellen die Kinder ihre Schuhe | b. steckt Süßigkeiten hinein |
| 3. Der Nikolaus kommt                      | c. ist der Nikolaustag       |
| 4. Früher hatten die Kinder                | d. oft Angst vor ihm         |

**Ü 39 Antworten Sie.**

- a) **Feiert man in Ihrem Land auch Nikolaustag?**
- b) **Haben Sie einmal so was erlebt?**

**Ü 40 a) Hören Sie das Gedicht von Sybil Gräfin Schönefeldt und sprechen Sie es nach.**



Ich wünsche euch aus Herzengrund  
 Ein gutes neues Jahr zur Stund  
 Ein neues Jahr, das auch erquickt  
 Und alle übel von euch schickt.  
 Gott soll euch segnen und erhalten  
 Im Neuen Jahr wie auch im alten.  
 Das wünsch ich euch, Gott mach es wahr!  
 Ich wünsch euch ein gutes Neues Jahr,  
 und ihr mir nichts gibt, dann pack ich euch am Haar.

Ein gutes Neues Jahr, die Augen hell und klar,  
steht was gut's auf dem Teller, und mir ein heller.  
Zum neuen Jahre Glück und Heil,  
für alte Wunden' ne gute Salben,  
auf grobem Klotz neu groben Keil,  
auf eine Schelmen anderthalben.

- b) Lesen Sie das Gedicht, achten Sie dabei auf die Intonation.**
- c) Worum geht es im Gedicht?**

**Ü 41 Schreiben Sie aus dem Gedicht oben Personalpronomen heraus und bestimmen Sie ihre Kasusform.**

**Ü 42 a) Lesen Sie den Text. Geben Sie die Überschrift zum Text.**

München hat 5 Jahreszeiten, so sagt man: Frühling, Sommer, Herbst und Winter, und ... das Oktoberfest. Traditioneller Auftakt des Oktoberfestes – der Einzug der Wiesenwirte. Der Startschuss ist um Punkt 12 Uhr, und den gibt der Bürgermeister.

Im Südosten des Landes, nahe den Alpen liegt München. Die Millionenstadt an der Isar ist Metropole des Bundeslandes Bayern, 4 Autostunden von Frankfurt entfernt.

Im Oktoberfest vereinigt sich alles, was der Besucher unter bayerischer Gemütlichkeit versteht: Folklore, Bier und Blasmusik.

Die Geschichte des Oktoberfestes beginnt so. Mehrere Deutsche Kleinstädte hatten sich Anfang des 19. Jahrhunderts zum Königreich Bayern vereinigt, mit München als Hauptstadt.

Am 12. Oktober 1810 heiratete Kronprinz Ludwig Prinzessin Therese-Charlotte-Luise von Sachsen-Hildburghausen. Die prächtigen Vermählungsfeierlichkeiten fanden auf einer großen Wiese vor den Toren Münchens statt, zu Ehren der Braut Theresienwiese genannt.

Der Höhepunkt – ein Pferderennen. Bürger aus dem ganzen Königreich waren geladen, denn das Fest sollte den Patriotismus in dem neuen Land stärken. 30 000 Gäste feierten das Brautpaar, 9 Tage lang.

Die königliche Familie beschloss, das Rennen in den nächsten Jahren zu wiederholen. Die Tradition des Oktoberfestes war geboren.

Mit dem Ende der Monarchie verschwanden die Pferderennen. Stattdessen kamen Varietes und Kuriositätenschauen.

**b) Lesen Sie den ganzen Text noch einmal durch. Markieren Sie alle wichtigen Informationen.**

**c) Notieren Sie Unterschiede, Begründungen. Was finden Sie besonders interessant?**

**Ü 43 Beantworten Sie die Fragen.**

- 1) Wo feiert man das Oktoberfest?
- 2) Warum feiert man es in München?
- 3) Drücken Sie den Grundgedanken des Textes in eigenen Worten aus.

**Ü 44 Ordnen Sie zu.**

- a) hat, fünf, München, Jahreszeiten
- b) Einzug, traditioneller Auftakt, der Wiesenwirte.
- c) gibt, um Punkt 12 Uhr, der Bürgermeister, der Startschuss
- d) vereinigt sich, Anfang des 19. Jahrhunderts, Königreich Bayern, zum
- e) ist, Pferderennen, der Höhepunkt

**Ü 45 Finden Sie im obigen Text die fünf Grundlagen des Oktoberfests.**



**Ü 46 Erstellen Sie einen Dialog zwischen Peter aus Deutschland und Sevara aus Usbekistan.**

Sevara möchte mehr über die Geschichte des Oktoberfestes wissen. Was fragte sie Peter?

S : \_\_\_\_\_

P : Ja die prächtigen Vermählungsfeierlichkeiten finden auf einer großen Wiese statt.

S : \_\_\_\_\_

P : Der Höhepunkt ist ein Pferderennen.

S : \_\_\_\_\_

P : Nein, statt des Pferderennens, kamen Varietes und Kuriositätenschauen.

**Ü 47 Lesen Sie den Text „Valentinstag“.**

Wer kennt ihn nicht, den Festtag der Liebenden am 14. Februar? Das Herz ist das Symbol des Tages. Es gibt viele alte Bräuche an diesem Tag, besonders in Großbritannien und den USA, wo er zu einem Festtag der Familie und Freundschaft geworden ist. In Deutschland verbreitete sich der Valentinstag besonders ab 1950.

Heute ist der Valentinstag. Vor allem werden die Blumen und Schokolade verschenkt.

Der Valentinstag geht auf den christlichen Bischof und Martyrer Valentin von Terni zurück, der im dritten Jahrhundert in Italien lebte. Er soll nach einer Legende an diesem Tag jedem vorübergehenden Mädchen oder jungem Mann eine Blume geschenkt haben.

Vermutlich aber geht dieser Tag auf ein römisches Fest oder auf den Volksglauben zurück, weil sich an diesem Tag die Vögel paaren (Vogelhochzeit).

**Ü 48 Beantworten Sie die Fragen.**

1. Wann feiert man Valentinstag?
2. Was ist ein Symbol dieses Festes?
3. Was wird am meisten geschenkt?
4. Welchen Ursprung hat dieser Feiertag?
5. Feiert man Valentinstag auch in Usbekistan?/ in Ihrem Lyzeum? Auf welche Weise?
6. Haben Sie einmal diesen Tag gefeiert?

**Ü 49 Beschreiben Sie Ihre Erlebnisse im Zusammenhang mit dem Valentinstag.**

**Ü 50 a) Schreiben Sie eine Grußkarte anlässlich dieses Feiertages.**

**b) Basteln Sie etwas für Ihren Freund/ Ihre Freundin.**

**Ü 51 Variieren Sie.**

Ich wünsche	Ihnen	viel Spaß.
	Dir	viel Glück.
	Euch	viel Erfolg.
		eine gute Reise
		eine gute Fahrt.
		schöne Urlaubstage
		schöne Ferien
		ein schönes Wochenende.
Das ist sehr	von	Ihnen
freundlich		Dir

**Ü 52 Hören Sie den Text und antworten Sie.**



Wie wird Mai in Deutschland gefeiert?

Draußen ist alles wieder grün und es wird wärmer. Der Frühling ist jetzt richtig da!

Das Maifest ist schon sehr alt. Und es hat sich bis in die heutige Zeit sehr lebendig erhalten. Je nach Region gibt es unterschiedliche Bräuche. Schon am Vorabend des ersten Mai wird der Maibaum geschmückt.

Man sitzt zusammen und eine kleine Birke, Fichte oder ein runder Reifen werden mit bunten Bändern geschmückt. Größere Maibäume tragen oft auch Symbole von wichtigen Handwerken (die Brezel als Symbol der Bäcker, die Schere als Symbol der Schneider, die Äxte der Zimmerleute), die den Maibaum errichten. Manchmal sind es auch Bilder von Tieren wie Ochs und Esel, Pferd und Schaf, Huhn und Gans.

Wenn man den Maibaum aufgestellt hat, wird gefeiert. Und in den Dörfern und Städten findet auch fast immer der „Tanz in den Mai“ statt. Bis spät in die Nacht hinein wird dann getanzt und gefeiert. Am 1. Mai gehen viele Arbeiter noch traditionell auf die Maikundgebungen. Man macht mit der Familie einen Ausflug oder eine Wanderung. In manchen Gegenden gibt es manchmal die leckere Maibowle, ein Getränk aus Wein und Sekt mit Erdbeeren, Aprikosen und würzigem Waldmeister. Der Mai ist gekommen!

### Ü 53

- a) Welche Rolle spielt der 1. Mai in Ihrem Land?
- b) Diskutieren Sie, was in Ihrer Heimat beim Maifest ähnlich und unterschiedlich ist.

### Ü 54 Formen Sie die Passivsätze in die Aktivsätze wie im Beispiel um.

**Beispiel:** Das Maifest wird überall gefeiert.

– Man feiert das Maifest überall.

1. Am Vorabend des ersten Mai wird der Maibaum geschmückt.
2. Eine kleine Birke, Fichte oder ein runder Reifen werden mit bunten Bändern geschmückt.
3. In den Dörfern und Städten wird das Fest unterschiedlich gefeiert.
4. Es wird bis spät in die Nacht getanzt und gefeiert.
5. Die Maikundgebungen werden von Gewerkschaften durchgeführt.
6. Ein Ausflug oder eine Wanderung werden lieber mit der Familie gemacht.

### Ü 55 Zu welchem Anlass schickt man die Karten?

#### **Merke!**

Aktiv: S + P + O(Akk);

Passiv: S + werden + O von / durch + Part. II  
(Vollverb)

Die Karten mit dem Schlüssel und dem Mineralwasser schickt man zur Führerscheinprüfung.

Die Karten mit dem Doktorhut und ..... schickt man zum .....

Die Karte mit .....

---

**Kleine Hilfe:** Torte, Kerzen, Bücher, Rosen, Zahl, Paar, Gläser, Weihnachtsbaum, Eier, Farbe; Geburtstag, Examen, Weihnachten, Hochzeit, Silberhochzeit, Ostern

### Ü 56 Lesen Sie die Grußkarten und ergänzen Sie die Sätze.

Lieber Klaus,  
nächtlich herzlichen \_\_\_\_\_  
zu \_\_\_\_\_.  
Ich habe nicht vergessen, aber ich  
war verreist. Hoffentlich bist du  
\_\_\_\_\_ nicht böse.  
Ich wünsche \_\_\_\_\_ alles \_\_\_\_\_  
und viel \_\_\_\_\_ im neuen  
Lebensjahr.  
\_\_\_\_\_ Max.

Liebe Britta,  
wir wünschen \_\_\_\_ fröhliche \_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ und ein glückliches \_\_\_\_  
\_\_\_\_\_. Hoffentlich könnt  
ihr \_\_\_\_\_ bald einmal  
besuchen. Wir schicken \_\_\_\_\_  
Kindern ein Computerspiel auf  
CD-ROM mit und wünschen  
\_\_\_\_\_ damit viel \_\_\_\_\_.  
Herzliche Grüße  
\_\_\_\_\_ Petra \_\_\_\_ Hans-Georg.

### Ü 57 Schreiben Sie eine Grußkarte.

---

**Kleine Hilfe:** Glückwunsch, alles Gute, Geburtstag, Glück, dir, mir, Dein, neues Jahr, Weihnachten, Spaß, uns, ihnen, Glück, Ihnen, Ihre, Ihr.

### Ü 58 Hören und achten Sie auf die Intonation.



Der Sonntag nach dem Vollmond, der dem Frühlingsanfang folgt, ist der Ostersonntag. Nach volkstümlicher Tradition weist schon der Donnerstag vor. Es ist der Gründonnerstag, an dem man nach Möglichkeit das erste grüne Gemüse isst. Ihm folgt der Karfreitag, nach christlicher Überlieferung der Tag der Kreuzigung von Christus: Der Ostersonntag ist das Fest der wiedererwachenden Natur. Vom Ostermontag aus werden sowohl Fastnacht wie Pfingsten berechnet: 40 Tage vor Ostern ist Fastnachtsdienstag, 50 Tage nach Ostern liegt Pfingsten. Der Begriff „Ostern“ wurde von der germanischen Frühlingsgöttin „Ostara“ abgeleitet. Als Symbole des Festes gelten von alters her Hase und das Ei- Zeichen für die Fruchtbarkeit.

**Ü 59 Spielen Sie Dialoge anhand der obigen Übungen.**

**Beginnen Sie so:** Weißt du das?

- Welches Fest kommt im Frühling?

• -----

• -----

• -----

**Ü 60 Lesen Sie den Text: „Jahr um Jahr macht das Ei Karriere: bunt bemalt als Osterei.“**

Das Ei als Ursprung und Symbol für das Leben spielte schon in der fortschrittlichen Zeit eine Rolle. Der Brauch, Eier zu färben, stammt aus Griechenland. Heute werden Eier hart gekocht und mit Lebensmittelfarben bemalt.

Die leckeren Ostereier aus Schokolade oder Zuckerwerk sind eine Erfindung der Neuzeit. Die Schokoladeneier werden mit Hilfe von Höhlkörpern hergestellt.

Ostern wird gerne und gut gefeiert, und mit Eiern gibt es dazu viele Möglichkeiten. Wer Kinder hat, muss frühmorgens aufstehen, um Eier zu suchen. Das Osterfrühstück beginnt am besten mit Eierkuchen, einem Eiersalat oder einem leckeren Omelett mit frischen Pilzen.

Frohen Ostern!

**Ü 61 Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.**

1. Woher stammt der Brauch, an Ostern Eier zu färben?
2. Wie werden Schokoladeneier hergestellt?
3. Wie sieht typischer Ostermorgen in einer deutschen Familie aus?

**Ü 62 a) Hören Sie das deutsche Kinderlied „Häschen in der Grube“.  
b) Lernen Sie es auswendig und sprechen Sie es nach.**



Häschen in der Grube,  
saß und schlief, saß und schlief.  
Armes Häschen, bist du krank,  
dass du nicht mehr hüpfen kannst?  
Armes Häschen, bist du krank,  
dass du nicht mehr hüpfen kannst?  
Häschen hüpf!  
Häschen hüpf!

**Ü 63 a) Zeichnen Sie ein Tier:**

Es hat zwei lange Ohren. Im Winter ist es weiß, und im Sommer ist es grau. Es mag Mohrrüben und Gras. Es hat vor dem Wolf Angst. Im Frühling zieht es gefärbte Eier vor. Es kommt meist in die Gärten zur Futtersuche.

**b) Erraten Sie, welches Tier das ist?**

**Ü 64 Lesen Sie den Text „Der Osterhase“.**

Der Osterhase ist heute als Eierbringer bekannt. Vor über dreihundert Jahren ist der Brauch im Elsass, in der Pfalz und am Oberrhein entstanden.

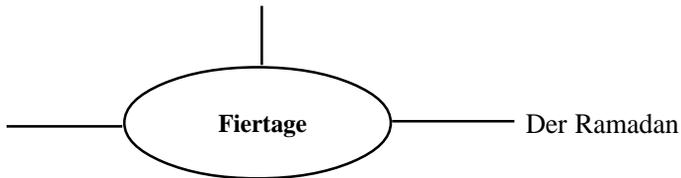
In alte Aufzeichnungen aus Zürich (Schweiz) ist der Osterhase als Eierbringer überliefert. Dabei ist es von den Paten Brauch gewesen, Kinder einzuladen, um mit ihnen den Osterhasen zu jagen. Es wurden die im Garten versteckten Eier gesucht. Die bunten Eier wurden dabei dem Osterhasen zugeschrieben. Damit geht dieser Brauch auf den Erklärungsnotstand der Erwachsenen gegenüber den Kindern zurück. Denn die Hennen waren als Überbringer weniger glaubhaft als die Hasen. Das Ablegen der Fattersuche kommt in die Dörfer und Gärten. Hasen hielten sich in der Menschennähe auf.

Dabei setzte sich der eierlegende Hase in Deutschland um die Jahrhundertwende durch und ist bis heute als Volksglaube lebendig. In der Gegenwart kommt der Osterhase in verschiedenen Arten vor. Es gibt ihn als lebenden Hasen, als Schokoladenhasen in allen Formen, als Marzipanhasen, als Hasenkuchen, in Büchern.

**Ü 65 Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch?**

- a. Das Osterhuhn bringt an Ostern Eier. (.....)
- b. Paten laden Kinder ein, um mit ihnen Ostereier im Wald zu suchen. (.....)
- c. Hennen sind viel flinker als Hasen. (.....)
- d. Hasen waren als Überbringer der Ostereier glaubhafter als Hennen. (.....)
- e. Hasen hielten sich im Frühjahr nicht in der Nähe der Menschen auf. (.....)
- f. Die Niedlichkeit der Kinder ließ den Glauben an den Osterhasen aufleben. (.....)
- g. Zu Ostern werden Schokoladenhasen verschenkt. (.....)

**Ü 66 Jedes Volk hat seine Sitten und Bräuche, jedes Land seine Feste und Feiertage. Was assoziieren Sie mit dem Begriff „Feiertage in Usbekistan“?**



### **Ü 67 Antworten Sie.**

1. Welche Feiertage gibt es in Usbekistan?
2. Wann und wie feiert man jedes Fest?
3. Gibt es Unterschiede beim Feiern jedes Festes?
4. Welche lokalen Feste kennen Sie?

### **Ü 68 Lesen Sie den Text „Der Tag der Unabhängigkeit“.**

Am 1. September 2006 begeht die Republik Usbekistan den 15. Jahrestag ihrer Gründung. 15 Jahre lang ist die Republik Usbekistan eine unabhängige Republik. Während dieser Zeit ist es dem Land gelungen, bedeutendes zu leisten. Es wurden die rechtlichen Grundlagen eines unabhängigen Staates formuliert, eine Verfassung der Republik Usbekistan wurde angenommen, ein demokratisches System der Vertretungsmacht geschaffen und auf Mehrparteiengrundlage das Parlament, der Oliy Mashlis gewählt. Allgemeine Konzeption der nationalen Entwicklung der Republik Usbekistan ist eine demokratische, gerechte, zivile Gesellschaft zu errichten. In Usbekistan gibt es günstige Voraussetzungen für die Entwicklung der Zusammenarbeit mit anderen Ländern.

### **Ü 69 Beantworten Sie die Fragen.**

1. Seit wann begeht die Republik Usbekistan den Tag ihrer Unabhängigkeit?
2. Was ist dem Land gelungen, während dieser Zeit zu leisten?
3. Was bedeutet allgemeine Konzeption der nationalen Entwicklung der Republik Usbekistan?
4. Welche Voraussetzungen gibt es in Usbekistan für die Entwicklung der Zusammenarbeit mit anderen Ländern?
5. Wie sehen die Strassen und Plätze an dem Tag der Unabhängigkeit aus?
6. Ist dieses Fest ein Familienfest oder ein Volksfest?

### **Ü 70 Beschreiben Sie, wie der Tag der Unabhängigkeit in Usbekistan verläuft?**

- a) In ihrer Stadt/ in ihrem Dorf?
- b) Im Familienkreis?

### **Ü 71 Ergänzen Sie.**

1. Am 1. September begeht die Republik Usbekistan ihre ... .
2. Es wurden die festlichen ... eines unabhängigen Staates formuliert.
3. Allgemeine Konzeption der nationalen Entwicklung der Republik Usbekistan ist eine ..., ..., ... Gesellschaft zu errichten.
4. In Usbekistan gibt es günstige ... für die Entwicklung der Zusammenarbeit mit anderen Ländern.

## Ü 72 Hören Sie den Text. Sie finden hier Informationen über den Fastenmonat Ramadan.



Wie alle anderen Weltreligionen kennt der Islam rituelles Fasten, es ist eine der fünf Säulen des Islam. Der Ramadan ist der neunte Monat des islamischen Mondjahres und war schon in vorislamischer Zeit einer der heiligen Monate. Das Fasten in diesem Monat schreibt der Koran den Muslimen klar vor:

*Sure 2, Vers 181:*

Der Monat Ramadan, in welchem der Koran herabgesandt wurde als eine Leitung für die Menschen und als Zeugnis der Leitung und Unterscheidung – wer von euch den Mond sieht, der beginnt das Fasten in ihm.

Dem Gebot zu Fasten hat sich grundsätzlich jeder Erwachsene zu entwerfen. Ausgenommen von dieser Pflicht sind Kranke, Alte und Reisende sowie menstruierende, schwangere und stillende Frauen. Diese sollen die Fasttage nachholen bzw. angemessene Almosen geben. Zum Fasten gehört, dass der Gläubige vorher seine Absicht zu fasten erklärt, ansonsten wäre es rituell nicht gültig.

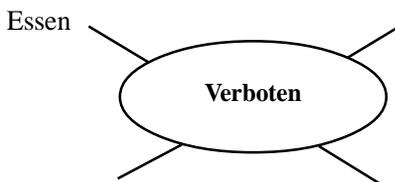
Während des Ramadan sind Essen und Trinken, aber auch Geschlechtsverkehr und rauchen während der Tagstunden gänzlich verboten, nach Einbruch der Dunkelheit aber erlaubt. Tagesablauf und Aktivitäten haben in diesem Monat folglich einen völlig anderen Rhythmus als während der übrigen Monate. Mehr Gläubige ziehen in die festlich illuminierten Moscheen, in denen besonders schöne Predigten zu hören sind.

Über die Jahrhunderte bildeten sich spezielle Bräuche heraus, Schattentheater und andere Volksbelustigungen fanden vor allem im Ramadan statt. Heute werden eigene Unterhaltungsprogramme für das Fernsehen produziert.

## Ü 73 Beantworten Sie die Fragen.

1. Kennt der Islam rituelles Fasten?
2. War der Ramadan schon in vorislamischer Zeit einer der heiligen Monate?
3. Wer ist ausgenommen von der Pflicht zu fasten?
4. Wie sollen Nichtfastende die Fasttage nachholen?
5. Was ist während des Ramadan verboten?
6. Warum gehen mehr Gläubige in die Moscheen?

## Ü 74 Finden Sie im Text die vier Grundlagen des Fastenmonats.



**Ü 75 Verwenden Sie die Infinitivgruppe nach „es ist erlaubt/ es ist verboten“.**

1. Während des Ramadan ist es verboten, ... (rauchen, Alkohol trinken).
2. Es ist verboten, \_ \_ \_ (von dem Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang essen und trinken).
3. Es ist erlaubt, \_ \_ \_ (nach dem Einbruch der Dämmerung essen und trinken).
4. Im Fastenmonat ist es erlaubt, \_ \_ \_ (in die Moscheen gehen).
5. Im Monat Ramadan ist es verboten, \_ \_ \_ (die Hochzeiten feiern).

**Ü 76 Ergänzen Sie den Wortigel.**



**Ü 77 Lesen Sie den Text „Das Fest des Fastenbrechens“.**

Das Fest des Fastenbrechens ist eines der größten islamischen Feste. Der Abschluss des schwierigen Fastenmonats Ramadan hat für alle Gläubigen den höheren Stellenwert.

Drei Tage lang feiern die Muslime das Ende des Ramadan, besuchen und bewirten sich und nehmen an einem Gemeinschaftsgebet teil. Zu den wichtigsten Geboten des Islam zählt das Almosengeben. Dem islamischen Recht zufolge ist Zakat ein gesetzliches Almosen und eine nach bestimmten Kriterien berechnete Abgabe, die einem genau festgelegten Personenkreis zugute kommt. Besonders an den hohen Festtagen kommen die Gläubigen der Pflicht, stets auch an die Armen zu denken, gerne freiwillig nach. Vielfach wird im Zusammenhang mit dem Hohen Stellenwert des Almosengebens und der koranische Pflicht für Weise zu sorgen auf die Biografie Mohammeds verwiesen, der früh Verwaiste und Armut selbst kennen lernte.

**Ü 78 a) Unterstreichen Sie die Hauptinformationen im Text.  
b) Welche Textinformationen finden Sie:**

positiv	negativ	überraschend
_____	_____	_____

**Ü 79 a) Stellen Sie die Fragen zum Text „Das Fest des Fastenbrechens“ im Perfekt.**

1. Wie lange haben die Muslime das Ende des Ramadan gefeiert?
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_

**b) Führen Sie ein Gespräch mit Ihrem Partner.**

**Ü 80 a) Lesen Sie den Text. Stellen Sie Vermutungen an, worum es in dem unten angegebenen Text geht.**

Das größte kanonische Fest des Islam ist das Opferfest, das 70 Tage nach dem Fest des Fastenbrechens begangen wird. Es erinnert an Abraham und seine Bereitschaft, Gott sogar seinen eigenen Sohn zu opfern.

Bereits in vorislamischer Zeit feierten die Araber ein Opferfest. Der Islam machte die Opferung eines Schafes, Rindes oder Kamels oder auch einer Ziege. Doch nicht nur die Pilger sollen ein Tier opfern, sondern alle Muslime, sofern sie sich deshalb nicht verschulden. Zwei Drittel des geopferten Tieres soll der Gläubige an Arme verteilen, das restliche Drittel für sich behalten.

Vor der Opferung muss der Muslim – wie vor anderen rituellen Handlungen – seine ausdrückliche Absicht erklären, um sie gültig zu machen. Wie beim Fest des Fastenbrechens besucht man die Moschee zum Gemeinschaftsgebet, findet sich anlässlich des Fests bei den Familienältesten ein und besucht die Gräber der Verwandten. Die hohen islamischen Feiertage nehmen so auch den Charakter von Familienfesten an.

**b) Geben Sie eine Überschrift zum Text.**

**Die Deklination der Substantivierungen**

	<b>Begleitwörter im Singular</b>	<b>Im Plural</b>
No- m.	Der, dieser, jeder/die, diese, jede Gläubige	die Gläubigen, viele Gläubige
Gen.	Des, ..., .../der, dieser, ... Gläubigen	der Gläubigen, vieler Gläubiger
Dat.	Dem, ..., .../der, ..., ... Gläubigen	den, vielen Gläubigen
Akk.	Den, diesen,.../Gläubigen,..., die Gläubige	die Gläubigen, viele Gläubige
	Aber: alle Gläubigen	

### **Ü 81 Ergänzen Sie die Endungen der Substantivierungen.**

- Jeder Erwachsene\_\_ muss in Ramadan fasten.
- Dem Gebot zu fasten folgen nicht Krank\_\_ , Alt\_\_ und Reisend\_\_.
- In Mekka und Medina kann man viele Reisend\_\_ sehen.
- Die Krank\_\_ bleiben zu Hause.
- Die Alt\_\_ und die Krank\_\_ sollen die Fasttage nachholen und Almosen geben.
- Alle Gläubig\_\_ ziehen in die Moscheen.

### **Ü 82 Lesen Sie den Text „Das Opferfest“.**

Das Opferfest ist das wichtigste religiöse Fest der islamischen Welt. Es bildet den Höhepunkt des Hadschi, der nur im Monat Dhu-l-hidscha durchgeführt werden darf. Das Opferfest fällt auf den letzten Tag des Hadschi, den 10. Dhu-l-hidscha. Die Opferung eines Tieres ist für alle Muslime Pflicht, die die finanziell dazu in der Lage sind.

Das Opferfest erinnert an die Geschichte des Propheten Ibrahim (Abraham). In seiner Jugend lebte er unter Menschen, die nicht zu Gott beten wollten. Obwohl er sie aufforderte, sich von den falschen Göttern ab dem einen Gott zuzuwenden, hörten sie nicht auf ihn und wollten ihn verbrennen. Doch Gott rettete ihn.

Später lebte Ibrahim in einem anderen Land. Dort hatte er zwei Söhne, Ismail und Isaak. Eines Tages kam ein Engel zu Ibrahim und befahl ihm, seinen Sohn Ismail zu töten. Ibrahim war sehr traurig über diese Prüfung, denn er liebte seinen Sohn sehr. Dennoch wollte er Gott gehorchen. Als er jedoch zum Messer griff, um seinen Sohn Ismail zu töten, sprach eine Stimme zu ihm: „Töte deinen Sohn nicht!“

Ibrahim hatte die Probe bestanden, auf die sein Gottvertrauen gestellt worden war. Ibrahim war sehr froh, dass sein Sohn gerettet war und dass es sich nur um eine Prüfung gehandelt hatte. Gemeinsam mit seinem Sohn opferte er einen Widder, dessen Fleisch sie mit Freunden und bedürftigen teilten.

Zur Erinnerung an die Rettung Ismails schlachten Muslime jährlich am Opferfest ein Tier und teilen das Fleisch mit Verwandten, Freunden und Armen.

### **Ü 83 Erklären Sie in eigenen Worten: finanziell in der Lage sein; die Probe bestehen; Almosen geben.**

### **Ü 84 Beantworten Sie die Fragen.**

- 1) Was ist das Opferfest?
- 2) Wann beginnt es?
- 3) Was machte der Islam die Opferung?
- 4) Was muss der Muslim vor der Opferung erklären?

5) Nehmen die islamischen Feiertage auch den Charakter von Familienfesten an?

6) Feiert man auch in Deutschland ein Opferfest?

### Ü 85 Ergänzen Sie.

1. Das Opferfest ist das wichtigste ... .. der islamischen Welt.

2. Das Opferfest fällt auf den letzten Tag ... .

3. Die ... eines Tieres ist für alle Muslime ... , die finanziell dazu in der Lage sind.

4. Ibrahim hatte zwei ... .

5. Ibrahim sollte seinen Sohn ... .

6. Er hatte die Probe ... .

7. Sein Sohn war ... .

8. Gemeinsam mit seinem Sohn ... er eine Widder.

9. Zur ... an die Rettung Ismails schlachten Muslime jährlich am ... ein Tier.

10. Die Muslime ... das Fleisch mit Verwandten, Freunden und Armen.

### Ü 86 Was passt zusammen?

- |  |   |
|--|---|
| 1. Das Opferfest ist                     | a) Geschichte des Propheten Ibrahim                       |
| 2. Es bildet den Höhepunkt               | b) zu Ibrahim und befahl ihm, seinen Sohn Ismail zu töten |
| 3. Das Opferfest erinnert an die         | c) das wichtigste religiöse Fest der islamischen Welt     |
| 4. Eines Tages kam ein Engel             | d) das Hadsch   |
| 5. Zur Erinnerung an die Rettung Ismails | e) schlachten Muslime jährlich am Opferfest ein Tier.     |

### Ü 87 Hören Sie den Text „Nawrus“.



Der Frühlingsanfang ist immer ein freudiges Ereignis. Überall wird er als Fest der Natur, des Lebens, der Hoffnung auf ein reiches, fruchtbares Jahr gefeiert. In Usbekistan begeht man das Frühlingsfest am 21. März. Es heißt „Nawrus“. Dieses Wort stammt aus dem Persischen und bedeutet „Neuen Tag“.

Nawrus ist das Fest der schöpferischen Arbeit und Freude. Schon früh am Morgen laden die Karnaien und Surnaien die Einwohner zum Fest ein. Die Festlichkeiten finden gewöhnlich im Grünen, in den Parks, in den Stadien und auf den Plätzen statt. Nach einer alten Sitte muss jeder Festteilnehmer drei Bedingungen erfüllen. Erstens muss er Blumen und drei Bäume pflanzen. Zweitens muss er gute Taten vollbringen und gut gelaunt sein, sich mit denen vertragen,

mit welchen er im Streit ist. Drittens muss er ein neues, ehrliches und würdiges Leben beginnen.

An diesem Tage bereitet man verschiedene Nationalgerichte zu. Das bekannteste ist jedoch Sumaljak. Überall ist es Musik, Tanz, Wettspiele, Lieder.

In zahlreichen Regionen wird das Fest unterschiedlich gefeiert. In Kaschkadarja, Schachrisabs kann man die Figuren aus Lehm und Gips von Firdousi, Beruni, Omar Hajam oder Mukimi treffen. Hier werden auch die Bestarbeiter und Heldenmütter ausgezeichnet. In Samarkand versammeln sich die Einwohner auf dem Registansplatz. Die Schauspieler stellen dort die Dichter Nawoi und Schami dar. In Gasalkent feiert man Nawrus im Stadion, hier ist ein Jahrmarkt aufgebaut. Die Köche bereiten festliche Gerichte und Sumaljak zu.

Das Nawrus Fest ist mit dem Sonnenkalender verbunden und wurde bei den Völkern Mittelasiens und des Irans schon vor Jahrtausenden gefeiert. Nach diesem Kalender beginnt das Jahr im Frühling/ im März. Das Fest symbolisiert die Erneuerung der Natur. Zu diesem Fest wünschen alle einander Frieden, Gesundheit, Glück, Freude und große Erfolge in der Arbeit und im Alltagsleben.

### **Ü 88 Beantworten Sie die Fragen.**

1. Was symbolisiert das Nawrusfest?
2. Wann feiert man in Usbekistan dieses Volksfest?
3. Welche Gerichte werden an diesem Tag zubereitet?
4. Womit ist das Fest „Nawrus“ verbunden?
5. Seit wann feiert man „Nawrus“?

### **Ü 89 Welches Wort passt nicht? Ergänzen Sie den Artikel.**

- a) Tag – Nacht – Jahr – Abend – Morgen
- b) Fest – Feiertage – Party – Feier – Festtage
- c) Schauspieler – Elektriker – Mechaniker – Arzt – Fenster
- d) Gang – Gericht – Mahlzeit – Speise
- e) Glück – Hoffnung – Zorn – Nawrus – Ärger
- f) Karnai – Surnai – Geige – Messer – Klavier

### **Ü 90 Ergänzen Sie .**

- 1) ... wird überall als Fest der Natur, des Lebens, der Hoffnung auf ein reiches, fruchtbares Jahr ...
- 2) In ... begeht man das Frühlingsfest ... .
- 3) Das Wort „Nawrus“ stammt aus dem ... und bedeutet ... .
- 4) Man ... verschiedene Nationalgerichte ... .
- 5) Nawrus ist das Fest ... .
- 6) Die Wissenschaftler bewiesen, dass das Fest mit dem ... verbunden war.

7) Nawrus wurde bei den Völkern ... und ... schon vor Jahrtausenden gefeiert.

8) Nach dem Sonnenkalender beginnt das Jahr ... .

9) Zu diesem Fest wünschen alle einander ... .

10) In ... wird das Fest unterschiedlich gefeiert.

**Ü 91 Nennen Sie noch die anderen Feste und Feiertage in Usbekistan?  
Welches Fest ist von Ihnen besonders beliebt? Warum?**

**Ü 92 Diskutieren Sie: Ist die Hochzeit ein Fest?**

**Ü 93 Beschreiben Sie das Fest anlässlich einer Geburt.**

**Ü 94 Ergänzen Sie Präpositionen.**

1. Die Muslime nehmen ... .. Gemeinschaftsgebet teil.

2. Die Gläubigen denken ... .. Armen und sorgen ... Waisen.

3. Der Chef gratuliert .... Sekretärin ... Jubiläum.

4. Die Kinder schenken ... Eltern ... Fernseher.

5. Er schickt ... Eltern ... Telegramm.

6. Die Tochter hilft .... Vater .... Arbeit.

7. Die Kinder müssen ... Großmutter ein Lied vorspielen.

8. Er bringt ... Frau einen Blumenstrauß mit.

9. Die Gäste folgen ... Brautpaar.

10. Der Vater gibt ... Sohn den Autoschlüssel.

11. Der Lehrer verweist ... die Zeit des Ramadanfestes.

**Ü 95 Spielen Sie die Szene mit verteilten Rollen.**

Das kleine Häschen sitzt am Waldesrand und manikürt seine Nägel. Kommt ein Reh vorbei.

„Hallo Häschen!“

„Hallo Reh!“

„Was machst du denn hier so alleine am Waldesrand?“

„Oooch... ich sitze hier, schaue mir die Gegend an, schleife meine Nägel ganz spitz und scharf, und wenn der Fuchs kommt, dann kratze ich ihn!“

Mitleidig schüttelt das Reh seinen Kopf und geht seiner Wege. Bald darauf kommt ein Hirsch vorbei.

„Hallo Häschen!“

„Hallo Hirsch!“

„Was machst du denn hier so alleine am Waldesrand?“

„Oooch... ich sitze hier, schaue mir die Gegend an, schleife meine Nägel ganz spitz und scharf, und wenn der Fuchs kommt, dann kratze ich ihn!“

Mitleidig schüttelt der Hirsch seinen Kopf und geht seiner Wege. Bald darauf kommt der Fuchs vorbei.

„Hallo Häschen!“

„Hallo Fuchs!“

„Was machst du denn hier so alleine am Waldesrand?“

„Oooch... ich sitze hier, schaue mir die Gegend an, maniküre meine Nägel und rede gelegentlich dummes Zeug ...“

**Ü 96 In diesem Buchstabengewirr sind folgende sieben zusammengesetzte Wörter mit „Oster-“ versteckt. Suchen Sie diese.**

Z	G	A	T	N	N	S	S	R	E	T	S	O
T	A	F	L	O	V	S	I	W	D	O	L	P
H	K	G	O	S	T	E	R	H	A	S	E	K
C	T	H	V	T	R	N	T	U	J	T	G	K
A	G	L	S	E	K	R	G	A	Z	E	Y	Q
N	Y	I	T	R	D	U	W	O	U	R	E	R
R	W	S	L	K	X	I	D	R	B	F	N	T
E	O	S	T	E	R	F	E	R	I	E	N	H
T	I	O	N	R	H	Z	I	P	Q	S	C	U
S	K	F	I	Z	M	T	F	L	A	T	F	S
O	O	S	T	E	R	Z	E	I	T	L	O	I

**Ü 97 Schreiben Sie heraus:**

**1. Anlässlich welcher Feste isst man folgende Esssachen in Deutschland / Usbekistan?**

Sahne, Würstchen, Bananen, die Marmelade, Nudeln, der Käse, der Salat, die Schokolade, der Kuchen, Kartoffeln, der Puttenbraten, Mandeln und Rosinen, Schokoladenhasen, Gänse mit Äpfeln, Stolle, Jogurt, Gurken, Ostereier, Fisch, Keks, Hering, Bonbons, das Huhn/Hühner.

**2. Was trinkt man in Deutschland / Usbekistan?**

das Mineralwasser, der Saft, ein Glas/Gläser mit Sekt/Wein/Glühwein, Bier, Milch, Cola, Cognac, Limonade, Apfelsaft, Whisky.

## **Ü 98 Spielen Sie eine Szene.**

Die Gastgeber bereiten Zettel mit den Namen der berühmten Paare vor, also zum Beispiel „Hänsel und Gretel“, „Antonius und Cleopatra“, „Farhad und Schirin“ usw. Diese Zettel werden nach Männern- und Frauengestalten getrennt gemischt und in zwei Körbe gelegt. Beim Eintreffen der Gäste wird jedem ein entsprechender Zettel auf den Rücken geheftet, so dass jeder andere Gast die Möglichkeit hat, diesen Zettel zu lesen. Durch Befragen der anderen Gäste muss man herausfinden: die erste Frage: „Wer bin ich?“

Die nächste Aufgabe besteht darin, dass der Partner oder die Partnerin eine entsprechende Person sucht. Wenn alle Paare für den Abend zusammengefunden sind, kann der Eröffnungstanz beginnen. Natürlich kann man auch noch Preise für denjenigen aussetzen, der als erster die eigene Person herausgefunden hat.

---

---

## Lektion 2 DIE GESCHICHTE DEUTSCHLANDS

**Ü 1 Sehen Sie sich die Flagge und das Wappen Deutschlands an und beantworten Sie die Fragen.**



- 1) Was gehört zu den Symbolen eines Staates?
- 2) Was ist auf dem Staatswappen dargestellt?
- 3) Welche Farben sind auf der Flagge Deutschlands zu sehen?
- 4) In welcher Stadt befindet sich das Brandenburger Tor?  
Was symbolisiert es?

---

**Kleine Hilfe:** der nach rechts blickende einköpfige Adler, schwarz-rot-gold, die Stadt Berlin, einst, heute, das Wahrzeichen der geteilten Stadt, Symbol für das wiedervereinigte Deutschland

### **Ü 2 Lesen Sie die Texte.**

**A** Das Staatswappen der BRD ist der rechts blickende einköpfige Adler. Der fränkische Herrscher übernahm mit der Kaiserwürde den Adler als Symbol seiner Macht. Einköpfig war der Adler im Königswappen, im Kaiserlichen Wappen trug der Adler zwei Köpfe. 1871 wurde für das Deutsche Reich der nach rechts

blickende einköpfige Adler als Staatswappen gewählt. Diese Gestaltung blieb bis 1933 erhalten. Sie wurde 1950 als Staatssymbol der Bundesrepublik Deutschland übernommen.

**B** Die Staatsflagge der Bundesrepublik Deutschland ist schwarz-rot-gold. In den Befreiungskämpfen gegen Napoleon (1813-1815) trugen die Lutzowshen Jäger schwarze Uniformen mit den Borten oder Aufschlägen und goldenen Knöpfen und Borten. Später entstanden die Jenaer Burschenschaften aus Studenten, die bei den Lutzowshen Jägern mitgekämpft hatten. Ihre Fahne war schwarz-rot-gold. Dieses Symbol für Einheit und Freiheit aller Deutschen war auch die Flagge der Revolution von 1848-1849. Diese Farben hatte die Weimarer Republik. Die Bundesrepublik Deutschland übernahm ebenfalls die Farben schwarz-rot-gold.

**C** Einst war es Wahrzeichen der geteilten Stadt. Heute ist es Symbol für das wiedervereinigte Deutschland.

Ein Tor wurde zwischen 1788 und 1791 errichtet. Es war zwanzig Meter hoch. Dieser Torbau war das erste klassische Bauwerk der Stadt. Von Anfang an sollte dieses Tor Wahrzeichen Berlins sein. Bis heute ist es das geblieben. Es stand seit dem Mauerbau als Symbol für das wiedervereinigte Deutschland.

### Ü 3 Antworten Sie.

- 1) Was ist auf dem Staatswappen Deutschlands dargestellt?
- 2) Wer übernahm mit der Kaiserwürde den Adler als Symbol seiner Macht?
- 3) Wie viele Köpfe hat der Adler im Königswappen?
- 4) Welcher Adler wurde für das Deutsche Reich 1871 gewählt?
- 5) Welcher Farbe ist die Staatsflagge der BRD?
- 6) Was trugen die Lutzowshen Jäger in den Befreiungskämpfen gegen Napoleon (1813–1815)?
- 7) Welche Fahne war das Symbol für Einheit und Freiheit aller Deutschen?
- 8) Warum kann man dieses Wahrzeichen auf den Umschlägen der Bücher über Deutschland sehen?
- 9) Was symbolisiert das Brandenburger Tor?

### Ü 4 a) Hören und sprechen Sie nach.



Das Staatswappen	einköpfig
Der Herrscher	fränkisch
Die Knöpfe	schließlich
Der König	blickende
Die Köpfe	preußische
Das Wahrzeichen	österreichisch

Die Lutzownischen Jäger  
Das Frankenreich  
Die Junkerfamilie

**b) Lesen und markieren Sie dabei den Wortakzent.**

**Ü 5 a) Hören Sie die Sätze. Markieren Sie den Satzakzent.**



1. Das Staatswappen der BRD ist der rechts blickende einköpfige Adler.
2. Die Staatsflagge der Bundesrepublik Deutschland ist schwarz-rot-gold.
3. Einköpfig war der Adler im Königswappen, im kaiserlichen Wappen trug der Adler zwei Köpfe.
4. Die deutsche Geschichte begann im Jahre neun nach Christi Geburt.

**b) Lesen und achten Sie auf Tonverlauf.**

**Ü 6 a) Hören und achten Sie auf die Betonung in den folgenden Wörtern.**



mit untrennbaren Präfixen	mit trennbaren Präfixen	Komposita
Geschichte	Vorgänger	Volksgrenze
Gesellschaft	Angriff	Frankenreich
Verantwortung	einsetzen	Familiengeschichte
besetzen	darstellen	Jahreszahlen
Verwaltung	Auswirkung	Grundsatz
Ereignisse	Abschnitt	Bundeswappen
berichten	Nachfolger	Staatsymbol
Gestaltung	Beitritt	Mauerbau
erhalten	einköpfig	Weltkrieg

**b) Lesen Sie die Wörter in der Tabelle.**

**Merke!**

Die Betonung auf der zweiten  
Komponente: Jahr`zehnt,  
Jahr`hundert, Jahr`tausend

**Ü 7 a) Lesen Sie den Text.**

Die deutsche Geschichte begann im Jahre neun nach Christi Geburt. In jenem Jahr besiegte ein Fürst des germanischen Stammes drei römische Legionen. Er hieß Arminius und galt als erster deutscher Nationalheld. Der erste König des Frankenreichs war Karl der Große. Nach Karls Tod, unter seinen Enkeln, entstanden ein West- und ein Ostreich. Der Übergang vom ostfränkischen zum deutschen Reich begann mit dem Jahre 911. In dieser Zeit wurde der Frankenherzog Konrad der erste zum König gewählt. Er galt als der erste deutsche König. Der neue König sollte mit seinem Vorgänger verwandt sein.

Das Kaisertum war nach der Idee universal und verlieh seinem Träger die Herrschaft über das gesamte Abendland. 1138 begann das Jahrhundert der Staufer-Dynastie. Mit dem Untergang der Staufer endete das universale abendländische Kaisertum.

**b) Geben Sie eine Überschrift zum Text.**

**Merke!**  
Das Abendland = Westeuropa;  
Pl. Die Abendländer = die Europäer

**Ü 8 Was ist richtig / falsch?**

1. Die Geschichte Deutschlands begann im Jahre acht.
2. Arminius war der erste Nationalheld.
3. Das Frankenreich war das erste Reich auf deutschem Boden.
4. Dieses Reich war unter der Herrschaft Karls des Großen.
5. Unter den Enkeln Karls des Großen entstanden ein Süd- und Nordreich.
6. Das abendländische Kaisertum begann mit dem Untergang der Staufer.

**Die Deklination des Adjektivs**

<b>Begleitwort</b>	Kasus	maskulin	neutra	feminin	Plural
<b>Der/das/die</b>	Nom.	-e	-e	-e	-en
<b>Dieser/-es/-e</b>	Gen.	-en	-en	-en	-en
<b>jeder/-es/-e</b>	Dat.	-en	-en	-en	-en
<b>jener/-es/-e</b>	Akk.	-en	-e	-e	-en
<b>welcher/-es/-e</b>					

## Das ist interessant!

### Ü 9 Hören und übersetzen Sie den Text.



Das Wort „Deutsch“ tritt zuerst 786 in lateinischer Form als Bezeichnung der Sprache auf. Es heißt zuerst „volksmäßig“, „volksmäßige Sprache“ und bezeichnet eine beliebige germanische Sprache gegenüber dem Latein.

Später im 11. Jahrhundert wurde die Bezeichnung „deutsch“ von der Sprache auf die Sprecher übertragen und schließlich auf ihr Wohngebiet „Deutschland“. Geschichtlich stammen die Deutschen von mindestens fünf sehr unterschiedlichen germanischen Stämmen ab: Franken, Sachsen, Alemannen, Lothringern und Bayern.

### Ü 10 Antworten Sie.

1. In welchem Jahrhundert tritt das Wort „deutsch“ auf?
2. Was bezeichnet das Wort „deutsch“?
3. Gegenüber welcher Sprache wurde die deutsche Sprache so bezeichnet?
4. Auf wen und worauf wurde die Bezeichnung „deutsch“ übertragen?

### Merke!

Auf wen? – eine Person

Worauf? – eine Sache.

### Ü 11 Wissen Sie, woraus die Bezeichnung „usbekisch“ stammt. Diskutieren Sie darüber.

### Ü 12 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Die deutsche Geschichte begann im Jahre neun nach ...
2. Arminius galt als erster deutscher ... .
3. Die Entstehung des deutschen Volkes war ein ... , der Jahrhunderte dauerte.
4. Das Wort „deutsch“ ist wohl erst im ... Jahrhundert angekommen.
5. Das Frankenreich war das Reich unter dem ...
6. Die Bezeichnung „deutsch“ wurde von der Sprache auf die ... .. und schließlich auf ihr ... übertragen.
7. Man setzt gewöhnlich den Übergang vom Ostfränkischen zum deutschen Reich mit dem Jahre ... an.
8. Das universale abendländische Kaisertum endete mit dem ... der ... .

### Ü 13 Erstellen Sie einen Dialog, nutzen Sie die schwache Deklination des Adjektivs.

A. Sagen Sie mal! \_\_\_\_\_

B. Die deutsche Geschichte begann im Jahre 9 nach Christus.

A. Was geschah in jenem vergangenen Jahr?

B. \_\_\_\_\_

A. Wer war der erste König des Frankenreichs?

B. \_\_\_\_\_ Wissen Sie was, wer war der erste deutsche König?

A. \_\_\_\_\_

#### **Ü 14 Ergänzen Sie die Apposition wie im Beispiel.**

Das Frankenreich gedieh unter Karl ... (der Große). – Das Frankenreich gedieh unter Karl **dem** Großen.

- Das Frankenreich brach nach dem Tod Karls ... (der Große).
- Der Frankenherzog Konrad I. (der erste) wurde zum König gewählt.
- Konrad ... galt als der erste deutsche König. (I.)
- Die Autorität des Landes wurde bei Heinrich ... (I., der Sachsenherzog) anerkannt.
- Sein Sohn Otto ... wurde zum wirklichen Herrscher des Reiches. (I.)
- Mit Heinrich ... stand das Kaisertum auf dem Höhepunkt der Macht. (III.).
- Heinrich ... konnte diese Stellung nicht halten. (IV.)
- Er siegte über Papst Gregor ... (VII.).
- Maximilian ... nahm den Kaisertitel ohne Krönung an. (I.)

#### **Ü 15 Lesen und betiteln Sie den Text.**

Martin Luther wurde 1483 in einer kleinen Stadt in Thüringen geboren. Sie hieß Eisleben. Seine Eltern waren arm, aber sie schickten ihn auf eine gute Schule. Martin war ein guter Schüler, und mit 18 Jahren ging er auf die Universität in Erfurt. Er konnte einen guten Beruf ergreifen.

Aber er entschied sich plötzlich ein Mönch zu werden. Er lebte in einem Augustinerkloster. Martin Luther studierte Theologie und wurde 1511 Professor der Philosophie und Theologie an der Universität Wittenberg. Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther seine 95 Thesen zu Reformation der Kirche vor.

Mit 95 Thesen löste er eine breite Volksbewegung, aus der Beginn der frühbürgerlichen Revolution in Deutschland war. Die Kirche und der Staat kämpften gegen Martin Luther.

1519 brach er offen mit der katholischen Kirche und lehnte 1521 auf dem Reichstag zu Worms den Widerruf seiner Lehre ab. Im Bauernkrieg verurteilte er das revolutionäre Vorgehen der Bauern.

1526 heirateten Martin Luther und Katharina von Bora in Wittenberg. Martin Luther und seine Frau hatten drei Söhne und eine Tochter. 1546 starb Martin Luther. Nach dem Tod ihres Mannes lebte Katharina noch mehrere Jahre. Aber

durch Krieg, Flucht und Armut litt sie mit ihren Kindern viel Not. Sie starb 1552 durch einen Unfall.

Martin Luther blieb in der Geschichte Deutschlands als erster Reformator der Sprache. Seine Bibelübersetzung gewann für die Entwicklung einer einheitlichen deutschen Schriftsprache große Bedeutung.

### Ü 16 Ergänzen Sie die Tabelle.

Jahre	Ereignisse
1483	wurde ... geboren.
1501	.....
.....	schlug er seine 95 Thesen vor.
1519	.....
1521	.....
1525	Bauernkrieg
1526	...
...	starb Martin Luther.
1552	... ..

### Ü 17 Was passt zusammen?

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 1. Der Mönch      | a. der Ort, an dem Mönche und Nonnen in der Abgeschiedenheit von der Welt leben, um Gott zu dienen. |
| 2. die Thesen     | b. das große Ansehen oder die Macht, die jemand hat.  |
| 3. der Reformator | c. ein Mann, der der Religion in besondere Weise sein ganzes Leben lang dient.                      |
| 4. die Nonne      | d. der Erneuerer, jemand, der eine Reformation, Erneuerung durchführt.                              |
| 5. die Autorität  | e. eine Frau, die der Religion in besondere Weise ihr ganzes Leben lang dient.                      |
| 6. das Kloster    | f. jemand, der vor Gott schuldig ist, weil er Gott gegenüber ungehorsam lebt.                       |
| 7. der Sünder     | g. Sätze, Feststellungen, Behauptungen  |

### Ü 18 Lesen Sie den Text.

Otto von Bismarck (1815-1898) stammte aus einer Junkerfamilie. Seit 1862 wurde er preußischen Ministerpräsidenten und Außenminister.

Otto von Bismarck verfolgte die Ziele der preußisch-deutschen Bourgeoisie und stellte sich die Reichseinheit durch „Revolution von oben“ vor. Im Jahre 1870 löste er den Krieg gegen Frankreich aus.

1871-1990 wurde Otto von Bismarck Kanzler des deutschen Reiches.

Während dieser Zeit hatte Deutschland großen wirtschaftlichen Aufschwung.

Otto von Bismarck arbeitete auf die Vollendung der deutschen Einheit hin. Aber schließlich fiel Otto von Bismarck dem eigenen System zum Opfer. Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers am 28. Juni 1914 führte zum Ausbruch des ersten Weltkrieges.

### Ü 19 a) Ergänzen Sie die Tabelle.

Jahre	Ereignisse
1815–1898	wurde... geboren
1862	.....
1870	.....
1871–90	... ..
28. Juni 1914	... ..

b) Erzählen Sie die Geschichte über Martin Luther und Otto von Bismarck anhand der Tabelle wieder.

### Ü 20 Beantworten Sie die Fragen.

1. Was war Otto von Bismarck?
2. Welche Rolle spielte Otto von Bismarck in der Geschichte Deutschlands?
3. Was passierte nach dem Bismarcks Tod in Deutschland?

**Merke!**

Wörter mit den Fremdsuffixen:  
-ent, -ist, -at, -nom: in allen Kasusformen  
Sg/Pl – en (außer dem Nom. Sg.)

**Merke!**

Das Plusquamperfekt:

... hatte/war (Präteritum)+Partizip II (Vollverb)

**Ü 21 Ergänzen Sie die Zeitformen: frühere Handlung im Plusquamperfekt, spätere im Präteritum.**

**Beispiel:** Zuerst (bauen) man den Hauptbahnhof, dann (sich entwickeln) der Potsdamer Platz zum Verkehrsmittelpunkt.

– **Zuerst** hatte man den Hauptbahnhof gebaut, **dann** entwickelte sich der Potsdamer Platz zum Verkehrsmittelpunkt.

- Man (bauen) den Hauptbahnhof. Die Umgebung des Platzes (bebauen) man in den folgenden Jahren.
- Die Stadt (wachsen) rasch. Sie (brauchen) neue Verkehrsverbindungen.
- Der Verkehr (werden) sehr lebhaft. Der Platz (gelten) als der verkehrsreichste Platz Europas.
- Deutschland (verlieren) den Krieg im Zweiten Weltkrieg. Die Sieger (teilen) das Territorium Deutschlands in vier Sektoren.

**Ü 22 Lesen und geben Sie die Überschriften zu den drei Texten.**

**A** Am 22. Juni 1941 begann der Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion. Im Morgengrauen fielen 190 Divisionen mit 3700 Panzern, 4900 Flugzeugen ohne Kriegserklärung ein. Mit dieser neuen Aggression wollten die Faschisten die Welt beherrschen. Dabei ging es um die Eroberung der weiten und reichen Gebiete der UdSSR. Die faschistische Armee konnte mit dem heimtückischen Überfall weit vordringen, bevor die Sowjetunion ihre Kräfte mobilisiert hatte.

**B** Im Sommer 1941 gab Hitler den Befehl, Russland anzugreifen. Er meinte, die russische Armee in wenigen Monaten zu besiegen. Die deutschen Heere drangen in kurzer Zeit bis nahe an Leningrad und Moskau vor. Dann kam der „General Winter“ den Russen zu Hilfe. Die Deutschen besaßen keine Ausrüstung für den Winter und haben große Verluste. Im Frühjahr 1942 erreichten sie die Wolga und den Kaukasus.

**C** Der faschistische Führer Adolf Hitler sah 1941/1942 seine Vorherrschaft in Europa bereits als gesichert an. Er wollte die Großräume Europas und Afrikas in ein „Großgermanisches Reich deutscher Nation“ umwandeln. Die slawischen Völker galten im Sinne der Rassenideologie als „Untermenschen“ für Ausbeutung und physische Vernichtung.

**Ü 23 Vergleichen Sie die Überschriften zu drei Texten.**

- Welche Kriegsziele verfolgte der Diktator Hitler?
- Welche Rolle spielte Hitler auf dem Wege zu der Weltherrschaft?

**Ü 24 Suchen Sie die Synonyme zu den folgenden Wörtern aus dem Text oben.**

beginnen – \_\_\_\_\_ , einfallen – \_\_\_\_\_ ;  
das Frühjahr – \_\_\_\_\_ , besiegen – \_\_\_\_\_ .

**Ü 25 a) Schreiben Sie die Wortgruppen „Adjektiv + Substantiv“ aus dem Text wie im Beispiel heraus.**

**Beispiel:** mit dieser neuen Aggression; \_ \_ \_ \_ \_

**b) Bestimmen Sie die Kasusform der Adjektive.**

**Ü 26 Ergänzen Sie die Endungen der Adjektive.**

Die neu... Verbündeten Hitlerdeutschlands fielen in die Sowjetunion ein. Mit dieser schrecklich ... Aggression wollte der deutsch... Imperialismus einen entscheidend... Schritt zu seinem aggressiv... Ziel vorankommen. Es ging nicht nur um die ganz... Eroberung der weit... und reich... Gebiete der mächtig... Sowjetunion, sondern auch um die schnell... Zerschlagung der sozialistisch... Gesellschaftsordnung. Die faschistisch... Armee konnte mit dem heimtückisch... Überfall die UdSSR überraschen.

**Ü 27 Lesen Sie die Stichwörter zur deutschen Geschichte seit 1945.**

1945 Mai:

Kapitulation des deutschen Reiches; Ende des Nazi-Regimes und des Krieges; Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen durch die Alliierten (USA, England, Frankreich, UdSSR): eine amerikanische, britische, französische, sowjetische; gemeinsame Kontrolle Berlins durch die Alliierten

1948 Juni:

Währungsreform in den drei Westzonen (amerik., brit., franz.) und in Berlin (West) durch die sowjetische Militärregierung bis September 1948.

Bildung des Parlamentarischen Rates für die Trizone (amerik., brit., franz.) mit dem Auftrag, eine Verfassung für einen westdeutschen Staat auszuarbeiten (Präsident: Konrad Adenauer). Erarbeitung einer Verfassung durch den Volksrat der sowjetischen Zone

1949 Mai:

Gründung der Bundesrepublik Deutschland (Grundgesetz)

Oktober:

Gründung der deutschen demokratischen Republik (Verfassung).

1952 Mai:

Deutschlandvertrag zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten (USA, Großbritannien, Frankreich): Ende der Besatzungszeit

1954 Oktober:

Pariser Verträge: Anerkennung der Bundesrepublik als eines souveränen Staates; Beitritt der Bundesrepublik zur NATO (Nordatlantikpakt, seit 1949)

1955 Juni:

Gründung des Warschauer Pakts; Mitgliedschaft der DDR im Warschauer Pakt

1961 August:

Bau der Mauer in Berlin durch die DDR

1970 August:

Unterzeichnung des Moskauer Vertrags durch die UdSSR und die Bundesrepublik: Gewaltverzicht, Anerkennung der bestehenden Grenzen in Europa

1972 Mai:

Vertrag zwischen der DDR und der Bundesrepublik zur Regelung des Reiseverkehrs

1973 September:

Aufnahme beider deutschen Staaten in die UNO

(aus „Themen neu“)

**Merke!**

Die UNO = die Organisation der Vereinigten Nationen

**Ü 28 Erläutern Sie anhand der Stichwörter oben in ihren eigenen Worten die historischen Entwicklungen in Deutschland.**

**Ü 29 Notieren Sie Stichwörter zu den wichtigsten Ereignissen in Usbekistan vom Tag der Unabhängigkeit 1991 bis heute und berichten Sie darüber.**

**Ü 30 Diskutieren Sie darüber.**

1. Man muss viel wissen, damit man die Gegenwart besser verstehen kann.
2. Ich finde Geschichte interessant, weil man nie weiß, wie es weitergeht.
3. Ich bin neugierig. Ich möchte wissen, wie die Menschen früher gelebt haben.
4. Geschichte gehört zu uns selbst. Man muss damit leben.

5. Geschichtliches Wissen kann helfen, eine bessere Zukunft zu bauen.
6. Vergangenes kann man nicht mehr verbessern. Ich kümmere mich lieber um die Gegenwart.

**Ü 31 Was bedeuten die folgenden Wörter und Ausdrücke? Versuchen Sie ohne Wörterbuch ihre Bedeutung zu erraten. Arbeiten Sie zu zweit.**

**Beispiel:** untergebracht – in ein Zimmer/ eine Wohnung gebracht.

- gelassen – -----  
 mitbekommen – -----  
 ergattern – -----  
 fertigte ... an – -----

**Ü 32 Ergänzen Sie die passenden Nomen.**

Verben	Nomen	Adjektive	Nomen
trennen		friedlich	
schaffen		demokratisch	
auflösen		gleichberechtigt	
auswirken		politisch	
sorgen		unabhängig	
verfolgen		stabil	
zerstören		gegenwärtig	
flüchten		unterschiedlich	
entstehen		neugierig	
angreifen		westlich	

**Ü 33 Lesen Sie den Text und geben Sie eine Überschrift.**

Nach 40 Jahren Trennung wurden die beiden deutschen Staaten am 3. Oktober 1990 vereinigt. An diesem Tag löste sich die DDR als selbständiger Staat auf und die fünf wieder geschaffenen östlichen Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen sowie Ost-Berlin wurden Teil der Bundesrepublik Deutschland. Seitdem ist Deutschland wieder ein geeintes Land. Mit dem Ende des Kalten Krieges hatten sich die politischen Beziehungen zwischen Ost und West entspannt. Die Fluchtbewegung, die friedlichen Massendemonstrationen und die politischen Kräfte aus der Opposition waren die entscheidenden Faktoren, die das Ende der DDR herbeiführen.

**Ü 34 Beantworten Sie die Fragen.**

1. Wann wurden die beiden deutschen Staaten wieder vereinigt?
2. Was geschah am 3. Oktober 1990?

3. Wie viele Bundesländer gibt es heute in Deutschland?
4. Welche Bundesländer sind neu?

**Ü 35 Lesen und betiteln Sie den Text.**

Am 9. November 1989 fiel die Berliner Mauer. Die Mauer, die Berlin von 1961 bis 1989 teilte, rückte die Stadt in den Brennpunkt des Ost-West-Konfliktes und der Eiserne Vorhang zwischen Ost- und Westdeutschland war ein Symbol der politischen Spaltung des Kontinents.

Elf Monate später, am 3. Oktober 1990, wurde Deutschland wieder vereinigt.

16 Jahre nach der Einheit sind Land und Volk vereinigt. Die Deutsche Demokratische Republik ist vergangen.

Nach der langen Zeit der Spaltung haben beiderlei Deutsche ganz unterschiedliche Verhaltensweisen im Alltag. Vor allen Dingen haben sie bis heute ganz verschiedene Lebensprobleme. Nur langsam und mühsam entsteht die gemeinsame Welt.

Dies gilt für die komplizierte Welt der Wirtschaft. Überall werden Gebäude renoviert. Straßen, Autobahnen und Schienen entsprechen westlichem Standard. Das Telekommunikationsnetz wurde modernisiert. Die Angleichung der Lebensverhältnisse kommt schrittweise voran, Löhne und Gehälter in den neuen Ländern sind angestiegen. Die Renten für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sind erhöht.

**Ü 36 Beantworten Sie die Fragen.**

1. Wann fiel die Berliner Mauer?
2. Was war die Berliner Mauer?
3. Wann wurde Deutschland vereinigt?
4. Welche Unterschiede haben die Deutschen im West und Ost nach der Vereinigung?

**Ü 37 Ergänzen Sie.**

**Singular**

- die Stadt
- der Brennpunkt
- der Vorgang
- das Jahr
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- das Volk
- \_\_\_\_\_
- das Lebensproblem
- das Gebäude
- \_\_\_\_\_

**Plural**

- die Städte
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- Jahre
- Länder
- Monate
- \_\_\_\_\_
- Biographien
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- Strassen

das Telekommunikationsnetz

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

die Rente

\_\_\_\_\_ Lebensverhältnisse

Löhne

Gehälter

\_\_\_\_\_

**Ü 38 a) Hören Sie das Gedicht von Rudolf Otto Wiemer „Zeitsätze“ und sprechen Sie es nach.**



Als wir sechs waren, hatten wir Masern.  
 Als wir vierzehn waren, hatten wir Krieg.  
 Als wir zwanzig waren, hatten wir Liebeskummer.  
 Als wir dreißig waren, hatten wir Kinder.  
 Als wir dreiunddreißig waren, hatten wir Adolf.  
 Als wir vierzig waren, hatten wir Feindeinflüge.  
 Als wir fünfundvierzig waren, hatten wir Schutt.  
 Als wir achtundvierzig waren, hatten wir Kopfgeld.  
 Als wir fünfzig waren, hatten wir Oberwasser.  
 Als wir neunundfünfzig waren, hatten wir Wohlstand.  
 Als wir sechzig waren, hatten wir Gallensteine.  
 Als wir siebzig waren, hatten wir gelebt.

**b) Lesen Sie es und beachten Sie die Intonation.**

**Ü 39 Antworten Sie.**

1. Welche doppelte Bedeutung hat der Titel „Zeitsätze“?
2. Auf welche Frage antworten die Als-Sätze?
3. Von welcher Generation Deutschlands ist in dem Gedicht die Rede? Wann ist diese Generation geboren?
4. Auf welche historischen Ereignisse wird in dem Gedicht angespielt?

**Ü 40 a) Ordnen Sie das Alter und die Ereignisse des obigen Gedichts in der Tabelle zu.**

**b) Interpretieren Sie das Gedicht von Rudolf Otto Wiemer „Zeitsätze“. Was meint der Dichter unter den „Zeitsätzen“?**

das Alter	Ereignisse
6 Jahre alt 14 Jahre alt _____ _____ _____	Masern Krieg Liebeskummer _____ _____

### Ü 41 Lesen Sie die Angaben des Lebenslaufs von Rudolf Otto Weimer.

a) Rudolf Otto Weimer geboren 1905 in Friedrichroda/Thüringen. Lehrer in Böhmen, Thüringen, Niedersachsen. Schauspielrezensent, Bibliothekar, Puppenspieler.

Schriftsteller in Göttingen.

b) Machen Sie aus den Angaben einen Text:

Rudolf Otto Weimer ist im Jahre 1905 in Friedrichroda in ..... geboren. Er .....

### Ü 42 Beschreiben Sie den Lebenslauf eines berühmten usbekischen Dichters oder Schriftstellers.

#### Merke!

Als-Sätze = Temporalsätze (wann?)  
einmalige Handlungen in der Vergangenheit  
(Präteritum – Präteritum)

### Ü 43 Ergänzen Sie die als – Sätze wie im Beispiel.

**Beispiel:** Als die Berliner Mauer ... (fallen), ... Deutschland wieder (werden vereinigt).

– Als die Berliner Mauer fiel, wurde Deutschland wieder vereinigt.

1. Als beide deutschen Staaten ... (werden gegründet), ... (wandern) Deutsche zwischen der Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik hin und her.

2. Als der „Eiserne Vorhang“ zwischen beiden Staaten Deutschlands ... (werden gebaut), ... (flüchten) über drei Millionen von Ost nach West.

3. Als man über diese Flüchtlinge ... (sprechen), ... (berücksichtigen) man die Leute, die von „Deutschland“ nach „Deutschland“ (umziehen).

4. Als sie ihre Großeltern in Westdeutschland ... (besuchen), ... (erzählen) sie von ihren ersten Eindrücken, die sie als Kind vom Westen (erhalten).

### Ü 44 Hören Sie „Die Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland“ und singen Sie sie mit.



Einigkeit und Recht und Freiheit  
Für das deutsche Vaterland!  
Danach lasst uns alle sterben

Brüderlich mit Herz und hand!  
Einigkeit und Recht und Freiheit  
Sind des Glückes Unterpfand –  
Blüh' im Glanze dieses Glückes,  
Blühe, deutsches Vaterland.



**Ü 45 Was bedeutet für das damalige Deutschland die Begriffe: Einigkeit, Recht und Freiheit?**

**Ü 46 a) Lesen Sie die Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland. Beachten Sie die Intonation.**

- b) Markieren Sie die Melodie: den Steig- und Fallton.**
- c) Markieren Sie den Satzaccent.**

**Ü 47 Lesen Sie die Geschichte der Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland.**

Diese Nationalhymne ist die dritte Strophe des so genannten Deutschlandlieds. Der Text des Deutschlandlieds wurde von Heinrich Hoffmann von Fallersleben im Jahre 1841 auf der Nordseeinsel Helgoland verfasst. Er war Universitätsprofessor. Die Melodie wurde vom Komponisten Josef Haydn geschrieben. Dieses Deutschlandlied war von 1922-1945 Nationalhymne des damaligen „Deutschen Reiches“.

Liberalen Studenten und Professoren forderten die Vereinigung von 39 souveränen deutschen Staaten zu einem Nationalstaat. Dieses Ziel ist mit dem Begriff „Einigkeit“ verbunden. Die demokratische Verfassung garantierte das Recht. Besonders wichtig war Freiheit des Bürgers gegenüber staatlicher Macht. Man dachte an freie Meinungsäußerung. Als die Zeit der Hitlerdiktatur zu Ende war und die Bundesrepublik Deutschland entstand, wollten viele Politiker eine ganz neue Hymne, darunter auch der erste Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, Professor Theodor Heuß. Aber der Erste Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer wünschte dieses Lied zu behalten.

Diese Frage wurde wie viele andere entschieden: was für die alte Bundesrepublik galt, wurde für das wiedervereinigte Deutschland übernommen.

**Ü 48 Diskutieren Sie.**

1. Welche politischen Ziele verfolgten in der Mitte des XIX. Jahrhunderts die liberalen Professoren und Studenten?
2. Welcher Gegensatz zwischen dem ersten Bundespräsidenten und dem ersten Bundeskanzler ist dargestellt?
3. Wie ist Situation nach der deutschen Wiedervereinigung?

#### **Ü 49 Kennen Sie die Nationalhymne der Republik Usbekistan?**

- a) Nennen Sie die Autoren des Textes und der Musik.
- b) Beschreiben Sie, worum es in jeder der drei Strophen geht.
- c) Was wird in dem Refrain ausgesagt?
- d) Tragen Sie die Hymne vor.

#### **Ўзбекистон Республикаси давлат madhiyasi.**

Serquyosh, hur olkam elga baht najot,  
sen o'zing dostlarga yoldosh mehribon!  
Yashnagay to abad ilm-u fan, ijod,  
Shuhrating porlasin toki bor jahon!

Naqorat:

Oltin bu vodiylar jon O'zbekiston,  
Ajdodlar mardona ruhi senga yor!  
Ulug' xalq qudrati jo'sh urgan zamon,  
Olamni mahliyo aylagan diyor!  
Bag'ri keng o'zbekning o'chmas iymoni,  
Erkin, yosh avlodlar senga zo'r qanot!  
Istiqlol mash'ali, tinchlik posboni,  
Xaqsevar ona yurt, mangu bo'l obod!

#### **Ü 50 a) Was gehört noch zu den Nationalsymbolen der Republik Usbekistan.**

##### **b) Lesen Sie den Text „Die Staatssymbole der Republik Usbekistan“.**

Die Staatsflagge wurde am 18. November 1991 anerkannt. Sie ist blau-weiß-grün. Sie entspricht den nationalen und kulturellen Sitten des Volkes.

Die blaue Farbe symbolisiert den ewigen Himmel und das Wasser.

Die weiße Farbe ist das Symbol des Friedens und der Unabhängigkeit in der ganzen Welt.

Die grüne Farbe symbolisiert die Erneuerung der Natur.

Die Flagge hat auch einen Halbmond und 12 Sterne. Der Halbmond ist das Symbol der Zugehörigkeit Usbekistans zur islamischen Welt. Die Sterne werden bei allen Völkern als (geistliches) Symbol des Himmels angesehen.

Das Staatswappen (Gerb) wurde am 2. Juli 1992 bestätigt. Das Wort „Gerb“ kam aus der deutschen Sprache und bedeutet „das Erbe“, das heißt: die Reichen, die Könige, die Schachs müssen ihr Erbe den nächsten Generationen übergeben.

Auf dem Staatswappen sind die Baumwolle, der Ährenkranz, der legendäre Vogel Humo (Phönix), die Sonne, ganz oben (im inneren Teil des achteckigen Sternes) der Stern und der Halbmond dargestellt.

Hinter dem Vogel sehen wir weite Felder und zwei fließende Flüsse, das sind Amudarjo und Syrdarjo. Über dem Feld und dem Gebirge steigt die Sonne auf. Unten im Ährenkranz steht das Wort „Ўзбекистон“.Usbekisch wurde zur Staatssprache.

**Ü 51 a) Unterstreichen Sie die Hauptinformationen im Text.  
b) Antworten Sie.**

1. Was ist auf der Flagge von Usbekistan dargestellt? Was bedeuten die drei Farben?
2. Erzählen Sie von dem Staatswappen Usbekistans.
3. Was bedeutet „Das Erbe“?

**Ü 52 Warum sind Flaggen, Wappen und Nationalhymne für die meisten Menschen so wichtig? Diskutieren Sie darüber.**

**Ü 53 Hören Sie den Text „Die Verfassung der Republik Usbekistan“.**



1992 wurde das Volk der Republik Usbekistan ihre neue Verfassung beschlossen. Die Verfassung der Republik Usbekistan tritt an dem 8. Dezember 1992 in Kraft. Der 8. Dezember ist der Tag der Verfassung der Republik Usbekistan.

Die Verfassung der Republik Usbekistan besteht aus Präambel, 6 Abschnitten, 26 Kapiteln und 128 Artikeln. Der 1. Abschnitt heißt Hauptprinzipien. Er besteht aus 7 Kapiteln und 35 Artikeln. Abschnitt 3 heißt „Gesellschaft und Persönlichkeit“ und hat vier Kapitel, 15 Artikel. Abschnitt 4 heißt „Administrativ – territorialer und staatlicher Aufbau“ der Republik Usbekistan, besteht aus zwei Kapiteln und 8 Artikeln.

Der 5. Abschnitt bildet die Fragen der Organisation der Staatsgewalt der Republik Usbekistan. Er besteht aus 9 Kapiteln, 51 Artikeln. Der 6. Abschnitt heißt „Verfahren zur Änderung der Verfassung“. Alle Bürger der Republik Usbekistan haben gleiche Rechte und Freiheiten und sind unabhängig von dem Geschlecht, der Rasse, Nationalität, Sprache, Religion, der sozialen Herkunft, den Anschauungen oder der persönlichen und gesellschaftlichen Stellung vor dem Gesetz gleich.

Die Verwirklichung der Rechte und Freiheiten durch den Bürger darf die gesetzlichen Interessen, Rechte und Freiheiten anderer Bürger und Staaten und der Gesellschaft nicht verletzen. Der Staat sichert die in der Verfassung und den Gesetzen verankerten Rechte und Freiheiten anderer Bürger. Frauen und Männer haben gleiche Rechte. Alle Bürger tragen die Pflichten, die ihnen durch die Verfassung auferlegt werden.

#### Ü 54 Antworten Sie.

1. Wann wurde die neue Verfassung der Republik Usbekistan geschaffen?
2. Wie viele Artikel umfasst die Verfassung der Republik Usbekistan?
3. Welche Rechte haben alle Bürger der Republik Usbekistan laut dieser Verfassung?
4. Wovon sind die Bürger der Republik Usbekistan unabhängig?
5. Wo sind alle Bürger Usbekistans gleichberechtigt?

#### Ü 55 Vergleichen Sie die Verfassung der BRD und die Verfassung der Republik Usbekistan. Finden Sie die Ähnlichkeit und Unterschiede zwischen diesen Verfassungen?

#### Ü 56 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Die neue Verfassung der Republik Usbekistan wurde am ... geschaffen.
2. Die neue Verfassung der Republik Usbekistan besteht aus ... Artikeln.
3. Laut dieser Verfassung stellt Usbekistan ... Republik dar.
4. Der Staat sichert die in der Verfassung und den Gesetzen ... Rechte und Freiheiten anderer Bürger.

#### Ü 57 Was assoziieren Sie mit dem Thema „Administrative Gliederung?“



#### Ü 58 Lesen und geben Sie die Überschriften zu den Abschnitten.

**A** Usbekistan, das Land „Weißen Goldes“ ist mit 447 400 km<sup>2</sup> größer als Japan oder Italien. Es zählt 28 Mio. Einwohner, die sich aus mehr als hundert Nationen und Völkerschaften zusammensetzen: Usbeken, Tadschiken, Russen, Kasachen, Tataren, Karakalpaken, Kirgisen, Koreaner, Deutsche und andere. Sie haben ihre eigene Sprache, die Wirtschaftskultur.

**B** Die Republik Usbekistan grenzt im Nordwesten an den Aralsee, im Osten an das Tjanschan-Gebirge und im Süden an Afghanistan. Zu Usbekistan gehören zwölf Provinzen: Andijan, Buchara, Choresm, Dshisak, Fergana, Kaschka-Darja, Namangan, Samarkand, Surchan-Darja, Syr-Darja, Taschkent sowie die autonome Karakalpakische Republik mit 118 Städten.

**C** Als traditionelles Agrarland ist Usbekistan sehr ungleichmäßig besiedelt. In den Oasen und Flusstälern wohnen mehr als Hundert Menschen pro km<sup>2</sup>. Aber in den Gebirgen und in der Hungersteppe gibt es schwach besiedelte Gebiete.

Die weiten Wüstenregionen betragen 70 % des Landes und sind praktisch unbewohnt.

**D** Auf kulturellem Gebiet gibt es in Usbekistan zwei Opern- und Ballettheater, 18 Schauspielhäuser, 4 Kindertheater, eine Theater- und Kunsthochschule, ein Konservatorium.

**E** Seit Auflösung der Sowjetunion im Jahre 1991 gewinnt auch in Usbekistan der Islam wieder mehr und mehr an Bedeutung. Die religiösen Stätten wurden über viele Jahre als Museen genutzt. Heute stehen sie wieder gläubigen Muslimen offen. Ab 1991 gibt es bereits 5000 Moscheen und 9 Medressen.

**F** Heute ist Usbekistan ein Land von unbegrenzten Möglichkeiten.

**Ü 59** Lesen Sie den ganzen Text noch einmal durch. Markieren Sie alle wichtigen Informationen.

**Ü 60** Nennen Sie das Thema des ganzen Textes.

**Ü 61** Fassen Sie die Hauptidee des Textes oben kurz in einem Satz schriftlich zusammen.

**Ü 62** Ergänzen Sie die Lücken.

1. Usbekistan ist das Land ....
2. Sein Territorium beträgt ...
3. Wesentlich beeinflusst wurde die Entwicklung Usbekistans durch ...
4. Usbekistan setzt mehr als ... Nationen zusammen.
5. Usbekistan hat folgende Wirtschaftskultur: ...
6. Als traditionelles Agrarland mit einer geringen industriellen Infrastruktur ist Usbekistan ...
7. Seit der Unabhängigkeit der Republik gewinnt auch in Usbekistan ...

**Ü 63** Lesen Sie den Text „Die Völker Zentralasiens“.

Zentralasien gehört zu den Gebieten der Erde, wo viele Völker mit eigener Sprache, Kultur und eigenen Lebensgewohnheiten auf eng begrenztem Raum zusammenleben. Diese Mischung ist aber das Ergebnis der besonderen Geschichte Zentralasiens. Anfänglich führten die Stämme ein primitives Leben. Sie beschäftigten sich mit Ackerbau und Viehzucht. Zu den ersten Stämmen, die nach Zentralasien eindrängten, gehörten die Skythen, Nomaden indogermanischer Herkunft. Dann kamen die Achärnäden, später griechische Söldner, römische Gefangene und immer wieder Nomaden. Sie waren auf der Suche nach dem Neuland.

Erst im 15. Jahrhundert kamen Usbeken, Kasachen, Turkmenen und Kirgisien, ließen sich in den fruchtbaren Oasen und in den weiten Steppengebieten nieder. Sie erklärten das Land zu ihrem Eigentum.

### Ü 64 Antworten Sie.

1. Von welcher Region ist die Rede?
2. Wie wurde diese Region früher ernannt?
3. Wo lag diese Region früher?
4. Wie viele und welche Republiken sind heute nach dem Zerfall der Sowjetunion?

### Ü 65 a) Formen Sie das Präteritum in den Infinitiv aus dem Text oben wie im Beispiel um.

**Beispiel:** führten (schwaches Verb) – führen;

**b) Unterscheiden Sie schwache und starke Verben schriftlich.**

### Ü 66 Antworten Sie.

**a) Welche Sprachen spricht man in Usbekistan?**

- In Usbekistan spricht man Usbekisch, .....
- In Tadschikistan?
- Man spricht Tadschikisch, .....

**b) Wo spricht man Russisch?**

- Kirgisisch?
- Turkmenisch?
- Kasachisch?
- Deutsch

**c) Welche anderen Sprachen kennen Sie?**

### Ü 67 Wer lebt wo? Ordnen Sie zu.

Usbeken	Tadschikistan
Kirgisen	China
Turkmenen	Usbekistan
Kasachen	Turkmenistan
Tadschiken	Karakalpakistan
Ujguren	Kirgisistan
Russen	Russland
Karakalpaken	Kasachstan

### Ü 68 Ergänzen Sie die Präpositionen.

**Merke!**

Mit/nach/aus/zu/von/bei – Dativ

Zentralasien gehört ... den Gebieten der Erde, wo viele Völker auf eng begrenztem Raum zusammenleben.

1. den ersten Stämmen gehörten die Skythen und die Nomaden.
2. Die Nomaden waren ... der Suche nach Neuland.
3. ... Süden waren die Völker unterschiedlichster Herkunft und Kultur.

**Ü 69 Arbeiten Sie in der Gruppe.**

**Geben Sie die Informationen über Nachbarstaaten von Usbekistan.**

- a) Welche Länder grenzen an Ihr Heimatland?
- b) Seit wann gibt es diese Grenzen?
- c) Was verbindet Usbekistan mit seinen Nachbarn/Deutschland?

**Ü 70 Lesen Sie den Text und geben Sie sie eine Überschrift dazu.**

Gerade fünfeinhalb Flugstunden von Frankfurt am Main in Richtung Ost-Südost liegt zwischen Europa und Asien eine Region, die geografisch mit dem Begriff Zentralasien beschrieben wird. Diese Region war viele Jahre auch als Turkestan bekannt. Dieser Teil des Kontinents war in seiner langen Geschichte eine Durchgangsstation für die verschiedensten Völker, Stämme und Nationen. Sie zogen entlang der alten Karawanenstraße – der Großen Seidenstraße von Osten nach Westen oder vom Mittelmeer in das Land der Mitte.

Heute nach dem Zerfall der Sowjetunion im Jahr 1991 sind es fünf souveräne Republiken gegründet: Usbekistan, Kirgisstan, Tadschikistan, Turkmenistan und Kasachstan.

Das Land hat eine Ausdehnung von mehr als 4 Mio. Qkm im Osten von dem Pamir, im Westen vom Kaspischen Meer und im Norden von den endlosen Steppen Südsibiriens. Alle möglichen Landschaftsformen kann man in Zentralasien antreffen.

Politisch grenzt Zentralasien im Osten an China, im Süden an Afghanistan und den Iran und im Norden an Russland. Zentralasien ist etwa elf Mal so groß wie Deutschland.

*(aus „Zentralasien“ v. Klaus Pander)*

**Ü 71 Lesen Sie den Text oben noch einmal. Markieren Sie die Grenzen Zentralasiens und finden Sie auf der Karte.**

**Ü 72 Beantworten Sie die Fragen.**

1. Von welcher Region ist die Rede?
2. Wie ist die geografische Lage dieser Region?
3. Woran grenzt Zentralasien politisch?
4. Sind alle möglichen Landschaftsformen in Zentralasien anzutreffen?

Ü 73 a) Ordnen Sie in der Tabelle anhand des Textes zu.

Kontinent	Himmelsrichtung	Länder
Asien	Süden	Usbekistan
_____	_____	_____
_____	_____	_____

b) Noch welche Kontinente kennen Sie?

Ü 74 a) Wissen Sie, was die Begriffe „Die Karawanenstrasse“ und „Die große Seidenstrasse“ bedeuten.

b) Diskutieren Sie darüber im Plenum.

Ü 75 Schreiben Sie aus dem Text alle Fälle der schwachen Deklination des Adjektivs heraus.

Beispiel: in seiner langen Geschichte (fem. Dativ)

Ü 76 Nennen Sie die Komposita im Text. Vergessen Sie nicht den Artikel.

Beispiel: die Flugstunden = der Flug + die Stunden, .....

Ü 77 Was ist richtig / falsch?

1. Im Grenzbereich zwischen Europa und Asien liegt Usbekistan.
2. Viele Jahre ist Zentralasien auch als Turkestan bekannt.
3. Nach dem Zerfall der Sowjetunion sind sechs souveräne Republiken gegründet.
4. Alle möglichen Landschaftsformen sind hier in Zentralasien anzutreffen.
5. Politisch grenzt Zentralasien an China, Afghanistan, den Iran, Indien.

Ü 78 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Gerade fünfeinhalb Flugstunden von Frankfurt / Main zwischen Europa und Asien liegt ...
2. Diese Region wurde über viele Jahre auch als ... bekannt.
3. Zentralasien war... die verschiedensten Nationen, Völker und Stämme.
4. Geografisch wird das Land von mehr als ...
5. Alle möglichen .... sind hier in Zentralasien anzutreffen.

**Merke!**

W-Wörter: wer? was?  
wo? (Dativ) / wohin? (Akkusativ);  
woher? (aus), wann? seit wann? wie oft?

**Ü 79 Fassen Sie die Informationen über die Geschichte Deutschlands zusammen.**

1933 – Adolf Hitler wird zum Reichskanzler ernannt. Beginn des nationalsozialistischen Herrschaftssystems

1938 – Hitler erzwingt mit Kriegsdrohungen, die Abtretung des Sudetenlandes an das deutsche Reich (Münchener Abkommen)

1939 – Die deutsche Reichsregierung bricht das Münchener Abkommen und besetzt nun auch den größten Teil des Tschechoslowakischen Staatsgebiets. Mit dem deutschen Überfall auf Polen beginnt der 2. Weltkrieg.

1945 – Ende des 2. Weltkriegs. Bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reiches. Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen.

1946 – rund 12 Mio. Deutsche fliehen oder werden in den Jahren 1945/46 aus früher deutschen Gebieten und Osteuropäischen Staaten vertrieben.

1949 – die Gründung der Bundesrepublik Deutschland, bestehend aus den drei Besatzungszonen der Westmächte, folgt wenig später die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (ehemals sowjetische Besatzungszone).

1989 – 9.11 – der Fall der Berliner Mauer.

1990 – 03.10 – die Vereinigung Deutschlands.

**Ü 80 Ergänzen Sie die Tabelle.**

Jahr	Verb	Nomen
1933	ernennen _____	die Ernennung der Beginn
1938	erzwingen _____	die Abtretung
1939	_____	_____
1945	_____	_____
1946	_____	_____
1949	_____	der Fall
1989	_____	_____
1990	_____	_____

**Ü 81 Lesen Sie die Informationen über die Geschichte Usbekistans.**

1864–67 Russische Eroberung usbekischer Gebiete und Bildung des Generalgouvernements Turkistan.

1867 Russische Oberherrschaft über das Khanat Kokand; die Khanate Buchara, Chiwa werden formell unabhängige russische Protektorate.

1920 Khanat Chiwa wird Choresmische Sowjetische Volksrepublik, Khanat Buchara wird Sozialistische Volksrepublik.

- 27.10.1924 Bildung der Republik Usbekistan als sozialistische Unionsrepublik der UDSSR (Gründung Usbekistans in den heutigen Grenzen).
- 1920 Ausgliederung der Tadschikischen ASSR.
- 1936 Eingliederung der Karakalpakischen ASSR.
- 1989.21.10 – Usbekisch wird Staatssprache der Republik Usbekistan.
- 1991 20.06 – Souveränitätserklärung.
- 1991 31.08 – Umbenennung der sozialistischen Sowjetrepublik Usbekistan in Republik Usbekistan.
- 1991 01.09 – Tag der Unabhängigkeit der Republik Usbekistan.
- 1991 18.10 – Beitritt zur Wirtschaftsgemeinschaft der GUS.
- 1991 18.11 – Bestätigung der Staatsflagge der Republik Usbekistan.
- 1991 13.12 – Beitritt zur GUS.
- 1991 29.12 – Wahl des ersten Präsidenten der Republik Usbekistan.
- 1992 16.02 – Beitritt zur Economic Kooperation Organisation (ECO).
- 1992 02.03 – Aufnahme in die UNO.
- 1992 02.07 – Bestätigung des Staatswappens der Republik Usbekistan.
- 1992 08.12 – der Verfassungstag der Republik Usbekistan.
- 1992 10.12 – Bestätigung der Nationalhymne der Republik Usbekistan.
- 1994 01.07 – Bestätigung der Nationalwährung der Republik Usbekistan.

**Ü 82 Ergänzen Sie die Tabelle anhand der Angaben oben.**

	Nomen	Verben
1	die Eroberung	erobern
2	die Bildung	bilden
3	d _____	
4	_____	
5	_____	
6	_____	
7	_____	
8	_____	

**Ü 83 Führen Sie ein Gespräch über die Geschichte von Deutschland und Usbekistan anhand der Angaben oben mit Ihren Teilnehmerpartnern.**

**Ü 84 Hören Sie das Gedicht von Theodor Storm „Die Stadt“.**



Am grauen Strand, am grauen Meer  
 und seit ab liegt die Stadt;  
 Der Nebel drückt die Dächer schwer,

und durch die Stille braust das Meer  
eintönig um die Stadt.  
Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai  
kein Vogel ohne Unterlass;  
Die Wandergans mit hartem Schrei  
nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,  
am Strande weht das Gras.  
Doch hängt mein ganzes Herz an dir,  
du graue Stadt am Meer;  
der Jugend Zauber für und für  
ruht lächelnd doch auf dir , auf dir,  
du graue Stadt am Meer.

**Ü 85 a) Hören Sie das Gedicht „Die Stadt“ noch einmal. Markieren Sie dabei den Tonverlauf und den Satzaccent.**

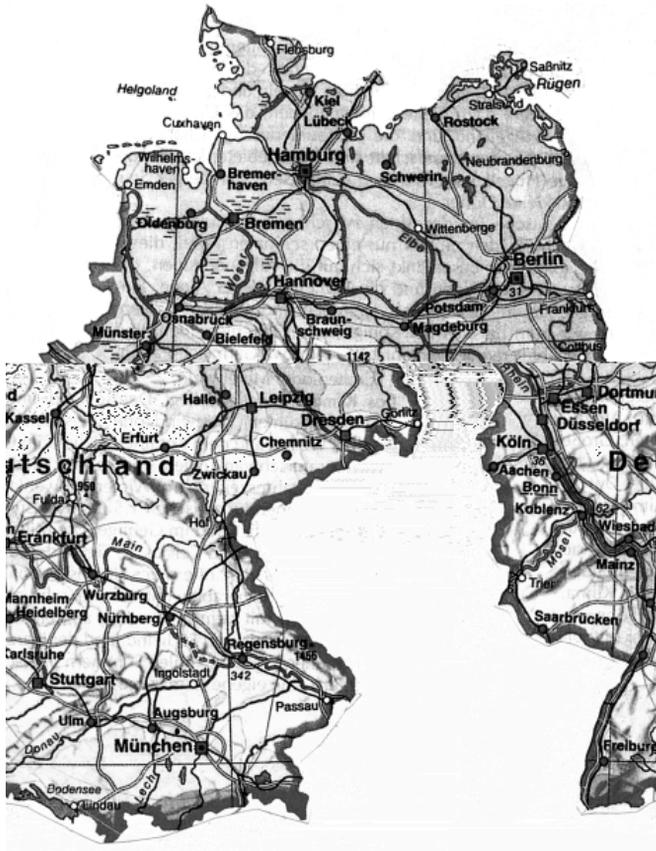
**b) Lesen Sie es und notieren Sie die unbekanntenen Wörter.**

**c) Was meinen Sie: von welcher Stadt ist die Rede?**

---

## Lektion 3 DIE DEUTSCHSPRACHIGEN LÄNDER

Ü 1 Sehen Sie auf die Landkarte und beantworten Sie folgende Fragen.



1. Wo liegt Deutschland?
2. An welche Staaten grenzt Deutschland im Osten, im Süden, im Westen?
3. Welche See umspült Deutschland im Norden?
4. Welche Länder liegen östlich, südlich und westlich von Deutschland?
5. Welche Flüsse fließen durch das Territorium von Deutschland?

Ü 2 Sagen Sie, in welchen Ländern Deutsch Staatsprache ist?

**Ü 3 Antworten Sie. Wo liegen Österreich, die Schweiz, Luxemburg und Liechtenstein als Nachbarstaaten Deutschlands?**

**Ü 4 Ordnen Sie zu. Wer lebt wo? – ( der Dativ )**

Einwohner	Präposition / Artikel (?)	Land
Franzose		Polen
Engländer		Italien
Deutsche		Holland
Schweizer	in	Frankreich
Osterreicher	in der	England
Iraker	in dem ( im )	Deutschland
Holländer		die Schweiz
Polen		Osterreich
Italiener		der Irak

**Ü 5 Lesen Sie vor. Sprechen Sie erst die betonte Silbe des Wortes, dann das ganze Wort aus.**

Po-... – Polen; Deu-... – Deutsche; Schwei-... – Schweizer; Ira-... – Iraker; Un-... – Ungarn; Bel-... – Belgien; Russ-... – Russland; Ita-... – Italien; Her-... – Herzogtum; Für-... – Fürstentum; Spra-... – Sprachen; Ös-... - Österreich

**Ü 6 Beachten Sie beim Lesen die Hauptbetonung der ersten Komponente in Komposita.**

**Beispiel:** “Mittel-europa, “Liechten-stein, .....

Deutschland, Österreich, Luxemburg, Hauptstadt, Amtssprache, Ständerat, Bundesrat, Bundestag, Alltag, Grundlage, fünf-sprachig, weltweit, Wasserleitung

**Ü 7 a) Hören Sie Fremdwörter und sprechen Sie nach.**

Republik, Minister, Parlament, Monarchie, Demokratie, Nationalitäten, national, föderal, Standard, demokratisch, parlamentarisch, Quadrat, Kilometer, Dialekt, offiziell, Zentrum, Kanton, Symbol, Hymne, Diplomat, Territorium, Flagge, Legende.

**b) Akzentuieren Sie die betonte Silbe mit Nachdruck wie im Beispiel.**

**Beispiel:** Repub`lik, Mi`nister, .....

**Ü 8 Üben Sie folgende Akzentgruppen, in denen nur das Substantiv betont ist. Achten Sie auf die gebundene Artikulation der Laute in den Akzentgruppen.**

in der Stadt, aus dem Nationalrat, an die Bundesrepublik, auf einem Berg, auf der Grundlage, in den Ländern, mit den Menschen, in die Schweiz, über die Ausländer, in der Welt, in dem Land, ins Land, nach der Legende, für die Arbeiter, auf dem Haupt, in der Hauptstadt, in den Ferien, für die Staaten, am Rhein, an der Wolga.

**Ü 9 a) Lesen Sie die Texte.**

**A Österreich**

Die Republik Österreich liegt im südlichen Mitteleuropa und grenzt an Deutschland, Ungarn, Italien, die Schweiz, Liechtenstein, an Tschechien und die Slowakische Republik. In Österreich leben acht Millionen Menschen. Die Fläche von Österreich beträgt etwa 84000 km<sup>2</sup>. Die Republik Österreich ist ein föderaler Staat. Wien ist die Hauptstadt von Österreich. Die Amtssprache ist Deutsch. Das höchste gesetzgebende Organ ist das Parlament. Es besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Die Republik Österreich wurde im November 1918 gegründet. Seit 1945 bewahrt Österreich die politische Neutralität.

**B Die Schweiz**

Die Schweiz liegt in Mitteleuropa. Sie grenzt an Deutschland, Österreich, Liechtenstein, an Italien im Süden und an Frankreich im Westen. Die Schweiz ist ein kleines Land. Ihre Fläche beträgt 41000 km<sup>2</sup>. In der Schweiz leben sieben Millionen Menschen von verschiedenen Nationalitäten. Die Schweiz ist ein föderaler Staat und besteht heute aus 20 Kantonen. Jeder Kanton hat eine eigene Verfassung, ein Parlament und eine Regierung. Die Hauptstadt der Schweiz ist Bern. Die offiziellen Sprachen sind Deutsch, Französisch und Italienisch. Ein Teil der Bevölkerung spricht Rätoromanisch (51000 Menschen). Das Rätoromanische ist keine Amtssprache, sondern eine Nationalsprache. Das Parlament besteht aus zwei Kammern, dem Nationalrat und dem Ständerat.

**C Luxemburg**

Das Großherzogtum Luxemburg liegt in Westeuropa. Es grenzt an die Bundesrepublik Deutschland, an Belgien und Frankreich. Im Jahre 963 entstand ein Schloss auf einem hohen Berg. Daraus entwickelte sich dieses kleine Land – Luxemburg. Die Fläche von Luxemburg beträgt 2586 km<sup>2</sup>. Hier leben 365000 Einwohner. Luxemburg ist eine Erbmonarchie auf demokratischer Grundlage. Deshalb gibt es hier viele politische Parteien. Der Herzog ernennt und entlässt den Ministerpräsidenten und die Minister. Es gibt noch ein Parlament und einen

Staatsrat. Die Hauptstadt des Landes heißt Luxemburg. Die Amtssprachen sind Deutsch und Französisch. Aber die Bevölkerung spricht einen Dialekt.

**D Liechtenstein**

Das Fürstentum Liechtenstein liegt in den nördlichen Alpen und grenzt an die Schweiz und Österreich. Liechtenstein ist der kleinste deutschsprachige Staat. Die Fläche von Liechtenstein beträgt 160 km<sup>2</sup>. Hier leben 30000 Einwohner, davon sind 10000 Ausländer. Das sind Schweizer, Österreicher und Deutsche. Das Fürstentum Liechtenstein entstand 1719. Im Jahr 1866 kam Liechtenstein aufgrund seiner geographischen Lage zum letzten Grade der Verselbständigung: es bleibt souverän. Heute ist Liechtenstein eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage. Seit 1868 gibt es keine Armee in diesem Staat. Seit 1923 hat Liechtenstein eine Rechts- und Währungsgemeinschaft mit der Schweiz. Seit 1924 ist der Schweizer Franken die gesetzliche Währung. 1978 ist Liechtenstein Mitglied des Europarates geworden.

Die Hauptstadt des Landes ist Vaduz. Die offizielle Sprache ist Deutsch. Im Alltag spricht man Dialekte. Liechtenstein ist außer den Wiesen und Bergwäldern auch durch seine Briefmarken weltbekannt.

**b) Ergänzen Sie die Informationen zu jedem deutschsprachigen Land in der Tabelle.**

Land	Hauptstadt	Grenze	Fläche	Einwohner	Amts-sprache	Adminis-tration
Österreich						ein föderaler Staat
die Schweiz						
Luxemburg						
Liechtenstein						

**Ü 10 Fragen Sie Ihre Gruppenteilnehmer, welche Informationen Sie über Usbekistan kennen.**

**Merke!**  
 haben, brauchen, es gibt – den  
 Akkusativ: einen / keinen (mask.);  
 ein / kein (neut.); eine / keine (fem.);  
 im Pl. – keine.

**Ü 11 Vergleichen Sie die Fläche, die Einwohnerzahl und die Zahl der Ausländer in den deutschsprachigen Ländern (aus „ Lehr - und Übungsbuch von Dreyer-Schmitt).**

	Deutschland	Österreich	die Schweiz
Fläche in 1000 km <sup>2</sup>	357	84	41
Einwohner in Mio.	80	8,3	6,7
Ausländer in Mio.	8,5	0,3	1,1

**a) Die Fläche:** Deutschland ist fast *neunmal so groß wie* die Schweiz. Die Schweiz ist fast ( 2 ) *weniger als* Österreich. Österreich ist fast ( 2 ) mehr als die Schweiz. Deutschland ist etwa ( 4 ) so groß wie Österreich. Österreich ist rund ( 4 ) weniger als Deutschland.

**b) Die Einwohnerzahlen:** Verglichen mit der Schweiz hat Deutschland fast *die zwölfwache* Einwohnerzahl. Verglichen mit Österreich hat Deutschland fast ( 10 ) Einwohnerzahl. Verglichen mit Österreich hat die Schweiz fast die gleiche Einwohnerzahl.

**c) Die Zahl der Ausländer:** In Deutschland ist von 100 Einwohnern jeder sechste ein Ausländer. In Österreich ist von 100 Einwohnern jeder ... ein Ausländer. In der Schweiz .....

**Ü 12 Antworten Sie:** *Wievielmehr Ausländer gibt es in Deutschland verglichen mit Österreich und mit der Schweiz?*

**Ü 13 Sagen Sie: Wo liegt Usbekistan? An welche Länder grenzt es? Nennen Sie die Hauptstädte dieser Länder.**

*Die Nachbarnstaaten von Usbekistan sind .....*  
*Im Norden Usbekistans / Nördlich von Usbekistan liegt .....*

**Ü 14 Wissen Sie was?**

- Die Nationalsymbole sind: die Flagge, das Wappen und die Nationalhymne.
- Flaggen und Wappen sind Sinnbilder der nationalen Zusammengehörigkeit.
- Der Schweizer Pass ist fünfsprachig: deutsch, französisch, italienisch, romanisch und englisch.

**Ü 15 Beschreiben Sie die Nationalsymbole der Republik Österreich.**

Das Österreichische Bundeswappen wurde im Jahr 1920 eingeführt. Das Wappen der Republik Österreich besteht aus einem einköpfigen, schwarzen golden gewaffneten Adler.

Seine Brust ist mit einem roten Schild belegt. Der Adler trägt im rechten Fang eine goldene Sichel, im linken Fang einen goldenen Hammer. Der Hammer steht für die Arbeiterschaft, die Sichel für die Bauern und die Mauerkrone auf dem Haupt für das Bürgertum der Republik.

**Ü 16 Könnten Sie antworten?**

- Wodurch ist Ihnen Deutschland bekannt?
- ..... Österreich ..... ?
- ..... die Schweiz ..... ?
- ..... Luxemburg ..... ?
- ..... Liechtenstein ..... ?

---

**Kleine Hilfe:** die größten Ausländergruppen \* an der vierten Stelle in der Welt \* eine Diplomatenstaat \* 118 Staaten haben ihre Botschaften \* zwei Drittel des Territoriums unbewohnbar \* keine Armee \* dem Land ihren Namen geben \* die Benennung der Hauptstadt bedeutet „Wasserleitung“.

**Ü 17 Welche Sprachen spricht man in**

• Griechenland, Österreich, Russland, Spanien, Liechtenstein, Dänemark, Finnland, Luxemburg, Norwegen, China, Poland, Italien, Amerika, Holland, Deutschland, Rumänien, Schweden, Brasilien ( **Neutra** )?

• **Aber: in der Schweiz, in der Türkei ... ( die Ukraine, die Moldau, die Mongolei ) – Feminina.**

• **In dem Irak, im Libanon – Maskulina.**

• **In den Vereinigten Staaten von Amerika, in den Niederlanden ( Dativ, Plural )**

---

**Kleine Hilfe:** Deutsch, Französisch und Rätoromanisch \* Türkisch \* Dänisch \* Spanisch \* Englisch \* Schwedisch \* Finnisch \* Griechisch \* Holländisch \* Polnisch \* Ukrainisch \* Russisch \* Rumänisch \* Moldauisch \* Chinesisch \* Brasilianisch \* Italienisch \* Norwegisch \* Mongolisch \* Libanesisch \* Iranisch

**Merke!**  
Amerika – die Vereinigten Staaten von Amerika;  
Holland – die Niederlande

**Ü 18 Ergänzen Sie die Bezeichnung der Einwohner wie in der Tabelle.**

Land	Einwohner Sg.	Genitiv Sg.	Einwohner Pl.	Einwohnerin
Afghanistan	der Afghane	des Afghanen	die Afghanen	die Afghanin
England	der Engländer	des Engländers	die Engländer	die Engländerin
Ungarn	der Ungar	des Ungarn	die Ungarn	die Ungarin
China	der Chinese	des Chinesen	die Chinesen	die Chinesin
Rumänien	der Rumäne	des Rumänen	die Rumänen	die Rumänin
Russland	der Russe	.....	.....	die Russin
die Türkei	der Türke	.....	.....	.....
Israel	der Israeli	des Israelis	die Israelis	die Israelin
Deutschland	der Deutsche, ein Deutscher	des Deutschen	die Deutschen, Deutsche	die Deutsche, Deutsche

*Und so weiter:* Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Finnland, der Libanon, Holland, der Irak, Indien, Belgien, der Iran, Polen, Vietnam, Italien, die Schweiz, Peru, Spanien, Norwegen, Schweden, Österreich, Argentinien, Brasilien, Usbekistan, Ägypten

**Merke!**  
 Der Einwohner auf **-er** im Genitiv Sg. **-s**;  
 der Einwohner auf **-e** im Genitiv, Dativ, Akkusativ Sg. **-n**.

**Ü 19 Üben Sie den Dativ wie im Beispiel:**

**Beispiel:**

- *Der Deutsche liebt die Ordnung.*

- *Ja, das stimmt. Man sagt vom Deutschen, dass er die Ordnung liebt.*

- |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Der Chinese ist besonders fleißig. | - Ja, das stimmt. Man sagt vom .....  |
| 2. Der Spanier ist stolz.             | - Ja, Sie haben recht. Man sagt ..... |
| 3. Der Italiener liebt die Musik.     | - Ja, .....                           |
| 4. Der Türke ist besonders tapfer.    | - Ja, richtig. Man sagt vom .....     |
| 5. Der Japaner ist besonders höflich. | - Ja, das .....                       |
| 6. Der Holländer ist sparsam.         | - Ja, Sie haben recht. ....           |
| 7. Der Franzose kocht gern und gut.   | - Ja, richtig. Man sagt vom .....     |

8. Der Österreicher liebt Mehlspeisen. - Ja, .....
9. Der Schweizer wandert gern. - Ja, das stimmt. ....
10. Der Engländer isst morgens kräftig. - Ja, Sie haben recht. Man sagt .....

**Ü 20 Antworten Sie: Was macht der Usbeke besonders gern? Was machen Sie besonders gern? Und Ihr Freund / Ihre Freundin?**

**Ü 21 Bilden Sie Sätze wie im Beispiel: Dativ oder Akkusativ?**

**Beispiel:** Portugiese / Amerikaner / Geld leihen

- *Leiht der Portugiese dem Amerikaner Geld?*

- *Nein, der Amerikaner leiht dem Portugiesen Geld.*

- Araber / Afghane / anrufen
- Japaner / Afrikaner / zu Hilfe rufen
- Schwede / Spanier / den Brief übersetzen
- Kanadier / Franzose / informieren
- Indonesier / Russe / die Wohnung kündigen
- Engländer / Israeli / durch die Stadt führen
- Belgier / Däne / schützen
- Türke / Schweizer / sich verlassen auf ( Akk. )
- Ungar / Tscheche / trösten
- Deutsche / Italiener / danken

( aus „Lehr- und Übungsbuch  
von Dreyer-Schmitt )

**Ü 22 Antworten Sie:**

**a) Wo möchten Sie Ihre Ferien verbringen? - WO? der Dativ.**

**b) Wohin würden Sie dann abreisen? - WOHN? der Akkusativ.**

**Kleine Hilfe:** Taschkent \* Usbekistan \* Kiew \* der Dnepr \* das Schwarze Meer \* Jalta \* die Krim \* die Wolga \* der Kaukasus \* Sotschi \* Deutschland \* die Bundesrepublik Deutschland \* Bonn \* der Rhein \* Dresden \* die Elbe \* die Nordsee \* Holland \* die Niederlande \* Amerika \* die Vereinigten Staaten von Amerika

*Anmerkungen:* Städte – und Ländernamen von Neutra – ohne Artikel:

Wo? – *in*; Wohin? – *nach*. Ländernamen von Feminina und Maskulina mit dem Artikel. Wo? – *in der / in dem*; Wohin? – *in die / in den*.

Die Inselnamen – die: Wo? – *auf der*; Wohin? – *auf die*.

Die Bergnamen – der / die ( Pl. ): Wo? – *in dem (im) / in den*; Wohin? – *in den / in die*

Die Fluss -und Seenamen mit dem Artikel. Wo? – *an der / an dem*; Wohin? – *an die / an den*.

### Ü 23 Ergänzen Sie den Artikel, wenn es nötig ist.

1. Ich möchte mein Studium in ( ... ) Deutschland, in ( ... ) Bonn fortsetzen.
2. Aber mein Bruder studiert schon in ( ... ) USA.
3. Wir möchten in den Ferien nach ( ... ) Dresden fahren. Es liegt an ( ... ) Elbe.
4. Unsere Bekannten wohnen in ( ... ) Russland, in ( ... ) Moskau, an ( ... ) Moskwa.
5. Unsere Familie erholt sich sehr oft in ( ... ) Moldau, an ( ... ) Dnestr.
6. Er möchte seinen Urlaub in ( ... ) Holland, in ( ... ) Niederlanden verbringen.
7. Ich interessiere mich sehr für die Staaten auf ( ... ) skandinavischen Halbinsel: ( ... ) Norwegen, ( ... ) Schweden, ( ... ) Dänemark.
8. ( ... ) Riga ist eine schöne Stadt an ( ... ) Ostsee.

### Ü 24 Ergänzen Sie passende Präpositionen und den Artikel, wenn es nötig ist.

- Im Sommer fahren unsere Studenten ..... Bundesrepublik Deutschland.
- Mein Briefpartner ist ..... Köln ..... Rhein. Ich möchte einmal ..... Köln abreisen. .... Köln befindet sich der weltberühmte Kölner Dom.
- Sein Freund lebt ..... Jalta, ..... Krim, ..... Schwarzen Meer.
- Sie erholen sich jetzt ..... Ural, ..... Tscheljabinsk.
- Aus ..... Taschkent fliegen die Flugzeuge .... Deutschland, ..... Russland, ... Türkei, ..... Lettland, ..... Riga.
- Ich war nie ..... Sibirien, ..... Jenissej und ..... Fernen Osten.
- Morgen reisen wir ..... Ukraine, ..... Kiew, ..... Dnepr ab.
- ..... Sirdarja und ..... Amudarja sind die größten Flüsse von ... Usbekistan.
- Viele Touristen erholen sich ..... Schweiz, ..... Alpen.
- Das schönste Opernhaus befindet sich ..... Odessa, .... Schwarzen Meer.
- ..... Jaroslawl liegt ..... Wolga. Wir fahren oft ..... Wolga.
- Die Sportspiele finden ..... USA, ..... Tschikago statt.

#### **Merke!**

fünfmal so groß wie ... / mehr, weniger als ...; die dreifache Einwohnerzahl; etwa, fast zwei Komma; eins mal so groß wie; von 100 Einwohnern; jeder **sechste** ein Ausländer

### Ü 25 Antworten Sie.

- a) Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Taschkent, in Buchoro, in Chiwa, in Samarkand?
- b) Können Sie die bedeutenden Kulturdenkmäler in Usbekistan nennen?

- c) Was interessiert die Ausländer besonders in unserer Republik?
- d) Welche berühmten Persönlichkeiten der deutschsprachigen Länder und von Usbekistan könnten Sie nennen? Wodurch sind sie weltbekannt?

**Ü 26 Ergänzen Sie den Lückentext.**

Die Bundesrepublik Deutschland liegt in ... und grenzt an ... Staaten. Die Fläche des Landes beträgt ... km<sup>2</sup>. In Deutschland wohnen über ... Millionen Menschen. Die größten Ausländergruppen sind ..., Jugoslawen und Italiener. Deutschland besteht aus ... Bundesländern. Hamburg, Bremen und Berlin sind auch ... . Man nennt sie Stadt-Staaten. Die ... der Bundesrepublik ist Berlin. Es liegt an der ... . Das heutige einheitliche ... ist ein demokratischer Bundesstaat. Die Bundesrepublik Deutschland gehört zu den großen ... . Sie steht an der ... Stelle in der Welt nach der Entwicklung der Industrie.

**Ü 27 a) Informieren Sie über Deutschland und Usbekistan anhand folgender Stichwörter:**

& Einwohnerzahl & Größe & Nachbarstaaten & Städte & Flüsse & Industrie & Landwirtschaft & Nationalflagge & Nationalwappen

**b) Informieren Sie über Österreich, die Schweiz, Luxemburg und Liechtenstein anhand der Stichwörter oben.**

**Ü 28 Ergänzen Sie die Satzlücke. In welcher Stadt gibt es diese Sehenswürdigkeiten?**

1. Diese Stadt liegt an der Spree. Die berühmte Humboldt-Universität befindet sich in ... .
2. Das Brandenburger Tor ist das Symbol von ... .
3. In ... befinden sich reiche Gemäldesammlungen der deutschen Maler und der Maler aus aller Welt: die Alte und die Neue Pinakothek.
4. Die Stephanskirche ist das älteste Wahrzeichen von ... .
5. Das Johann-Strauß-Denkmal, eine Bronzefigur des Komponisten, steht in ...
6. Ludwig van Beethoven wurde in ... am Rhein geboren.
7. Mit dieser Stadt ist der Name von Wolfgang Amadeus Mozart verbunden.
8. Das schöne Goethe-Schiller-Denkmal steht in ... vorm Opernhaus.
9. Heinrich Heine wurde in ... als Sohn eines Kaufmanns geboren.
10. In ... haben 118 Staaten ihre Botschaften. ... ist eine Diplomatenstadt.
11. Die Hauptstadt des Landes hat dem ganzen Land ihren Namen gegeben.
12. Das Buddenbrook-Haus der Schriftsteller Heinrich und Thomas Mann befindet sich in ... .

---

**Kleine Hilfe:** München \* Bonn \* Luxemburg \* Berlin \* Salzburg \* Düsseldorf \*  
\* Lübeck \* Weimar \* Genf \* Wien

**Ü 29 Antworten Sie. Ergänzen Sie die Ordnungszahlwörter, die Präposition oder den Artikel.**

1. Am ... September feiert man in Usbekistan den Tag der Unabhängigkeit.
2. Am ... März feiert man den Internationalen Frauentag.
3. Am ... habe ich Geburtstag. ... diesem Tag kommen meine Freunde zu Besuch. Ich feiere immer meinen Geburtstag ... Samstag.
4. Ich studiere jetzt ... ersten Studienjahr des akademischen Lyzeums.
5. Das neue Schuljahr beginnt ... September, ... ersten September.
6. Unser deutscher Fachraum liegt ... ersten Stock.
7. ... Erdgeschoss befinden sich die Bibliothek und der Speisesaal.
8. ... erste Januar ist ... erste Tag des Jahres.
9. ... Winter haben alle Studierenden die Winterferien, ... Sommer kommen die Sommerferien.

**Ü 30 Schreiben Sie die Zahlwörter aus der obigen Übung in Buchstaben.**

**Ü 31 Was passt zusammen?**

1. Die Bundesrepublik Deutschland besteht .....
2. Hamburg, Bremen, Berlin sind auch .....
3. Das größte Bundesland ist ..... . Es liegt im Süden Deutschlands.
4. Die Republik Österreich wurde ..... gegründet.
5. Seit ... bewahrt Österreich die politische Neutralität.
6. Die offiziellen Sprachen in der Schweiz sind .....
7. ... ist keine offizielle Amtssprache, sondern eine Nationalsprache.
8. Aus einem Schloss auf dem hohen Berg entwickelte sich dieses Land - ...
9. Die Hauptstadt des Großherzogtums Luxemburg ist .....
10. Seit 1868 gibt es in ... keine Armee mehr.
11. Der seltene Name der Hauptstadt „Vaduz“ wurde dem lateinischen Wort „aqueductus“ – ... entnommen.
12. Liechtenstein steht in sprachlicher Hinsicht ... sehr nah.

---

**Kleine Hilfe:** Wasserleitung; Italienisch, Französisch und Deutsch; Bayern; auch Luxemburg; im November 1918; aus 16 Bundesländern; das Rätoromanische; Bundesländer, so genannte Stadtstaaten; Luxemburg; 1945; der Schweiz; Liechtenstein

**Merke!**  
einer **der** Romane / eines **der** Hotels / eine **der**  
Ausstellungen

**Ü 32 Nennen Sie die Bodenschätze. Durch welche sind Deutschland und Usbekistan bekannt?**

**Ü 33 Ergänzen Sie den Artikel und die Endungen der Adjektive.**

Aus d ... amerikanisch ... Kleinstadt ist e ... bekannt ... Touristenort geworden. D ... von Touristen überfüllt ... bayerisch ... Dorf liegt im Nordwesten der Vereinigten Staaten von Amerika. Einige deutsch ... Journalisten wollten herausfinden, warum der Ort solch ... groß ... Erfolg hat. Beim Bäcker bekommt man echt ... deutsch ... Schwarzbrot und fast all ... klein ... Läden bieten etwas typisch Bayerisch ... an. In d ... modern ... Hotels schläft man in weich ... Federbetten und man bekommt ein ... kräftig ... und gesund ... Frühstück. Jed ... Jahr kommen viel ... deutsch ... Touristen in dies ... Dorf, um die Heimat in der Ferne zu erleben.

**Ü 34 a) Schreiben Sie alle Wortgruppen „Adjektiv + Substantiv“ im Nominativ aus der obigen Übung heraus.**

**b) Nach welchen Artikelwörtern hat das Adjektiv die Endung der schwachen Deklination, nach welchen die Endung der starken Deklination?**

**c) Nach welchen Artikelwörtern bekommt das Adjektiv im Nominativ Plural die Endung - e / - en?**

**Ü 35 Bilden Sie eine Wortgruppe.**

Artikelwort	Adjektiv	Substantiv	Wortgruppe
Alle	klug	Kinder	alle klugen Kinder
Viele	neugierig	Touristen	viele .....
Keine	interessant	Ausflüge	.....
einige	europäisch	Städte	.....
Zwei	tüchtig	Studenten	zwei .....
Diese	klein	Läden	diese .....

**Ü 36 a) Ordnen Sie die Wortgruppen der schwachen Deklination des Adjektivs und der starken Deklination wie in der Tabelle zu.**

**b) Weitere Wortgruppen: mehrere schön ... Denkmäler; beide groß ... Dörfer; wenige gemütlich ... Hotels; unsere laut ... Zimmer; jene gebirgig**

**... Landschaften; die industriell ... Gebiete; wichtig ... Verkehrswege; keine nördlich ... Teile**

<b>schwache Deklination des Adjektivs</b>	<b>starke Deklination des Adjektivs</b>
alle klugen Kinder	viele neugierige Touristen
.....	.....
.....	.....

**Ü 37 Lesen Sie den Text und geben Sie die Überschrift dazu.**

Es gibt deutschsprachige, französischsprachige und einen italienischsprachigen Kanton. Es gibt Kantone, in denen deutsch und französisch, und einen Kanton (der Kanton Graubünden), in dem deutsch, italienisch und rätoromanisch gesprochen wird. Es gibt Kantone, die praktisch nur aus einer Stadt bestehen (den Kanton Genf), und es gibt Kantone, die fast nur aus Bergen und Tälern bestehen (der Kanton Uri).

Einige Kantone sind nicht viel größer als eine brasilianische Farm, zum Beispiel der Kanton Basel-Stadt. Der größte Kanton ist der Kanton Graubünden. Es gibt ältere und jüngere Kantone.

Jeder Kanton hat seine eigene Verfassung, seine Regierung, sein Parlament, seine Gerichte, seine Gesetze, seine eigene Polizei. Die Verwaltungsautonomie und die Entscheidungsfreiheit sind sehr groß.

**Ü 38 Schreiben Sie die Hauptinformationen aus dem Text heraus. Verwenden Sie dabei die Relativsätze. Fangen Sie so an:**

*Die Schweiz ist das Land, in dem es vier Amtssprachen gibt. ....*  
 .....

**Ü 39 a) Antworten Sie. Worin besteht die politische Besonderheit der Schweiz?**

**b) Fällt die administrative Gliederung der Schweiz und Usbekistan zusammen? Worin besteht der Unterschied?**

**Ü 40 „Sprachgrenzen sind keine Kulturgrenzen“.**

Stimmt das? **Diskutieren Sie darüber.**

**Ü 41 Machen Sie eine Reise durch die ganze Schweiz.**

**Gute Fahrt!** Folgende Erlebnisse erwarten Sie:

- *Tierpark Goldau.* Hier im wildromantischen Bergsturzwald schneiden Ihnen Hirsche, Esel, Eichhörnchen, Enten und Gänse den Weg ab. Aber Bären,

Wölfe, Füchse, Wildschweine, Dachse, Waschbären, Steinböcke und Wildkatzen leben in weiträumigen Gehegen.

- *Internationales Uhrenmuseum in La-Chaux-de-Fonds.* Tischuhren, Armbanduhr, Pendeluhren, Sanduhren, Weiß der Kuckuck-was-für-Uhren. Solche sind aus dem 17. Jahrhundert, solche von morgen. Diese Uhren erzählen Ihnen das wissenschaftliche, wirtschaftliche und menschliche Abenteuer der Zeitmessung. Zwischen der Sonnenuhr und Atomuhr liegen 3000 Ausstellungsobjekte.

- *Gruy'eres.* Sag Käse, sag Gruy'eres! Sie sollten den Unterschied zwischen Käse und Käse kennen. Man empfiehlt Ihnen einen Besuch der Schaukäserei in Pringy.

- *Glasi Hergiswil* ist ein Herz für Glas. Sie fahren mit dem Zug ab Luzern nach Hergiswil, gehen noch 5 Minuten zu Fuß und sind bei der Glashütte Hergiswil. Hier sehen Sie die Herstellung von mundgeblasenem Glas. Das Museum „Vom Feuer geformt“ führt Sie durch die Geschichte des Glases.

**Ü 42 Antworten Sie: Wodurch ist die Schweiz weltbekannt?**

.....  
.....

Außerdem: durch die Schweizer Banken, die Nestle Firma, die Bekleidung.

**Ü 43 Erläutern Sie.**

**Beispiel:** *Der Wecker ist die Uhr, die die Menschen erweckt.*

1. Die Wanduhr ..... , .....
2. Die Turmuhr ..... , ... sich am Turm befindet.
3. Die Taschenuhr ..... , .....
4. Die Armbanduhr ..... , .....
5. Die Digitaluhr ..... , die elektronisch funktioniert.

**Merke!**  
Die Uhr geht richtig/falsch/genau; steht/ist stehen geblieben /geht nach/geht vor

**Ü 44 Antworten Sie.**

1. Wohin möchten Sie am liebsten wandern: in den Tierpark Goldau, in das Internationale Uhrenmuseum, in die Schaukäserei oder in die Glashütte? Warum denn so?

2. Was interessiert Sie am meisten?
3. Gibt es in Ihrer Stadt, in Ihrem Dorf, in Ihrer Republik etwas Ähnliches?

**Merke!**

gut – besser – am besten  
viel – mehr – am meisten;  
gern – lieber – am liebsten;  
groß – größer – am größten;  
hoch – höher – am höchsten;  
nah – näher – am nächsten;  
bald – eher – am ehesten;

**Ü 45 Lesen Sie den Text „Die Schweizer Uhrenwelt“.**

I. Die Schweiz ist der zweitgrößte Uhrenhersteller der Welt. Vor allem teure Uhren kommen aus der Schweiz, aber auch die meistverkaufte Plastikuhr der Welt: die Swatch.

II. Eine Luxusuhr besteht aus über 300 Teilen. Für eine Uhr braucht es wenig Material, aber viel Arbeitszeit. In teuren Uhren stecken bis zu 150 Stunden Handarbeit. Eine Uhr muss genau und zuverlässig funktionieren. Präzision und Perfektion ist die Stärke vieler Schweizer Produkte. Die Qualität der Schweizer Produkte ist die Grundlage für eine erfolgreiche Exportwirtschaft.

III. Von Besuchern wird oft betont, wie sauber alles ist in der Schweiz – von den Strassen über die öffentlichen Toiletten bis zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch die Genauigkeit und Pünktlichkeit sind für die Schweizer Bevölkerung mit ihren Uhren gemeinsam.

**Ü 46 Geben Sie die passenden Überschriften zu den Abschnitten.**

- a) Die Uhr als Spiegel der Gesellschaft
- b) Uhrenproduktion
- c) Wenig Rohstoff – viel Arbeit

**Ü 47 a) Schreiben Sie alle Wörter aus dem Text mit dem Stamm „Uhr“ heraus.**

**Beispiel:** *die Uhrenwelt, .....*

**b) Bilden Sie die Sätze mit herausgeschriebenen Wörtern.**

**Ü 48 a) Lesen Sie „Zu Fuß zu den Sternen“.**

Dieses Planetarium befindet sich in der Schweizer Stadt Laufen. Auf dem Planetenweg Laufen liegt das Weltall gleich um die nächste Ecke. Und man kann kein Astronaut sein, um die 13,7 km in 4 Stunden zurückzulegen. Wem der Trip durchs All zu lange geht, der steigt einfach in der Hälfte aus. Auf dem Laufender Planetenweg ist alles 1 Milliarde Mal kleiner: die Sonne, der Mond, die 9 Planeten

und Distanzen zwischen den Himmelskörpern. Der Wanderer erhält dadurch eine exakte Vorstellung von den Größenverhältnissen des Teils des Alls, von einer galaktisch schönen Reise. Dann bitte einsteigen!

**b) Auf welche Weise kann man die Sterne zu Fuss erreichen?**

**Ü 49 Lesen Sie die Wörter und notieren Sie sich, worüber im Text gesagt wird.**

Planetenweg \* Landschaft \* Himmelskörper \* Größenverhältnisse \* Tourismus \* Weltall \* Wanderer \* Klima

**Ü 50 Nennen Sie die 9 Planeten des Sonnensystems:**

der Jupiter, der Saturn, die Venus, .....  
.....

**Merke!**

kein + Nomen; kein + Adjektiv + Nomen;  
nicht + Adjektiv / Adverb; nicht + Pronomen;  
Verb + nicht

**Ü 51 Verneinen Sie.**

1. Das war ... entspannende Zugfahrt durch das Land.
2. Wir können Ihnen die Umgebung der Stadt ... zeigen.
3. Sie erhalten ... Informationen an der Kasse.
4. Auf dem Regal steht ... Digitaluhr, sondern eine Sanduhr.
5. Diese Uhren sind ... aus dem 17. Jahrhundert.
6. Das alte Schloss ist der Rede ... wert.
7. Es ist ... Problem, die Käserei zu besichtigen.

**Ü 52 Welches Wort passt gar nicht?**

Dorf – Stadt – Zentrum;	Kuchen – Birnen – Äpfel;
Museum – Ausstellung – Ort;	Fabrik – Lebensmittelgeschäft – Laden;
Wanderer – Fußgänger – Arbeiter;	Reise – Fahrt – Hochhaus;
Markt – Kästen – Hotel;	Backwaren – Süßigkeiten – Hobby

**Ü 53 Schreiben Sie Synonyme zu den Wörtern:**

- das Gebiet – .....
- wohnen – .....
- heißen – .....
- starten – .....
- die Tour – .....
- unterrichten – .....

- täglich – .....
- das Internat – .....
- die Informationsschrift – .....
- etwa – .....
- die Jugendlichen / Jugendliche – .....
- erlangen – .....
- der Abschluss – .....

**Ü 54 Nennen Sie die Wortgruppen „Akkusativpräposition + Substantiv“ im Text oben.**

**Merke!**

die Akkusativpräpositionen: für, gegen, durch, um, ohne, bis,  
Substantiv + entlang (den Weg entlang)

**Ü 56 Ergänzen Sie die Akkusativpräpositionen.**

1. Die Bevölkerung trauert ... die Toten des Bergwerksunglücks.
2. Ich habe mich bei Ihnen ... Ihre Unterstützung bedankt.
3. ... Hilfe meiner Freunde konnte ich nicht dieses Problem lösen.
4. Die neue Glassorte zeichnet sich ... ihre Hitzebeständigkeit aus.
5. Die Demonstranten ziehen das Gebäude der Botschaft ... .
6. Die Touristen fahren ... zur Meeresküste.
7. Die Umweltschützer treten ... die Naturverschmutzung auf.

**Relativsätze**

das Substantiv, der/das/die + ..... Prädikat, Prädikat + .....  
das Substantiv, in/an + Relativpronomen (Stadt/Land/See ...)

**Ü 57 Was passt?**

1. Mein Zuhause ist der Ort, ... ich wohne. (an dem, in dem)
2. Es gibt viele Schwierigkeiten in der Familie, ... beide Eltern arbeiten. (auf der, in der)
3. Stellen Sie sich ein Ehepaar vor, ... kein Kind hat. (die, das)
4. Ich habe gern meinen Bruder, ... ich spielen kann. ( mit dem, mit der)
5. Wie soll eine Welt aussehen, ... die Bevölkerung noch größer ist? (auf der, in der)
6. Wir machen in Italien Urlaub, ... wir nur träumen könnten. (auf den, von dem).
7. Alle kennen dieses Gemälde, ... von Lewitan stammt. (das, die)
8. Das Zimmer, ... sie uns zeigte, lag im unteren Stock. (den, das)
9. Er nennt mir einen Park, ... wir uns treffen müssen. (in der, in dem)

10. Am Abend, ... das Wetter schlecht war, versammelten sich alle Nachbarn bei uns zu Hause. ( dem, an dem)

11. Die Kinder warteten auf den Tag, ... sie zum ersten Mal in die Schule gehen. (an dem, auf den)

12. Er ging am Platz vorbei, ... er sie einmal gesehen hatte. (an dem, auf dem)

13. Das ist der beste Roman, ... ich je gelesen habe. ( den, der)

**Ü 58 Lesen Sie den Text „Minderheiten in Deutschland“.**

Minderheiten in Deutschland sind etwa 30.000 Dänen in Schleswig-Holstein und rund 50.000 Sorben in den neuen Bundesländern Brandenburg und Sachsen. Die Sorben sind ein kleines slawisches Volk, das in der Gegend zwischen Cottbus (Brandenburg) und Bautzen (Sachsen) siedelt. Ihre Sprache, das Sorbische, gehört zu den westslawischen Sprachen und ist mit dem Tschechischen und Polnischen verwandt. Es gibt ein deutsch-sorbisches Volkstheater, eine sorbische Wochenzeitung und ein sorbisches Rundfunkprogramm.

Ein Drittel der sorbischen Bevölkerung spricht Sorbisch. Viele Sorben gehen auf der Suche nach Arbeit und Lehrstellen in die alten Bundesländer. Die Traditionen und Bräuche drohen zu bloßen Touristenattraktionen zu werden.

**Ü 59 Korrigieren Sie die falschen Aussagen.**

Minderheiten in Deutschland sind etwa 50.000 Dänen und rund 30.000 Sorben in den alten Bundesländern. Die Sorben sind ein kleines polnisches Volk. Ihre Sprache, das Sorbische, gehört zu den westgermanischen Sprachen. Die sorbische Sprache ist mit dem Deutschen und Russischen verwandt. Es gibt ein deutsch-sorbisches Staatstheater, eine sorbische Wochenzeitschrift und ein sorbisches Fernsehprogramm. Viele Sorben gehen auf der Suche nach Studium und Essen in die alten Bundesländer.

**Ü 60 Schreiben Sie die Adjektive mit den schwachen und starken Deklinationsendungen aus dem obigen Text.**

<b>schwache Deklination</b>	<b>starke Deklination</b>
in den alten Bundesländern	ein kleines polnisches Volk
.....	.....
.....	.....

**Das ist interessant!**

**Ü 61 Lesen Sie einige wichtige österreichische und Schweizer Wörter, die auch in Süddeutschland gebräuchlich sind. Warum denn so?**

*1. Österreichische Varianten:*  
der Erdapfel – die Kartoffel;

die Fisole – die Bohne;

die Glocke – die Klingel;  
die Marille – die Aprikose;  
am Land – auf dem Land;  
der Paradeiser – die Tomate;  
schauen – sehen / gucken;

die Semmel – das Brötchen;  
der Topfen – der Quark;  
die Volksschule – die Grundschule;

### 2. In Österreich und in der Schweiz:

der Bub – der Junge;  
läuten – klingeln;  
das Kuvert – der Briefumschlag;  
die Matura – das Abitur;  
die Station – die Haltestelle;

### 3. Schweizer Varianten:

die Annonce – die Anzeige;  
das Billett – die Fahrkarte/die Eintrittskarte;  
der Camion – der Lastkraftwagen;  
der Führerausweis – der Führerschein;  
das Morgenessen – das Frühstück;  
das Dessert – der Nachtisch;  
grüezi! – Ich grüße Sie / dich!  
das Portemonnaie – die Geldbörse;  
Jungen – Jugendliche (Pl.)  
der Straße nach – die Straße entlang;  
das/der Perron – der Bahnsteig;

das Trottoir – der Gehsteig;

das Hendl – das Hähnchen;  
in der Früh – am Morgen;  
die Nachspeise – der Nachtisch;  
das Sackerl – die Tüte;  
die Schularbeit –  
die Klassenarbeit;  
die Stiege – die Treppe;  
zusperren – zuschließen;  
das Schwammerl – der Pilz;

der Fauteuil – der Sessel;  
heuer – dieses Jahr;  
das Spital – das Krankenhaus;  
das Parterre – das Erdgeschoss;  
das Zündholz – das Streichholz;

die Büchse – die Dose;  
das Cola – die Cola;  
das E-Mail –die E-Mail;  
der Rahm – die Sahne;  
die Glace – das Eis;  
das Korn – das Getreide;  
pressieren – sich beeilen;  
das Poulet – das Hähnchen;  
die Reklame – die Werbung;  
der Pöstler – der Briefträger;  
das Tram – die  
Straßenbahn;  
das Velo – das Fahrrad;

(aus „Deutsch mit Grips“ – 2003)

### Ü 62 a) Sagen Sie. Wer ist das?

1. Am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Der Einfluss der Mutter auf ihren Sohn. Der Unterricht bei den Hauslehrern. Studium von Jura zuerst in Leipzig, dann in Straßburg. Seine berühmten Werke: der Roman „Die Leiden des jungen Werther“, Balladen, Gedichte. Aber sein Lebenswerk „Faust“. Am 22. März 1832 in Weimar gestorben.

2. Am 13. Dezember 1797 in Düsseldorf geboren. Studium des kaufmännischen Berufs in Frankfurt und Hamburg. Interessierte ihn nicht. Studium von Jura in Bonn, Göttingen und Berlin. Als freier Schriftsteller und

Journalist. Leben in Frankreich. Tätig als Publizist. Seine Lieder und Balladen zu Volksliedern geworden. Besonders beliebt „Das Buch der Lieder“, „Deutschland. Ein Wintermärchen“, „Harzreise“. 1856 in Paris gestorben.

3. Am 17. Dezember 1770 in Bonn am Rhein geboren. Mit 6 Jahren das Spiel in einem Konzert. Mit 13 Jahren im Theaterorchester. Studium der Philosophie an der Bonner Universität. 1787 seine Reise nach Wien zu Mozart. 1782 / 1783 Veröffentlichung seiner ersten Klavierstücke. Seine Taubheit. Schüler von Joseph Haydn. Am 26. März 1827 in Wien gestorben.

4. Im Jahre 1756 in Salzburg geboren. Als sechsjähriges Kind eine Konzertreise. Auftreten als Pianist in verschiedenen Ländern Europas. Das Aussehen des Wunderkindes: klein, dünn und blass. Mit 14 Jahren die Anerkennung des Opernkomponisten in Italien (1770 – 1773 ). Während der Konzertreise kein Geld. Die Rückkehr nach Salzburg. Bis 1781 als Konzertmeister. Die Fahrt nach Wien. Das Schreiben der meisten seiner Musikstücke und Opern. Als Begründer der Nationaloper in Österreich.

5. 1797 in Liechtental bei Wien geboren. Einer der größten Komponisten der Frühromantik. Als der bekannteste österreichische Liederkomponist. Über 600 Lieder. Das Leben in einer musikalischen Familie. Das zwölfte Kind seiner Eltern. Geige - und Klavierspielen. Als Hofsänger. Der Besuch des Gymnasiums. Mit 13 Jahren das Studium bei dem Hofmann Salieri. 1814 Lehrer an einer Schule. Ende 1817 keine Arbeit. Lieder, Konzerte in Wien. Privatstunden. Am 19. November 1828 gestorben. Erst 31 Jahre alt.

---

**Kleine Hilfe:** \* Franz Schubert \* Heinrich Heine \* Johann Wolfgang Goethe \* Ludwig van Beethoven \* Wolfgang Amadeus Mozart \*

**b) Schreiben und sprechen Sie einen vollen Text.**

**Beginnen Sie so:** Am 28. August 1749 wurde ... in Frankfurt am Main geboren.

.....

**Ü 63 Suchen Sie zum Substantiv das Verb aus der obigen Übung wie im Beispiel.**

**Beispiel:** *der Einfluss – beeinflussen; der Unterricht – unterrichten; .....*

.....  
.....

**Ü 64 Beschreiben Sie den Lebenslauf der berühmten deutschen und österreichischen Schriftsteller und Komponisten.**

Er wurde am ..... in ..... geboren. Er besuchte ..... die Grundschule / das Gymnasium in ..... . Er studierte an der Universität in ..... . Er studierte

..... . Von ..... bis ..... arbeitete er als ..... in / bei / an ..... . Im Jahre ..... war er als ..... . Seit ..... arbeitet er ..... . ..... war er als ..... tätig. Er schuf ..... . Er ist durch seine ..... bekannt. Er ist am ..... in ..... gestorben.

**Ü 65 a) Beschreiben Sie die Lebensläufe der berühmten usbekischen Personen.**

**b) Beschreiben Sie Ihren Lebenslauf oder den Lebenslauf Ihrer Familien - angehörigen.**

**Ü 66 Spielen Sie Interviews mit einem der Gruppenteilnehmer.**

- Sagen Sie bitte! Wann sind Sie geboren? Wo ..... ?
- .....
- Woher stammen Sie?
- Ich .....
- Wo haben Sie gelernt? Wann ..... ?
- Was hat Sie in der Schule interessiert?
- Mich ..... Meine Interessen waren vielseitig: .....
- Wofür interessieren Sie sich jetzt?
- ..... Was studieren Sie an der Universität?
- Ich studiere ..... Mein Fach ist .....
- Was werden Sie nach dem Studium arbeiten? Ihre Pläne für die Zukunft?
- .....
- .....

**Ü 67 Verbinden Sie die österreichischen oder Schweizer Wörter mit ihren deutschen Entsprechungen.**

- |                  |                   |
|------------------|-------------------|
| * die Annonce    | * das Abitur      |
| * der Bub        | * die Kartoffel   |
| * die Tram       | * das Brötchen    |
| * das Kuvert     | * das Fahrrad     |
| * in der Früh    | * die Tomate      |
| * der Erdapfel   | * das Krankenhaus |
| * das Parterre   | * die Treppe      |
| * die Semmel     | * klingeln        |
| * die Stiege     | * der Umschlag    |
| * das Spital     | * die Fahrkarte   |
| * das Velo       | * der Junge       |
| * der Paradeiser | * dieses Jahr     |
| * die Matura     | * die Straßenbahn |

- \* läuten
- \* das Billett
- \* heuer

- \* das Erdgeschoss
- \* die Anzeige
- \* am Morgen

**Ü 68 Hören Sie den Text.**



Jeden Tag fahren viele internationale Züge durch Europa, zum Beispiel von Stockholm nach Kopenhagen und weiter nach Hamburg; von Paris über Madrid nach Lissabon; von Rom über Florenz, Innsbruck nach München; von München über Wien nach Budapest. An den Grenzen müssen die Züge heute nicht mehr anhalten. Die Touristen werden im Zug kontrolliert.

Die Grenzen trennen heutzutage nicht mehr die Nationen. Es gibt viele Verbindungen, die über die Grenzen reichen, zum Beispiel bei Freundschaften, in Familien, beim Fußball und bei anderen sportlichen Veranstaltungen, bei Konzerten und anderen kulturellen Veranstaltungen, in der Wirtschaft und in der Politik.

**Ü 69 a) Nennen Sie die Länder, durch welche die internationalen Züge fahren. Als kleine Hilfe dienen die Städtenamen.**

**Beispiel:** *Stockholm liegt in Schweden; Kopenhagen liegt in Dänemark.*

- Hamburg .....
- Paris .....
- Madrid .....
- Lissabon .....
- Rom .....
- Florenz .....
- Innsbruck .....
- München.....
- Wien .....
- Budapest .....

**b) Fangen Sie so an:** *Die internationalen Züge fahren durch Schweden, Dänemark, Deutschland.*

.....

**Ü 70 Welche Sprachen spricht man in den vorhergehenden Städten?**

**Beispiel:** *In Hamburg und in München spricht man Deutsch. In Paris .....*

.....

.....

**Ü 71 Sehen Sie auf die Landkarte. Verfolgen Sie die Bewegung des Zuges von Stockholm und weiter durch Europa.**

## Ü 72 Erklären Sie den Satz aus dem obigen Text:

„Die Grenzen trennen heutzutage nicht mehr die Nationen“.

## Ü 73 Was verstehen Sie darunter? Gestalten Sie Minidialoge.

Die Verbindungen reichen über die Grenzen:

- bei Freundschaften
- in Familien
- beim Fußball
- bei Konzerten
- bei sportlichen und kulturellen Veranstaltungen
- in der Wirtschaft
- in der Politik

### Merke!

reichen = sich erstrecken

## Ü 74 Hören Sie.



Ein Brasilianer fragt in Rio de Janeiro zwei junge Touristen: „Woher kommt ihr?“ Der eine antwortet: „Ich bin Deutscher und komme aus Europa“. Der andere sagt: „Ich bin Europäer und komme aus Deutschland“.

*Welch ein Unterschied!*

Europa ist ein kleiner Kontinent mit vielen Staaten. Deutschland liegt in der Mitte Europas und hat auf allen Seiten an seinen Grenzen Nachbarn, insgesamt neun Staaten. Kein anderes Land in Europa hat so viele Nachbarstaaten.

Besonders wichtig sind die politischen und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen den Staaten der *Europäischen Gemeinschaft (EG)*. Diese zwölf Staaten sind gleichberechtigte politische Partner. Sie sind Partner auch im gemeinsamen europäischen Markt.

## Ü 75 Antworten Sie.

1. Wie viele Kontinente gibt es auf der Erde?
2. Welche Farben verkörpern jeden Kontinent? Warum denn?
3. Welche zwölf Staaten gehören zur Europäischen Gemeinschaft?

## Ü 76 Bilden Sie Sätze mit den angegebenen Wörtern. Denken Sie an die Artikel.

- heute / die Deutschen / an Popularität / rangieren / hinter Japan / auf Platz zwei
- für / wurden / 40 000 Bürger / befragt / den neuen Report / weltweit
- herstellen / Qualitätsprodukte / Deutschland / die besten / die ganze Welt / in
- mit seinen Autos / Deutschland / kommen / mit seinem Bier / auf Platz eins
- kommen / Erzeugnisse / bei elektronischen Haushaltsgeräten / und / deutsche / nach Japan / auf Platz drei / Computern / die USA / Kameras

- der Kummer / die Angst / größten / machen / vor / die Deutschen / und / die Arbeitslosigkeit / die Umweltverschmutzung
- einschätzen / ihr Lebensstandard / Skandinavier / und / Holländer / als / Briten / überdurchschnittlich
- Die Deutschen / die Menschen / Europas / die Österreicher / sein / mit / höflichsten
  - die Streitsüchtigsten / Europa / die Engländer / in / sein
  - allerdings / Deutsche / nicht / Saubermänner / mehr / zählen / zu / Europas
  - sein / Ungarn / die Europäer / Tschechen / saubersten / und / Holländer
  - früher / schlafen / meisten / die Deutschen / gehen / die Europäer / als

**Ü 77 So heißt das in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz. Welches Wort kennen Sie dafür?**

in Deutschland	in Österreich	in der Schweiz
die Anzeige	die Anzeige	die .....
.....	der Erdapfel	.....
.....	der Bub (-en)	.....
.....	.....	das Billett (-e)
.....	das Hendel (-)	das Poulet (-s)
.....	in der Früh	.....
.....	der Kasten (``-)	der Kasten (``-)
.....	das Spital (``-er)	das Spital (``-er)
.....	die Tram (-s)	das Tram (-s)
.....	der Paradeiser (-)	.....
.....	.....	der Rock (``-e)
.....	.....	das Velo (-s)

**Merke!**  
 maskulin, neutra auf -er, -en, -el im Plural kein Pluralsuffix,  
 manchmal den Umlaut; feminin damit das Pluralsuffix -n

**Ü 78 Suchen Sie die richtige Antwort.**  
**Städtequiz: „Berühmte Städte in Deutschland“**

1. Das Pergamonmuseum ist eines der meistbesuchten Museen Deutschlands. Das bekannteste Ausstellungsstück ist der Pergamonaltar aus dem 2. Jahrhundert vor Christus. Wo steht das Museum?

a. Hamburg	b. München	c. Berlin
------------	------------	-----------

2. Das Völkerschlachtdenkmal erinnert an die Völkerschlacht im Jahre 1813. Preußische, österreichische, russische und schwedische Soldaten siegten über die Truppen Napoleons. Wo befindet sich dieses Völkerschlachtdenkmal?

a. Nürnberg	b. Mainz	c. Leipzig
-------------	----------	------------

3. Wie hieß die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland vor der Wiedervereinigung?

a. München	b. Bonn	c. Berlin
------------	---------	-----------

4. Johann Wolfgang Goethe verbrachte seine meiste Zeit in einer Stadt in Thüringen. Friedrich Schiller siedelte auch in diese Stadt um. Um welche Stadt handelt es sich?

a. Eisenach	b. Gotha	c. Weimar
-------------	----------	-----------

5. 1972 wurden die Olympischen Spiele in Deutschland veranstaltet. Das Olympiastadion wird auch heute genutzt. Wo steht es?

a. Berlin	b. München	c. Hamburg
-----------	------------	------------

(aus „Deutsch mit Grips“- 2003)

**Ü 79 Nennen Sie die größten Städte der Republik Usbekistan. Welche Kunstdenkmäler gibt es in diesen Städten? Mit wessen Namen sind diese Städte verbunden?**

<p><b>Merke!</b>  Die Ordnungszahlwörter mit dem bestimmten Artikel:  Der dritte März; am neunten Mai; den 21.(-sten) Oktober</p>
---

**Das ist interessant!**

**Ü 80 Lesen Sie Daten und Fakten über Österreich:**  
& Österreich wurde am 12. November 1918 als demokratische Republik gegründet.  
& Österreich umfasst eine Fläche von 83.870.95 km<sup>2</sup>.

- & Die Nachbarstaaten von Österreich sind die Bundesrepublik Deutschland, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Italien, Slowenien, Liechtenstein, die Schweiz.
- & Der größte Fluss auf dem österreichischen Staatsgebiet ist die Donau.
- & Der größte See ist der Bodensee.
- & Der Großglockner ist der höchste österreichische Berg.
- & In Österreich wohnen 8.032.925 Menschen (laut der Volkszählung 2001).
- & In Österreich leben 710.926 Menschen ausländischer Staatsbürgerschaft.
- & Die Farben der Republik Österreich sind rot-weiß-rot.

( aus „Östereich. Konkret“ )

**Ü 81 Vergleichen Sie Daten und Fakten oben mit denen über Usbekistan.**

**Ü 82 Ergänzen Sie die Tabelle. Was fällt Ihnen über dieses Land ein?**

Land	staatlicher Aufbau	Fläche	Einwohnerzahl	geographische Lage	Amtssprache
Deutschland					
Österreich					
die Schweiz					
Luxemburg					
Liechtenstein					

**Ü 83 Führen Sie ein Gespräch über die Besonderheiten der staatlichen Symbole:**

1. der Bundesrepublik Deutschland;
2. der Republik Österreich;
3. des Großherzogtums Luxemburg;
4. des Fürstentums Liechtenstein;
5. der Republik Usbekistan.

**Ü 84 a) Hören Sie das Gedicht von Mehri Hormati und Cornelia de Vos „Nach Österreich“ und sprechen Sie es nach.**



Ich hatte immer den Traum  
 Als ich Deutsch zu lernen begann  
 Dass den deutschsprachigen Raum  
 Ich einmal besuchen kann

Kaffeehäuser sind wirklich toll  
 In Wien und auch in Krems  
 Sie waren immer voll  
 Zum Essen haben wir dort gebremst!

Ich habe mir damals gedacht  
Ihre Kultur ist auch Pflicht  
Es ist zu wenig gemacht  
Wenn man nur die Sprache spricht

Die Eintrittskarten waren sehr teuer  
Zu den historischen Gebäuden  
Doch auch die Außengemäuer  
Machten uns viele Freuden!

Von der Fachhochschule Krems  
Bekamen wir eine Einladung  
Dort wo schlafen die Gens  
Eine schöne Übernachtung

Wir wollten in die Oper gehen  
Die Staatsoper ist sehr bekannt  
Wir konnten viele Leute sehen  
Schon die Stehplatzschlange war lang

Es war eine Dienstreise  
Mit einem festen Programm  
Da kriegt man fast `ne Meise  
Weil man kaum atmen kann

Die Leute waren so nett  
Und freundlich und herzlich  
Das freute uns fett  
Der Abschied war schmerzlich

**b) Schreiben Sie das Gedicht auf, ergänzen Sie die fehlenden Kommas und Punkte.**

**c) Lesen Sie das Gedicht nochmals vor und lernen Sie es auswendig.**

#### **Ü 85 Interpretieren Sie den Inhalt des Gedichtes.**

- Worum geht es in diesem Gedicht?
- Wozu will die Autorin das deutschsprachige Land besuchen?
- Worin besteht das feste Programm einer Dienstreise in Wien?
- Welche Sehenswürdigkeiten von Wien besucht man?
- Wie findet Mehri Hormati die Leute in Wien?
- Was meinen Sie, aus welchem Land ist sie angekommen?

---

---

## Lektion 4 DIE JUGEND IN USBEKISTAN UND IN DEUTSCHLAND

Ü 1 a) Schauen Sie die Bilder an.



**b) Antworten Sie.**

- 1) Womit beschäftigen sich die Jugendlichen?
- 2) Wo und wie verbringen die Jugendlichen ihre Freizeit?
- 3) Beteiligen Sie sich auch an einem solchen Zirkel?

## Ü 2 a) Lesen Sie den Text „Die Jugend“.

Fast jeder fünfte Einwohner der Bundesrepublik Deutschland ist jünger als 18 Jahre. Ein Drittel aller Einwohner, 25 Millionen, sind jünger als 27 Jahre. Für den größten Teil der Jugendlichen haben sich im vergangenen Jahrzehnt die Lebenschancen und Zukunftserwartungen verbessert. Die meisten Jugendlichen verfügen über materielle Lebensgrundlagen und finanzielle Möglichkeiten.

In den letzten Jahren wachsen die individuellen Freiheitsräume junger Menschen und ihre Chancen. Sie bestimmen selbst den eigenen Lebensentwurf. Die Jugendlichen sind leistungsbereit und blicken mit kritischem Optimismus in die Zukunft.

Nicht alle jungen Menschen finden das Verständnis für ihre Probleme im Elternhaus oder in der Schule. Manchmal fühlen sich Jugendliche in der Gesellschaft isoliert. Darum werden sie leicht verführbar zu Verhaltensweisen, auch ihren Mitmenschen zur Gefahr. Hier liegen einige Gründe für die Kriminalität.

(aus „Tatsachen über Deutschland“-2003)

## b) Unterstreichen Sie Stichwörter in jedem Abschnitt und geben Sie die Inhaltsangabe.

### Merke!

*Positiv:*

Er ist **so jung wie** ich.

*Komparativ:*

Er ist **jünger als** ich.

*Superlativ:*

**der jüngste – am jüngsten.**

Der jüngste Bruder geht in den Kindergarten.

Er ist am jüngsten / der jüngste.

## Ü 3 Ergänzen Sie die Steigerungsstufen des Adjektivs.

1. Ein Drittel aller Einwohner sind (jung) als 27 Jahre.
2. Mein Freund ist (alt) als ich.
3. Sein Bekannter ist (groß) als er.
4. Ich bin so (klug) wie meine Mutter.
5. Die Drogenprobleme sind (gefährlich).
6. Die (mehr) Jugendlichen haben die (gut) Chancen im Beruf.
7. Jugendliche Deutschlands sind so (zielbewusst) wie Jugendliche Usbekistans.
8. Ich meine, diese Probleme sind (wichtig) für mich.

#### **Ü 4 Erklären Sie den Ausdruck:**

**„Sie blicken mit kritischem Optimismus in die Zukunft“.**

- Sind Sie von Natur aus Optimist oder Pessimist?
- Wie blicken Sie in die Zukunft?

**Ü 5 1) Haben Sie Probleme im Elternhaus oder im Lyzeum? Wenn ja, in welchen Fällen?**

**2) Kommen Sie mit Ihren Studienkollegen gut aus?**

**3) Welche Probleme haben Jugendliche in Usbekistan? Diskutieren Sie darüber.**

#### **Ü 6 Beachten Sie den Akzent. Sprechen Sie nach.**

Chance, Lebenschancen, Entwurf, Lebensentwurf, Republik, Bundesrepublik, Schützer, Umweltschützer, Raum, Freiheitsräume, Schwimmer, Rettungsschwimmer, Erwartung, Zukunftserwartungen, Camp, Jugendcamp, Fest, Musikfest, Haus, Elternhaus, Ende, Wochenende, Reife, Geschlechtsreife, Finder, Pfadfinder, Ort, Unfallort, Lager, Zeltlager, Fest, Musikfest, Boot, Motorboot, Mine, Landmine, Punkt, Mittelpunkt, Platz, Sportplatz

#### **Ü 7 Hören und sprechen Sie nach.**



Blick; richtig; einigen; gemütlich, fleißig; süchtig; Ewigkeit; wichtig; Musik; Technik; naturkundlich; regelmäßig; ruhiger; selig; freiwillig; Krieg;.

#### **Ü 8 Lesen Sie die Texte.**

**I.** Über 260000 Mitglieder im Alter von 10 bis 18 Jahren in 18000 Städten und Dörfern beweisen, wie beliebt die Jugendfeuerwehren in Deutschland sind. Die Jugendlichen treffen sich regelmäßig, lernen und üben, wie man Feuer löscht oder wie man am Unfallort erste Hilfe leistet. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, erleben Erfolg und Anerkennung und erfahren, dass Helfen Spaß machen kann. Auch Sport, Spiele, Umweltschutz und Zeltlager stehen auf dem Programm.

**II.** Fast 500000 Kinder und Jugendliche sind Mitglied der DLRG-Jugend. Sie werden als Rettungsschwimmer ausgebildet, sorgen für die Sicherheit und Rettung von Schwimmern am Meer, an Seen und in Schwimmbädern und passen auf, dass niemand in den Gewässern ertrinkt. Das Schwimmen steht für die DLRG-Jugend im Mittelpunkt ihrer sportlichen Aktivitäten, es gibt sogar Deutsche Meisterschaften im Rettungsschwimmen. Aber die Jugendlichen lernen auch erste Hilfe, das Umgehen mit Motorbooten und sie setzen sich für Sauberkeit und Schutz der Gewässer ein.

**III.** In über 5500 JRK - Gruppen sind über 100000 Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren. Sie lernen, wie man erste Hilfe leistet und Unfälle vermeidet. Sie klären andere Jugendliche über gefährliche Krankheiten, Drogen und Sucht auf. Sie helfen behinderten und älteren Menschen. Sie sammeln Geld für Kinder in armen Ländern. Sie setzen sich gegen Gewalt, gegen Krieg, gegen den Einsatz von Kindersoldaten und für das weltweite Verbot von Landminen ein. Und sie lernen in internationalen Jugendcamps Menschen aus anderen Ländern kennen.

(aus „Dem Deutschmobil“)

**Ü 9 a) Geben Sie die Überschriften zu jedem Textabschnitt. Formulieren Sie den Hauptgedanken der drei Textabschnitte.**

**b) Gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede in diesen Textabschnitten?**

**Ü 10 Ergänzen Sie die Textlücken.**

1. Die Jugendfeuerwehren sind in Deutschland ... .
2. Die Jugendlichen lernen und üben, wie man Feuer ... oder am Unfallort Hilfe ... .
3. Über 100000 Kinder und Jugendliche in Deutschland klären andere Jugendliche über gefährliche ..., ... und ... auf .
4. Sie sorgen für die ... und ... .
5. Sie helfen ... und ... Menschen.
6. Die Jugendlichen passen auf, dass niemand in den .. ertrinkt.
7. Sie setzen sich für ... und ... der Gewässer ein.
8. Jugendliche lernen, wie man erste Hilfe leistet, und Unfälle ... .

**Ü 11 a) Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.**

**b) Unterstreichen Sie bei jedem Wort den Vokal, der betont wird.**

 **Beispiel:** Jugendliche, Mofa, bestimmen,.....

Religion; verhängen; Altenheim; Unfallstation; Fahrzeug; Personalausweis; Öffentlichkeit; Bier; Schnaps; verkaufen; Erwachsene; Ausnahme; Strafrecht; Zivildienst; aktiv; passiv; versichern.

**Ü 12 Ergänzen Sie die Tabelle.**

Jugendorganisation	Mitgliedzahl	Aufgaben
—	—	—

**Ü 13 a) Suchen Sie in jedem Textabschnitt die Nomen-Verb-Verbindungen, wie im Beispiel.**

**Beispiel:** Feuer löschen, Hilfe leisten, im Mittelpunkt stehen ...

**b) Bilden Sie Sätze mit Hilfe dieser Verbindungen.**

**Ü 14 a) Lesen Sie den Text.**

**b) Was unternehmen die Jugendlichen: als Sportler, Pfadfinder, Naturschützer, als technische Hilfe?**

**I.** Alle Sportvereine machen Angebote für Kinder und Jugendliche. Sie bieten Sportplätze, Sporthallen, Sportgeräte und ausgebildete Trainer für alle Sportarten an. Die Sportvereine organisieren auch Ski- und Sportfreizeiten, Ferienangebote und vieles mehr. Außerdem veranstalten einige Sportvereine internationale Jugendtreffen mit Sportwettkämpfen.

**II.** Wer zu den Pfadfindern geht, möchte selbst etwas tun, Spaß haben und Abenteuer erleben. Für Pfadfinder ist die Gemeinschaft wichtig. Sie treffen sich zu Gruppenstunden, bei Musikfesten und in Ferienlagern. Sie lernen, wie man Feuer macht, ein Zelt aufstellt oder wie man sich in der freien Natur orientiert. Sie machen interessante Reisen und setzen sich für die Umwelt und für Menschen, die Hilfe brauchen, ein.

**III.** Hier setzen sich Kinder und Jugendliche für den Schutz von Natur und Umwelt ein. Sie nehmen an Seminaren teil und lernen mehr über Ökologie und Umweltschutz. Sie informieren die Bevölkerung über Umweltprobleme und machen aktiven Naturschutz: sie schützen seltene Tiere und Pflanzen. Außerdem organisieren sie auch naturkundliche Ausflüge und Reisen oder lernen in Camps andere Naturschützer kennen.

**IV.** Etwa 10000 Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren sind in den Jugendgruppen der THW. Sie werden ausgebildet, um bei schweren Unfällen oder Katastrophen wie Überschwemmungen oder Erdbeben helfen zu können. Die Jugendlichen lernen viel über Technik, sie lernen z.B., wie man Wege und Stege baut, wie man Unfallorte in der Nacht beleuchtet, wie man erste Hilfe leistet und Verletzte transportiert. Natürlich gibt es auch Spiel- oder Filmabende und gemeinsame Ausflüge. Die Gruppen treffen sich regelmäßig zu Zeltlagern und Wettkämpfen, wo sie Teamgeist und technisches Können beweisen müssen.

( aus „Dem Deutschmobil“ )

**Ü 15 a) Schreiben Sie alle neuen Vokabel aus den Textabschnitten heraus und übersetzen Sie sie.**

**b) Geben Sie die Inhaltsangabe.**

**Ü 16 Ergänzen Sie die Lücken.**

1. Das Ziel der Sportvereine besteht darin, ... zu ... .
2. Die Pfadfinder versuchen ... .
3. Die Naturschützer fangen ihre Arbeit an, ... zu ... .

4. Die Aufgabe der Jugendgruppen THW besteht darin, schweren Unfällen ... und ... zu helfen.
5. Die Jugendgruppen treffen sich regelmäßig ... .
6. Als Sportler unternehmen die Jugendlichen ... .

**Merke!**

S+V<sub>obj.</sub>+ ... zu **Infinitiv**. Sie treffen sich wichtige Probleme **zu** besprechen.

**Ü 17 Suchen Sie im Text oben Informationen zu den Stichwörtern:**

\*die Sportvereine \*die Pfadfinder \*die Naturschützer \*die THW-Jugendgruppen.

**Ü 18 Welche Überschriften passen zu welchen Textabschnitten? Nummerieren Sie die Abschnitte.**

- |   |   |
|---|---|
| a) THW-Jugendgruppen (Technisches Hilfswerk)    |   |
| b) Pfadfinder                                   |   |
| c) BUNDjugend (Bund für Umwelt und Naturschutz) |   |
| d) Sportvereine                                 | I |

**Ü 19 Antworten Sie.**

- 1) Wie ist die Größe der Organisationen?
- 2) Welche Aufgaben haben die Jugendlichen in jeder Organisation?
- 3) Welche Kenntnisse bekommen die Jugendlichen?

**Ü 20 Bilden Sie die Sätze und verwenden Sie die Angaben in Klammern.**

**Beispiel:** Die Jugendlichen treffen sich regelmäßig, lernen und üben. Man löscht Feuer oder leistet am Unfallort erste Hilfe. /wie/ - Die Jugendlichen treffen sich regelmäßig, lernen und üben, wie man Feuer löscht oder wie man am Unfallort erste Hilfe leistet.

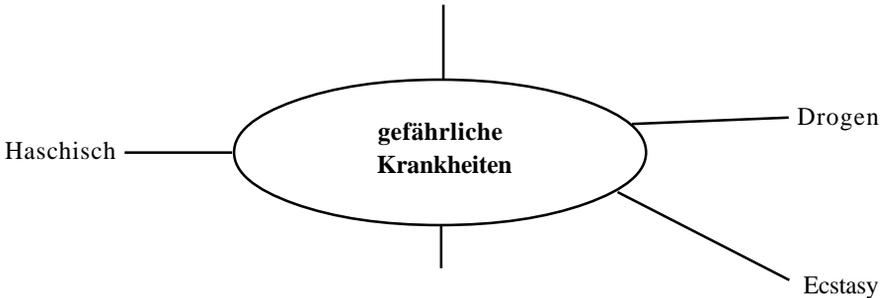
1. Die Jugendlichen lernen. Sie müssen mit Motorbooten umgehen. (wie)
2. Die Jugendlichen lernen viel über Technik. Man baut Wege und Stege. (wie)
3. Die Jugendlichen lernen viel über Technik. Man beleuchtet Unfallorte in der Nacht.(wie)
4. Die Jugendlichen lernen. Man leistet erste Hilfe und Verletzte transportiert. (wie)
5. Sie lernen. Man macht Feuer. (wie)
6. Die Jugendlichen lernen viel. Man stellt ein Zelt auf oder sich in der freien Natur orientiert. (wie)

**Merke!**

Die Wortfolge im Nebensatz: HS,  
**wie + S + N + P**

**Ü 21 Schreiben Sie die wie-Sätze aus den Texten heraus.**

**Ü 22 Was fällt Ihnen ein? Assoziieren Sie.**



**Ü 23 Ergänzen Sie die Satzlücken.**

\_\_\_\_\_ die Jugendorganisationen. \_\_\_\_\_ spielen eine wichtige Rolle beim Wachstum der Jugendlichen. \_\_\_\_\_ kann man folgende Organisationen führen: THW-Jugendgruppen, Pfadfinder, Jugendrotkreuz, BUNDjugend, Jugendfeuerwehr, DLRG-Jugend, Sportvereine. Die Jugendlichen \_\_\_\_\_ viel, um überall ihre \_\_\_\_\_ zu \_\_\_\_\_. Ihre Arbeit macht ihnen \_\_\_\_\_. \_\_\_\_\_ veranstalten sie internationale \_\_\_\_\_ .

---

**Kleine Hilfe:** sie\* lernen\* Jugendtreffen\* Spaß\* in dem Text geht es um\* außerdem\* Hilfe leisten\* als Beispiel

**Merke!**

Nachdem + S + ...+ Perfekt, Präsens +...

P<sub>2</sub>Part II      P<sub>1</sub> haben/sein (Präsens)

**Ü 24 Bilden Sie die Temporalsätze mit „nachdem“.**

1. Nachdem ein Unfall (passieren), (leisten) die Jugendfeuerwehr Hilfe.
2. Helfen (machen) Spaß, nachdem man am Unfallort erste Hilfe (leisten).
3. Nachdem die Sportvereine die Sportplätze (bieten), (organisieren) sie Ski- und Sportfreizeiten.

4. Nachdem die Rettungsschwimmer (ausbilden - im Perfekt-Passiv), (sorgen) sie für Sicherheit und Rettung von Schwimmern.

5. Nachdem die Pfadfinder zusammen (sich, treffen), (lernen) sie Feuer machen, ein Zelt aufstellen.

6. Die Naturschützer (informieren) die Bevölkerung über Umweltprobleme, nachdem sie an Seminaren und Vorlesungen aktiv (teilnehmen).

7. Nachdem schwere Unfälle oder Naturkatastrophen (passieren), (leisten) man erste Hilfe und (transportieren) Verletzte.

8. Nachdem die Jugendlichen viel über Technik (lernen), (können) man Wege und Stege (bauen).

9. Das Jugendotkreuz (vermeiden) Unfälle, nachdem die Zahl von gefährlichen Krankheiten, Drogen und Sucht (zunehmen).

**Ü 25 Wären Sie gern in einer von diesen Jugendorganisationen Mitglied oder nicht?**

**Begründen Sie bitte Ihre Meinung. Benutzen Sie folgende Wendungen:**  
*Ich glaube/finde/meine, (dass)/Infinitivsatz mit „zu“ ...; Ich bin der Meinung/Ansicht/Auffassung, (dass)/Infinitivsatz mit „zu“ ...; Meiner Meinung/Ansicht nach ...*

**Ü 26 a) Gibt es solche Jugendorganisationen in Usbekistan und wie heißen sie?**

**b) Was ist „KAMALOT“ und welche Rolle spielt „KAMOLOT“ in Usbekistan?**

**Ü 27 Spielen Sie in Gruppen.**

Notieren Sie die Verben, zu denen eine Substantiv-Verb-Verbindung gehört.

Die Gruppen nennen abwechselnd ein Verb. Die andere Gruppe muss dazu die entsprechende Substantiv-Verb-Struktur bilden. Wenn die Antwort schnell genug kommt, bekommt die Gruppe einen Punkt.

**Beispiel: A:** löschen

**B:** Feuer löschen

**A:** ...

**B:** ...

**Ü 28 Lesen Sie den Text.**

Ein Workcamp dauert in der Regel zwei bis vier Wochen. Die meisten Workcamps finden in den Sommerferien statt, nicht nur in Europa, sondern auf der ganzen Welt. Gewöhnlich nehmen 10 bis 20 junge Leute aus verschiedenen Ländern an einem Workcamp teil. Die meisten sind 15 bis 26 Jahre alt.

In einem Workcamp begegnen sich Jugendliche aus aller Welt und arbeiten zusammen an einem Projekt. Dabei entwickeln sie Respekt vor kulturellen Unterschieden, vor Natur und Umwelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten freiwillig und ohne Bezahlung an einem sozialen Projekt. Die tägliche Arbeitszeit beträgt fünf bis sechs Stunden außer an Wochenenden.

Die Jugendlichen werden in Gastfamilien, Zeltlagern oder in einfachen Drei- bis Sechsbettzimmern untergebracht, die zu Jugendzentren, Heimen oder Schulen gehören. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kochen gemeinsam oder sie werden von einer Gemeinschaftsküche versorgt.

### **Ü 29 Antworten Sie.**

- a) Gibt es etwas Ähnliches in Usbekistan?
- b) Was macht man in einem Workcamp?

### **Ü 30 Stellen Sie die Fragen an die Gruppenteilnehmer/innen.**

- 1) Wie lange dauert ein Workcamp?
- 2) Wann und wo findet das Workcamp statt?
- 3) Wie viele Jugendliche nehmen daran teil?
- 4) Wie alt müssen die Teilnehmer/innen sein?
- 5) Wie werden die Teilnehmer/innen untergebracht?
- 6) Wie lange arbeiten die Teilnehmer/innen? Worin bestehen ihre Aufgaben?
- 7) Wer kocht für die Teilnehmer/innen?

### **Ü 31 Üben Sie zu zweit:**

- a) **Workcamp auf der ganzen Welt.**
- b) **Arbeitsbedingungen an einem sozialen Projekt.**

**Ü 32 Die Jugendlichen reisen gern. Schreiben Sie einen Aufsatz: „Reisen bildet“. Wie bereiten sie sich auf eine Reise vor und was nehmen sie mit?**

### **Ü 33 Wem gehört folgende Reiseausrüstung:**

1. der Rucksack. 2. die Angel. 3. das Taschenmesser. 4. das Wohnmobil. 5. der Schlafsack. 6. der Kompass / die Landkarte. 7. der Pass. 8. der Wanderstock. 9. der Verbandskasten 10. die Trinkflasche 11. das Malzeug. 12. das Segelboot. 13. die Hängematte 14. das Zelt 15. das Seil.

---

**Kleine Hilfe:** der Reisende\* der Aktive\* der Kreative\* der Müde\* der Abenteuerlustige\* der Verletzte\* der Durstige\* der Sportliche\* der Faule\* der Fremde

## Die Deklination der Substantivierung

Kasus	Singular, maskulin	Plural
Nominativ	der Jugendliche, ein Jugendlicher	die Jugendlichen, Jugendliche
Genetiv	des Jugendlichen, eines Jugendlichen	der Jugendlichen, Jugendlicher
Dativ	dem Jugendlichen, einem Jugendlichen	den Jugendlichen Jugendlichen
Akkusativ	den Jugendlichen, einen Jugendlichen	die Jugendlichen Jugendliche

Kasus	Singular, feminin	
Nominativ	die Jugendliche	eine Jugendliche
Genetiv	der Jugendlichen	einer Jugendlichen
Dativ	der Jugendlichen	einer Jugendlichen
Akkusativ	die Jugendliche	eine Jugendliche

### Ü 34 Deklinieren Sie die Wörter.

**Beispiel:** der Reisende/ein Reisender; die Reisende/eine Reisende; die Reisenden/Reisende

**Aber:** viele Reisende; alle Reisenden

der Aktive; der Kreative; der Müde; der Abenteuerlustige; der Verletzte; der Durstige; der Sportliche; der Faule; der Fremde.

### Ü 35 Lesen und betiteln Sie den Text.

Seit dem 9. September 2002 gibt es eine neue Internetseite unter dem Namen „Jugend und Europa“. Eingerichtet wurde sie vom Auswärtigen Amt, das damit Lust machen will, sich dem Thema Europa auf spielerische Weise zu nähern. So gibt es denn auch neben zahlreichen Infos ein Internet-Quiz in Form eines Flipperspiels, eine Online-Eurotour mit Gewinnspiel, Planspiele, E-Cards und einen Cartoon-Wettbewerb. Außerdem gibt es Informationen zu Praktika, Ausbildung, Austauschprogrammen und Studieren in Europa.

[www.auswaertiges-amt-de/www/de/eu\\_politik/jugend/index.html](http://www.auswaertiges-amt-de/www/de/eu_politik/jugend/index.html)

#### Merke!

die Informationen – die Infos;  
die Tour – die Fahrt, der Ausflug;  
Cartoon - Zeichentrickfilm

**Ü 36 Antworten Sie.**

- 1) Was versteht man unter dem Namen „Jugend und Europa“?
- 2) Seit wann gibt es eine neue Internetseite unter dem Namen „Jugend und Europa“?
- 3) Was gibt es auf der neuen Internetseite?
- 4) Von wem wurde diese Internetseite eingerichtet?
- 5) Wie kann man mit anderen Jugendlichen austauschen?
- 6) Welche Internetseiten kennen Sie?
- 7) Für welche Informationen interessieren Sie sich besonders gern?
- 8) Welche Information möchten Sie von der Internetseite haben?

**Ü 37 Suchen Sie im Text gleichartige Satzglieder.**

**Merke!**  
Die gleichartigen Satzglieder  
antworten auf dieselbe Frage.

**Ü 38 Schreiben Sie aus dem obigen Text die Substantive im Plural heraus und geben Sie ihre Form im Singular.**

**Beispiel:** die Infos – die Information; .....

**Ü 39 Suchen Sie im Text oben die Passivsätze. Bestimmen Sie die Zeitform des Passivs.**

**Merke!**  
*werden* im Präsens + ... *Partizip II* –  
Präsens Passiv  
*werden* im Präteritum + ... *Partizip II* –  
Präteritum Passiv

**Ü 40 a) Schauen Sie die Tabelle an.**

Das hätten Jugendliche gern im Leben in Deutschland			
	alle	Mädchen	Jungen
Erfolg im Beruf	53	62	44
gute Freunde	45	49	41
Familie	36	42	30
hohes Einkommen	19	11	26
gute Ausbildung	18	20	15

	Das hätten Jugendliche gern im Leben in Deutschland		
	alle	Mädchen	Jungen
Erfolg im Beruf	53	62	44
gute Freunde	45	49	41
Familie	36	42	30
hohes Einkommen	19	11	26
gute Ausbildung	18	20	15
eigenes Haus	17	16	17
Sport als Hobby	9	4	14
stabile Gesundheit	4	5	3
		in Prozent %	

(aus „Dem Deutschmobil“)

### b) Erklären Sie die Statistik.

**Beispiel:** Die Statistik zeigt, was die Jugendlichen gern im Leben hätten.

1. Die meisten Jugendlichen hätten am liebsten ... Aber im Vergleich zu den Jungen ist ... für die Mädchen wichtiger.
2. Sehr viele Jugendliche ...
3. Mehr als ein Drittel ...
4. Fast gleich viele Jugendliche ...
5. Einige ...
6. Wenige ...

### Ü 41 Antworten Sie.

- 1) Was hätten Jugendliche gern im Leben in Usbekistan?
- 2) Was hätten Sie im Leben am liebsten?
- 3) Führen Sie ein Gespräch mit Ihrem Partner.

### Ü 42 Hören Sie den Text.



**14 Jahre.** Jugendliche können ihre Religion selbst bestimmen. Sie sind für ihre Taten strafrechtlich: eine Arbeit für die Allgemeinheit verhängt, etwa ein Wochenende im Altenheim oder auf der Unfallstation. In schweren Fällen droht Jugendarrest, in ganz schlimmen auch eine längere Freiheitsstrafe.

**15 Jahre.** Jugendliche dürfen Mofa fahren, ein Fahrzeug, das nicht schneller als 25 km/h fährt.

**16 Jahre.** Ab 16 brauchen Jugendliche einen Personalausweis. Sie dürfen nun in der Öffentlichkeit rauchen und bis Mitternacht Gastwirtschaften und Tanzveranstaltungen besuchen. Der Wirt darf ihnen jetzt auch Bier und Wein verkaufen, aber noch keinen Schnaps. Die 16jährigen dürfen Leichtkrafträder fahren, die nicht schneller als 80 km/h sind.

**18 Jahre.** Jetzt sind Jugendliche volljährig und haben alle Rechte und Pflichten eines Erwachsenen. Eine Ausnahme macht nur das Strafrecht. Wichtigste Pflicht für die jungen Männer ist der Zivildienst. Ab 18 Jahren haben Jugendliche das aktive und passive Wahlrecht: Sie dürfen wählen und können in die Parlamente gewählt werden.

Kinder und Jugendliche sind in die gesetzliche Krankenversicherung der Eltern einbezogen, Schüler und Schülerinnen sind gegen Unfälle versichert.

### Ü 43 Antworten Sie.

- 1) Worum geht es im Text?
- 2) Welche Rechte und Pflichten haben Jugendliche in der BRD?
- 3) Was dürfen die Jugendlichen im 14, 15, 16, 18 Jahren machen?

### Ü 44 Setzen Sie die Modalverben „können und dürfen“ ein. Zeigen Sie den Unterschied!

1. Die Rechte und Pflichten ... erst mit der Entwicklung der Reife zunehmen.
2. Jugendliche ... sich aus dem Religionsunterricht der Schule abmelden.
3. Ab 15 ... Jugendliche Mofa fahren.
4. Jugendliche ... ab 16 mit Erlaubnis des Vormundschaftsgerichts heiraten.
5. Ab 18 ... Jugendliche alle Rechte und Pflichten eines Erwachsenen haben.
6. Jugendliche ... das aktive und passive Wahlrecht haben.
7. Ab 18 ... sie wählen und ... in die Parlamente gewählt werden.
8. Ab 16 ... Jugendliche in der Öffentlichkeit rauchen und bis Mitternacht Gastwirtschaften und Tanzveranstaltungen besuchen.

#### Merke!

Synonyme: können → eine Möglichkeit haben;  
dürfen → eine Erlaubnis haben

### Ü 45 Schreiben Sie synonymische Varianten der Modalverben in der Übung oben.

**Beispiel:** Man darf den noch nicht Volljährigen keinen Schnaps verkaufen. ?  
Man hat keine Erlaubnis, den noch nicht Volljährigen Schnaps zu verkaufen.

### Ü 46 Richtig oder falsch?

1. Ab 16 Jahren haben Jugendliche alle Rechte und Pflichten eines Erwachsenen.
2. 14jährige können ihre Religion selbst bestimmen.
3. Die 16jährigen dürfen Leichtkrafträder fahren, die nicht schneller als 80 km/h sind.
4. Ab 18 Jahren haben Jugendliche das aktive und passive Wahlrecht.
5. Der Wirt darf dem 14jährigen Bier und Wein verkaufen, aber noch keinen Schnaps.
6. 14jährige sind für ihre Taten nicht strafrechtlich.
7. Ab 16 brauchen Jugendliche keinen Personalausweis.
8. Jugendliche ab 15 Jahren dürfen Mofa fahren, ein Fahrzeug, das nicht schneller als 25 km/h fährt.
9. 14jährige dürfen nun in der Öffentlichkeit rauchen.

10. Der Zivildienst ist wichtigste Pflicht für die jungen Männer ab 16 Jahren.  
 11. Mit Erlaubnis des Vormundschaftsgerichts können Jugendliche ab 15 heiraten.

**Ü 47 Spielen Sie in Gruppen. Wer ist der beste?**

Lesen Sie die Wörter einmal. Danach decken Sie die Seite ab und warten Sie zehn Sekunden. Dann schreiben Sie alle Wörter auf, an die Sie sich erinnern.

- \*Freizeitaktivität \*Einwohner \*Jugendverbände \*Person  
 \*Staatsangehörigkeit \*Entfaltung \*Fernsehen \*Computer \*Erziehung  
 \*Aufgabe \*telefonieren \*Wunschliste

**Wer gewinnt, der bekommt Bonbons!**

**Ü 48 Lesen Sie den Text „Jugendliche ernst nehmen“.**

Jugendliche müssen ernst genommen werden. Zur Begründung weist man darauf hin, dass die jungen Leute heute schon viel früher eine große persönliche Selbständigkeit erreichen. Die Mehrzahl der Dreizehnjährigen haben beispielsweise schon ein eigenes Bankkonto. Die Eltern werfen den Kindern dann oft vor, dass sie zwar über alles mitreden möchten, aber meistens nicht bereit sind, bei praktischen Aufgaben anzupacken. Jugendliche sollten mitarbeiten in der Schülervvertretung, in Parteien, Gewerkschaften oder Verbänden.

Viele Erwachsene werden wahrscheinlich die Forderung nach einem Wahlrecht für Minderjährige als Unsinn zurückweisen.

**Ü 49 Antworten Sie: Worum geht es in diesem Text?**

**a) Notieren Sie die Punkte.**

Der Text:	Punkte:
Einführung:	keine Probleme, oder ... . ..... ..... .....
Hauptthema:	
a)	
b)	
Schluss	

**b) Fassen Sie die Hauptidee kurz zusammen – in einem Satz.**

**Ü 50 Ergänzen Sie die Lücken.**

1. ... müssen ernst genommen werden.
2. Die ... der Dreizehnjährigen haben beispielsweise schon ein eigenes ...
3. Die jungen Leute ... eine große persönliche Selbständigkeit heute schon viel früher als vor ein oder zwei Generationen.
4. Viele ... werden wahrscheinlich die Forderung nach einem ... für Minderjährige als Unsinn zurückweisen.

5. Die Erwachsenen ... erst noch lernen, ihre Kinder bei wichtigen Fragen mitberaten und mitentscheiden zu lassen.

6. Natürlich ... Grundsatzdebatten mit Jugendlichen, sehr anstrengend sein, aber ... fängt in der Familie an.

---

**Kleine Hilfe:** Demokratie\* erreichen\* müssen\* Wahlrecht\* Mehrzahl\* können\* Jugendliche\* Bankkonto\* Erwachsene

### **Ü 51 Lesen Sie den Text „Jugend der 90-er Jahre“.**

Alle haben Interesse an der Jugend: die deutschen Politiker, die Wirtschaft, die Gewerkschaften, die Kirchen. Alle wollen etwas wissen über ihre Stimmungen, Ziele, Wünsche, Hoffnungen und Ängste. Wissenschaftliche Meinungsforscherinstitute versuchen, die Jugendlichen selbst zu befragen. Sie arbeiten große Fragebögen aus oder machen auch lange Tonbandinterviews mit Jugendlichen.

Fast alle Wissenschaftler und Forscher betonen, dass die Jugend heute früher von ihren Eltern Freiheit und Selbständigkeit fordert. So ist das eigene Zimmer, wohin man sich jederzeit zurückzieht, mit Freunden oder Freundinnen zusammen, und wo man zu laute Musik hört. Die heutige Jugend ist aber länger als zuvor von ihren Eltern finanziell abhängig. Eine sehr lange Ausbildungszeit ist die Hauptsache dafür, dass viele Kinder noch von ihren Eltern unterstützt werden müssen, auch wenn sie weit über 25 Jahre alt sind.

In großem Maße haben Jugendliche teil am allgemeinen Wohlstand: modische Kleidung, schicke Fahrzeuge, teure Hifi –Anlagen, eigene Fernseher und auch Computer sind begehrte Objekte. Und wie sollte es anders sein!

Einige Forscher betonen, dass die Jugend nicht mehr richtig arbeiten will, kein Interesse mehr hat, einen Beruf zu ergreifen, dass sie vor Heirat und Familiengründung zurückschreckt, weil das alles zu unbequem ist.

Diesen Forschern widersprechen die anderen. Sie behaupten, dass die jungen Leute vielleicht ein anderes Verhältnis zu Beruf, Ehe und Kindern haben als ihre Eltern.

**Ü 52 Geben Sie die Überschriften zu jedem Abschnitt und markieren Sie die Stichwörter darin.**

### **Ü 53 Antworten Sie.**

**1) Welche Textinformationen finden Sie**

**a) positiv,**

**b) negativ,**

**c) überraschend?**

**2) Welche Textinformationen gelten für Deutschland und für Ihr Heimatland?**

### Ü 54 Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

**Beispiel:** Niemand hat Interesse an der Jugend.

Das stimmt nicht.

Alle haben Interesse an der Jugend.

1. Niemand will über die Ziele und Wünsche der Jugendlichen wissen.
2. Jugendliche brauchen kein eigenes Zimmer.
3. Die heutige Jugend ist von ihren Eltern finanziell unabhängig.
4. Die jungen Leute haben eine kurze Ausbildungszeit.
5. Jugendliche wollen richtig arbeiten, keine begehrten Objekte haben.
6. Sie haben keine Angst vor Heirat und Familiengründung.
7. Die jungen Leute haben ein selbes Verhältnis zu Beruf, Ehe und Kindern wie ihre Eltern.

### Ü 55 Ergänzen Sie Präfixe, Suffixe und Endungen.

All— haben Interesse an d— Jugend. All— wollen etwas wissen über ihr—  
Stimm—, Ziel—, Wünsch—, Hoffn— und Ängst—. Deswegen sind in d—  
letzt— Jahren zahlreich— Untersuch— zum Thema Jugend erschienen. Die  
Forsch— arbeiten groß— Fragebölg— aus. Sie machen lang— Interview— mit  
Jugend—. Sie stimmen teilweis— überein, teilweis— sind sie widersprüch—.

### Ü 56 a) Hören Sie den Text.



Die Jugend gibt es nicht. Es gibt nur eine Vielzahl jugendlicher Menschen. Für sie sind heute die Möglichkeiten, ihr Leben zu planen und zu gestalten, so vielfältig, dass man nur schwer verallgemeinern kann. Jede Altersgruppe hat unterschiedliche Interessen. Kinder sind für Tiere, Märchenfiguren oder Zaubertricks zu begeistern und haben ein natürliches Mitteilungsbedürfnis. Jugendliche interessieren sich mehr für Mode, Musik oder Zukunftsaussichten. Je älter sie werden, desto selbstbestimmter, kritischer und kreativer gehen sie mit Inhalten um, umso schwerer ist es aber auch, sie zu aktivieren.

Gerade die empirischen Untersuchungen zeigen immer wieder, wie unterschiedlich die Lebenskonzepte heutiger Jugendlicher sind. Deshalb wird man nie Jugend als Ganzes charakterisieren können.

#### b) Antworten Sie.

- 1) Welche Möglichkeiten haben die Jugendlichen in Usbekistan?
- 2) Welche Veranstaltungen werden für die Jugend in Usbekistan durchgeführt?
- 3) An welchen Veranstaltungen nehmen Sie teil?

### Ü 57 Führen Sie ein Gespräch.

– Soll man einfach Altersgrenzen der Jugend feststellen?

– Ich meine.....

- Meiner Meinung nach umfassen die Altersgrenzen von 15 bis 24 Jahren.
  - Ich bin damit (nicht) einverstanden. ....
  - Beginnt diese Lebensphase mit der Geschlechtsreife?
  - .....
  - Was meinen Sie dazu?
- Endet sie mit dem Eintritt in den Beruf?
- ..... Sie endet mit der Familiengründung.
  - Oh, ja .....

### Ü 58 Ergänzen Sie die Lücken.

Viele Jugendliche \_\_\_\_\_ Angst vor der Zukunft. Sie \_\_\_\_\_ keine Arbeit zu \_\_\_\_\_, und \_\_\_\_\_ das Gefühl, die gesellschaftliche Situation sei aussichtslos. Sie \_\_\_\_\_ wenig Vertrauen in die Versprechungen aller politischen Parteien.

Ein wichtiger Moment im Leben für junge Leute ist, wenn sie endlich von zu Hause \_\_\_\_\_ . Viele heiraten nicht. Sie studieren oder \_\_\_\_\_ in einer anderen Stadt, oder sie \_\_\_\_\_ sich nicht so gut mit ihren Eltern. Einige ziehen schon mit siebzehn Jahren von zu Hause aus. Andere erst mit zweiundzwanzig. Wenn jemand über dreißig Jahre alt ist und noch zu Hause wohnt, dann \_\_\_\_\_ viele das nicht „normal“.

Aber man \_\_\_\_\_ nicht immer so leicht eine Wohnung und die Miete ist nicht so billig. Viele \_\_\_\_\_ nicht so viel Geld bezahlen und \_\_\_\_\_ deshalb in eine Wohngemeinschaft. Das ist nicht so teuer, weil alle Miete und Nebenkosten.

**Kleine Hilfe:** verstehen, können, finden, arbeiten, ausziehen, fürchten, haben, hat, finden, teilen, haben, findet, ziehen

### Ü 59 Juma - Jugendmagazin hat eine Umfrage veranstaltet. Lesen Sie.

Stephanie, 15 Jahre:

„Ich bin einmal bestraft worden, weil ich geklaut hatte. Ich habe Zigaretten in einem Laden geklaut. Der Besitzer hat mich erwischt und es meinen Eltern gesagt. Die waren natürlich sehr schockiert und haben mir Stubenarrest erteilt. Das fand ich nicht so schlimm. Ich habe danach nie mehr geklaut. Ich hatte kein schlechtes Gewissen, aber ich habe mich sehr geschämt“.

Matthias, 16 Jahre:

„Meine Eltern sind eigentlich gegen Strafen. Aber einmal ist für zwei Wochen der Fernseher aus meinem Zimmer rausgestellt worden und ich hatte Fernsehverbot. Ich hatte mich mit meiner Schwester gestritten, denn wir verstehen uns nicht so gut. Meine Eltern sind immer auf der Seite meiner Schwester, weil sie jünger ist als ich, und dann bin ich an allem schuld“.

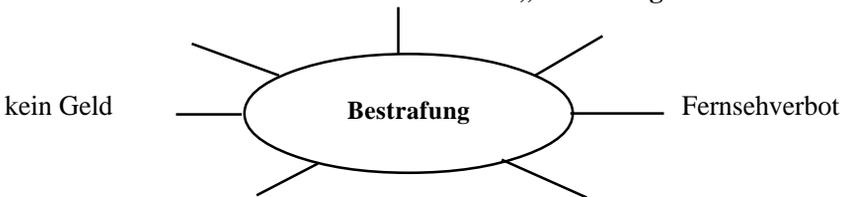
Lars, 16 Jahre:  
 „Ich war in der Disko und sollte um 1 Uhr zu Hause sein. Ich bin aber erst am nächsten Tag nach Hause gekommen. Da war schon die Polizei bei uns, weil meine Eltern sich solche Sorgen gemacht hatten. Ich habe zwei Wochen lang Hausarrest und mehrere kleine Strafen bekommen. Das waren verschiedene kleine Aufgaben in Haushalt und Garten. Ich glaube, viele Eltern sollten bei der Erziehung viel härter durchgreifen“.

Jan, 19 Jahre:  
 „Ich habe früher manchmal eine Ohrfeige bekommen, wenn ich meine Eltern zu sehr genervt habe. Ich war wahrscheinlich selbst schuld. Ich war sehr frech und habe viele unpassende Sachen gesagt. Ich bin grundsätzlich gegen Bestrafung, Schläge, aber bei manchen Kindern nützt einfach nichts anderes“.

Thorsten, 17 Jahre:  
 „Meine Eltern haben mich nie richtig bestraft. Sie haben immer nur mit mir geredet und mir alles erklärt. Das finde ich auch viel besser. Ich wurde höchstens auf mein Zimmer geschickt, wenn ich sehr ungehorsam war“.

**Merke!**  
 erwischen – ergreifen;  
 hart durchgreifen – sich streng verhalten

**Ü 60 Was assoziieren Sie mit dem Thema „Bestrafung“?**



**Ü 61 Äußern Sie Ihre Meinung:**

- 1) Gibt es in Ihrer Familie Strafen?
- 2) Waren Sie einmal von Ihren Eltern bestraft? Wenn ja, dann wann?
- 3) Muss Strafe sein?

**Ü 62 Hören Sie den Text „Au-pair-Jungen“.**



Seit vielen Jahren arbeiten junge Mädchen im In- und Ausland. Sie kümmern sich um Haushalt und Kinder in einer Gastfamilie. Dafür erhalten sie Taschengeld.

Der meist einjährige Aufenthalt gibt ihnen die Möglichkeit, die Sprache des Gastlandes zu erlernen.

In München bewarb sich vor einiger Zeit zum ersten Mal ein Junge, ein Amerikaner, um eine solche Stelle. Neuerdings möchten immer mehr junge Männer in einem fremden Haushalt arbeiten, um eine andere Sprache lernen zu können. Oft ist es schwierig, Jungen in dem traditionellen Mädchenjob zu unterbringen. Noch wollen viele Familien lieber Mädchen. Doch gibt es Familien, die gerne einen Au-pair-Jungen nehmen. Gerade in Familien mit Söhnen im Alter zwischen 8 und 12 Jahren, die gerne streiten und kämpfen, sind die Mädchen oft überfordert. Da reagiert ein Junge häufig viel besser. Und auch die Jungen lernen schnell, wie man Babys füttert und Windeln wechselt.

**Ü 63 Geben Sie den Inhalt des Textes –möglichst in eigenen Worten – wieder.**

**Ü 64 Antworten Sie.**

- 1) Welche Aufgaben haben Au-pair-Mädchen?
- 2) Welche Vorteile bringt ihnen diese Tätigkeit?
- 3) Warum interessieren sich seit einiger Zeit auch Jungen für diesen Job?
- 4) Von welchen Familien werden Au-pair-Jungen bevorzugt?

**Ü 65 Äußern Sie sich zu den folgenden Fragen.**

- 1) Würdest du als Au-pair ins Ausland fahren?
- 2) Welche anderen Möglichkeiten gibt es für junge Leute, ins Ausland zu fahren?
- 3) Träumen Sie von der Arbeit als Au-pair-Mädchen/Jungen im Ausland?

**Ü 66 Wissen Sie was? Es gibt eine Jugendsprache.**

Jugendsprache ist immer ein beliebtes Thema. Das Phänomen „Jugendsprache“ ist im Grunde alt. Jede Generation hatte ihre „Sprache“. Und heute wie damals reagieren die Älteren oft mit Kopfschütteln.

Die Jugendsprache der neunziger Jahre ist geiler, heißer und cooler. Das gilt besonders für das Thema „Kanakisch“. Das Wort Kanake kommt aus dem Polynesischen und bedeutet „Mensch“. In Deutschland wurde es zum Schimpfwort für Ausländer, besonders für Türken.

Kanakisch ist zur neuen Jugendsprache Deutschlands geworden. Der kanakische Wortschatz umfasst etwa 300 Wörter. Es ist schon unglaublich, was sich mit so wenigen Worten alles ausdrücken lässt. Der kanakisch Sprechende verwendet im Alltag oft nur einen Wortschatz von ca. 30 Wörtern.

Kanakisch wird mittlerweile von deutschen Jugendlichen genauso gesprochen wie von türkischen. Sie versuchen, sich auch sprachlich von ihren Eltern abzugrenzen.

Kein Deutschlernender sollte versuchen, die Jugendsprache zu „lernen“, besonders da sie weder grammatikalisch noch vom Vokabular her gut ist. Aber es ist schon interessant sie etwas zu verstehen und damit auch das Lebensgefühl mancher jungen Leute heute.

(aus „Dem Weg“ –2003)

### Ü 67 Was meinen Sie?

- 1) Warum sprechen junge Leute anders?
- 2) Muss der Wortschatz für alle gleich sein?
- 3) Ist die Jugendsprache auch ein beliebtes Thema in Usbekistan?
- 4) Nutzen Sie die Jugendsprache? Führen Sie Beispiele an.

#### *Vergleichen Sie:*

cool – gut
hart – extrem
krass – sehr gut, toll
korrekt – gut, in Ordnung
fett – viel, stark, sehr gut
geil – großartig, toll
das Handy – mobiles Telefon
der Laptop – tragbarer Computer

### Ü 68 Hören und sprechen Sie das Gedicht von Aysel Özakin „Neue Umwelt“ nach.



Wenn ich den Geschmack nachempfinden kann  
Bei einem Mädchen, das Crêpe's isst  
Und an mir vorbei geht.  
Wenn ich mir vorstellen kann  
Was die beiden alten Frauen vor mir  
Arm in Arm einander erzählen  
Während sie zurück  
Ins Altersheim gehen  
Nach Kaffee und Kuchen.  
Wenn ich die Mischung  
Spüren kann  
Von Spaß und Verlorenheit  
Bei den arbeitslosen Männern  
Die gemeinsam ein zerbrochenes Lied singen  
Am Brunnen.  
Wenn ich abschätzen kann  
Welche Zeitung  
Die junge Frau

#### **Merke!**

die Crêpe Suzette –  
flambierter dünner Eierkuchen

Mit der Baumwolljacke  
 In der Tasche hat  
 Oder der junge Mann  
 Der mitten in Europa  
 Von Afrika träumt.  
 Wenn ich mir denken kann  
 Worauf das Kind neugierig ist  
 Das enttäuscht  
 Die Hand der Mutter verlässt.  
 Wenn ich die Suche nach dem Sinn des Lebens  
 Nachfühlen kann  
 Hinter dem verbitterten Gesicht  
 Der allein stehenden Frau.  
 Wenn ich Herzklopfen hören kann  
 Um mich herum  
 Dann denke ich mir  
 Hier lebe ich.

**Ü 69 a) Lesen Sie das Gedicht vor. Beachten Sie dabei die Intonation in den Akzentgruppen.**

**b) Schreiben Sie das Gedicht auf, ergänzen Sie die fehlenden Kommas und Punkte.**

**c) Lesen Sie das Gedicht nochmals vor und lernen Sie es auswendig.**

**Ü 70 Notieren Sie, was die Person sieht und hört.**

**Beispiel:** Mädchen ... ..  
 .....

**Ü 71 Beschreiben Sie dieses Gedicht in eigenen Worten.**

- 1) Wie ist die Stimmung auf diesem Gedicht?
- 2) Welche Farben überwiegen?
- 3) Was ist auf dem Gedicht dargestellt?
- 4) Was ist das Thema des Gedichts?
- 5) Geben Sie dem Gedicht einen eigenen Titel?

**Ü 72 Bilden Sie die Sätze. Verwenden Sie die Relativsätze.**

**Beispiel:** Sie sieht ein Mädchen, das Crêpe's isst.

1. Sie sieht zwei alte Frauen, ....
2. Sie sieht die arbeitslosen Männer, ....
3. Sie sieht die junge Frau, ....
4. Sie sieht den jungen Mann, ...
5. Sie sieht ein Kind, ...
6. Sie sieht die allein stehende Frau, ...

**Ü 73 a) Finden Sie die Äquivalente folgender Sprichwörter im Usbekischen.**

- Jugend hat keine Tugend. - .....
- Kurze Rede – gute Rede. - .....
- Lesen lehrt leben. - .....
- Besser spät als nie. - .....
- Man lernt, solange man lebt. - .....
- Ein guter Name ist besser als Reichtum. - .....

**b) Führen Sie Gespräche mit Ihren Partnern dazu.**

- Warum sprichst du drum herum?
- .....
- .....
- .....

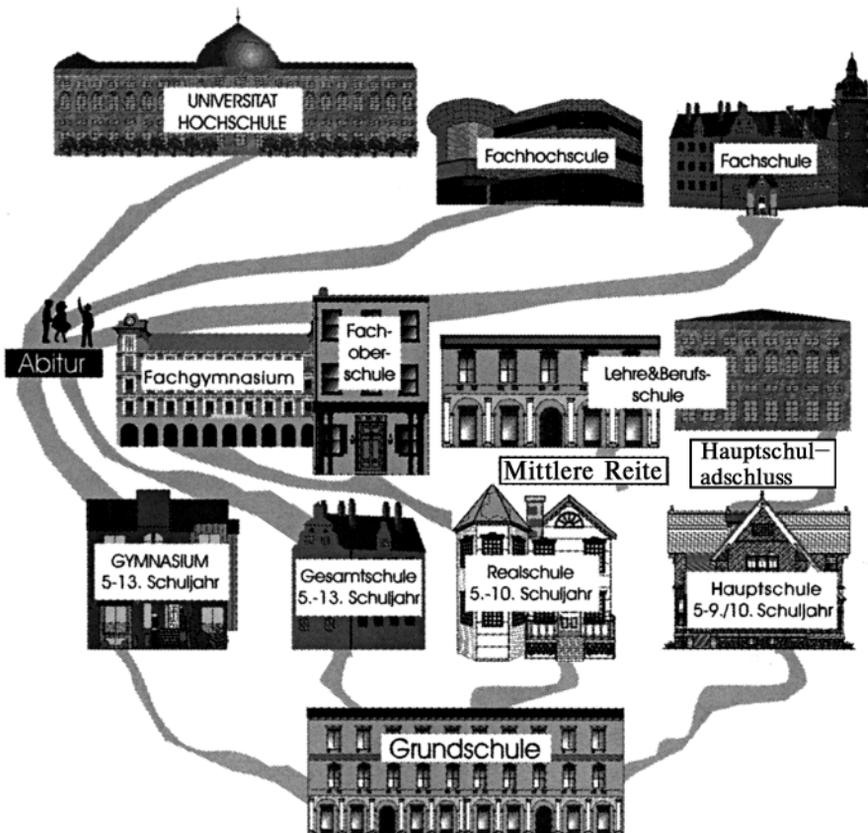
**Ü 74 Schreiben Sie einen Aufsatz mit einem dieser Sprichwörter.**

---

---

## Lektion 5 DAS BILDUNGSSYSTEM IN USBEKISTAN UND IN DEUTSCHLAND

Ü 1 a) Schauen Sie das Schema an.



b) Antworten Sie.

1. Welche Schularten gibt es in Deutschland?
2. Welche Wege führen zum Studium an der Universität?

## Ü 2 Lesen Sie den Text.

Bevor deutsche Kinder in die Schule kommen, besuchen viele von ihnen einen Kindergarten. In manchen Teilen Deutschlands gibt es auch Kinderkrippen. Dort werden Kleinkinder betreut.

Das Schulsystem gliedert sich in die Primär- und die Sekundärstufe. Die Primärstufe oder Grundschule umfasst die Klassen 1 bis 4.

Mit sechs Jahren gehen die Kinder in die Grundschule. Sie umfasst vier Jahre, in Berlin und Brandenburg sechs Jahre. In den meisten Ländern erhalten die Kinder in den beiden ersten Schuljahren noch keine Zensuren, sondern eine Leistungsbewertung in Form eines Berichts.

Mit Klasse 5 wechseln die Schülerinnen und Schüler eine weiterführende Schule, entweder die Hauptschule, die Realschule, das Gymnasium oder die Gesamtschule. Die Klassen 5 und 6 werden dabei als Orientierungsstufe bzw. Erprobungsstufe bezeichnet.

Die Hauptschule umfasst die Klassen 5 bis 9. Gute Schülerinnen und Schüler können aber auch noch die Klasse 10 besuchen und so die Fachoberschulreife erreichen. Die Realschule umfasst die Klassen 5 bis 10, das Gymnasium die Klassen 5 bis 13. In manchen Bundesländern endet die Schulzeit mit dem 12. Schuljahr. Das Gymnasium schließt mit dem Abitur ab.

## Ü 3 Antworten Sie.

- 1) Wie heißen die Schulen in der Bundesrepublik Deutschland?
- 2) Mit wie viel Jahren gehen die Kinder in die erste Klasse und in welcher Schule lernen sie?
- 3) Wie viel Jahre dauert das Lernen in der Grundschule?
- 4) Was wechseln die Schülerinnen und Schüler mit Klasse 5?
- 5) Welche Klassen umfasst die Realschule?
- 6) Wie lange besuchen die Schülerinnen und Schüler die Hauptschule?
- 7) Mit welchem Lebensjahr beendet man die Gesamtschule und das Gymnasium?
- 8) Mit welchem Abschluss kann man an der Berufsschule lernen?

## Ü 4 Ordnen Sie in der Tabelle zu.

N	Klassen	Schularten
1.	1 bis 4	Grundschule
2.	_____	_____
3.	_____	_____
4.	_____	_____

**Ü 5 a) Hören Sie die Wörter. Unterstreichen Sie die betonten Silben. Lesen Sie die Wörter laut.**

'Tasche, 'Schultasche, Tisch, Schreibtisch, Stift, Bleistift, Zimmer, Lehrerzimmer, Buch, Notizbuch, Gummi, Radiergummi, Kurs, Sprachkurs, Stunde, Deutschstunde, Arbeit, Gruppenarbeit, Schule, Grundschule

**b) Hören und beachten Sie beim Lesen die Hauptbetonung der ersten Komponente in Komposita.**

**Beispiel:** 'Grund-schule, "Haupt-schule, .....

Gesamtschule, Schulsystem, Primärstufe, Fachoberschulreife, Orientierungsstufe, Realschule, Bundesland, Schuljahr, Leistungsbewertung, Schulzeit, Universitätsstudium, Kindergarten, Berufsschule, Gymnasialoberstufe.

**Ü 6 Hören und lernen Sie folgende Sprichwörter. Achten Sie dabei.**



**a) auf den Steig – Fallton.**

Zeit bringt Rosen. Wie du mir, so ich dir.

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.

Über Nacht kommt guter Rat.

Borgen macht Sorgen.

Wer rastet, der rostet.

Ein guter Name ist besser als Reichtum.

Wer nicht heiratet und nichts erbt, bleibt ein armes Luder bis er stirbt.

Jung gelehrt, alt geehrt.

**b) Gibt es Äquivalente dieser Sprichwörter im Usbekischen.**

**Ü 7 Lesen und geben Sie eine Überschrift zum Text.**

Im Jahre 1920 wurde in Deutschland die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Der Besuch eines Kindergartens oder einer Vorschule ist nicht obligatorisch.

Der Vielfalt menschlicher Begabungen entspricht eine Vielfalt möglicher Bildungswege. Die erste Station des Bildungswesens eines Kindes in Deutschland beginnt mit dem Besuch einer vier Jahre dauernden **Grundschule**. Sie soll die individuellen Möglichkeiten jedes Kindes fördern. In der Bundesrepublik gibt es Zeugnisnoten von 1 bis 6: 1 ist die beste, 6 die schlechteste Note.

Auf die Grundschule bauen das „**Gymnasium**“, die „**Realschule**“ und die „**Hauptschule**“ auf. Man spricht deshalb auch vom dreigliedrigen Schulsystem. Nach der Grundschule geht der größte Teil der Schüler auf die **Hauptschule**. Sie soll allgemeine Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensformen vermitteln.

Das Abschlusszeugnis der Hauptschule ist die Voraussetzung für einen Ausbildungsvertrag zum Erlernen eines praktischen Berufs in Handwerk, Industrie und Handel. Die Hauptschule führt auf dem kürzesten Weg zur Berufsausbildung.

Eine vertiefte technisch-wirtschaftliche und politisch-sozialorientierte Grundbildung wird in der **Realschule** vermittelt. Mit dem Abschlusszeugnis (die „Mittlere Reife“) einer Realschule können die Schüler eine Berufsausbildung aufnehmen oder in die Fachhochschule eintreten.

**Das Gymnasium** führt in 9 Jahren zur allgemeinen „Hochschulreife“ (Abitur) und ein anschließendes Studium. Zu den Eigenschaften eines künftigen Gymnasiasten sollten vor allem die Fähigkeit und Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit theoretischer Problemlösung gehören. Das Abitur ist eine Voraussetzung für den Zugang zu den Hochschulen.

**Ü 8 Ergänzen Sie die Tabelle anhand des Textes.**

Schultyp	Kenntnisse	Zeugnis	führt zu
Hauptschule	allgemeine Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensformen	_____	_____
Realschule	_____	die „Mittlere Reife“	_____
Gymnasium	_____	_____	den Hochschulen

**Ü 9 Antworten Sie.**

1. Welchen Schultyp würden Sie am besten wählen? Warum?
2. Mit welchem Schulabschluss haben die Schüler in Deutschland wohl die besten Chancen im Leben? Begründen Sie Ihre Meinung.

**Ü 10 Welches Wort passt nicht?**

**Beispiel:** das Zeugnis – die Urkunde – die Note – der Zettel

- a) gut – ausreichend – großartig – befriedigend
- b) sitzen bleiben – durchfallen – Platz nehmen – nicht versetzt werden
- c) die Grundschule – das Gymnasium – die Schauspielschule – die Realschule
- d) die Religionslehre – die Umgangssprache – die Mathematik – die Geschichte

**Ü 11 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.**

In Deutschland müssen alle Kinder zwischen sechs und 18 Jahren eine Schule besuchen. Für die Schulen sind die einzelnen Bundesländer verantwortlich. Nach der Grundschule gibt es weitere \_\_\_\_\_.

In den zweijährigen \_\_\_\_\_ sollen die Schüler herausfinden, ob die gewählte Schulart für sie passend ist.

In mehreren Bundesländern gibt es auch so genannte \_\_\_\_\_. Dort sind die Hauptschule, Realschule und \_\_\_\_\_ räumlich und organisatorisch zusammengefasst. So will man die unterschiedlichen Begabungen der einzelnen Schüler besser fördern. Nach Haupt- und Realschule kann man eine Berufsausbildung beginnen. Das Abitur nach 13 Schuljahren ist die Vorbedingung für ein Studium an einer \_\_\_\_\_. Die Ausbildung ist in den öffentlichen Schulen bis zum \_\_\_\_\_ kostenlos.

---

**Kleine Hilfe:** \*Abitur \*Orientierungsstufe \*Gymnasium \*Hochschule  
\*Ausbildungswege \*Gesamtschulen

### Ü 12 Was ist richtig / falsch?

#### Das Schulsystem in der Bundesrepublik Deutschland

richtig falsch

- a) Die Grundschule dauert in der Bundesrepublik 5 Jahre. x
- b) Jedes Kind muss die Grundschule besuchen. Wenn man die Grundschule besucht hat, kann man zwischen Hauptschule, Realschule und Gymnasium wählen.
- c) In der Bundesrepublik gibt es Zeugnisnoten von 1 bis 6.
- d) 6 ist die beste, 1 die schlechteste Note.
- e) Auch Religion ist in der Bundesrepublik ein Schulfach.
- f) Wenn man studieren will, muss man das Abitur machen.
- g) Das Abitur kann man auf der Realschule machen.
- h) Wenn man den Realschulabschluss oder den Hauptschulabschluss gemacht hat, kann man auch noch auf das Gymnasium gehen.
- i) Auf der Hauptschule kann man eine Lehre machen.
- j) Alle Schüler müssen auf die Hauptschule gehen.

### Ü 13 Lesen Sie den Text.

Einen völlig neuen Weg beschreiten einige Bundesländer mit der Einführung der **Gesamtschule**. An die Stelle der nebeneinander bestehenden Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien wird hiermit eine einheitliche Schule gesetzt, die von allen Schülern bis zur 10. Klasse besucht wird. Erst dann muss entschieden werden, ob der Schüler noch weiter bis zum Abitur die Schule besuchen kann. Dieses System hat den bedeutenden Vorteil: die schwerwiegende Entscheidung über den weiteren Bildungsweg muss nicht schon nach dem 4. Grundschuljahr getroffen werden.

Außerdem gibt es auf der Gesamtschule kein „Sitzen bleiben“ mehr, also keine Wiederholung einer ganzen Klassenstufe, wie an den anderen Schulen. In

einem leistungsdifferenzierten Kurssystem wird für jedes Fach gesondert überprüft, welchen Stand der Schüler erreicht hat und wie er weiter lernen sollte. Im Abschlusszeugnis einer Gesamtschule wird dann je nach Leistungsstand dokumentiert, ob es der „Berufsreife“, der „Fachoberschulreife“ oder der „Hochschulreife“ entspricht.

#### Ü 14 Antworten Sie.

1. Was ist eine Gesamtschule?
2. Worin besteht der Unterschied zwischen den Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen?
3. Wer ist der „Sitzbleiber“?
4. Was steht im Abschlusszeugnis einer Gesamtschule?

	<b>Merke!</b>
Das Schulsystem	Sekundärstufe 1 Sekundärstufe 2 Primärschule / Grundschule
Sekundärstufe 2	Gymnasiale Oberstufe Fachoberschule Berufsfachschule Lehr- und Berufsschule
Sekundärstufe 1	Gesamtschule Gymnasium Hauptschule Realschule

#### Ü 15 Spielen Sie die Szene: Interviewer und Studentin.

**I.:** Was ist eine Gesamtschule?

**St.:** Eine Gesamtschule fasst Hauptschule, Realschule und Gymnasium zusammen. Mit dem Ziel die Chancengerechtigkeit für den einzelnen Schüler zu erhöhen und dem Einzelnen eine Bildung zu bieten, die seinen persönlichen Fähigkeiten entspricht.

**I.:** Und was bedeutet Sekundärstufe?

**St.:** Die Klassen 5 bis 10 nennt man Sekundärstufe 1, die Klassen 11 bis 13 Sekundärstufe 2. Jeder muss in Deutschland übrigens neun Jahre die Schule besuchen.

**I.:** Wann geht man auf eine Berufsschule?

**St.:** Nach dem Sekundärabschluss 1 gehen die Schülerinnen und Schüler entweder weiter in die gymnasiale Oberstufe oder sie beginnen eine Berufsausbildung und müssen dann meistens an zwei Tagen in eine Berufsschule

gehen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, eine Vollzeitausbildung an einer beruflichen Schule zu beginnen, die zum Beispiel, auf einen kaufmännischen, technischen oder gewerblichen Beruf vorbereitet.

### **Ü 16 Antworten Sie.**

**Welche Möglichkeiten haben die Schüler nach dem Ende der Sekundärstufe 1?**

1. Man bleibt an der Schule und geht in die ... .
2. Man beginnt eine Berufsausbildung und geht an zwei Tagen in eine ... .
3. Man macht eine ... an einer beruflichen Schule.

### **Ü 17 Ergänzen Sie.**

- 1) Bevor deutsche Kinder in die Schule kommen, besuchen viele von ihnen einen ... oder eine ... die ... .
- 2) Die Schule der ersten Stufe heißt ... .
- 3) Sie umfasst Klassen ... bis ... .
- 4) Die zwei Hauptstufen des deutschen Schulsystems sind die ... und ... .
- 5) Die vier weiterführenden Schulen sind ..., ..., ... und ... .
- 6) Die H...schule endet mit Klasse 9 oder 10.
- 7) Die ...schule endet mit Klasse 10.
- 8) Die ... endet mit Klasse 12 oder 13.
- 9) Die Prüfung, die die Voraussetzung für ein Universitätsstudium ist, heißt ... .
- 10) Die Schule, die die anderen drei weiterführenden Schulen umfasst, heißt ... .
- 11) Die Sekundärstufe 1 umfasst die Klassen ... bis ..., die Sekundärstufe 2 umfasst die Klassen ... bis ...

**Ü 18 Ergänzen Sie die fehlenden Artikel im Lückentext „Schulzeugnis“.**

Deutsche Schüler erhalten zweimal pro Schuljahr \_\_\_ Zeugnis, das so genannte Zwischen- oder Halbjahreszeugnis nach \_\_\_ ersten Schuljahreshälfte, \_\_\_ Jahreszeugnis am Schuljahresende. Diese Zeugnisse haben \_\_\_ Funktion eines Berichtes für Eltern und Erziehungsberechtigte über Leistungsstand, Lernverhalten und Verhalten \_\_\_ Schülerin / \_\_\_ Schülers. In \_\_\_ ersten Schuljahren \_\_\_ Grundschule sind diese Zeugnisse in Textform verfasst.

Schülerinnen und Schüler, deren Leistungen am Schuljahresende in einzelnen Fächern unter \_\_\_ festgesetzten Leistungsstand liegen und deshalb zweimal die Note „fünf“ bzw. einmal die Note „sechs“ in \_\_\_ wichtigen Fach (Kern-, Haupt- oder Vorrückungsfach genannt) haben, müssen die Klasse wiederholen. Während in \_\_\_ solchen Fall im Zwischenzeugnis zunächst \_\_\_ Warnung in Form \_\_\_

Bemerkung „Vorwärts gefährdet“ steht, attestiert \_\_\_ Jahreszeugnis „nicht versetzt“. Für \_\_\_ Betroffenen bedeutet das, sie müssen in einem anderen Klassenverband mit Schülern, die in \_\_\_ Regel ein Jahr jünger sind, das Schuljahr noch einmal machen.

### Ü 19 Setzen Sie richtige Verbformen im Dialog ein.

Anna: Du (sein) also Schüler. Und was für eine Schule (besuchen) du denn?

Markus: Ich (besuchen) zwei Jahre ein Gymnasium.

A.: Wer hat denn für dich (entscheiden), dass du ins Gymnasium (gehen).

M.: Meine Mutter. Am Ende der Grundschule, weil ich ein gutes Zeugnis (haben).

A.: Und wie alt (sein) du da?

M.: Da (sein) ich genau zehn Jahre alt.

A.: (Finden) du, dass das Gymnasium die richtige Schule für dich (sein)?

M.: Am Anfang (haben) ich gedacht, dass es die richtige Schule für mich (sein). Aber jetzt, nachdem ich (sitzen bleiben, sein), wäre ich lieber auf eine Realschule (gehen).

A.: (Sein) es dir jetzt zu schwer auf dem Gymnasium?

M.: Ja. Die Lehrer (stellen) viel zu viele Ansprüche auf dem Gymnasium. Und auf der Realschule haben die nicht so viele Ansprüche (stellen) und nicht so viel von den Schülern (verlangen).

### Ü 20 Erklären Sie, was mit diesen Wörtern gemeint ist.

<b>sitzen bleiben</b>	<b>eine Ehrenrunde drehen</b>	<b>durchfallen</b>
<b>kleben bleiben</b>	<b>nicht versetzt werden</b>	

### Ü 21 Lesen Sie den Text von Peter Weiss: „Sitzen geblieben“

Ich ging mit meinem Schulzeugnis nach Hause. In dem Zeugnis stand ein schrecklicher Satz. Der machte mich sehr traurig und ängstlich. Ich ging mit dem Zeugnis auf Umwegen nach Hause und sah immer wieder nach, ob der Satz nicht plötzlich verschwunden war. Doch er stand immer da, klar und deutlich.

Schließlich kam ich doch nach Hause, denn ich hatte nicht den Mut, als Schiffsjunge nach Amerika zu fahren. Da saß bei meinen Eltern Fritz Weber. „Was machst du denn für ein trauriges Gesicht!“ rief er mir zu. – „Ist es ein schlechtes Zeugnis?“ fragte meine Mutter besorgt, und mein Vater starrte mich an.

Ich wollte das Zeugnis meiner Mutter geben, aber Fritz Weber riss es mir aus der Hand und las es schon und brach in schallendes Gelächter aus. „Nicht

versetzt!“ rief er und schlug sich mit seiner kräftigen Hand auf die Schenkel. „Nicht versetzt!“ rief er noch einmal, während meine Eltern einmal ihn und einmal mich unsicher anstarrten. Fritz Weber zog mich zu sich heran und schlug mir auf die Schulter. „Nicht versetzt, genau wie ich!“ rief er, „ich bin sitzen geblieben, alle begabten Männer sind in der Schule sitzen geblieben“.

(nach: Abschied von den Eltern)

**Ü 22 Geben Sie Synonyme.**

anstarren; vorwerfen, ängstlich, ehren, in schallendes Gelächter ausbrechen, sitzen bleiben.

**Ü 23 Richtig oder falsch?**

	richtig	falsch
a) Der Junge muss das Schuljahr wiederholen.	x	
b) Auf dem Heimweg ging das Zeugnis plötzlich verloren.		
c) Der Junge hat Angst, nach Hause zu gehen.		
d) Der Vater hätte seinen Sohn am liebsten geschlagen.		
e) Fritz Weber ist von dem Jungen enttäuscht.		
f) Die Mutter wollte das Zeugnis sehen.		
g) Der Junge will nach Amerika auswandern.		
h) Das schlechte Zeugnis war kein Unheil für die Familie.		
i) Das Schulzeugnis war nicht besonders wichtig für sein späteres Leben.		

**Ü 24 a) Schreiben Sie alle Verben aus dem Text wie im Beispiel heraus.**

**Beispiel:** ging – gehen, .....

**b) Ordnen Sie sie ein.**

trennbar	nicht trennbar
nachsehen	verschwinden
_____	_____

**Ü 25 1) Erzählen Sie, wie es kommt, dass der Junge sitzen geblieben ist.**

**Kleine Hilfe:** In der Schule faul sein; sich nicht interessieren für + Akk.; lieber Fußball spielen; Mathematik, Physik nicht verstehen; Comics lesen; mit Freunden ausgehen; fernsehen; Musik hören; die Aufgaben nicht machen; die Lehrer sind zu streng; die Eltern helfen ihm nicht; ungerecht; können ihm nicht helfen; ganz schlimme Leute

**Ü 26 Wie gefällt Ihnen Fritz Weber? Antworten Sie wie im Beispiel.**

**Beispiel:** Er gefällt mir gut, weil er alles verstanden hat. // Er gefällt mir gut, denn er hat alles verstanden.

- a) Er gefällt mir nicht, .....
- b) Ich finde ihn nett, .....
- c) Ich finde ihn unsympathisch, .....
- d) .....
- e) .....

**Merke!**  
..., **denn** +S+P<sub>1</sub>+N+(P<sub>2</sub>)  
..., **trotzdem**+P<sub>1</sub>+S+N+(P<sub>2</sub>)  
**zwar**+P+S+N+,  
**aber/doch**+S+P+N

**Ü 27 a) Verbinden Sie die Sätze mit „trotzdem“ wie im Beispiel.**

**Beispiel:** Er hatte schlechte Noten. Er hat viel Erfolg. - Er hatte schlechte Noten, *trotzdem* hat er viel Erfolg.

- 1. Er war ein schlechter Schüler. Er ist reich.
- 2. Er hatte schlechte Noten. Er hat viel Geld.
- 3. Er blieb viermal sitzen. Er ist er erfolgreich.
- 4. Er war ein schlechter Schüler. Ihm geht es sehr gut.

**b) Geben Sie die Varianten wie im Beispiel.**

**Beispiel:** Zwar hatte er schlechte Note, aber er hat viel Erfolg.

**Ü 28 Ordnen Sie die drei Grundformen der Verben aus dem Text „Sitzen geblieben“ wie im Beispiel.**

**Beispiel:** bleiben –blieb – ist geblieben; gehen –ging –ist gegangen .....

.....

.....

**Ü 29 Erzählen Sie den Text mit Hilfe folgender Wörter und Wendungen:**

mit dem Zeugnis ... nach Hause; ein schrecklicher Satz; traurig, ängstlich; auf Umwegen; ... nicht plötzlich verschwunden; klar und deutlich; als Schiffsjunge nach Amerika; Fritz Weber; ein trauriges Gesicht; Mutter fragt

besorgt; Vater starrt ...an; Zeugnis; Mutter, geben; Fritz Weber, aus, Hand reißen; nicht versetzt; in schallendes Gelächter ausbrechen; auf die Schenkel schlagen; Eltern starren unsicher an; Fritz Weber ... zu sich heranziehen; viermal sitzen geblieben; alle begabten Männer; Todesangst verschwunden; Gefahr vorüber; Wut nicht mehr zeigen; erfolgreicher Mann.

**Ü 30 Füllen Sie die Notentabelle aus.**

Noten	Deutschland	Österreich	die Schweiz	Usbekistan
sehr gut	1 (eine Eins)	1	?	?
gut	?	2	5	
befriedigend	3	?	-	
genügend	-	4	4	
ausreichend	4	-	-	
mangelhaft	?	5	3	
ungenügend	6	-	?	
schlecht	-	-	1	
sehr schlecht	-	-	-	-

**Ü 31 a) Lesen Sie, was die Schüler über die Noten denken.**

Mastura, 13 Jahre.

Meine Eltern finden gute Noten wichtig für meine Zukunft. Ich wäre aber froh, wenn es keine Noten geben würde. Dann hätte ich weniger Druck und könnte viel leichter lernen.

Madina, 13 Jahre

Meine Eltern belohnen mich für gute Noten und bestrafen mich für schlechte Noten. Das finde ich blöd. Man ärgert sich selbst doch schon genug über schlechte Noten!

Asis, 12 Jahre

Wenn ich schlechte Noten habe, dann wiederholt meine Mutter mit mir den Stoff. Das kann ich zwar nicht leiden, aber danach werden meine Leistungen doch meistens besser.

Kamila, 14 Jahre

Meine Eltern wollen, dass ich im Leben mehr erreiche als sie. Deshalb soll ich auch gute Noten nach Hause bringen. Wegen schlechter Note schimpfen sie nicht mit mir. Sie wissen, dass ich mich beim nächsten Mal mehr anstrengte.

Alischer, 14 Jahre

Ich finde Zeugnisse zwar auch unangenehm, aber sie sind nun mal wichtig. Noten sagen einem, wie man steht und für welches Fach man sich mehr anstrengen muss. Noten sagen einem aber nicht, wie intelligent man ist.

Lola, 15 Jahre

Ich finde, Noten sagen nichts über den Wert eines Menschen. Noten geben doch nur Auskunft über das, was man weiß oder nicht weiß. Im Beruf braucht man später auch noch andere Fähigkeiten als nur gute Noten.

**b) Schreiben Sie einen Aufsatz: „Was denken Sie über die Noten?“**

**Ü 32 Ergänzen Sie.**

1. Zwar ..., aber Mastura findet Noten nicht gut.
2. Für Alischer sind Zeugnisse wichtig. Trotzdem ...
3. Asis wiederholt mit seiner Mutter den Stoff, so dass ...
4. Zwar ärgert sich Madina sehr, aber ...
5. Kamila soll gute Noten bekommen, damit ...
6. Lola ist überzeugt, dass ...
7. Mastura möchte keine Noten, weil ...
8. Alischer braucht Noten, denn ...
9. Zwar schimpfen Kamilas Eltern nicht mit ihr, aber ...
10. Asis kann es nicht leiden, trotzdem ...

**Ü 33 Antworten Sie.**

Benutzen Sie folgende Redemittel: *Ich meine / denke / bin der Meinung/der Auffassung, dass ...*

1. Sind alle klugen Kinder gute Schüler?
2. Sind alle schlechten Schüler dumm?
3. Waren alle erfolgreichen Leute früher einmal gute/schlechte Schüler?
4. Was lernen Sie in der Schule? Was kann man dort nicht lernen?
5. Was bedeutet „Erfolg“ im Leben? Wovon ist er abhängig?

**Ü 34 Verbinden Sie die Sätze mit „dass“ wie im Beispiel.**

**Beispiel:** Er meint / glaubt, dass die Schulnoten für das Leben wichtig sind.

- 1 Die Schulnoten sagen etwas über den Erfolg im Leben.
2. Nur gute Schüler können später im Beruf erfolgreich sein.
3. Eine wichtige Vorbereitung auf den Beruf sind die guten Schulnoten.
4. Die Schulnoten sind für den Berufswahl sehr wichtig.

**Ü 35 a) Was muss man tun, um den Unterricht interessanter zu gestalten?**

<b>Maßnahmen</b>	<b>Stimmt das?</b>
das Thema seines Unterrichts wechseln	
den Direktor zu Hilfe holen	
eine Kontrollarbeit schreiben	
eine Pause machen	
in Gruppen arbeiten lassen	
mit den Schüler schimpfen	
um Aufmerksamkeit bitten	
ihre Fächer auswählen	

**b) 1. Welche Maßnahmen schlagen Sie selbst vor?**

**2. Wie soll der Lehrer bzw. Schüler sein? Worauf müssen sie achten?**

**3. Welche Maßnahmen sind Ihrer Meinung nach sinnvoller? Warum?**

**Begründen Sie Ihre Meinung.**

**Ü 36 Lesen Sie den Text „Keine Lust auf Schule“.**

Jeder Schüler kennt das Gefühl, dass er von Zeit zu Zeit die Schule mit ihren Anforderungen als sehr unangenehm empfindet. Das ist normal. Doch was kann man dagegen tun?

In einer Berliner Oberschule gab es lange Zeit Probleme. Die Schüler stritten und prügeln sich oft, die Wände wurden mit Parolen beschmiert wie: „Macht die Schule endlich zu!“ und viele Fensterscheiben wurden zerschlagen. Die Lehrer überlegten gemeinsam mit einer Psychologin, was anders werden sollte.

Heute können die Schüler der siebten und achten Klasse aus elf verschiedenen Möglichkeiten ihre Fächer selbst auswählen. Es gibt zum Beispiel Akrobatik, Bildhauerei, Video, Theater, Literatur und Tanz. Der Unterricht wird von Künstlern erteilt. Dafür fallen der normale Kunstunterricht und eine Stunde Deutsch aus. Natürlich müssen die Schüler auch für die anderen Fächer wie Mathematik, Chemie oder Geschichte lernen. Jetzt sind die Wände wieder weiß. Die Schüler haben ihre Schule renoviert.

In den Gängen werden Bilder und Gedichte ausgestellt und riesige bunte Vögel aufgehängt. Die Schüler sind begeistert. Der 16jährige Michael sagt: „Früher

habe ich die Schule gehasst. Jetzt gehe ich wieder gerne hin. Wir müssen nicht mehr nur lernen, sondern können auch das machen, was uns Spaß bringt. Das ist super!»

(aus TIP 3/98)

**Ü 37 Antworten Sie.**

1. Was denken viele Schüler an die Schule?
2. Welche Probleme gab es an einer Berliner Oberschule?
3. Welche Fächer können die Schüler auswählen?
4. Wie sieht die Schule jetzt aus?
5. Wie fühlen sich die Schüler jetzt?

**Ü 38 Geben Sie den Inhalt des Textes möglichst in eigenen Worten wieder.**

**Ü 39 Diskutieren Sie.**

- Warum empfinden die meisten Schüler die Schule manchmal als unangenehm?
- Gibt es an Ihrem Lyzeum auch Probleme?
- Was könnte man in Ihrem Lyzeum besser machen?
- Welches Fach würden Sie sich am liebsten auswählen?

**Ü 40 Erklären Sie in eigenen Worten folgende Wörter:**

- a) Fachkräfte;
- b) Arbeitslosigkeit;
- c) Arbeitsmarkt;
- d) Motivation.

**Ü 41 Suchen Sie die passenden Verben.**

**Nomen**

**Verb (Infinitiv)**

die Ausbildung	<u>ausbilden</u>
die Erfahrung	_____
das Wissen	_____
das Risiko	_____
der Bedarf	_____
das Können	_____
die Anpassung	_____
das Lernen	_____
die Motivation	_____
die Bereitschaft	_____

## Ü 42 Hören Sie den Text „Mein Traumberuf“.



Mein Name ist Asis. Ich bin 18 Jahre alt. Bald absolviere ich die Schule. Ich muss mich entscheiden, was ich in der Zukunft tun will. Es ist nicht sehr leicht, weil ich mich für verschiedene Dinge - Kunst, Sport, Wissenschaft, Medizin interessiere. Ich denke, dass ich einen guten Beruf wählen kann, und mein Leben wird interessant und hell sein. Schon vor ein paar Jahren haben sich einige meine Freunde entschieden, welchen Beruf sie wählen werden. Einer wird Maler, der andere will Literatur studieren. Aber ich weiß noch nicht genau, was ich werde.

Ich interessiere mich lebhaft für Chemie. Die Liebe zur Chemie liegt in unserer Familie. Mein Großvater hat Chemie studiert und war jahrelang in einem Laboratorium tätig. Meine Mutter unterrichtet Chemie in einem Gymnasium und mein Vater arbeitet in einem chemischen Betrieb. Ich werde wohl auch Chemie studieren.

Meiner Meinung nach muss man einen Beruf für das ganze Leben nicht nach dem Prestige oder nach der Bezahlung, sondern nach dem richtigen Wert und nach der Gemeinnützigkeit wählen. Ich will Chemiker werden, um die Umwelt vor Verschmutzung zu schützen. Ich träume davon, dass ich ein neues Arzneimittel gegen irgendwelche Krankheit einmal erfinde, wie Krebs. Ein Chemiker ist ein Forscher, der nach neuen Stoffen sucht. Und ich habe es gern, etwas Neues immer zu lernen.

## Ü 43 Notieren Sie sich den Hauptgedanken jedes Abschnittes in Stichwörtern.

### Ü 44 a) Ergänzen Sie.

Verb	Präposition + Kasus
sich interessieren	für+Akk
sich entscheiden	_____
studieren	_____
schützen	_____
träumen	_____
suchen	_____

### b) Bilden Sie damit die Sätze.

## Ü 45 Hören Sie das Lied und singen Sie mit.



Weiß, weiß sind meine Kleider,  
weil mein Schatz ein Bäcker ist.  
Grün, grün sind alle meine Kleider,  
weil mein Schatz ein Jäger ist.  
Blau, blau sind alle meine Kleider,  
weil mein Schatz ein Matrose ist.  
Grau, grau sind alle meine Kleider,  
weil mein Schatz ein Mauer ist.  
Gelb, gelb sind alle meine Kleider,  
weil mein Schatz ein Schreiner ist.  
Bunt, bunt sind alle meine Kleider,  
weil mein Schatz ein Maler ist.

(aus „Hallo, Nachbarn!“)

## Ü 46 Ergänzen Sie wie im Beispiel.

**Beispiel:** Ich will Lehrerin werden, **weil** meine Mutter Lehrerin ist.

1. Er will Boxer werden, ...
2. Ich will Arzt werden, ...
3. Sie will Krankenschwester werden, ...
4. Ich will Friseurin werden, ...
5. Er will Informatiker werden, ...
6. Sie will Journalistin werden, ...
7. Ich will Stewardess werden, ...
8. Sie will Schauspielerin werden, ...

## Ü 47 Lesen Sie.

Cato Lomb, eine ungarische Dolmetscherin, die 16 Sprachen kennt: „Alle Menschen können Fremdsprachen erlernen. Man muss 12 Stunden mindestens wöchentlich lernen. Davon jeden Tag wenigstens eine Viertelstunde am Morgen. Die Wörter soll man in Sätzen lernen. Man soll vom ersten Tag an sprechen. Man muss hören, lesen, sprechen. Man muss daran glauben, dass man die Sprache erlernen kann.“

S.G.Halipoff, ein Polyglott, der 40 Sprachen beherrscht: „Am besten erlernt man eine Sprache selbständig in konzentrischen Kreisen: Phonetik – Grammatik – Lexik. Man muss auch die individuellen Besonderheiten eines jeden berücksichtigen. Die einen behalten besser, wenn sie sehen, die anderen – wenn sie hören, die dritten – durch logisches Denken. Um bessere Ergebnisse zu

erreichen, muss man ganz bestimmt konkrete Ziele vor sich stellen. Wenn ich auf ein neues Wort stoße, beginne ich mit dem Wort zu „spielen“, ich bilde ganz einfache Sätze z.B. Ich bin im Text auf das Wort „der Elefant“ gestoßen. Ich stelle mir eine ganz einfache Situation vor und beginne sie zu beschreiben. „Heute gehe ich in den Zoo. Dort werde ich einen Elefanten sehen. Der Elefant ist aus Indien. Viele Kinder stehen vor dem Elefanten. Und so behalte ich dieses Wort. So lerne ich auch die grammatischen Konstruktionen. Wie sie sehen, ist alles ganz einfach, ich habe keine andere Methode“.

#### **Ü 48 Antworten Sie.**

1. Was muss man tun, um eine Fremdsprache zu erlernen?
2. Auf welche Weise erreichen Sie die besseren Ergebnisse?
3. Wie kann man ein Wort im Kopf behalten?
4. Wer ist ein Polyglott?
5. Haben Sie eigene Methode beim Sprachlernen?

#### **Ü 49 Raten Sie, wie dieser Mensch heißt.**

**Beispiel:** Einer, der eine Kunst ausübt, heißt Künstler.

1. Einer, der viele Fremdsprachen beherrscht, ... .
2. Eine, die aus Deutschland kommt, ... .
3. Einer, der Lyrik schreibt, ... .
4. Einer, der in Taschkent wohnt, ... .
5. Eine, die anderen etwas lehrt, ... .
6. Einer, der eine Kunst ausübt, ... .
7. Einer, der aus einem fremden Land kommt, ... .
8. Einer, die ausgezeichnet malt, ... .

#### **Ü 50 Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema „Mein Traumberuf“.**

**Verwenden Sie folgende Wörter und Wendungen:**

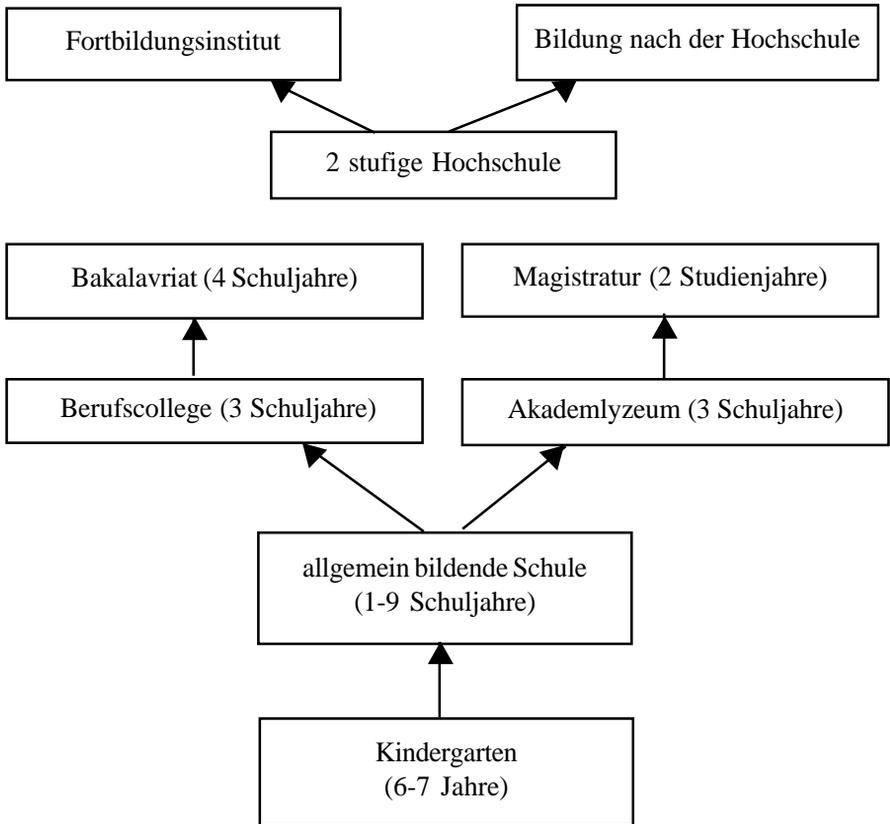
\*selbstständig arbeiten, \*mein Wissen weitergeben, \*im Freien/im Büro arbeiten \*viele Sprachen sprechen, \*viel reisen, \*zu geregelten Zeiten arbeiten, \*Menschen helfen, \*mit den Händen arbeiten, \*viel Geld verdienen, \*mit Technik umgehen, \*mit Tieren umgehen, \*mit vielen Menschen umgehen, \*andere Länder kennen lernen, \*viel Freizeit haben, \*mein Hobby zum Beruf machen, \*mir meine Zeit selbst einteilen, \*Kontakt zu Menschen haben, \*am Computer arbeiten.

#### **Ü 51 Besprechen Sie im Plenum.**

Jeder liest seinen Aufsatz vor.

- a) **Welchen Beruf finden Sie interessanter / nützlicher / gut bezahlt?**
- b) **Beweisen Sie Ihre Entscheidung.**

**Ü 52 a) Schauen Sie das Schema an.**



**b) Stellen Sie sich das Bildungssystem in Usbekistan vor?**

**c) Zu welchem der Begriffe wissen Sie etwas?**

**Ü 53 Berichten Sie über das Schulsystem in Usbekistan.**

1. Alle Kinder müssen ... Jahre die Schule besuchen.
2. Jedes Kind kann ... sich die Schule aussuchen.
3. Die meisten Kinder besuchen die ...
4. Es gibt Zeugnisnoten von ... bis ...
5. Jedes Kind kann ...
6. Manche Schüler ...
7. Die ...schule dauert ... Jahre.
8. Wenn man studieren will, muss man ...

## Ü 54 Was passt nicht?

### in Deutschland

1. die Primärstufe umfasst den Kindergarten und die Kinderkrippen
2. Die Sekundärstufe 1 besteht aus der Haupt-, Real-, Gesamtschule und dem Gymnasium.
3. Nach der Sekundärstufe 1 kann man an der Uni oder an der Hochschule studieren.
4. Alle Schularten der Sekundärstufe 2 bieten die Möglichkeit Abitur zu machen, mit dem man an der Uni oder Hochschule studieren kann.

### in Usbekistan

---

---

---

---

---

## Ü 55 Lesen Sie den Text „Duales System“.

Die Ausbildungsberufe im dualen System werden nach dem Bedarf der Arbeitswelt festgelegt. Je nach Beruf dauert die Ausbildung zwischen zwei und dreieinhalb Jahre. Die Auszubildenden erhalten eine Vergütung. Das duale System unterscheidet sich von der rein schulischen Ausbildung durch zwei charakteristische Merkmale: Lernen findet zum größten Teil nicht in der Schule, sondern in den Dienstleistungsbetrieben der Wirtschaft.

Die Ausbildung ist aus zwei Ausbildungsträger verteilt: Betrieb und Berufsschule. Die Berufsausbildung im Betrieb findet unter Bedingungen an Maschinen und Einrichtungen statt. Die Aufgabe des Berufsschulunterrichts ist es, die betriebliche Ausbildung fachtheoretisch zu fördern und zu ergänzen.

Der Schwerpunkt der schulischen Ausbildung liegt mit rund zwei Drittel beim Fachunterricht, etwa ein Drittel nimmt der allgemein bildende Unterricht ein.

**Ü 56 Sortieren Sie die unbekanntenen Wörter. Versuchen Sie die Wörter aus dem Kontext zu verstehen.**

- Ü 57 a) Markieren Sie alle wichtigen Informationen, die sie verstehen.  
b) Fassen Sie die Hauptidee kurz in einem Satz zusammen.**

## Ü 58 Richtig oder falsch?

1. Die Ausbildung dauert zwischen zwei und vier Jahre.
2. Die Auszubildenden erhalten eine Vergütung.
3. Lernen findet zum größten Teil in der Schule.

4. Die Ausbildung ist aus vier Ausbildungsträgern verteilt.
5. Die Aufgabe des Berufsschulunterrichts besteht in der Förderung der fachtheoretischen Ausbildung.

**Ü 59 Gibt es in Ihrem Heimatland auch Duales System?**

Knapp 45% der 172000 österreichischen Hochschulstudenten sind Frauen. Ihre bevorzugten Interessengebiete sind Sprach- und Kulturwissenschaften.
Knapp 40% der 89000 Studierenden an den schweizerischen Hochschulen sind Frauen. Ihre bevorzugten Studiengebiete sind die Geistes- und Sozialwissenschaften.

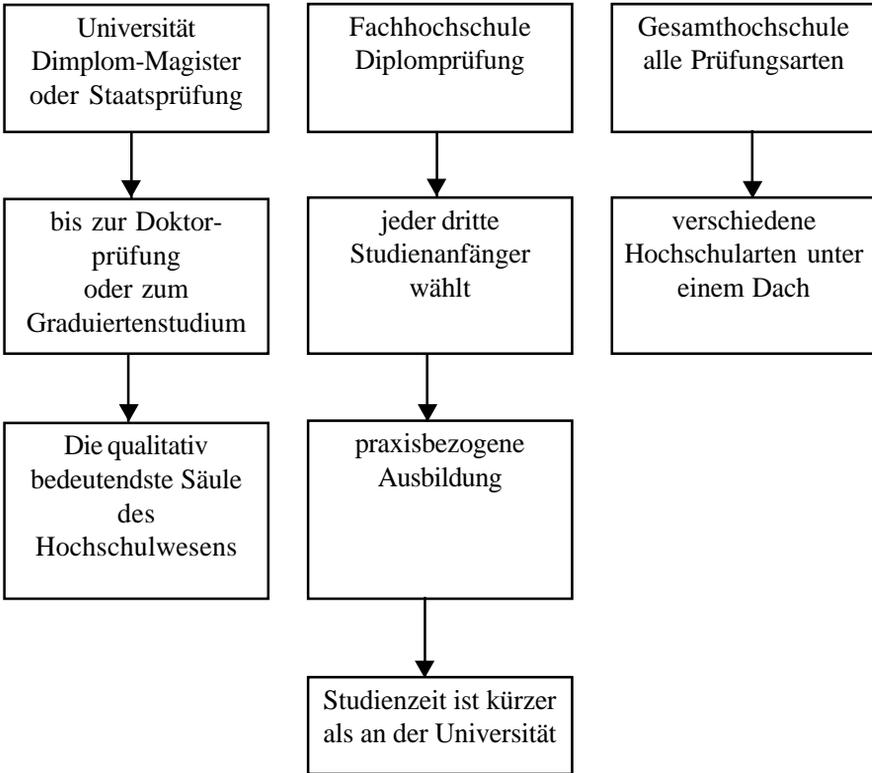
**Ü 60 a) Was fällt Ihnen spontan zu dem Thema “Ausbildung” ein, wenn Sie an Deutschland und an Usbekistan denken?**

**b) Diskutieren Sie in der Gruppe, machen Sie sich Notizen und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse.**

**Ü 61 Ergänzen Sie das passende Modalverb.**

		müssen	dürfen	wollen
1	In der Bundesrepublik Deutschland ... viele Gymnasiasten nach dem Abitur studieren.		x	
2	In der Bundesrepublik Deutschland ... fast alle Studenten gern in einem Studentenheim wohnen.			
3	In der Bundesrepublik Deutschland ... die Kinder drei Jahren in den Kindergarten gehen.			
4	In der Bundesrepublik Deutschland ... alle Kinder mit sechs oder sieben Jahren in die Schule gehen.			
5	In der Bundesrepublik Deutschland ... die Lehrer die Schüler nicht schlagen.			
6	In der Bundesrepublik Deutschland ... die Schüler nach der Hauptschule eine Lehre machen.			

**Ü 62 Bilden Sie Sätze anhand des Schemas.**



**Ü 63 Was passt zusammen?**

- |                     |   |
|---------------------|---|
| 1. Fachhochschule   | a) Die Studierende haben eine stärker praxisbezogene Ausbildung in verschiedenen Bereichen. |
| 2. Universitäten    | b) Sie vereinigt verschiedene Hochschularten.   |
| 3. Gesamthochschule | c) Die Regelstudienzeit ist länger als an der Fachhochschulen.                              |

**Ü 64 Vergleichen Sie die Bildungssysteme Deutschlands und Usbekistans. Diskutieren Sie darüber im Plenum.**

**Das ist interessant!**

Weißt du was? Die besten Sprachlerner in Usbekistan haben die Möglichkeit das Deutsche Sprachdiplom zu erwerben.

## Ü 65 Lesen Sie den Text „Das deutsche Sprachdiplom“.

Das Deutsche Sprachdiplom ist ein offizieller Nachweis von Deutschkenntnissen. Es umfasst 2 Stufen und wird im allgemeinen zweimal jährlich an deutschen Auslandsschulen abgenommen.

Das Bestehen der Stufe 1 (in der Regel am Ende des 10. Schuljahres) ermöglicht die Aufnahme in ein Studienkolleg. Hier können ausländische Studenten in einjähriger Vorbereitung die sprachliche und fachliche Hochschulreife erwerben.

Stufe 2 ist der Nachweis von Deutschkenntnissen, die offiziell zum Hochschulstudium in der Bundesrepublik erforderlich sind. Sie wird in der Regel an deutschen Auslandsschulen in der obersten Klasse abgenommen. Auf beiden Stufen besteht das deutsche Sprachdiplom aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Die schriftliche Prüfung wird zentral korrigiert und bewertet. Zuständig für die Organisation ist die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Köln. Die mündliche Prüfung wird am Tag der schriftlichen Prüfung an der jeweiligen Auslandsschule abgenommen.

(aus TIP-2'93)

## Ü 66 Was assoziieren Sie mit dem Thema:



## Ü 67 Antworten Sie.

1. Was ist das Sprachdiplom?
2. Wie viele Stufen umfasst das Sprachdiplom?
3. Worin besteht der Unterschied zwischen Stufe 1 und Stufe 2?
4. Legt man in beiden Stufen dieselben Prüfungen ab?
5. Wer ist für die Organisation der Prüfungen zuständig?
6. Wann wird die mündliche Prüfung abgenommen?

## Ü 68 Hören Sie den Text. Markieren Sie sofort alle wichtigen Informationen.



Die qualitativ bedeutendsten Säulen des Hochschulwesens sind die Universitäten und gleichgestellte Hochschulen. Das Studium an diesen

Hochschulen wird mit einer Diplom- oder Staatsprüfung abgeschlossen. Anschließend ist eine weitere Qualifizierung bis zur Doktorprüfung (Promotion) oder bis zum Abschluss eines graduierten Studiums möglich. Einige Studiengänge haben nur die Magister- oder Doktorprüfung als Abschluss.

Die Fachhochschulen, als jüngster, aber zunehmend attraktiver Hochschultyp, vermitteln vor allem in den Bereichen von Ingenieurwesen, Informatik, Wirtschaft, Sozialwesen, Design und Landwirtschaft eine stärker praxisbezogene Ausbildung, die mit einer Diplomprüfung abschließt. Fast jeder dritte Studienanfänger wählt heute diesen Hochschultyp, dessen Regelstudienzeit kürzer ist als die der Universitäten.

In zwei Bundesländern, Hessen und Nordrhein-Westfalen, gibt es seit den siebziger Jahren Gesamthochschulen. Sie verbinden verschiedene Hochschularten und bieten entsprechend mehrere Möglichkeiten an Studiengängen und -abschlüssen an.

### **Ü 69 a) Antworten Sie.**

1. Womit wird das Studium an den Hochschulen abgeschlossen?
2. Wodurch unterscheiden sich die Hochschularten in Deutschland von denen in Usbekistan?
3. Gibt es die Fachhochschulen in Usbekistan?
4. Welcher Hochschultyp ist in Usbekistan attraktiver?

### **b) Diskutieren Sie darüber.**

#### **Ü 70 a) Lesen Sie den Text „Universitäten sollen zum TÜV“.**

**I.** Die deutschen Hochschulen müssen reformiert werden – darin sind die Bildungspolitiker einig. Die Studienzeiten sind zu lang, die Professoren zu alt, und überall fehlt das Geld. „Die Hochschulen müssen mehr Verantwortung erhalten“, meint der Präsident der deutschen Hochschulrektoren-Konferenz, Hans-Uwe Erichsen.

**II.** Der 62-jährige Jura-Professor an der Universität Münster will, dass die Hochschulen miteinander konkurrieren, um so Forschung und Lehre zu verbessern. „Es muss zwischen und in den Hochschulen einen Wettbewerb um die staatlichen Mittel geben“, so meint Erichsen. Außerdem begrüßt er den Vorschlag aus der Wirtschaft, Hochschulen regelmäßig auf ihre Qualität zu überprüfen. „Universitäten sollen zum TÜV“, sagt der Rektor-Präsident.

**III.** Die Kontrolle dürfte vor dem Hochschullehrer nicht Halt machen. „Wir müssen Professoren auf Zeit einstellen“, fordert Erichsen. „Damit wird das Risiko geringer, dass man sich über Jahre hinweg an einen Dozentin bindet, der die erforderlichen Leistungen nicht bringt. Die Guten brauchen so eine Kontrolle nicht zu fürchten“, sagt er offen.

**IV.** Die Uni-Abschlüsse muss man nach seiner Meinung unbedingt verändern. „Ich kann mir vorstellen, dass man zu einem gestuften Abschluss kommt. Ein erstes Examen nach zwei bis drei Jahren hat den Vorteil, dass die Studenten danach auch ein Zeugnis in der Hand halten, mit dem sie sich bewerben können“, meint Erichsen.

**V** Um die Finanzierung der Unis zu sichern, müssten diese mehr Geld von der Wirtschaft oder ehemaligen Absolventen hereinholen.



**b) Wie heißen die Überschriften zu jedem Abschnitt.**

- I. \_\_\_\_\_
- II. \_\_\_\_\_
- III. \_\_\_\_\_
- IV. \_\_\_\_\_
- V. \_\_\_\_\_

**Ü 71 Welches Problem ist das wichtigste im Text? Begründen Sie Ihre Meinung.**

**Ü 72 Antworten Sie.**

- 1. Wie wird der Zustand der deutschen Hochschulen im ersten Abschnitt beschrieben?
- 2. Was wird zum Thema Wettbewerb gesagt?
- 3. Wie stellt sich Professor Erichsen neue Universitätsabschlüsse vor?

**Ü 73 Suchen Sie Synonyme im Text (Übung 70).**

- 1. verändern \_\_\_\_\_
- 2. Konkurrenz \_\_\_\_\_
- 3. Überprüfung \_\_\_\_\_
- 4. Abschlussprüfung \_\_\_\_\_
- 5. früher \_\_\_\_\_
- 6. fordern \_\_\_\_\_
- 7. brauchen \_\_\_\_\_
- 8. fürchten \_\_\_\_\_

**Ü 74 Welche Lösungen schlägt Professor Erichsen für die Probleme vor?**

- 1) zu lange Studienzeiten - .....
- 2) zu alte Professoren - .....
- 3) fehlendes Geld - .....

**Ü 75 Lesen Sie den Text „Studienabbrecher“.**

An den deutschen Hochschulen geben jährlich etwa 70.000 Studierende ihr Studium vorzeitig auf. Die Motive dafür sind recht vielschichtig. Um ihnen auf den Grund zu gehen, hat das Hochschul-Informationssystem (HIS) die Situation der Studienabbrecher im Studienjahr 1993/94 näher untersucht.

Danach war für mehr als ein Viertel (29%) der Befragten eine gewisse Distanz zum Studium die für den Abbruch ausschlaggebende Ursachen – sei es, dass ihnen das Studium zu theoretisch und weltfremd vorkam, dass sie mit falschen Erwartungen ins Studium gegangen waren oder dass ihr Interesse am gewählten Fach nachließ. Weil sie die Lust am Studium meist schon in den ersten Semestern verloren hatten, kehrten sie der Hochschule auch relativ früh wieder den Rücken. Auch berufs – und arbeitsmarktbezogene Ursachen spielen eine wichtige Rolle für den Abbruch des Studiums. So waren 14% der Befragten – und zwar meist solche, die schon neben dem Studium gearbeitet hatten – dem Wunsch nach beruflicher Praxis oder einem konkreten Stelleangebot gefolgt. Andere – vor allem Lehramts – und Medizinstudenten – hatten ihr Studium in der ersten Linie deshalb aufgegeben, weil ihnen das Studium zu lange dauerte oder weil sie sich schlechte Arbeitsmarktchancen nach dem Examen ausrechneten (9% der Befragten).

Aus vorwiegend finanziellen Gründen waren 14% der Befragten gezwungen, ihr Studium an den Nagel zu häufig schon eine Familie zu versorgen, gingen neben dem Studium einer Berufstätigkeit nach und waren der Doppelbelastung schließlich nicht mehr gewachsen. Auch bei einem Studienabbruch aus familiären Gründen, wie ihn 9% der Studierenden, meist Frauen, zu Protokoll gaben, spielen zusätzliche Belastungen – in diesem Fall durch Kindererziehung und Hausarbeit – die ausschlaggebende Rolle. Nur 10% der Studierenden verließen die Hochschule, weil sie an der Überforderung durch den Leistungsdruck im Studium gescheitert waren oder ihre Zwischen – und Abschlussprüfungen nicht bestanden hatten. Für weitere 6% der Befragten lag der Hauptgrund für den Abbruch des Studiums in ihrer Unzufriedenheit mit den schlechten Studienbedingungen (überfüllte Hörsäle, wenig Betreuung durch Dozenten, schlechte Organisationen des Studiums, Anonymität in der Hochschule usw.).

*(aus dem „Deutschkurs“)*

### Ü 76 Richtig oder falsch?

- a. Es gibt viele Motive, warum Studenten ihr Studium abbrechen.
- b. Viele Studenten verlieren mit der Zeit das Interesse am Studium.
- c. Lehramtskandidaten finden ihr Studium sehr interessant.
- d. Für 14% Studenten ist Geld kein Problem.
- e. Viele Frauen brechen das Studium ab, weil Studium und Familie zu viel für sie ist.
- f. Viele Studenten finden die Situation an der Universität zu anonym. Deshalb brechen sie ihr Studium ab.

### Ü 77 Ordnen Sie die Gründe in die Tabelle ein.

finanzielle Gründe	_____
persönliche Gründe	_____
Arbeitsmarkt	_____
Kritik am Studium	_____

### Ü 78 Erzählen Sie.

- 29% ..... haben eine Distanz zum Studium.
- 10% ..... fühlen sich an der Universität überfordert.
- 14% ..... brechen das Studium aus finanziellen Gründen ab.

### Ü 79 Setzen Sie die Verben im Präsens ein.

Die Studentin \_\_\_\_\_ sich Gedanken über ihre Zukunft. Zwar \_\_\_\_\_ es ihr Spaß, sich mit ihrem Kind zu beschäftigen, aber sie \_\_\_\_\_ wenig Zeit für ihr Studium. Ihr Pflichten im Haushalt \_\_\_\_\_ sie ohne große Begeisterung. Ihr Mann \_\_\_\_\_ wenig Möglichkeiten, ihr häusliche Arbeit \_\_\_\_\_ zu \_\_\_\_\_, möchte aber in jedem Fall ihr Studium \_\_\_\_\_ und Examen \_\_\_\_\_.

---

**Kleine Hilfe:** machen, aufgeben, haben, ausüben, abschließen, finden, erfüllen, abnehmen

### Ü 80 Diskutieren Sie.

- 1) Wie ist die Situation mit dem Studium in Usbekistan?
- 2) Brechen viele Studenten ihr Studium ab? Warum?

### Ü 81 Lesen Sie den Text „Wenn jemand keine Arbeit hat ...“

Ein Professor machte einmal einen Versuch. Seine Studenten sollten – so lange sie es konnten – nichts tun. Nur ein Einziger hielt das länger als fünf Tage aus. Die meisten kehrten schon nach drei Tagen wieder an ihre Arbeit zurück.

Dies zeigt, wie nötig wir Menschen die Arbeit brauchen, und wie schwer es Menschen haben, die arbeitslos sind.

Wer keine Arbeit hat, wird leicht depressiv. Er zweifelt an sich selbst. Oder er wird unzufrieden und aggressiv. Manche fangen an zu trinken oder andere schlechte Dinge zu tun. Ein Sprichwort sagt: „Müßiggang (Nichtstun) ist aller Laster Anfang“.

Viele Jugendliche sind ohne Arbeit. Das führt oft zu Hoffnungslosigkeit, Kriminalität und Gewalt und ist ein großes Problem. Da die meisten Jugendlichen in Deutschland nach der Schule eine mehrjährige Ausbildung in einem Betrieb machen, hilft dies ihnen oft bei der Arbeitssuche. Sie haben einen Beruf erlernt und sind dadurch „qualifiziert“. Schwer haben es dagegen Jugendliche, die die Schule abgebrochen oder keine abgeschlossene Berufsausbildung („Lehre“) haben. Sie landen oft auf der Strasse, da es nur wenige Arbeitsplätze für ungelernete Arbeiter gibt.

(aus „Dem Weg“ –1/ 2001)

### Ü 82 Was passt zusammen?

- |                                  |  |
|----------------------------------|--|
| 1. depressiv                     | a) streitsüchtig   |
| 2. qualifiziert                  | b) das Geld, das ein Angestellter für seine Arbeit (meist jeden Monat) bekommt |
| 3. aggressiv                     | c) arbeitslos sein oder keine Wohnung haben                                    |
| 4. das Gehalt                    | d) traurig und mutlos  |
| 5. abrechnen                     | e) sich als geeignet erweisen, indem man die erforderliche Leistung erbringt   |
| 6. auf der Strasse landen/liegen | f) nicht zu Ende machen  |
- 

### Ü 83 Welches Wort passt?

1. Geld, verdienen, jeden Monat, arbeiten: \_\_\_\_\_
2. Arbeitsstelle, suchen, arbeiten wollen, Gespräch: \_\_\_\_\_
3. Papier, Schule, Note, schlecht, gut, ausgezeichnet: \_\_\_\_\_
4. Uhrzeit, Datum, Ort, treffen: \_\_\_\_\_

---

**Kleine Hilfe:** \*Zeugnis \*Gehalt \*bewerben \*Termin

### Ü 84 Wie heißt das Gegenteil?

**Beispiel:** reich sein – arm sein.

Geld verdienen - .....

Problem haben - .....

Textilgeschäft öffnen - .....

Interessanter Arbeitsplatz -.....  
Gutes Gehalt - .....  
Prüfung bestehen - .....

### **Ü 85 Lesen Sie den Text „Mein Studium in Potsdam.“**

**I.** Ich heiße Barbara, wohne in Berlin und studiere an der Universität Potsdam. Später möchte ich einmal Lehrerin für Musik und Mathematik werden. So habe ich natürlich viele Vorlesungen und Seminare in Mathematik. Im Musikbereich gibt es nur wenige Vorlesungen, z.B. in Musikgeschichte. Dafür gibt es aber sehr viel Unterricht alleine oder in kleinen Gruppen, z.B. Gesang, Klavier, Chorleitung oder schulpraktisches Musizieren.

**II.** Zum Lehrerstudium gehören auch die Erziehungswissenschaften: Pädagogik, Psychologie, Sozialwissenschaften. Manche Veranstaltungen sind sehr interessant und am späteren Beruf orientiert, andere leider ziemlich theoretisch. Für jedes Studium gibt es Vorgaben. Ich habe in jedem Bereich Pflichtveranstaltungen, die ich besuchen muss. Aber viele Veranstaltungen kann ich auch nach meinen Interessen auswählen. Nur ihre Mindestanzahl ist vorgegeben. Den Ablauf meines Studiums organisiere ich selbst. Daher studiere ich länger als andere Studenten. Ich bin jetzt im 9. Semester. In der Regel sind für mein Studium acht Semester vorgesehen. Da ich aber - wie viele Studenten - neben meinem Studium noch jobbe, habe ich weniger Zeit und brauche daher länger zum Studium.

**III.** Mein Studium macht mir Spaß! Im Vergleich mit anderen deutschen Universitäten ist die Universität in Potsdam eine kleinere Universität. Hier studieren ca. 11.000 Studenten. Unsere Gebäude sind an drei verschiedenen Standorten. Der Standort am „Neuen Palais« besteht aus restaurierten historischen Gebäuden. Überall an den Standorten gibt es viele Grünflächen, und im Sommer sitzen viele Studenten auf dem Rasen in der Sonne. Wir haben an jedem Standort Bibliotheken, eine Mensa und Computerräume. Das Essen in der Mensa ist für Studenten sehr billig und auch genießbar! Die Nutzung von Internet, Computern und Bibliotheken ist kostenlos.

**IV.** Viele der Studenten wohnen in Studentenwohnheimen, die an den drei verschiedenen Standorten der Uni stehen. Einige mieten auch ein Zimmer oder eine Wohnung, manchmal zusammen mit anderen Studenten. Immer sind auch ausländische Studenten an der Universität. Manche von ihnen absolvieren ein ganzes Studium, andere sind als Austausch oder Gaststudenten für ein Semester hier. Im nächsten Jahr möchte ich mein Studium beenden. Vorher muss ich aber noch viele Prüfungen ablegen und meine Abschlussarbeit im Fach Musik schreiben. Später werde ich sicher gern an meine Studienzeit zurückdenken. Ich habe viele gute Lehrer und Dozenten gehabt und viele Erfahrungen an der

Universität und beim „jobben« gesammelt. Ich bin vielen interessanten Menschen begegnet und durfte gute Freunde finden. So hat auch die Studienzeit viel Neues in mein Leben gebracht.

(aus „ Dem Weg“ –4/2000)

**Ü 86 Welche Überschriften passen zu welchen Textabschnitten?  
Nummerieren Sie die Abschnitte.**

- a) Interessante Begegnungen und Erfahrungen \_\_\_\_\_
- b) Lernen und arbeiten \_\_\_\_\_
- c) Studien macht Spaß \_\_\_\_\_
- d) Allgemeines \_\_\_\_\_ **I** \_\_\_\_\_

**Ü 87 Was passt zusammen?**

- 1. Vorlesung a) Esssaal (Kantine)
- 2. Mathe b) nebenbei arbeiten, um Geld zu verdienen
- 3. Seminar c) ein Vortrag
- 4. jobben d) Abkürzung. für Mathematik
- 5. die Mensa e) eine Form des Unterrichts an Universitäten,  
bei der die Teilnehmer mit Referaten und  
Diskussionen an einem bestimmten Thema  
arbeiten

**Ü 88 Welches Fach ziehen Sie vor? Was macht Ihnen besonderen Spaß?**

**Ü 89 Lesen Sie, wie Lernen funktioniert.**

**I.** Es ist sinnvoll, nach dem Essen eine Pause zu machen und dann erst mit dem Lernen zu beginnen. Nach dem Essen bekommt das Gehirn nämlich weniger Sauerstoff und man wird müde. Zum Lernen braucht das Gehirn aber viel Sauerstoff.

**II.** Es ist wichtig, beim Lernen regelmäßig kurze Pause zu machen. In der kurzen Pause kann man aufstehen, das Fenster öffnen, Gymnastik machen, auf die Toilette gehen, Obst essen oder Saft trinken.

**III.** Zum Warmwerden braucht das Gehirn etwas Zeit. Deshalb ist es besser, mit einer leichten oder interessanten Aufgabe anzufangen. Danach kann man dann auch schwierige Aufgaben lösen.

**IV.** Es ist praktisch, den Lernstoff in Portionen aufzuteilen. Die Arbeitszeit für jede Lernportion darf nicht länger als 30 bis 45 Minuten sein. Dann muss man eine kurze Pause machen. Das ist effektiver als stundenlanges Lernen.

**V.** Man soll möglichst nicht alle schriftlichen Aufgaben hintereinander machen. Es ist sinnvoll, zwischen schriftlichen(S) und mündlichen(M) Aufgaben abzuwechseln.

**VI.** Es ist schlecht, für zwei Fremdsprachen nacheinander zu lernen. Ähnliche Dinge kann man beim Lernen leicht verwechseln.

**VII.** Es ist sehr wichtig, den Lernstoff auf mehrere Tage zu verteilen und möglichst oft zu wiederholen. Nur so kommt der Lernstoff ins Langzeitgedächtnis.

**VIII.** Unter Stress lernt man schlecht. Deshalb muss man versuchen, Ruhe zu haben, den Schreibtisch in Ordnung zu halten und die beste Zeit zum Lernen für sich selbst herauszufinden. Es ist sinnvoll, sich an diese Zeit zu gewöhnen und nicht in letzter Minute zu lernen. So kann man Stress vermeiden.

(aus „Deutschmobil“-2005)

**Ü 90 Welche Überschriften passen zu welchen Textabschnitten? Nummerieren Sie die Abschnitte.**

- a) Vom Leichten zum Schweren \_\_\_\_\_
- b) Ähnliches nicht nacheinander \_\_\_\_\_
- c) SMS-Regel \_\_\_\_\_
- d) Ein voller Bauch lernt nicht gern \_\_\_\_\_ I \_\_\_\_\_
- e) Lernen ohne Stress \_\_\_\_\_
- f) Mach mal Pause \_\_\_\_\_
- g) Kleine Portionen \_\_\_\_\_
- h) Nicht alles an einem Tag \_\_\_\_\_

**Ü 91 Verfolgen Sie die oben genannten Tipps? Besprechen Sie jeden Abschnitt in kleinen Gruppen.**

**Ü 92 Ergänzen Sie wie im Beispiel.**

**Beispiel:** Kamila muss aufhören. Sie lernt stundenlang ohne Pause. – Kamila muss aufhören, stundenlang ohne Pause zu lernen. – Sie soll kurze Pausen machen.

1. Sie lernt gleich nach dem Mittagessen.
2. Sie beginnt mit schwierigen Aufgaben.
3. Sie hört beim Lernen Musik.
4. Sie lernt erst kurz vor dem Test.
5. Sie räumt ihren Schreibtisch nie auf.
6. Sie lernt den ganzen Lernstoff an einem Tag.
7. Sie macht zuerst alle schriftlichen Aufgaben.

8. Mündliche Aufgaben macht sie oft erst auf dem Schulweg.
9. Nach Englisch lernt sie für Deutsch.

### Ü 93 Ergänzen Sie den Infinitiv mit / ohne „zu“.

**Beispiel:** Es ist **wichtig**, grammatische Regel **zu** lernen.

Wir haben **die Möglichkeit**, nach Deutschland **zu** fahren.

1. Man muss ... versuchen, den Schreibtisch in Ordnung ... halten.
2. Jetzt habe ich die beste Zeit, eine Fremdsprache ... lernen.
3. Es ist nicht sinnvoll, mit schwierigen Aufgaben ... beginnen.
4. Man muss die Aussprache ... üben.
5. Unbekannte Wörter im Wörterbuch nach...schlagen, ist notwendig.
6. Es ist schlecht, beim Lernen Musik ... hören.

**Merke!**

Es ist + **Adj.**, ... **zu** Infinitiv.

S + P + **Subst.**, ... **zu** Infinitiv.

### Ü 94 Formen Sie die Sätze wie im Beispiel um.

**Beispiel:** Es ist sinnvoll, den Lernstoff zu wiederholen. – Den Lernstoff (zu) wiederholen ist sinnvoll.

1. Es ist effektiv, beim Lernen regelmäßig kurze Pause zu machen.
2. Es ist besser, mit einer leichten oder interessanten Aufgabe anzufangen.
3. Es ist wichtig, vor dem Lernen das Zimmer zu lüften.
4. Es ist nötig, in den kurzen Pausen aufzustehen und Gymnastik zu machen.
5. Es ist sinnvoll, den Lernstoff in Portionen aufzuteilen.
6. Es ist schlecht, unter Stress zu lernen.

### Ü 95 Ordnen Sie die Sprichwörter über das Lernen zu. Was passt zusammen?

- |                            |                       |
|----------------------------|-----------------------|
| 1. Ohne Wissen             | a) muss hart lernen.  |
| 2. Zum Lernen ist          | b) keine Herrenjahre. |
| 3. Dem fleißigen Hamster   | c) der lernt.         |
| 4. Ein Gramm Belehrung ist | d) nie aus.           |
| 5. Lehrjahre sind          | e) Gold im Munde.     |

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| 6. Lerne was,             | f) niemand zu alt.                     |
| 7. Man lernt              | g) keine Zukunft.                      |
| 8. Wer fragt,             | h) so kannst du was.                   |
| 9. Wer etwas können will, | i) mehr wert als ein Pfund Überredung. |
| 10. Morgenstunde hat      | j) schadet der Winter nicht.           |

## Schulrätsel

### Ü 96 Ergänzen Sie die richtigen Schularten.



1. Vier Jahre gehen alle Kinder in Deutschland in •
2. Der kürzeste Weg zu einer Berufsausbildung führt über   
die
3. Falls man dann eine Lehre macht, muss man einmal pro Woche die besuchen.
4. Man kann eine Berufsausbildung mit dem Abschlusszeugnis einer   
 oder Wirtschaftsschule beginnen oder in die gehen.
5. Wenn man studieren möchte, muss man am   
das Abitur machen.

### Ü 97 Hören und lernen Sie das Gedicht „Gesang vom Lernen“ auswendig.



Wir wollen lernen!  
 Wir wollen begreifen,  
 die Welt erkennen  
 und uns verstehen!  
 Wir wollen die Fernen  
 des Weltraums durchstreifen  
 und auf den Grund der Dinge sehen.  
 Wir wollen das Schöne  
 uns machen zu eigen  
 und dienen dem Wahren  
 Mit ganzer Kraft!  
 Wir wollen den Völkern,  
 den friedlichen zeigen,  
 dass Willens wir sind,  
 den Frieden zu wahren.  
 Wir lieben das Leben  
 voll Leidenschaft.

Es gilt, nicht zu sagen!  
Es gilt zu beenden  
die Herrschaft des Alten,  
denn Friede muss sein!  
Es gilt, den Traum  
durch die Tat zu vollenden!  
Wir wollen das Bild  
den Menschen gestalten!  
Wir wollen lernen  
und Vorbild sein!

*(J.R.Becher)*

### **Ü 98 Spielen Sie.**

Ein Schüler nennt einen Beruf, der mit dem Buchstaben A beginnt, und die passende Tätigkeit, zum Beispiel: Ein Architekt zeichnet Pläne für Häuser. Dann muss ein nächster Schüler einen Beruf mit dem Buchstaben B suchen und einen Satz bilden. Der/Die Nächste macht weiter mit C usw.

**Aber:** Wer keinen Beruf mit „seinem“ Buchstaben findet oder keine Tätigkeit nennen kann, scheidet aus.

***Gewonnen hat, wer übrig bleibt.***

---

## Lektion 6 MEDIEN

### Ü 1 Schauen Sie die Bilder an.



### Ü 2 Antworten Sie.

- 1) Welche Arten von Medien kennen Sie?
- 2) Welche Medien nutzen Sie? Wozu?
- 3) Kennen Sie den Unterschied zwischen der Zeitschrift und dem Magazin?

### Ü 3 Lesen Sie den Text „Die Massenmedien“.

Mehr als die Hälfte der freien Zeit verbringen die Menschen mit der Nutzung von Medien. Viele Stunden pro Monat beschäftigt man sich mit Medien. Man

nutzt Bücher, Zeitschriften, Kassetten, Radio, Fernsehen, um Nachrichten zu übermitteln. Dabei dominiert das Fernsehen – weit vor der Presse und den Büchern.

Aber das zentrale Medium ist das Internet. Zahlreiche Firmen, Organisationen und öffentliche Institutionen nutzen das Netz, um sich zu präsentieren, Informationen, Dienstleistungen und Interaktionsmöglichkeiten anzubieten. Immer mehr Unternehmer nutzen die Technik des Internet für den Informationsaustausch (Intranet) oder zur Kommunikation mit Geschäftspartnern (Extranet). Das Internet verändert gegenwärtig das Leben der Menschen wie manche große Erfindungen der Vergangenheit.

Vom Internet erwarten die Nutzer vor allem den schnellen Zugang zu Lexika, aktuellen Nachrichten, Informationen. Man kann Eintrittskarten bestellen, Reisen zu buchen. Über das Internet kauft man Bücher, Musik -CDs ein. Das Internet wird im 21. Jahrhundert eine der großen Aufgaben der Zukunft sein. Es gehört zum alltäglichen Leben. Viele Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen eine Internet-Ausgabe, die parallel zum Printmedium erscheint.

**Ü 4 Beantworten Sie die Fragen.**

1. Wozu nutzen die Menschen Medien?
2. Womit verbringen die Menschen den größten Teil ihrer Freizeit? Und Sie? Und Ihr Freund/Ihre Freundin?
3. Was können Bücher, Zeitungen, Zeitschriften im Gegenteil zu Fernsehen, Video nicht übermitteln?
4. Haben Sie einmal das Internet genutzt? Wozu?

**Ü 5 Nennen Sie manche große Erfindungen der Vergangenheit wie:**

Eisenbahn, Telefon, .....

.....

**Ü 6 a) Diskutieren Sie:**

*„Das Internet verändert gegenwärtig das Leben der Menschen“.*

**b) Vergleichen Sie die gegenwärtigen Erfindungen mit den vergangenen.**

**Ü 7 Ergänzen Sie.**

Nomen	Adjektiv
die Gegenwart	gegenwärtig
die Vergangenheit	.....
die Zukunft	.....

die Öffentlichkeit	.....
die Möglichkeit	.....
die Aktualität	.....
die Freiheit	.....
die Nutzung	nützlich

**Ü 8 Welches Wort passt am besten? Sie können die Wörter unten verwenden.**

1. Ich und meine Freunde ... oder ... eine Zeitung am Kiosk.
2. Das Jugendmagazin *Fluter* gibt es als gedruckte ... und auch ... im Internet.
3. Meine Freunde ... die Fluterseite toll.
4. Wir möchten wissen, wer an der Fluter- ... mitarbeitet.
5. Manchmal ... ich einen Artikel aus dem Internet ... .
6. In meiner Freizeit ... ich eine Illustrierte gerne ... .
7. Ab Montag ... unsere Familie interessante Sendungen für die ganze Woche in der Programmzeitschrift ... .
8. Beim Frühstück ... mein Vater das Radio ... , um letzte Ergebnisse zu erfahren.
9. Die Weltumschau ist zu, ich ... das Radio auf einen anderen Sender ... .
10. Abends ... wir unsere Lieblingssendung im Familienkreis ... .

---

**Kleine Hilfe:** finden \*Zeitschrift \*abonnieren \*aufnehmen \*durchblättern \*online \*kaufen \*auswählen \*herunterladen \*umschalten \*Homepage \*einschalten

**Ü 9 Ordnen Sie zu: welches Verb zu welchem Substantiv oder zu welcher Wortgruppe?**

- |                                     |               |
|-------------------------------------|---------------|
| das Radio / den Fernseher           | durchblättern |
| den Artikel aus dem Internet        | umschalten    |
| an der Homepage                     | auswählen     |
| eine Zeitung online                 | aufnehmen     |
| das Jugendmagazin                   | herunterladen |
| eine Information auf der Homepage   | mitarbeiten   |
| die Lieblingssendung                | einschalten   |
| auf einen anderen Sender            | lesen         |
| im Internet                         | abonnieren    |
| eine Zeitung, eine Zeitschrift      | suchen        |
| in der Fernsehprogramm eine Sendung | gibt es       |

**Ü 10 Schreiben Sie, auf welche Weise Sie die Medien nutzen. Verwenden Sie die oben angegebenen Wendungen.**

**Beginnen Sie so:** *Jährlich abonniere ich die Zeitung „...“ oder die Zeitschrift „...“. Meine Freundin / mein Freund kauft eine Lieblingszeitschrift „...“ lieber am Kiosk.* .....

.....

.....

**Ü 11 a) Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.**

**b) Unterstreichen Sie bei jedem Wort den Vokal, der betont wird.**



**Beispiel:** lesen, Jugend, Radio, abschalten,.....

lernen, technisch, Computer, Zeitung, fernsehen, Tippfehler, Absatz, Geduld, abonnieren, täglich, beschreiben, Organisation, aktiv, Aktivität, Gesellschaft, Dozent, Lehrer, Jugendliche, Fernmeldeamt, Bücher, erblicken, vorbereiten, Literatur, Magazin, kennen lernen, Zeitschrift, Internet, Kassetten, Disco, Rekorder, Universität, Möglichkeit, Studium, Meinung, Schwierigkeit, Semester, Beschäftigung, Firma, Name, Doktor, Institut, Tatsache, Information, Auto, Respekt, Medien, nach

**Merke!**  
 Doktor-Doktoren;  
 Professor-Professoren

**Ü 12 Schreiben Sie die obigen Wörter in zwei Spalten:**

ein deutsches Wort	ein Fremdwort
lernen	technisch
.....	.....

**Ü 13 Lesen Sie die Wörter oben. Achten Sie auf die kurzen und langen Vokale. Schreiben Sie sie wie in der Liste auf.**

Kurze Vokale

- [a] Tante, Mann, Apfel
- [ɛ] Fenster, Internet
- [i] Nichte, in

Lange Vokal deutsche Wörter

- [ a:] haben, Haar
- [ e:] lehren, Lehrer
- [ i:] studieren, hier

[o] offen, Tochter  
 [y] fünf, Mütter  
 [u] unterhalten, Mutter

[o:] groß, oben  
 [y:] Brüder, Tür  
 [u:] Bruder, Beruf

**Ü 14 Schreiben Sie. Wie werden die folgenden Substantive betont? Setzen Sie den Artikel.**

Zeitung, Empfänger, Wissenschaft, Wissenschaftler, Ausbildung, Fabrik, Kopie, Information, Tätigkeit, Psychologe, Zentrum, Erkenntnis, Gymnasiast, Fakultät, Sympathie, Fragment, Lehrerin, Leiter, Direktor, Lyzeum, Instrument, Literatur, Angelegenheit, Studium, Aggression, Arznei, Konkurrenz, Computer, Individualität, Assistent, Student, Kultur, Zimmer, Spiegel, Mädchen.

**Ü 15 a) Ordnen Sie die Substantive zu. Welche Suffixe sind betont, welche unbetont?**

unbetonte Suffixe	betonte Suffixe
Zimmer	Fakultät
.....	.....
.....	.....

**b) Bestimmen Sie, welche Suffixe welchen Artikel verlangen?**

**der**

**die**

**das**

der Schüler  
 der Garten

die Schülerin  
 die Theorie

das Museum  
 das Fenster

**Merke!**  
 Wozu? ..., um ... zu + Infinitiv;  
 Hauptsatz, damit + S + N + P.

**Ü 16 Ergänzen Sie „um ... zu“/damit-Satz.**

1. Medien sind Mittel, ... (Nachrichten übermitteln).
2. Man nutzt Medien, ... (lernen, Informationen bekommen).
3. Man legt eine Diskette in den Computer ein, ... (ich kopiere die Daten auf Diskette).

4. Viele Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen eine Internet-Ausgabe, ... (die Nutzer sparen Zeit).

5. ... (das Programm schließen), muss man den fertigen Text speichern.

6. Wir brauchen unsere Computer, ... (mit einem Bildschirm gegenüber am anderen Ende der Welt flirten).

7. Jugendliche sitzen bis zum Morgengrauen am Computer, ... (sich ins virtuelle Jenseits hineinsaugen lassen).

**Ü 17 Gestalten Sie Minidialoge.**

• Lesen Sie regelmäßig eine Zeitung?

\* Ja, natürlich. Ohne Lesen der Zeitung kann ich mir keinen Tag vorstellen.

Und Sie? Welche Art von Zeitungen lesen Sie besonders gern?

• Ich .....

\* Manchmal ..... Informationen aus dem Internet .....

• Suchen Sie eine bestimmte Information auf der Homepage?

\* Ab und zu. .... nicht finden.

• .....

\* Gibt es ein Jugendmagazin als online im Internet?

■ Ja, selbstverständlich. Ich kann eine Zeitung oder eine Zeitschrift online ..... Sie können sie aus dem Internet .....

\* Wissen Sie was? Ich möchte die Printausgabe von Jugendmagazin *Fluter* abonnieren. Ist es .....

■ Ich nutze das ziemlich oft. Ich ... die *Fluter*seite toll!

\* Ich möchte auch regelmäßig ..... von *fluter. de* haben.

■ .....

\* .....

**Ü 18 Stellen Sie eine eigene Rangfolge auf. Begründen Sie Ihre Entscheidung.**

\* Worauf können Sie am ehesten /am wenigsten verzichten?

\* Und Ihre Familienangehörigen? Und Ihr Freund, Ihre Freundin?

\* Gibt es Unterschiede in der Nutzung von Medien:

a) von Männern und Frauen in Usbekistan?

b) in Deutschland und in Usbekistan?

**Ü 19 Fassen Sie die Ergebnisse der Umfrage Ihrer Familienangehörigen in einem kurzen Bericht wie im Beispiel zusammen:**

**Beispiel:** Mein Vater kann auf ... nie verzichten, weil er gerade Neues in der / in dem finden kann. Meine Mutter zieht ... .. vor, weil sie .....

Meine Schwester ..... Mein Bruder .....

Mein Freund / meine Freundin hat eine Internetseite. Er / sie .....

## Ü 20 Hören Sie den Text „Online-Talk statt Kneipe“.



Das Zauberwort lautet „Chat“. Unter Chats versteht man Gespräche, die unbegrenzt viele Internet-User gleichzeitig im Netz der Netze führen können.

Ein User wählt sich in sein Netzwerk ein und betritt via Mausklick das von ihm ausgesuchte „Zimmer“. Er sieht dann, wer sich außer ihm noch aufhält – und schon kann es losgehen. Mit der Tastatur werden die Gesprächsbeiträge eingetippt und dann in den „Chat-Channel“ gesendet. Dadurch ergibt sich ein Dialog. Er kann ein ganz spezielles Thema behandeln oder dreht sich um ganz allgemeine Dinge. Ganz besonders begehrt sind zum Beispiel die „Star-Trek-Channel“. Die „Trekies“ gehen ihren Science-Fiction-Fantasien nach.

Höflichkeit wird auch bei den Online-Chats groß geschrieben! Kaum einer betritt oder verlässt den eigentlich anonymen Gesprächsraum ohne einen freundlichen Gruß. Jeder Gesprächsteilnehmer hat die Möglichkeit, sich einen selbst gewählten Internetnamen zu geben.

## Ü 21 Antworten Sie.

1. Ist das Wort *Chat* auch für Sie von großer Bedeutung?
2. Waren Sie einmal ein Internet-User?
3. Haben Sie einmal ein Gespräch im Netz der Netze geführt?
4. Hatten Sie eine virtuelle Kontaktaufnahme?
5. Was ziehen Sie vor: einen virtuellen oder einen persönlichen Kontakt?
6. Welcher Unterschied ist zwischen der virtuellen und der persönlichen Kontaktaufnahme?
7. Was verstehen Sie unter dem anonymen Gesprächsraum?

## Ü 22 Schreiben Sie alle englischen Wörter aus dem obigen Text heraus.

## Ü 23 Ordnen Sie zu. Welches deutsche Wort entspricht dem englischen? Üben Sie die Aussprache der englischen Wörter.

- |                                    |                                 |
|------------------------------------|---------------------------------|
| 1. Online-Talk                     | a. der virtuelle Gesprächsraum  |
| 2. via                             | b. der Anwender eines Programms |
| 3. die Tastatur                    | c. das Gespräch durch Internet  |
| 4. Chat                            | d. scheinbar, vorgestellt       |
| 5. Star Trek: Science-Fiction-Film | e. die Klaviatur                |
| 6. der User                        | f. die amerikanische Kultserie  |
| 7. der Chat-Channel                | g. der Schwatz                  |
| 8. virtuell                        | h. durch                        |

**Merke!**  
anonym – namenlos

### Ü 24 Was passt in die Lücke?

1. Ein User wählt sich in sein ... ein. (Zimmer, Netzwerk)
2. Er betritt via ... das von ihm ausgesuchte „Zimmer“. (Mausklick, Mauslaut)
3. Ein anderer Gesprächspartner ... .. schon dort. (sich setzen, sich aufhalten)
4. Die Gesprächsbeiträge werden mit ... .. eingetippt. (die Tastatur, der Partner)
5. Durch den ... ergibt sich ein Dialog. (Internetname, Chat-Channel)
6. In den „Star-Trek-Channel“ ... die Gesprächspartner ihren Science-Fiction-Fantasien. (behandeln, nachgehen)
7. Keiner ... den anonymen Gesprächsraum ohne einen freundlichen Gruß. (teilnehmen, verlassen)
8. Jeder Gesprächsteilnehmer kann sich einen selbst gewählten Internetnamen ... (eben, bekommen)

### Ü 25 Schreiben Sie, wie man sich das Chatten im Internet in der Praxis vorstellen muss.

Ich ... in mein Netzwerk ... . Durch Mausclick ... ich das von mir ausgesuchte „Zimmer“. Dann sehe ich, ob jemand ... dort außer mir noch ... . Die Gesprächsbeiträge werden mit der Tastatur ... und dann in den virtuellen Gesprächsraum ... . Dadurch ... .. ein Dialog im Internet. Der Dialog ... .. um ganz allgemeine Dinge. Man kann auch ein ganz spezielles Thema ... .. nicht! Die Höflichkeit ist bei den Online-Chats besonders wichtig! ... und ... den Gesprächsraum ohne einen freundlichen Gruß nicht!

---

**Kleine Hilfe:** \*sich ergeben \*sich drehen \*betreten \*eintippen \*sich aufhalten \*behandeln \*senden \*sich einwählen \*vergessen

### Ü 26 Sagen Sie Ihre Meinung.

- a) Was bedeutet das englische Wort *Chatten – sprechen* oder *plaudern*?
- b) Was halten Sie vom *Chatten*?
- c) Was ist *Chatpartner*?

### Ü 27 Diskutieren Sie.

Ein Internet-User sagt: „Beim Chatten stört mich, dass ich dem Gesprächspartner nicht in die Augen blicken kann. Mir gefällt die Anonymität gar nicht.“

Meiner Meinung nach .....

.....

**Merke!**

Partizip II als Attribut: **das ausgesuchte** Zimmer ist das Zimmer, das von mir *ausgesucht* ist.

**Ü 28 Ergänzen Sie Partizip II als Attribut.**

1. Man kann sich **einen** selbst ... Internetnamen geben. ( wählen )
2. Eine von mir ... CD ist preiswert. ( kaufen )
3. Die aus dem Internet ... Musik gefällt mir gut. ( herunterladen )
4. **Einen** aus dem Internet ... Artikel habe ich in meinem Vortrag genutzt. (ausdrucken )
5. Die von den Studenten ... Informationen sind sehr interessant. (durchsehen)
6. Die in der Kaufhalle ... Videos kann man sich zu Hause ansehen. (verkaufen)
7. Ihre zu den Themen ... Kommentare beeindrucken uns. (schreiben)
8. Eine vor drei Jahren ... Internetseite heißt „Jugend und Europa“. (einrichten)

**Ü 29 Formen Sie das Partizipialattribut (Übung oben) in den Relativsatz wie im Beispiel um.**

**Beispiel:** *Die* in der Zeitung *gemeldete* Information interessiert alle.  
– Die Information, *die* in der Zeitung *gemeldet* ist, interessiert alle.

**Das ist interessant!**

Im Jahre 2003 gibt es elf Amtssprachen in der EU. Amtssprachen sind die offiziellen Staatssprachen der Mitgliedsländer. Jeder Staat und jeder Bürger kann in seiner Amtssprache Anfragen an die EU-Organen richten und hat das Recht auf eine Antwort in seiner Amtssprache

**Merke!**

die EU – die Europäische Union

**Ü 30 Kennen Sie was? Nennen Sie elf Amtssprachen in der EU.**

- Welche Staaten sind die Mitgliedsländer der EU?
- Welche Sehenswürdigkeit könnte jedes dieser Länder vorstellen?
- Mit welchen Motiven möchten Sie sich Usbekistan vorstellen? Sie können dazu Fotos aus Zeitschriften verwenden.
- Welche Sprache ist in Ihrer Umgebung wichtig? Warum sollte man diese Sprache lernen?

**Ü 31 Stellen Sie sich vor. Sie möchten nach Deutschland fahren, um Ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen, Ihren Gesichtskreis zu erweitern. Welche Ziele, Erwartungen und Befürchtungen hätten Sie? Beschreiben Sie das kurz.**

**Ü 32 Antworten Sie.**

- Welche usbekischen Jugendzeitschriften bevorzugen Sie? Ihr Freund / Ihre Freundin? Ihre Familienangehörigen?
- Wie wählen Sie die Themen im Internet?
- Wie meinen Sie, was Jugendliche lesen wollen?
- Interessieren Sie die Themen darüber, was andere junge Leute tun und denken?
- Welche interessante Nachricht haben Sie in der vergangenen Woche gelesen oder gehört? Woher haben Sie die Information?

**Ü 33 Vergleichen Sie: Diese Zeitschriften sind *bundesweit* und *weltweit* bekannt.**

- Durch welche Wortgruppen können Sie die kursiv gedruckten Wörter ersetzen?
- Bilden Sie die Komposita mit „Bundes + ...“. Vergessen Sie nicht die Artikel.

**Ü 34 Erzählen Sie *von Jugendlichen* / *über Jugendliche* in einem Bericht?**

---

**Kleine Hilfe:** Nachrichten, Zeitungen, Zeitschriften, berichten, Journalisten, lesen, Informationen, Spitzentitel, Jugendthemen, sich interessieren, in aller Munde sein, von Mund zu Mund gehen, wünschen, jugendspezifische Berichterstattung.

**Ü 35 a) Hören Sie den Text „Computer-Sucht“.**



Der Computer kann psychischabhängig machen. Wissenschaftler forschen an neuen Krankheitsbildern, ähnlich Alkoholismus und der Spielsucht. Die Diagnose von Psychologen und Mediziner: „Computersucht“. Ohne miteinander in engeren Kontakt zu treten, flirt man mit einem Bildschirm gegenüber am anderen Ende der Welt, während der reale Gesprächspartner im Nebenzimmer ist.

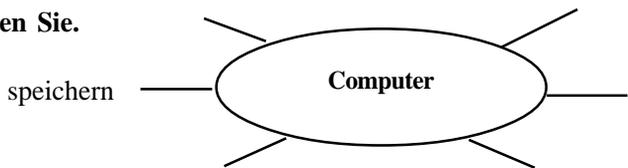
Psychologen vergleichen die Symptome der Online-Abhängigkeit mit Spielsucht und Alkoholismus: Probleme am Arbeitsplatz, Beziehungskrisen, Verlust des Zeitgefühls. Wir hängen an der elektronischen Nadel – zur Freude der Computerbranche. Wir brauchen unsere tägliche Dosis Computer.

(aus „Em“- Hauptkurs – 2005)

**b) Schreiben Sie die Stichwörter heraus.**

**c) Machen Sie die Inhaltsangabe.**

**Ü 36 Assoziieren Sie.**



**Ü 37 a) Können Sie Computer nutzen? Was müssen Sie machen?  
Ordnen Sie ein.**

- |  |                              |
|--|------------------------------|
| • auf Diskette kopieren                  | die Diskette herausnehmen    |
| • den fertigen Text speichern            | den Netzschalter einschalten |
| • eine Diskette einlegen                 | das Programm schließen       |
| • ein Textverarbeitungsprogramm aufrufen | den Text ausdrucken          |

**b) Sie wollen einen Text mit dem Computer schreiben und ihn auf Diskette speichern. Beschreiben Sie diesen Vorgang.**

**Fangen Sie so an:** Ich lege eine Diskette ein. ....  
.....

**Ü 38 Diskutieren Sie im Plenum:**

- & Machen Computer die Menschen krank?
- & Sind Computer die Droge des 21. Jahrhunderts?

**Das ist interessant!**

**Ü 39 Lesen Sie den Text „E-books“.**

Könnten Sie sich die Bücher aus dem Netz vorstellen? Das ist schon keine Utopie! Diese Utopie wird immer realer. In den USA treibt man mit elektronischen Büchern Handel. Die Idee ist einfach. Ein Leser blättert im Internet in Katalogen und lädt sich einen Text, der ihn interessiert, in seinen Rechner. Daraufhin überspielt er ihn in sein E-Book, das wie ein Buch aussieht. E-books bestehen aus zwei flachen Bildschirmen, die zusammengeklappt werden können. Größe und Gewicht von E-books entsprechen einem Taschenbuch. Beim Umblättern per Knopfdruck gibt es kein Papier. Man kann mit speziellen Stiften Wörter unterstreichen, Randbemerkungen machen und vieles mehr. Der Text von etwa 100 Büchern findet im Speicher Platz. Manche Geräte fassen 100.000 Seiten Text.

( aus „Österreich Spiegel“ )

**Ü 40 Antworten Sie.**

1. Würden Sie E-books vorziehen? Ja oder nein? Warum?
2. Was gewinnt man damit?

**Ü 41 Stellen Sie sich vor! Sie haben nur ein Buch, das enthält alle Texte, die Sie interessieren. Was machen Sie, um sich einen Text aus dem Internet zu laden?**

**Ergänzen Sie.**

1. Ich ... im Internet in Katalogen.
2. Dann ... mir einen nötigen Text in meinen Rechner.
3. Daraufhin ... ich diesen Text in mein E-Book.
4. E-Books ... wie Bücher ... .
5. E-Book ... nicht groß, ... einem Taschenbuch.
6. Ich ... die Seiten per Knopfdruck ..., weil es kein Papier ... .
7. Mit speziellen Stiften ... Wörter.
8. Man ... verschiedene Randbemerkungen machen.
9. Der Text von etwa 100 Büchern ... im Speicher ... .

**Kleine Hilfe:** Platz finden \* umblättern \* laden \* können \* blättern \* sein \* geben \* überspielen \* aussehen \* unterstreichen.

**Ü 42 Ordnen Sie den Substantiven passende Verben zu. Bilden Sie Sätze mit den Substantiven und passenden Verben.**

Nomina	Verben zum Thema „Das Buch“
Titel	überarbeiten
Auflage	herausgeben
Buch	publizieren
Autor	behandeln
Aufsatz	verfassen
Text	erscheinen
Gesamtwerk	schreiben
Zeitschrift	sich beschäftigen
Aufsatzsammlung	vergriffen sein
Stichwort	verlegen
Thema	sammeln

**Ü 43 Setzen Sie den Artikel vor jedes Substantiv ein. Ordnen Sie die Wörter aus der Tabelle nach den Geschlechtern zu.**

maskulin	neutrum	feminin
der Text	das Buch	die Auflage
.....	.....	.....
.....	.....	.....

#### Ü 44 Wählen Sie für die Lücke das passende Verb.

Das Internet (1) sich immer mehr (1) . Heute (2) schon mehr 655 Millionen Menschen Zugang zum Internet und dem benutzten Dienst, dem *World Wide Web*. Viele können (3) das Leben ohne Internet gar nicht mehr (3) . In einigen Ländern (4) der Zugang zum Internet oft noch schwierig, langsam und teuer. In anderen Ländern (5) die Kosten nicht mehr sehr hoch. Aus dem Internet (6) man viele nützliche Informationen. Aber viele junge Menschen (7) nicht nur verrückt auf „Online-Spiele“, sondern auch auf das „Chatten“. Viele (8) oft stundenlang mit anonymen Chatpartnern. Man (9) ihnen alle möglichen Dinge. Die Chatpartner (10) den ganzen Tag vor dem Monitor und (11) oft keine „normalen“ Freunde mehr. Man (12) aufpassen, dass man das Internet richtig (13).

1. sich erstrecken sich ausbreiten	2. haben besitzen	3. verbringen sich vorstellen	4. sein gibt es
5. werden sein	6. bekommen kommen	7. scheinen werden	8. reden schreiben
9. erklären erzählen	10. verbringen verlaufen	11. sein haben	12. müssen können
13. arbeiten nutzen			

#### Merke!

das Web: Kurzwort für *World Wide Web*, eine Anwendungsmöglichkeit des Internet.

#### Ü 45 Antworten Sie.

1. Haben Sie einmal über Tastatur und Bildschirm elektronisch kommuniziert?
2. Hat Ihnen dieses „Chatgespräch“ gefallen?
3. Haben Sie *einen* ständigen Chatpartner oder jedes Mal einen anderen?
4. Holen Sie sich Informationen über das Web?
5. Unterhalten Sie sich regelmäßig mit anderen Teilnehmern über das Web?
6. Verbringen Sie viel Zeit vor dem Monitor?
7. Haben Sie echte Freunde wegen des Computers nicht verloren?
8. Was verstehen Sie unter „normalen“ Freunden?

#### Ü 46 Kennen Sie den Unterschied zwischen „schwer“ und „schwierig“?

Was passt: „schwer“ oder „schwierig“?

1. Ich kann diese Tasche nicht tragen. Sie ist zu ... .
2. Die Luft im Zimmer ist ... .
3. Mein Freund versteht die Aufgabe nicht. Sie ist ... .
4. ... lag seine Hand auf ihrer Schulter.

5. Ihr Kollege ist von Natur aus ... . Er kommt mit den Menschen nicht aus.  
 Mit den Jahren wird er noch mehr ... .
6. Er hat eine ... Erkältung, deswegen hat er ... Grippe.
7. Das Experiment gelingt uns nicht. Es ist zu ... .
8. Sie müssen ... arbeiten. Dann erreichen Sie Ihr Ziel.
9. Mein Bruder hat einen ... Charakter.
10. Es war in diesem Jahr ein ... Winter.

**Merke!**  
 „schwer“ – von großem Gewicht, hart, massiv;  
 „schwierig“ – mühevoll.

**Ü 47 Erzählen Sie, wie man das Internet richtig nutzen muss.**

- Müssen Sie stundenlang am Computer sitzen?
- Sitzen Sie nur am Wochenende vor dem Computer?
- Bleibt Ihnen viel Zeit für Ihre Hobbys?
- Bezahlen Sie die Internetspiele teuer?
- Treffen Sie Ihre echten Freunde nur beim Chatten?

**Ü 48 a) Lesen Sie die Statistik „Deutschlands Lieblingssendungen“.**

Von 100 Befragten sehen besonders gern	Prozent der Befragten
Nachrichtensendungen	55
Sportsendungen	28
Krimis	27
Unterhaltungsshow	27
Politik-/Wirtschaftssendungen	26
Gesundheits-/Verkehrs-/Natur-/Techniksendungen	26
Abenteuer-/Horrorfilme	17
Heimatfilme, Volksmusik-/Schlagersendungen	15
Serien	14
Musiksendungen, Videoclips	13
Kunst-/Kultur-/Theater-/Opernsendungen	8
Kinder- und Jugendsendungen	5

( aus „Dem Deutschemobil“- 2005 )

**b) Erklären Sie die Statistik, verwenden Sie folgende angegebene Elemente.**

- Die Statistik gibt die Auskunft über ...
- Die meisten Leute ziehen ... vor.
- Viele Leute, nämlich 28% (Prozent), sehen gern ... , besonders während der Weltmeisterschaft, der Olympischen Spiele.
- Viele Leute schauen entweder ... oder ... an.
- Einige Leute interessieren sich für ...
- Für manche Leute sind ... interessant.
- Bei wenigen Leute, nämlich 8%, sind ... beliebt.
- Die wenigsten Leute gucken ...

**Ü 49 Sagen Sie Ihre Meinung von Lieblingssendungen in Usbekistan. Verwenden Sie dabei dass-Sätze und weil-Sätze:**

- \* Es ist interessant, dass .....
- \* Ich finde auch/nicht, dass .....
- \* Mich überrascht, dass .....
- \* Mir gefällt ... am besten, weil .....
- \* Mir gefallen ... nicht, weil .....

**Ü 50 Gestalten Sie Minidialoge.**

- A** Wie lange sitzen Sie vor dem Fernseher?  
Welche Sendungen ziehen Sie vor? Warum denn so?  
Sehen Sie lieber Sportsendungen oder Musiksendungen? Und Ihr Freund?  
Bei wem in Ihrer Familie sind Kindersendungen beliebt?
- B** Schauen Sie lieber Fernsehsendungen an oder gehen Sie gern ins Kino/  
Theater?  
Welche Filme ziehen Sie vor: Krimis, Abenteuer- oder Horrorfilme?  
Gefallen Ihnen wohl die Fernsehserien?  
Welchen Heimatfilm haben Sie am liebsten gesehen? Warum? Was hat Ihnen darin am besten gefallen?

**Ü 51 a) Machen Sie eine Umfrage in Ihrer Gruppe. Verwenden Sie folgende Fragesätze:**

1. Sehen Sie regelmäßig fern?
2. Wie oft sehen Sie fern?
3. Wie lange sehen Sie fern?
4. Wie viele Stunden täglich sehen Sie fern?

**b) Arbeiten Sie im Plenum. Vergleichen Sie die Ergebnisse der Umfrage.**

**Ü 52 Erzählen Sie, was Sie täglich regelmäßig, selten oder nie machen.**

<b>Medien</b>	<b>regelmäßig</b>	<b>selten</b>	<b>nie</b>
fernsehen	+		
Bücher lesen			
Zeitungen/Zeitschriften lesen			
Radio hören			
CDs/Kassetten hören			
Video/DVD gucken			
am Computer spielen/arbeiten			
im Internet surfen			
mit dem Handy/Telefon telefonieren			
ins Kino/Theater gehen			

**Ü 53 Erweitern Sie die Sätze mit den angegebenen Elementen.**

- a) Man kann sich stundenlang unterhalten. (miteinander, im Internet)
- b) Man kann Musik hören. (Wörter, mit dem Computer, Töne, und)
- c) Sie surfen und chatten. (täglich, im Internet, stundenlang)
- d) Mein Freund verbringt Stunden mit Internetspielen. (vor dem Bildschirm, viele)
- e) Er saß früher am Computer. (als, länger, heute)
- f) Das Internet wird oft benutzt. (wie, von Ihnen, ein riesiges Lexikon)
- g) Umfangreiche Informationen werden gezeigt. (auf dem Bildschirm, Texte und)
- h) Die Maus wird mit dem Computer verbunden. (durch ein Kabel, ständig)
- i) Man kann auf dem Monitor anklicken. (mit der Maus, etwas)

**Merke!**  
Die Wortstellung: S + P + wann? warum? wie? wo?

**Ü 54 Wählen Sie das Wort, das in die Lücke passt.**

1. Die Internet-Sucht kann für manche Leute zu einer ... werden.  
a) Spiel                      b) Gefahr                      c) Situation
2. Junge Leute surfen und ... täglich stundenlang im Internet.  
a) chatten                      b) baden                      c) hören
3. Viele Stunden ... sie vor dem Bildschirm mit Internetspielen.  
a) machen                      b) sitzen                      c) verbringen
4. Besonders junge Leute leben nur noch in dieser ... Welt.  
a) schönen                      b) virtuellen                      c) schwierigen
5. Diese Welt ist für sie eine ... aus der Wirklichkeit.  
a) Flucht                      b) Sucht                      c) Zucht
6. Sie bemerken nicht, dass sie süchtig sind und ... brauchen.  
a) Geld                      b) Disziplin                      c) Hilfe

**Ü 55 Geben Sie dem obigen Bericht einen passenden Titel und antworten Sie.**

1. Worum geht es darin?
2. Haben Sie eine Internet-Sucht?
3. Können Sie täglich stundenlang im Internet chatten?
4. Können Sie viele Stunden mit Internetspielen verbringen?
5. Wann benutzen Sie das Internet?
6. Interessiert Sie die virtuelle Welt? Was verstehen Sie darunter? Eine scheinbare oder unverständliche Welt?

**Ü 56 Ergänzen Sie die fehlenden Verben.**

- Mein Bruder ... stundenlang am Computer.
- Er ... seine Freunde nur beim Chatten.
- Ihm ... keine Zeit für seine Hobbys.
- Die Internet-Sucht ... für ihn zu einer Gefahr.
- Er und seine Freunde ... viele Stunden mit Internetspielen.
- Außerdem ... sie ... im Internet miteinander.
- Man ... blitzschnell Informationen im Internet.
- Im Internet ... es eine Informationsseite.
- Man ... das Internet wie ein riesiges Lexikon.

**Das ist interessant!**

**Internet-Lexikon:** chatten, die E-Mail, der Monitor, die Seite, die Tasten, die Tastatur, die Maus, die Suchmaschine

**Ü 57 Lesen Sie die Erklärungen und ordnen Sie den Begriffen zu.**

Erklärungen	Begriffe
1. Auf ihm werden Informationen, Texte und Bilder gezeigt.	a. chatten
2. Sie wird bewegt. Dann bewegt sich auch der Zeiger auf dem Bildschirm.	b. die Lautsprecher
3. Buchstaben und Bilder werden von ihm auf Papier gedruckt.	c. der Bildschirm
4. Sie findet blitzschnell Informationen, wenn ein Suchwort eingegeben wird.	d. die E-Mail
5. Wenn man ihre Tasten drückt, werden Buchstaben, Zahlen und Befehle in den Computer eingegeben.	e. die Suchmaschine
6. Wenn Sie mit dem Computer verbunden werden, kann man Töne, Wörter und Musik hören.	f. der Drucker
7. Sie ist ein elektronischer Brief, mit dem auch Texte verschickt werden.	g. die Maus
8. Man unterhält sich im Internet miteinander. Das, was man sagen will, tippt man in den Computer. Und man liest, was die anderen sagen.	h. die Tastatur

( aus „Dem Deutschmobil“ –2003)

**Ü 58 Ergänzen Sie die Sätze mit dem passenden Partizip II.**

1. Auf dem Bildschirm werden Informationen und Texte ... . (hören, zeigen)
2. Mit der Maus wird etwas auf dem Monitor ... . (anklicken, verschicken)
3. Buchstaben, Zahlen und Befehle werden in den Computer ... . (stellen, eingeben)
4. Im Computer wird eine neue Seite zum Thema ... . (aufrufen, wählen)
5. Die Suchmaschine findet Informationen, wenn ein Suchwort ... wird. (eingeben, suchen)
6. Mit den Lautsprechern wird Musik ... . (finden, hören)
7. Durch die E-Mail werden Briefe und Texte ... . (drücken, verschicken)
8. Das Internet wird wie ein riesiges Lexikon ... . (brauchen, benutzen)
9. Die Tasten auf der Tastatur werden ... . (drücken, drucken)

**Ü 59 Schreiben Sie die Verben im Präsens Passiv aus Übung 67 heraus und formen Sie dann die Sätze ins Präteritum Passiv wie im Beispiel um.**

**Beispiel:** Auf dem Bildschirm *werden* Informationen und Texte *gezeigt*.(Präsens Passiv)

- Auf dem Bildschirm *wurden* Informationen und Texte *gezeigt*.(Präteritum Passiv)

**Ü 60 a) Ergänzen Sie die Wortgruppen durch das Verb und bilden Sie damit die Sätze im Präteritum Passiv, wo es möglich ist.**

- |                                       |                                     |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. die Maus ...                       | 7. in den Computer ...              |
| 2. etwas auf dem Bildschirm ...       | 8. das Internet ...                 |
| 3. ein Kabel mit dem Computer ...     | 9. Töne, Wörter und Musik ...       |
| 4. im Internet miteinander ...        | 10. Befehle in den Computer ...     |
| 5. Texte, Briefe oder Bilddateien ... | 11. die Tasten auf der Tastatur ... |
| 6. der Zeiger auf dem Bildschirm ...  | 12. Buchstaben auf Papier ...       |

**Kleine Hilfe:** drucken \* verbinden \* sich unterhalten \* anklicken \* benutzen \* tippen \* verschicken \* sich bewegen \* hören \* zeigen \* eingeben \* drücken

**b) Nennen Sie die intransitiven Verben, von welchen das Passiv unmöglich ist.**

**Ü 61 Was passt zusammen?**

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| 1. der Bildschirm, ...         | a) die blitzschnell Informationen findet.          |
| 2. der Drucker, ...            | b) auf deren Tasten man drückt.                    |
| 3. die Lautsprecher (Pl.), ... | c) auf dem Informationen und Texte gezeigt werden. |
| 4. die Suchmaschine, ...       | d) mit denen man Musik hört.                       |
| 5. die Tastatur, ...           | e) von dem Buchstaben auf Papier gedruckt werden.  |

### Relativpronomen

Kasus	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	der	das	die	die
Genitiv	<b>dessen</b>	<b>dessen</b>	<b>deren</b>	<b>deren</b>
Dativ	dem	dem	der	denen
Akkusativ	den	das	die	die

**Ü 62 Testarbeit**

a) Wählen Sie die Form des Relativpronomens, die in die Lücke passt.

- Es gibt noch Schüler, ... nicht regelmäßig die Schule besuchen. (der, die)
- Besonders in den Hauptschulen gibt es Klassen, ... bis zu 30 Prozent der Schüler nicht am Unterricht teilnehmen. (in denen, in der)

3. Hauptsächlich sind das Jungen, ... die Schule schwänzen. (der, die)
4. Sie gehen oft in die Kaufhäuser, ... Computerabteilungen immer voll von Jungen sind. (dessen, deren)
5. Die Kinder spielen Computerspiele, ... sie immer besser wurden. (bei denen, bei dem)
6. Sie sitzen den ganzen Tag vor dem Fernseher, ... ihnen Spaß macht. (den, der)
7. Die Kinder, ... Eltern am Tag oft nicht zu Hause sind, treiben sich auf der Strasse herum. (deren, denen)
8. Einmal hier und einmal dort sein und nichts Nützliches tun ist ein großes Problem, ... sich die ganze Gesellschaft interessiert. (für dem, für das)
9. Besonders die Jungen stören oft den Unterricht, ... sie beiwohnen. (dem, den)

**b) Bestimmen Sie die Form des Relativpronomens (Kasus, Geschlecht) und die Form des voran stehenden Substantivs wie im Beispiel.**

**Beispiel:** Es gibt auch *Studenten*, die den Unterricht schwänzen. (*die* – Plural, Nom.; *Studenten* – Pl.)

### Ü 63 Lesen Sie den Text „Jungen mögen Computer-Berufe“.

Viele 14-18jährige denken, dass Computerkenntnisse in ihrem zukünftigen Beruf sehr wichtig sind. Sie möchten gerne einen Computer-Beruf erlernen. Jugendliche erwarten, dass durch den Computer das Leben besser wird. Aber sie haben Angst davor, immer einsamer zu werden.

In der Freizeit arbeiten viele gerne mit dem Computer, zum Beispiel um Texte zu schreiben. Oder sie spielen Computerspiele. Besonders Jungen finden oft gut auch brutale Computerspiele, die mit roher Gewalt sind. Ebenso wird das Surfen im Internet immer beliebter. Aber es ist ihnen wichtiger, sich mit Freunden zu treffen, Sport zu treiben oder in Discos zu gehen.

**Ü 64 Antworten Sie, wie Sie „brutale Computerspiele“ verstehen. Bedeutet „brutal“ blutdürstig oder grausam?**

### Ü 65 Antworten Sie: richtig oder falsch?

1. Jugendliche denken, dass Computer-Berufe für sie sehr wichtig sind.
2. Sie brauchen keine Computerkenntnisse.
3. Die Jungen mögen Computer-Berufe.
4. Durch den Computer wird das Leben der Jugendlichen immer schlechter.
5. Jugendliche werden durch den Computer immer einsamer.
6. In der Freizeit arbeiten viele gerne mit dem Computer.
7. Besonders Jungen finden oft schlecht brutale Computerspiele.
8. Jugendliche treffen sich lieber mit Freunden, treiben Sport, gehen in Discos.

**Ü 66 Schreiben Sie die Sätze mit den Konjunktionen *aber/oder* aus dem Text „Jungen mögen Computer-Berufe“ heraus. Welche Wortfolge ist nach diesen Konjunktionen?**

**Merke!**

*Aber/oder/denn* + S + P + N.

*Aber/oder/denn* + N + P + S + N.

Im Jahre 2006 schaut die Welt auf Toronto, *denn* hier *finden* die Olympischen Spiele *statt*.

**Ü 67 Was meinen Sie davon?**

1. Haben Sie einen Computer zu Hause oder im Lyzeum?
2. Was machen Sie am liebsten am Computer?
3. Was machen Sie lieber in Ihrer Freizeit?
4. Machen Sie manchmal Ihre Hausaufgaben am Computer?
5. Was denken Sie über den Computer in der Zukunft?
6. Haben Sie Computerkenntnisse?
7. Möchten Sie einen Computer-Beruf in der Zukunft erlernen?
8. Wie können Computerkenntnisse in Ihrem zukünftigen Beruf benutzen?
9. Hat der Computer auch Gefahren?

**Ü 68 a) Suchen Sie die Wortstellungsfehler im Text „Kinder länger vor Fernseher als in der Schule“.**

Nach neuen Untersuchungen jeder dritte der sechs- bis achtjährigen sitzt vor dem Fernseher 30 Stunden pro Woche. So die Familienministerin beklagte in Bonn auf einem Fachkongress. Ein Viertel dieser Altersgruppe regelmäßig Sendungen schaut bis nach Mitternacht. Übersteigt vielfach die Fernsehzeit die wöchentliche Schulzeit. Der Bildschirm ein simplifiziertes Bild liefert der Wirklichkeit. Man Vorbilder zeigt, die erfolgreich durch Gewalt sind. Das nicht bedeutet, dass Kinder man heute kann fernhalten von dem Fernseher.

**b) Schreiben Sie den obigen Text mit richtiger Wortstellung auf.**

**Merke!**

*Synonyme:* simplifizieren = vereinfachen,  
einfacher machen

**Ü 69 Lesen Sie den Text und antworten Sie auf die Frage: Für welche Bereiche der Kultur interessieren sich Jugendliche?**

„Ein Großteil der Jugendlichen sind an weiten Bereichen der Kultur – Theater, Oper, Konzerte, Museen und Ausstellungen – nicht interessiert. Einladungen zu Ausstellungen und Klassikkonzerten, zu Museen und Theaterprogrammen werden ignoriert. Aber Kino und Disco schreiben die Jugendlichen ganz groß“. So steht in einer der deutschen Zeitungen geschrieben.

Trotzdem denken einige Schüler anders: „Theaterstücke machen sehr viel Spaß“. Bei einer Umfrage zeigte sich, dass Theater bei den Jugendlichen noch am beliebtesten ist, während Museen und Ausstellungen kaum gefragt sind.

**Ü 70 Antworten Sie.**

1. Für welche Bereiche der Kultur interessieren sich Jugendliche in Usbekistan?
2. Welche Bereiche der Kultur ziehen Sie vor? Warum denn so?

**Ü 71 Erklären Sie, was die Wendung „klassische“ Kultur bedeutet. Antworten Sie auf die Fragen.**

1. Was versteht man unter „klassischer“ Kultur?
2. Ist „klassische“ Kultur nur etwas für Erwachsene?
3. Ist „klassische“ Kultur bloß ein Klischee?
4. Für welche Bereiche der Kultur interessieren sich Jugendliche?
5. Interessieren Sie und Ihre Freunde Theater, Konzerte, Museen, Oper, Ausstellungen, Kulturveranstaltungen?
6. Was müsste man tun, damit sich mehr Jugendliche für die „klassische“ Kultur interessieren?
7. Sind Sie an Kinos und Diskos interessiert?
8. Werden die Einladungen zum Opernhaus oder Klassikkonzerten von Ihnen ignoriert?

**Ü 72 Suchen Sie Synonyme zu den Verben „ignorieren“ und „sich interessieren“. Wählen Sie für die Lücke das passende Verb.**

1. Ich ... für klassische Musik, aber ... Popmusik.
2. Mein Freund ... nicht Theaterprogramme.
3. Mehrere Jugendliche ... an Klassikkonzerten, Museen und Ausstellungen nicht ... .
4. Unsere Familienangehörigen ... an der Kultur des eigenen Volkes Interesse.
5. Die Studierenden unseres Lyzeums ... an den Kulturveranstaltungen Interesse.
6. Das ist nicht ... von vielen Versuchen, Kultur für Jugendliche zugänglicher zu machen.

---

**Kleine Hilfe:** Interesse haben an + Dativ \* unter Berücksichtigung von \* sich interessieren für \* interessiert sein an + Dativ \* Interesse nehmen an + Dativ \* berücksichtigen + Akkusativ

**Ü 73 Gestalten Sie Minidialoge. Sie können die Wörter aus dem Kasten verwenden.**

---

sich interessieren, Bereiche der Kultur, schreiben ganz groß, viele Versuche unternehmen, zugänglicher machen, zu den Kulturveranstaltungen bewegen, das Interesse nicht von Dauer sein, gelingen, viel Spaß machen, das Interesse verfliegen sein, am beliebtesten sein bei + Dativ, halten von, sich ändern, im Klassikkonzert unwillkommen sein, unter Berücksichtigung von etwas sein.

---

**Ü 74 Wie verstehen Sie die Äußerung: „Zeitungsleser wissen mehr“?**

**Ü 75 Ordnen Sie die Titel in die Tabelle ein. Machen Sie sich Notizen und beschreiben Sie die Zeitungen.**

Zeitungen	Notizen	Titel
Tageszeitung		
Wochenzeitung		
Sonntagszeitung		
Zeitschriften		
Jugendzeitschriften		
Fachzeitschrift	enthält wissenschaftliche Beiträge über...	
Programmzeitschrift		
Illustrierte Magazine		
Nachrichtenmagazin		
Modemagazin		
Blatt:		
Anzeigeblatt		

(aus „Deutsch mit Grips“ – 2004)

**Kleine Hilfe:** erscheint täglich / wöchentlich / einmal im Monat \*berichtet über politische / wirtschaftliche / kulturelle / sportliche Ereignisse \*richtet sich (an + Akk.) Jugendliche / Wirtschaftsinteressierte \*enthält viele Interviews / Anzeigen / Fotos / Artikel \* wird von ... herausgegeben \*gilt als konservativ / seriös / innovativ.

**Merke!**  
finden Akkusativ + Adjektiv; empfinden  
Akkusativ als + Adjektiv/Akk.; gilt als +  
Adjektiv

**Ü 76 Verwenden Sie „finden / empfinden / gelten“ wie im Beispiel.**

**Beispiel:** Diese Zeitschrift ist konservativ.

Diese Zeitschrift *finde* ich *konservativ*.

Ich *empfinde* diese Zeitschrift **als** *konservativ*.

Diese Zeitschrift *gilt als* *konservativ*.

1. Der Unterricht ist recht interessant. Die Studenten .....
2. Die Zeitungen sind informationsreich. Wir .....
3. Die Ausstattung der Bücher ist luxuriös. Alle Leser .....
4. Die Hobbyzeitschrift ist innovativ. Die Hobbyzeitschrift .....
5. Das Modemagazin wird einmal im Halbjahr herausgegeben. Das ist seltsam.  
Jugendliche .....
6. Die Fachzeitschriften sind sehr nützlich. Die Fachleute .....
7. Das Redaktionsgebäude ist ein Paradies. Die Kollegen .....
8. Durch das Anzeigebblatt ist es bequem, eine gute Wohnung zu mieten. Das  
Anzeigebblatt .....
9. Viele Beiträge in dieser Zeitung waren wissenschaftlich. Unser Professor ...

**Ü 77 Sehen Sie sich die Ausgabe einer Tageszeitung in Usbekistan an. Stellen Sie dann Ihren Gruppenteilnehmern die Zeitung vor.**

- Der Titel der Zeitung: .....
- Das Datum der Ausgabe: .....
- Die Teile der Zeitung: Außenpolitik, .....
- Artikel und Themen: der Bericht über den Staatsbesuch von Präsidenten, ...
- Der Kommentar über .....

**Ü 78 Antworten Sie.**

1. Welche Zeitung / Zeitschrift ist von Ihnen besonders beliebt? Warum denn so?
2. Welche Teile der Zeitung, welche Themen lesen Sie gern / lieber / am liebsten?

3. Welche Seiten der Zeitung / Zeitschrift beginnen Sie zuerst zu lesen? Was ist Sie darin besonders interessiert?

4. Interessieren Sie sich für Außenpolitik oder Innenpolitik? Welche Zeitungen enthalten interessantere Berichte darüber?

5. Nehmen Sie an Mode, modischer Kleidung Interesse? Blättern Sie oft im Modemagazin? Waren Sie einmal in der Modenschau?

**Ü 79 a) Lesen Sie die Überschriften der Zeitungen.**

*Die erste Frau im deutschen Kanzleramt*

*Gymnasiasten erleben China*

*Der Europarat fordert Abschaffung der Todesstrafe*

*Wirtschaftsnobelpreis für zwei Spieltheoretiker*

*Grünen im Volmarsch*

*Bundesbüchlein für 27. November erschienen*

**b) Welche Schlagzeile passt für folgende Kurzartikel?**

<p>1. Der Bundesrat hat am Montag seine Empfehlungen für den Urnengang vom 27. November veröffentlicht. Er wirbt für ein Jazur Sonntagsarbeit in Bahnhäfen und empfiehlt ein Nein zur Gentechfrei-Initiative.</p>	<p>2. Seit zwanzig Jahren hat das Gymnasium Interlaken mit dem Gymnasium Nr.2 in Peking eine erfolgreiche Partnerschaft. Zurzeit weilen siebzig Schüler im Alter von 17 und 18 Jahren aus dem Berner Oberland für drei Wochen in China.</p>
<p>3. Die Grünen sind Hauptgewinner bei den Wahlen in fünf kantonalen Parlamenten. In absoluten Zahlen sind alleine die Grünen Gewinner. Sie verbuchten als einzige Partei zusätzliche Sitze. Sie haben neu 166 Mandate.</p>	<p>4. Die Wochen seit der Bundestagswahl waren für Angela Merkel eine schwere Zeit. Sie bewältigte die Aufgabe so, wie sie seit ihrem Aufstieg zur Parteivorsitzenden der CDU im Jahr 2000 Politik gemacht hat.</p>
<p>5. Anlässlich des internationalen Tages gegen die Todesstrafe hat der Europarat die USA und Japan aufgerufen, Hinrichtungen endlich zu verbieten. Die beiden Staaten haben Beobachterstatus beim Europarat. „Es geht um das wichtigste Grundrecht: das Recht auf Leben und Menschenwürde“, sagte der Generalsekretär des Europarats in Strassburg.</p>	<p>6. Der von der Schwedischen Reichsbank gestiftete Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften geht in diesem Jahr an den Amerikaner Thomas Schelling und den amerikanisch-israelischen Doppelbürger Robert Aumann. Die beiden werden für ihre Arbeiten im Bereich der Spieltheorie geehrt. Die 10 Millionen schwedischen Kronen werden den Preisträgern verliehen.</p>

### Ü 80 Ergänzen Sie.

- Der Europarat will Hinrichtungen weltweit ... .
- Zwei Gymnasien aus der Schweiz und China haben eine erfolgreiche ... .
- Die Grünen ... in diesem Jahr zusätzliche Sitze.
- Der Bundesrat ... die Ängste der Gewerkschaften nicht.
- Das Regierungslager in Paris hat Merkmals Nominierung zu ... begrüßt.
- ... 2005 geht an den Ökonomen Thomas Schelling und den Mathematiker Robert Aumann. Die Arbeit der Preisträger hat es ..., Brücken zwischen der Nationalökonomie und anderen Sozialwissenschaften zu schlagen.

---

**Kleine Hilfe:** der Wirtschaftsnobelpreis \* verbuchen \* die Partnerschaft \* teilen  
\* ermöglichen \* die Kanzlerin \* verbieten

### Ü 81 Gestalten Sie Minidialoge zu folgenden Themen. Sie können die Stichwörter aus der Tabelle verwenden.

- A das Planen der Radiosendung      B den Redaktionsschluss festlegen  
C die Auswahl der besten Materialien      D Reportage machen

### Ü 82 a) Lesen Sie den Text „Der Weg zum eigenen Artikel“.

Man muss das Thema des Artikels so eingrenzen, dass es in einen Artikel passt. Lieber einen Teilaspekt auswählen. Nach Möglichkeit kein tagesaktuelles Thema, denn es ist für die Leser irritierend, zum Beispiel den Bericht über ein Fußballspiel zu lesen, das schon einige Zeit zurück liegt. In solchen Fällen lieber ein allgemeines Thema, zum Beispiel ein Porträt des Vereins.

Nicht Daten und Fakten, sondern Menschen in den Mittelpunkt stellen. Die Artikel sollten ein Problem so konkret wie möglich darstellen. Also keine langen Abhandlungen!

Wer einen Artikel schreibt, muss Experte in dem Thema werden, über das er berichtet. Denn er soll anderen etwas erklären. Und das geht nur, wenn er es selbst verstanden hat. Dazu muss man Informationen zum Thema sammeln, zum Beispiel im Internet, in der Stadtbücherei, im Stadtarchiv.

Außerdem ist das Gespräch mit Experten wichtig. Wenn es um einen Konflikt geht, ist es wichtig, beide Seiten zu hören. Kurze Recherchen lassen sich am Telefon erledigen. Erklären Sie am Telefon, worum es genau geht, damit sich die Gesprächspartner vorbereiten können.

(aus „Deutsch mit Grips“ – 2003)

### b) Wie heißen die Stichwörter zu jedem Abschnitt?

**Ü 83 Schreiben Sie unvolle Sätze aus dem obigen Text heraus und rekonstruieren Sie sie in volle Sätze (Modell: S + P + N / N + P + S + N).**

**Beispiel:** *Nicht Daten und Fakten, sondern Menschen in den Mittelpunkt stellen.*

*- Man muss nicht Daten und Fakten, sondern Menschen in den Mittelpunkt stellen.*

**Ü 84 Nennen Sie die Reihenfolge der Schreibung eines Artikels. Benutzen Sie den Text oben.**

**Ü 85 Ordnen Sie die Wörter den Synonymen zu.**

1.	die Information	a.	erregen
2.	der Mittelpunkt	b.	beschreiben
3.	irritieren	c.	der Artikel
4.	korrekt	d.	die Auskunft
5.	die Abhandlung	e.	die Mitteilung
6.	Die Recherchen	f.	das Bildnis
7.	der Bericht	g.	richtig
8.	das Porträt	h.	die Suchaktionen
9.	darstellen	i.	das Zentrum

**Ü 86 Schreiben Sie aus dem Text ober heraus:**

**a) die Nebensätze;**

**b) die zwei selbständigen Sätze.**

**Merke!**

..., und/aber/denn/sondern + S + P + N;

..., dann/ deswegen/deshalb/ außerdem + P + S + N.

**Ü 87 Ergänzen Sie die Sätze. Welche Konjunktion passt?**

1. Der Artikel soll ein Problem konkret beschreiben, ... führt man am besten die Gespräche mit Betroffenen.

2. Jeder Reporter muss Experte in dem Thema werden, ... er soll anderen erklären, worum es geht.

3. Lange Artikel werden nicht zu Ende gelesen, ... der Anfang des Artikels ist oft nicht interessant.

4. Man muss alle Informationen korrekt wiedergeben, ... sollte man zum Schluss.

5. Während des Gesprächs muss man aufmerksam zuhören ... ganz offene Fragen stellen.

6. Während eines Interviews sollte man alle Antworten mitschreiben, ... müssen alle Fakten stimmen.

7. Zuerst wählt man die wichtigsten Informationen aus, ... sammelt man sie.

8. Die ersten Sätze in einem Artikel sind ganz besonders wichtig, ... nach den ersten Sätzen hören mehr als die Hälfte der Leser auf.

9. Das Gespräch enthält zu viele Informationen, ... kann man sich alles merken.

### **Das ist interessant!**

*Eine Falschmeldung in einer Zeitung heißt Ente.*

### **Ü 88 a) Wie verstehen Sie diesen Satz.**

**b) Erzählen Sie von einer „Ente“, über die Sie in einer Zeitung gelesen haben.**

### **Ü 89 Machen Sie das Projekt Ihrer Lyzeumzeitung.**

Zuerst können Sie Ihrer Deutschgruppe die Lyzeumzeitung entwerfen.

• Organisieren Sie eine Konferenz und machen Sie Themen- und Textvorschläge.

- Machen Sie Interviews mit Ihren Mitschülern, Lehrern.
- Sammeln Sie interessante Informationen.
- Überprüfen Sie alle Angaben der Informationen nochmals.
- Alle Fakten müssen stimmen.
- Der Leitartikel soll interessant und konkret sein.
- Die Interessenten müssen am Projekt der Lyzeumzeitung aktiv teilnehmen.

### **Testarbeit**

#### **Ü 90 Wählen Sie das Wort, das in die Lücke passt.**

1. Der kleine Bruno wollte nicht seine strengen Eltern sehen, ... floh er ins Kino.

a) und                      b) außerdem                      c) darum

2. Hier ... er aufregende und phantastische Abenteuer.

a) machte                      b) erlebte                      c) war

3. Der kleine Bruno wurde später ... berühmter Psychologe.

a) der                      b) ein                      c) einer

4. Bruno Bettelheim verteidigte das Fernsehen ... Kinder.

a) für                      b) von                      c) gegen

5. Kinder haben viele Wünsche, ... nicht alle können erfüllt werden.  
 a) und                    b) deswegen                    c) aber
6. Bruno Bettelheim ... : „Viele Kinder genießen aggressive Phantasien nicht nur, sie brauchen sie sogar“.  
 a) empfahl                    b) befahl                    c) schlug vor
7. Die Eltern sollten nicht alles verbieten, was den Kindern ... macht.  
 a) Freude                    b) Glück                    c) Spaß
8. Die Eltern sollten häufiger mit ihren Töchtern und Söhnen gemeinsam einen Film sehen und sich mit ihnen ... unterhalten.  
 a) danach                    b) darüber                    c) davon

**Ü 91 Beantworten Sie die Fragen und erzählen Sie danach den ganzen Text wieder.**

1. Was spielte sich oft in Brunos Kindheit ab?
2. Was erlebte er im Kino?
3. Was half Bruno sein wirkliches Leben leichter ertragen?
4. Was wurde er später?
5. Warum verteidigte der berühmte Psychologe das Fernsehen für Kinder?
6. Welche Fernsehsendungen empfahl Bruno Bettelheim den Kindern?
7. Welchen Rat erteilte er den Eltern?

**Ü 92 Äußern Sie sich zu den folgenden Fragen.**

- Sind Sie als Kind oft im Kino gewesen?
- Haben Sie als Kind viele Fernsehfilme gesehen?
- Welche Kinderprogramme gibt es im Fernsehen? Und welche Jugendprogramme?
- Brauchen die Kinder Ihrer Meinung nach Fernsehen?
- Was für ein Fernsehprogramm halten Sie für gut? Warum?
- Was halten Sie von der Äußerung „Lesen ist besser als Fernsehen!“ ?

**Merke!**  
 Bruno – **der** kleine Bruno;  
 Ulla – **die** kleine Ulla.

**Ü 93 Bilden Sie Sätze mit den angegebenen Wörtern.  
 Beachten Sie die Wortstellung.**

- im Übermaß/sein/Fernsehen/schlecht/Kinder/für/Jugendliche/und
- die Forschergruppe/elf- bis 15 jährige/haben beobachtet/Realschüler und Gymnasiasten/unter/die Psychologen/in zwei Jahren/die Leitung
- in Schule und Freizeit/das Fernsehen/wurde gemessen/die Herzfrequenz/ bei ihnen/vor, während und nach/die Veränderung

- die Schüler/aufzeichnen/ein Minicomputer/das Befinden
- die “Vielseher“/weniger/andere/als/Kinder und Jugendliche/sich bewegen
- haben/ Noten/die Schule/ schlechte/sie/Freunde/in/weniger
- zu Hause/sie/allein/sein/als/häufiger/andere
- hauptsächlich/die Erziehung/erfolgen/über/bei ihnen/das Fernsehen
- die “Vielseher“/die “Wenigseher“/die Fernsehinhalte/abstumpfen/stärker/ gegenüber/als/viel
  - die “Wenigseher“/fernsehen /eine Stunde/ knappe
  - sie/eher/ein Musikinstrument/lernen
  - werden kontrolliert/ die Eltern/sie/stärker/von/ihre Altersgenossen/als/viel guckenden
    - schauen/die “Wenigseher“/ Begeisterung /Tier- und Dokumentarfilme/mit
    - die “Vielseher“/besonders/und/sehen/Talk-Shows/gerne/Comic-Filme

#### Ü 94 Was ist richtig/falsch? Verwenden Sie das Material oben.

1. Wir wissen das: Fernsehen im Übermaß ist für Kinder und Jugendliche schlecht. – *Richtig.*
2. Die Forscher ziehen die Schlussfolgerung: „Fernsehen bedeutet Vernachlässigung der Kinder“. – ?
3. Über Mess-Elektroden wurde die Veränderung der Herzfrequenz bei Kindern und Jugendlichen während des Fernsehens gemessen. – ?
4. Wenn man fernsieht, wird der Körper eines Jugendlichen emotional erregt.
5. Die “Vielseher“ gelten solche, die täglich drei Stunden fernsehen. – ?
6. Sie bewegen sich mehr als andere Kinder und Jugendliche. – ?
7. Sie haben weniger Freunde, in der Schule schlechte Noten. – ?
8. Die “Wenigseher“ gucken fünf Stunden fern. – ?
9. Sie lernen eher ein Musikinstrument, sind im Studium besser als die Altersgenossen. – ?
10. Die “Wenigseher“ werden von den Eltern gar nicht kontrolliert. – ?

#### Ü 95 Diskutieren Sie darüber:

- Stimmen Sie der Behauptung zu: „*Fernsehen tötet Emotionen*“?
- Was verstehen Sie darunter?
- Welche Vorteile und Nachteile hat das Fernsehen?

#### Ü 96 a) Hören Sie das Gedicht „Der große Mediovideoaudiotelemax“ und sprechen Sie es nach.



Der große Mediovideoaudiotelemax,  
meine Damen und Herren,  
ist technisch perfekt und kann einfach alles.

Er kann rechnen, Sie selber  
Brauchen also nicht mehr rechnen.

Er kann hören, Sie selber brauchen also nicht mehr hören.  
Er kann sehen, Sie selber brauchen also nicht mehr sehen.  
Er kann sprechen, Sie selber brauchen also nicht mehr sprechen.  
Er kann sogar denken, Sie selber also nicht mal mehr denken.

Der große Medioaudiovideotelemax,  
meine Damen und Herren,  
ist einfach vollkommen. Verlassen Sie sich  
auf den großen Mediovideoaudiotelemax,  
meine Damen und Herren,  
und finden Sie endlich Zeit  
für

sich selber.

*(aus „Themen I -1995)*

**b) Lesen Sie das Gedicht nochmals vor und lernen Sie es auswendig.**

**Ü 97 Interpretieren Sie den Inhalt des Gedichts.**

- Worum geht es in diesem Gedicht?
- Gibt es in der deutschen Sprache ein Wort „Mediovideoaudiotelemax“?
- Was kann dieses ungewöhnliche Gerät machen?
- Möchten Sie ein solches fantastisches Gerät haben? Wozu?

---

---

## Lektion 7 UMWELTSCHUTZ

Ü 1 Schauen Sie die Bilder an. Antworten Sie, welche Belastungen auf die Umwelt einwirken.



---

**Kleine Hilfe:** die Umweltbelastungen \* verschmutzen \* die Verschmutzung \* Ölreste \* die Industrie \* die Tätigkeit der Menschen \* giftige Abwässer \* die Tanker \* Betriebe \* Müllabfälle \* Autoverkehr \* Autoabgase \* der Sauerstoffgehalt der Luft.

## **Ü 2 Beantworten Sie die Fragen.**

1. Was verschmutzt Luft und Wasser?
2. Wer verschmutzt die Natur? Auf welche Weise?
3. Warum sterben Vögel und Fische im Meer?
4. Welche Belastungen wirken auf den Menschen in Städten ein?

## **Ü 3 a) Lesen Sie den Text.**

In unserer Zeit gibt es viele Umweltprobleme. Die Industrie verschmutzt Luft und Wasser, die Landwirtschaft verschmutzt Boden und Wasser, die Touristen verschmutzen die Natur.

Das wichtigste ist das Wasserproblem. Es entsteht durch die Tätigkeit der Menschen. Die Industrie verschmutzt das Wasser in Flüssen und Seen. Nur wenige Betriebe haben Filteranlagen. Deswegen bringen die Flüsse giftige Abwässer weiter ins Meer. Auch die Schiffe verschmutzen das Wasser. Von Schiffen werden Abfälle ins Wasser geworfen. Die Tanker leiten ihre Ölreste ins Meer. Viele Fischarten sterben durch die Wasserverschmutzung aus.

Das Trinkwasser für den Haushalt bekommen wir im Allgemeinen aus dem Grundwasser. Aber für die Großstädte reicht dieses Wasser nicht. Deshalb muss man das Wasser aus den Flüssen nehmen. Als Trinkwasser muss es gereinigt und chemisch behandelt werden. Menschen, Tiere und Pflanzen brauchen Wasser, um leben zu können. Der Mensch kann wochenlang leben, ohne zu essen, aber er kann fünf oder sechs Tage leben, ohne zu trinken.

Unsere heutige Gesellschaft verändert die Umwelt durch die industrielle oder landwirtschaftliche Produktion, durch einen Verkehr. Die Umweltbelastungen stehen mit privaten Haushalten, der Industrie, dem Verkehr oder der Landwirtschaft in Verbindung.

Die Erwärmung der Erdatmosphäre und die Schädigung der Ozonschicht sind große Probleme und ein Alarmsignal für die ganze Menschheit.

*(aus „Umwelt Deutschland“)*

## **b) Wie heißen die Überschriften zu den Abschnitten?**

## **Ü 4 a) Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.**



Wasser, Stadt, Schiff, Boden, Öl, Leben, Spiel, Luft, Wale, Meer, Welt, Zentren, See, Menschen, Wald, Bürger, Schäden, Schutz, Fluss, Schützer, Kraft, Hölzer, Müll

## **b) Unterscheiden Sie die Wörter mit langen und kurzen Vokalen und erklären Sie ihre Aussprache.**

**Ü 5 a) Lesen Sie vor, achten Sie auf die Aussprache der abgeleiteten Wörter.**

**Beispiel:** 'Umwelt, .....

Tätigkeit, Abfälle, verschmutzen, verändern, Belastungen, Wirtschaft, Gesetze, abnehmen, bedeuten, aufmerksam, Anlagen, Urwald, Gehalt, Abgase, Betrieb, Verkehr, Erwärmung, Menschheit, Stoff, Abwässer, Erfolg

**b) Schreiben Sie die Wörter mit trennbaren und untrennbaren Präfixen in zwei Spalten heraus.**

**Ü 6 Vergleichen Sie den Rhythmus der Fremdwörter.**

Tou'risten, Pro'zeß, Indust'rie, Che'mie, Sig'nal, protes'tieren, progn'o'sieren, Plank'ton, Prob'lem, Atmos'phäre, Milli'onen, Quad'rat, Kilo'meter, Na'tur, 'Thema, 'Auto, Ho'tel, Kata'strophe, Prob'lem

**Ü 7 Üben Sie folgende Akzentgruppen. Achten Sie auf die gebundene Artikulation der Laute darin. Nomina sind stark betont.**

in unserer `Zeit, durch die `Tätigkeit, für den Haushalt, aus den Flüssen, durch den Verkehr, für die Menschheit, in den Zentren, für unsere Umwelt, in der Republik, in den Wäldern, auf einer Fläche, im ersten Jahr, mit ihrer Arbeit, kein Baum

**Ü 8 Lesen Sie vor. Beachten Sie die Hauptbetonung der ersten Komponente in Komposita.**

“Umweltschutz, “Wasserproblem, “Filteranlagen, Großstädte, Trinkwasser, Ölreste, Haushalt, Erdatmosphäre, Fachleute, Sauerstoff, Naturschützer, Straßenbahn, Fabrikabgase, Giftstoffe, Lebensraum, Bundesland, Nadelbäume, Schwarzwald

**Ü 9 Bilden Sie Sätze und verwenden Sie die Angaben in Klammern als Nebensätze.**

**Beispiel:** Die Autoabgase enthalten Giftstoffe. Das ist schon lange bekannt. (was) – *Die Autoabgase enthalten Giftstoffe, was schon lange **bekannt ist.***

1. Die Tanker lassen jährlich mehrere Millionen Liter Ölreste ins Meer ab. Dort bilden sich riesige Ölfelder. (wo)

2. Auch mit den Flüssen wird sehr viel Öl ins Meer transportiert. Darauf machen Umweltschützer immer wieder aufmerksam. (worauf)

3. Es müssen strenge Gesetze zum Schutz der Umwelt aufgestellt werden. Darüber müssen die Fachleute aller Länder beraten. (..... )

4. Das Plankton wird mit krebserregenden Stoffen angereichert. Das bedeutet indirekt eine Gefahr für die Ernährung der Menschen. (was)

5. Jährlich verschwinden Wälder des tropischen Urwaldgürtels. Dadurch wird der Sauerstoffgehalt unserer Luft abnehmen. (wodurch)

6. Die Naturschützer versuchen auch, Wale und Robben vor der Ausrottung zu retten. Dabei setzen sie oft ihr Leben aufs Spiel. (..... )

7. Jährlich werden viele Quadratkilometer Naturland in Strassen verwandelt. Dadurch wird unser natürlicher Lebensraum immer kleiner. ( ..... )

8. Durch Auto- und Fabrikabgase bildet sich so genannter „saurer Regen“. Darunter leiden besonders unsere Nadelbäume. Er führte aber auch zum Fischsterben in Seen. (worunter, was)

**Merke!**

die Tanker – Ölschiffe; das Plankton – im Meer  
Kleinstlebewesen; die Ausrottung – die Vernichtung der Art

**Ü 10 Verbinden Sie die beiden Sätze wie im Beispiel:**

**Beispiel:** Die Umwelt wird stark belastet. Immer mehr Pflanzen - und Tierarten sterben aus.

– **Je stärker** unsere Umwelt belastet wird, **desto mehr** Pflanzen - und Tierarten sterben aus.

**Merke!**

Je + Komparativ + S + N + P, desto +  
Komparativ + P + S +N

1. Viele Leute machen mit. Für unsere Umwelt kann viel getan werden.

2. Wir sollten darauf achten, weniger Müll zu produzieren. Dann wird die Umwelt nicht so stark belastet.

3. Wir produzieren immer mehr. Wir verbrauchen immer mehr Energie.

4. Die Atomkraftwerke werden älter. Es entstehen weitere Gefahren.

5. Die Schüler beschäftigen sich mit dem Thema „Umweltschutz“. Sie interessieren sich mehr für ihre eigene Umwelt.

6. Viele Menschen kaufen Tropenhölzer. Immer mehr Wälder werden abgeholzt.

7. Leider sind umweltfreundliche Produkte oft teuer. Deshalb kaufen sie nicht so viele Menschen.

8. Wir nehmen unsere Umwelt ernst. Unser Leben wird lebenswerter.

**Die Deklination der Adjektive nach dem unbestimmten Artikel, kein, mein, dein, sein, ihr, unser, euer**

Kasus	maskulin	neutra	feminin	keine, meine...Pl.
Nominativ	- er	- es	- e	- en
Genitiv	- en	- en	- en	- en
Dativ	- en	- en	- en	- en
Akkusativ	- en	- es	- e	- en

**Die starke Deklination ohne Artikel**

Kasus	maskulin	neutra	Feminin	Plural
Nominativ	- er	- es	- e	- e
Genitiv				

**Ü 11 Deklinieren Sie die Wortgruppen:**

der uralte Baum, das neue Gebiet, die starke Zerstörung, dieser giftige Schadstoff, reines Wasser, wichtige Probleme, starker Wind, kein neuer Siedler, ihre schwere Arbeit, jener fruchtbare Boden, unsere schöne Zukunft, saubere Luft, ein gutes Beispiel.

**Ü 12 Ergänzen Sie die Lücken.**

In der Bundesrepublik Deutschland ist fast 30 Prozent ihrer Fläche mit ..... bewachsen. Mehr als die Hälfte der gesamten ..... war im Herbst 1996 geschädigt. Der Hauptgrund war in ..... Die Waldschäden ..... großflächig ..... Die geschädigten ..... liegen fern von industriellen Zentren, zum Beispiel: der Schwarzwald, die ostbayerischen Mittelgebirge /Bayerischer Wald, Fichtelgebirge/, der Harz und auch der Alpenraum. Als eine Ursache der Waldschäden gilt ..... Alle neuen Kraftwerke dürfen nur schwefelarme ..... verwenden.

**Kleine Hilfe:** Brennstoffe \* der Wald \* die Luftverschmutzung \* die Waldfläche \* die Gebiete \* die Waldschäden \* auftreten

**Ü 13 Ergänzen Sie die Endungen der Adjektive im Lückentext „Wer hat schuld?“**

In den südamerikanisch\_ und afrikanisch\_ Wäldern hat in den letzten\_ Jahren eine ökologisch\_ Tragödie begonnen. Die Zerstörung des brasilianisch\_ Urwalds soll hier als warnend\_ Beispiel stehen. Am Amazonas gibt es riesig\_ Urwälder, und es ist verständlich, dass man diese unbewohnt\_ Gebiete nutzbar machen wollte.

Auf einer Fläche von mehreren 10000 Quadratkilometern wurden uralte\_ Bäume abgeholzt und abgebrannt. Und die neu\_ Siedler, arm\_ Leute aus den unter\_ Schichten der Bevölkerung, begannen mit ihrer schwer\_ Arbeit. Im ersten Jahr bekamen sie reich\_ Ernten, das zweite Jahr brachte schon geringer\_ Erträge und im darauffolgend\_ Jahr zeigte sich eine schrecklich\_ Katastrophe. Auf dem Boden wuchs nichts mehr. Alle jung\_ Pflanzen verwelkten, die neugesät\_ Saat vertrocknete im unfruchtbar\_ Boden. Etwas Unerwartet\_ war geschehen ? Nein! Erst jetzt begann man mit geologisch\_ Untersuchungen des Urwaldbodens und musste feststellen, es ist Sand, locker\_ , trocken\_ Sand! Man hatte aber jahrhundertalt\_ Bäume abgeholzt. Im weit\_ Umkreis von vielen Kilometern war kein einzig\_ Baum stehen geblieben, so dass die täglich\_ Sonnenhitze und schwer\_ Regenfälle den schutzlos\_ Boden zerstörten.

(aus „Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik“ – Dreyer-Schmitt)

**Ü 14 a) Welche Informationen gibt Ihnen der Text oben? Worin besteht die ökologische Tragödie in Brasilien?**

**b) Gibt es ökologische Probleme in Usbekistan? Welche?**

**Ü 15 Schreiben Sie aus dem Text „Wer hat schuld?“ die Adjektive mit den Endungen der schwachen und starken Deklination wie im Beispiel heraus:**

**Beispiel:** Die schwache Deklination: *in den südamerikanischen Urwäldern,*

.....

Die starke Deklination: *neue Landwirtschaftsgebiete,*

.....

**Ü 16 Formen Sie alle Wortgruppen ”Adjektiv + Substantiv” in die Nominativform wie im Beispiel um und bestimmen Sie die Deklinationsart des Adjektivs.**

**Beispiel:** in den südamerikanischen Wäldern – die südafrikanischen Wälder ( schw. Dekl.), die letzten Jahren ( schw. Dekl.), .....

.....

## Ü 17 a) Hören Sie den Text.



Das Umweltprogramm der Bundesregierung hat die Umweltpolitik als Gesamtheit der Maßnahmen beschrieben, die notwendig sind, um dem Menschen eine Umwelt zu sichern, wie er sie für seine Gesundheit braucht; Boden, Luft und Wasser, Pflanzenwelt und Tierwelt vor den Wirkungen menschlicher Eingriffe zu schützen und Schäden oder Nachteile aus menschlichen Eingriffen zu beseitigen.

Im Umweltbericht 1990 wird diese „Zieltrias“ näher erläutert: Umweltpolitik muss den Zustand der Umwelt so erhalten und verbessern, dass die Umweltschäden vermindert und beseitigt werden, die Risiken für Menschen, Tiere und Pflanzen, Natur und Landschaft, für Umweltmedien ( Luft, Wasser, Boden ) minimiert werden. Die umweltpolitische „Zieltrias“ ist insgesamt auf die Gewährleistung eines Nutzens der Umwelt gerichtet. Dieser Umweltnutzen betrifft die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Interessen des Menschen.

*(aus „ Umweltpolitik – Chancen für unsere Zukunft“)*

**b) Finden Sie eine Überschrift, die den Inhalt des Textes zusammenfasst.**

- c) Was umfasst der Begriff „Zieltrias“?**
- d) Stellen Sie die Aufgaben der Umweltpolitik anhand des Textes dar.**
- e) Welche Textinformationen finden Sie positiv?**

**Ü 18 Antworten Sie. Was kann jeder von uns dazu beitragen, dass die Risiken für Menschen, Tiere und Pflanzen, Natur und Landwirtschaft minimiert werden?**

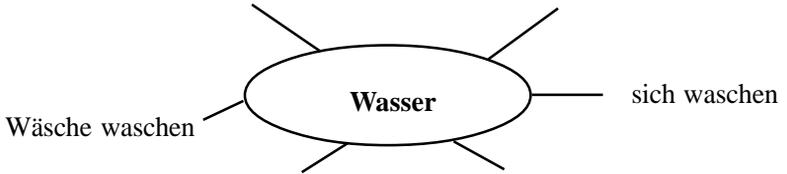
**Beginnen Sie so:** *Der Umweltschutz fängt vor der Haustür an. Jeder Mensch kann aktiv zum Schutz der Umwelt beitragen.*

---

### **Das ist interessant!**

Die Umweltpolitik umfasst die vier klassischen Felder: Luft, Energie, Boden und Wasser. Eine wirksame Umweltpolitik braucht die Mitwirkung aller Menschen und ihre aktive Mitarbeit, wenn unsere Erde auch in der Zukunft eine Chance haben soll. Wasser spielt in unserem Alltag eine wichtige Rolle.

**Ü 19 Was assoziieren Sie mit dem Wort „Wasser“?**



**Ü 20 Erzählen Sie, was Sie mit Wasser machen.**

**Ü 21 Wasser ist unser Leben. Ist es denn so?  
Diskutieren Sie darüber.**

**Ü 22 Ordnen Sie zu.**

- |                                |                       |
|--------------------------------|-----------------------|
| 1. Ich schwimme                | a) den Wasserhahn ab. |
| 2. Ich trinke                  | b) mit Wasser.        |
| 3. Ich wasche mich             | c) im Wasser.         |
| 4. Ich koche                   | d) Wasser.            |
| 5. Ich stelle unter der Dusche | e) Essen in Wasser.   |

**Ü 23 Antworten Sie.**

1. Wofür wird Wasser am nötigsten gebraucht?
2. Wie kann man Wasser einsparen?

**Ü 24 Lesen Sie den Text und besprechen Sie mit Ihren Gruppenteilnehmern, warum die Verschmutzung der Umwelt zunimmt.**

Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts hat die Verschmutzung von Luft, Boden und Wasser bedrohliches Ausmaß angenommen. Am meisten betrifft das den Weltozean, Flüsse und Seen. Das hängt damit zusammen, dass die wachsenden Städte und die riesige Zahl an Betrieben ihre Abfälle in die Flüsse leiten.

Die Einmischung des Menschen in die Angelegenheiten der Natur nimmt zügig zu. Bei Wasserverbrauch der Wirtschaft sinkt die Trinkwasserversorgung pro Kopf der Erdbevölkerung. Nach der Reinigung des Wassers gelangen organische Verunreinigungen und fast alle anorganischen Stoffe mit den Abwässern in Flüsse und Seen.

Bedroht sind die Wälder, die die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und der Pflanzen- und Tierwelt gewährleisten.

Alle diese Faktoren wirken sich auf die Gesundheit des Menschen aus. Mit der Luft, dem Wasser und der Nahrung dringen gesundheitsschädliche Substanzen

in uns ein. Als erste spüren die industriell entwickelten Länder die Gefahr der Umweltverschmutzung. Dort beginnen sich chronische Herz-, Gefäß- und Lungenkrankheiten, außerdem Allergie und Krebserkrankungen zu verbreiten. Deshalb ist die Sorge um die Erhaltung der sauberen Umwelt auch die Sorge um die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit und Gesundheit der Menschen.

### **Ü 25 Antworten und verwenden Sie Wörter und Wortgruppen.**

1. Wie ist die Umwelt mit der Arbeitsfähigkeit und Gesundheit der Menschen verbunden?
2. Warum verschlechtert sich die Qualität des Wassers?
3. Worin besteht die Widersprüchlichkeit der technischen Macht des Menschen?

---

**Kleine Hilfe:** \*die Abfälle ins Wasser leiten \* die Einmischung des Menschen in die Angelegenheiten der Natur \* bedroht sein \* eindringen \* Qualm und Staub in die Atmosphäre ausstoßen \* gelangen \* die Erhaltung der Pflanzen- und Tierwelt \* sich verbreiten \* die Wahrscheinlichkeit genetischer Veränderungen \* zunehmen \* die Erkrankungen

### **Ü 26 Fassen Sie die Hauptidee des Umweltproblems kurz zusammen – in einem Satz.**

### **Ü 27 Machen Sie Dialoge, gebrauchen Sie dabei die Kommunikationsformeln:**

- |  |                              |
|--|------------------------------|
| 1. Entschuldigung. Ich habe eine Frage an Sie! | Ja, bitte.                   |
| 2. Sagen Sie bitte, ...                        | Haben Sie weitere Fragen?    |
| 3. Könnten Sie sagen, was/wo/wohin ...         | Sicher. Ja, Sie haben Recht. |
| 4. Bitte könnten Sie mir erklären, ...         | Ja, stimmt.                  |
| 5. Wissen Sie, ... Was versteht man unter ...  | Nein, das stimmt nicht.      |
| 6. Soviel ich weiß, ...                        | Und zwar?                    |
| 7. Kurz gesagt, ...                            | Danke.                       |
| 8. Wie bekannt, ...                            |                              |
| 9. Meiner Meinung nach ...                     |                              |

### **Wissen Sie was?**

*Unter Ökologie versteht man ein Komplex von Wissenschaften und in erster Linie die Wechselwirkung zwischen Gesellschaft und Natur.*

**Ü 28 a) Hören Sie das Gedicht von Theodor Storm „Meeresstrand“ und sprechen Sie es nach.**

Ans Haff nun fliegt die Möwe,  
Und Dämmerung bricht herein,  
Über die feuchten Watten  
Spiegelt der Abendschein.  
Graues Geflügel huschet  
Neben dem Wasser her,  
Wie Träume liegen die Inseln  
Im Nebel auf dem Meer.  
Ich höre des gärenden Schlammes  
Geheimnisvollen Ton,  
Einsames Vogelrufen –  
So war es immer schon.  
Noch einmal schauert leise  
Und schweiget dann der Wind,  
Vernehmlich werden die Stimmen,  
Die über der Tiefe sind.

**b) Übersetzen Sie das Gedicht in die Muttersprache.**

**c) Lernen Sie es auswendig.**

**Ü 29 Antworten Sie.**

- a) Was tut das Wattenmeer hier?
- b) In welchen Farben und Tönen wird das Wattenmeer charakterisiert?

**Ü 30 a) Lesen Sie den Text „Lebensraum Wattenmeer“.**

Das flache Vorland der Nordseeküste, das bis zu 30 km weit ins Meer reicht, nennen wir Watt. Es liegt bei Ebbe trocken und wird bei Flut vom Meer überspült. Die Wattlandschaft ist ein außerordentlich empfindliches Ökosystem. Das Nordseewatt erstreckt sich über die Grenzen von drei Staaten: Deutschland, Dänemark und den Niederlanden. Die größten Gefahren drohen von der Verschmutzung des Meeres durch Öl und durch Schiffabfälle auf hoher See. Zur Erhaltung des natürlichen Ökosystems hat Deutschland das Watt zwischen Nordseeküste und Nordseeinseln zum Naturschutzgebiet erklärt. In diesem Meeresgebiet gibt es einzigartige Tiere und Pflanzen. Darauf achten die Menschen, die hier die Erholung suchen.

**b) Lesen Sie den ganzen Text noch einmal. Markieren Sie sofort alle wichtigen Informationen.**

**Ü 31 Antworten Sie.**

1. Waren Sie einmal am Meer?
2. Haben Sie Ebbe und Flut gesehen?
3. Was geschieht mit Meereswasser in dieser Zeit?
4. Wodurch wird das Meer verschmutzt.

### Ü 32 Hören Sie den Text über das Wattenmeer.



Das Wattenmeer ist ein sehr flaches, zehn Meter tiefes Meer und gehört zur Nordsee. Es besteht aus einer Fläche von ungefähr 8000 Quadratkilometer. Zweimal täglich geht und kommt das Meer. Bei Ebbe läuft das Wasser ab. Man sieht den Meeresboden und man kann über das Watt wandern. Bei Flut kommt das Wasser zurück und bedeckt den Meeresboden wieder. Bei Ebbe gehört das Wattenmeer zum Land, bei Flut gehört es zum Meer.

Das Watt ist besonders reich an Muscheln, Schnecken, Krebsen und Würmern. Darum kommen jährlich sechs bis neun Millionen Vögel als Gäste vorbei, um sich im Watt für den Weiterflug satt zu fressen.

Die meisten Nordseefische verbringen ihre Jugend bei Flut im Wattenmeer. Darum nennt man das Wattenmeer auch „das Kinderzimmer“ der Nordsee.

Die drei Länder am Wattenmeer, Dänemark, Deutschland und Holland, arbeiten in einer Kommission zusammen, um Landschaft, Tiere und Pflanzen im Wattenmeer gemeinsam zu schützen. Im Wattenmeer leben noch dieselben Pflanzen - und Tierarten wie vor 10000 Jahren.

(aus „Deutschmobil“)

### Ü 33 Stellen Sie die Fragen zum Text mit Fragewörtern: woraus? wozu? woran? worauf? Und beantworten Sie sie.

#### Merke!

wozu / wofür / wonach, **aber:**  
woraus / woran / worüber

### Ü 34 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Das Wattenmeer besteht aus ...         | a) ihre Jugend bei Flut im Wattenmeer.     |
| 2. Bei Ebbe gehört das Wattenmeer zum ... | b) Muscheln, Krebsen, Würmern.             |
| 3. Bei Flut gehört das Wattenmeer zum ... | c) „das Kinderzimmer“ der Nordsee.         |
| 4. Das Watt ist besonders reich an ...    | d) einer Fläche von 8000 km <sup>2</sup> . |
| 5. 6 bis 9 Millionen Vögel gehören zu ... | e) arbeiten in einer Kommission.           |
| 6. Die Nordseefische verbringen ...       | f) um Tiere und Pflanzen zu schützen.      |
| 7. Man nennt das Wattenmeer auch ...      | g) den Gästen im Watt.                     |
| 8. Dänemark, Deutschland und Holland      | h) Land.                                   |
| 9. Die Kommission arbeitet zusammen,...   | i) Meer.                                   |

**Ü 35 Schreiben Sie aus dem Text über das Wattenmeer die Verben mit den Präpositionen heraus wie im Beispiel:**

**Beispiel:** *bestehen aus* + Dativ;

.....  
.....

**Ü 36 Welche Präposition fehlt im Satz?**

1. Drei Länder achten gemeinsam ... den Schutz des Wattenmeeres.
2. Die Umweltschützer kämpfen ... die Gesetze zum Schutz der Gewässer.
3. Industrie, Haushalte und Landwirtschaft sind schuld ... Giftstoffe in die Nordsee.
4. Die Medien berichten ... die Gifte aus Abgasen, die in die Nordsee kommen.
5. Viele Robben und Fische sterben ... der Verletzung durch die Schiffe.
6. Die Umweltschützer kämpfen ... den Schutz der Lebensgrundlage der Tiere.
7. Im Nationalpark sorgen Schutzzonen ... den Schutz der Tiere und Pflanzen.
8. Die Umweltschützer sind auch verantwortlich da..., dass Schiffunfälle Katastrophen verursachen.

**Ü 37 Schreiben Sie aus Übung 36 die Verben mit den Präpositionen heraus. Verwenden Sie sie in Dialogen.**

- A** – Worauf achtet die Kommission aus drei Ländern?  
– Sie achtet auf.....  
– Wofür ..... ?  
– Die Umweltschützer .....  
– Was tun Sie für die Umwelt?  
– Ich .....  
– Wie wichtig ist Ihnen der Umweltschutz?  
– .....

- B** – Wofür interessieren sich die Touristen?  
– Für die Robben.  
– Worüber lachen die Besucher der Robbenstation?  
– Über .....  
– Woran gewöhnen sich die Nordseegäste?  
– An .....  
– Worauf .....  
– .....

### Ü 38 Was passt zusammen?

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| 1. Die Touristen interessieren sich für       | a) den Urlaub an der Nordsee.. |
| 2. Die Robben jagen nach                      | b) einem Spaziergang.          |
| 3. Die Besucher der Robbenstation lachen über | c) die Robben.                 |
| 4. Die Urlauber ärgern sich über              | d) den Lebewesen im Watt.      |
| 5. Die Nordseegäste gewöhnen sich schnell an  | e) die lustigen Robbenbabys.   |
| 6. Die Kinder suchen nach                     | f) die Fragen der Touristen.   |
| 7. Der Umweltschützer erzählt von             | g) das Nordseeklima.           |
| 8. Der Umweltschützer antwortet auf           | h) Fischen.                    |
| 9. Die Leute am Strand freuen sich auf        | i) schlechtes Wetter.          |
| 10. Der erste Tag am Wattenmeer beginnt mit   | j) Muscheln.                   |

### Ü 39 a) Lesen Sie den Text „Nationalpark Boddenlandschaft“.

An der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns liegt ein Naturparadies, die Boddenlandschaft. Als eine der natürlichen Großlandschaften Mitteleuropas wurde die „Vorpommersche Boddenlandschaft“ zum Nationalpark erklärt. Er ist das größte Naturschutzgebiet der Bundesrepublik Deutschland. Die Küstenlandschaft ist durch die natürlichen Wälder, Moore und Dünen berühmt. Dieses Gebiet besiedeln viele seltene Tiere, hier wachsen schöne Pflanzen. Seeadler, Kraniche und Fischotter leben inmitten trockener Heidefelder und alter Buchen. Mit der Einrichtung des Nationalparks wird die Natur dauerhaft geschützt. Sie dient den Menschen für ihre Erholung.

**b) Vergleichen Sie den Text oben mit dem Text „Lebensraum Wattenmeer“. Was vereinigt diese Texte?**

**c) Fällt Ihnen etwas Ähnliches in den Texten auf?**

**Merke!**

Nach der Konjunktion „bis“ steht keine Negation im Nebensatz.

### Ü 40 Nennen Sie zwei bis drei Naturlandschaften in Usbekistan.

## Ü 41 Verbinden Sie die beiden Sätze mit „bis“ wie im Beispiel:

**Beispiel:** Robbenmütter bleiben auf Sandbänken. Sie bekommen ihre Jungen.  
*Robbenmütter bleiben auf Sandbänken, bis sie ihre Jungen bekommen.*

**Merke!**

das Junge – ein geborenes Tierchen

1. Die Seehunde bleiben unter Wasser. Die Gefahr ist vorbei.
2. Die Robben ruhen sich auf Sandbänken aus. Die Flut kommt.
3. Die mutterlosen Babys schwimmen tagelang im Meer. Sie erwarten ihre Mütter.
4. Die Robbenjungen weinen und heulen laut. Sie trinken Muttermilch.
5. Tierschützer sorgen für die mutterlosen Robbenjungen. Sie können allein nach ihrer Nahrung suchen.
6. Tierschützer füttern die mutterlosen Robbenbabys. Sie haben genug Fett unter der Haut.

## Ü 42 a) Hören Sie den Text.

In Ägypten, Griechenland und den vorderasiatischen Flusskulturen gibt es Mythen, die das Entstehen der Welt aus dem Wasser ableiten. Nach der Schaffung von Erde und Himmel liegt das Meer in der Mitte. Die typischen Symbole von Wasser sind: Muscheln und Fische; das Schiff als Symbol für den Menschen und als Symbol seiner Möglichkeit, sich auf dem Wasser zu bewegen. Das Leben wird oft mit dem Meer verglichen.

Wasser symbolisiert Bewegung, Fluss, Meer, Strom, Bach, See, Teich, Regen. Wasser kann kristallisiert und gefroren werden zu Eis, Eisbergen im hohen Norden, zu Eisblumen und Eiszapfen.

Das Meer ist der offene Raum. Seine Helden sind die Entdecker, Abenteurer, Walfänger. Odysseus und Kolumbus waren die ersten Helden des Meeres. Sie erprobten ihre Kraft im Kampf mit dem Meer.

*(aus „Wasserwelten“)*

## b) Antworten Sie.

1. Was waren Odysseus und Kolumbus?
2. Worin sind ihre Verdienste vor der Menschheit?
3. Welche Gefühlswerte tragen die Naturgestalten von Meer?

Ü 43 a) Übersetzen Sie eine Reihe von stehenden Redewendungen zu **Wasser:** *stille Wasser sind tief, nah am Wasser bauen* und viele andere.

**b) Suchen Sie weiter nach ähnlichen Redewendungen in der deutschen und in der usbekischen Sprache. Vergleichen Sie ihre Bedeutungen.**

**Ü 44 a) Lesen Sie „Alles Öko, oder was ?“ von Michael Miersch.**

Meine Frau und ich, wir sind gute Menschen. Wir fahren mit der U-Bahn zur Arbeit und mit dem Fahrrad einkaufen. Wenn es die Haushaltskasse erlaubt, holen wir Gemüse aus dem Naturkostladen. Beim Mülltrennen sind wir etwas nachlässig, aber wir bemühen uns. Wir spenden an einen großen Naturschutzverband, wählen eine Partei, die verspricht, unsere Welt zu retten. Wenn ich beruflich unterwegs bin, dann fast immer mit der Bahn. Unser Klo hat eine Wasserspartaste. Nur auf dem Klo vergeuden wir kein Wasser. Aber beim Baden und Duschen regiert das Lustprinzip.

Unser schlimmstes Laster ist jedoch das Reisen. Von Zeit zu Zeit benutzen wir ein Flugzeug, um uns ferne Länder anzusehen. Zum Glück bin ich mit meiner Vorliebe für Fernreisen in bester Gesellschaft. Die ökologische Elite sitzt neben mir im Flugzeug. Eine Untersuchung des Europäischen Tourismusinstituts ergab, dass die Sympathisanten *der Grünen* weit häufiger um den Globus fliegen als der Rest der Bevölkerung. In jedem von uns steckt die Umweltsau. Man muss sie nur rauslassen.

**Anmerkungen:** die Grünen: politische Partei mit ökologischen Schwerpunkten, existiert seit 1990 als „Bündnis 90./die Grünen.“

**b) Warum hält Michael Miersch sich selbst und seine Frau für Umweltschützer?**

**Ü 45 Erklären Sie, was die folgenden Wörter aus dem Text bedeuten:**

die Haushaltskasse, die Naturkostladen, das Mülltrennen, die Wasserspartaste, die ökologische Elite, die Umweltsau

**Ü 46** Der idiomatische Ausdruck „*die Sau rauslassen*“ bedeutet: instinktiv, unkontrolliert handeln.

**a) Wie verstehen Sie die Äußerung aus dem Text:**

*In jedem von uns steckt die Umweltsau. Man muss sie nur rauslassen.*

**b) Können Sie sich selbst für einen Umweltschützer halten?**

**Ja oder nein? Begründen Sie Ihre Entscheidung.**

**Ü 47 Antworten Sie.**

1. Was kann man tun, um die Umwelt zu schützen?

- a) .....
- b) .....
- c) .....

2. Was kann man tun, um Wasser zu sparen?

- a) .....
- b) .....
- c) .....

3. Was kann man tun, um nicht durch Reinigungsmittel die Natur zu schädigen?

- a) .....
- b) .....
- c) .....

4. Was kann man gegen zu viel Lärm tun ?

- a) .....
- b) .....
- c) .....

**Ü 48 a) Lesen Sie die Texte.**

**A.** Greenpeace ist eine internationale Organisation zum Schutz der Umwelt. Ihr Ziel ist es, dass alle Menschen für den Zustand der Erde verantwortlich sind. Durch ihre Aktionen will Greenpeace verhindern, dass die Menschen ihre Umwelt weiter zerstören. Die Antarktis, der sauberste Kontinent der Erde, ist die letzte unberührte Wildnis der Welt. Alle Pflanzen und Tiere stehen hier unter Schutz der Greenpeace-Organisation. Einige Länder wollen bestimmte Gebiete dort haben, um Rohstoffe, wie zum Beispiel Öl, zu fördern. Um das zu verhindern, unternahm Greenpeace eine Schifffahrt ins ewige Eis. Es gelang den Umweltschützern, die Antarktis zu betreten und dort den „Weltpark Antarktis“ anzulegen.

**B.** Greenpeace-Büros in mehr als 20 Ländern sind durch Computer miteinander verbunden. Die Arbeit der unabhängigen Landesorganisationen koordiniert Greenpeace International in Amsterdam. Unter den rund 500 Angestellten weltweit sind hoch qualifizierte Wissenschaftler und Experten jeder Art. Sie kaufen bei Agenturen Adressenlisten für Briefaktionen gegen das Waldsterben oder gegen die Dünnsäureverklappung auf den Meeren. Sie bereiten verschiedene Aktionen hinsichtlich des Umweltschutzes vor. Das erste Greenpeace-Thema waren die Atomversuche. Dafür gründeten die Umweltschützer 1971 in Kanada ein Komitee gegen die nuklearen Tests in der Welt. Sie blockieren die Zufahrten zu Giftmüllabfallplätzen, verstopfen die Zuflüsse von radioaktiven Abwässern.

**b) Antworten Sie: Was für eine Organisation ist Greenpeace?**

**c) Sprechen Sie anhand der Texte über die Tätigkeit von Greenpeace.**

## Ü 49 Fragen Sie Ihre Gruppenteilnehmer nach der Tätigkeit der Greenpeace-Organisation:

**Beispiel:** Woran beteiligt sich die Greenpeace -Organisation?

- Sie beteiligt sich an dem Umweltschutz.
- .....
- .....

---

**Kleine Hilfe:** sich beteiligen an + Dativ \* die internationale Zusammenarbeit \* die Unterstützer \* protestieren \* die Atomversuche \* die Kampagnen zu + Dativ \* die Rettung der Wale und der Robben \* Greenpeace International \* gründen \* 1979

## Ü 50 Nennen Sie eine Organisation zum Schutz der Umwelt in Usbekistan und beschreiben Sie ihre Aktivitäten.

### Ü 51 Lesen Sie den Text „Natur- und Umweltschutz in Usbekistan“.

In den Republiken Zentralasiens gibt es heute eine Reihe von Naturschutzgebieten, deren Flora und Fauna besonderen Schutz genießen. Ala Artscha im Hochgebirge von Kirgisistan, ein blühender Garten im Süden Turkmenistans. 1975 wurde das Nuratau- Naturschutzgebiet südlich von Taschkent eingerichtet, dessen Schutz und Pflege der Naturschutzband Deutschland finanziell unterstützt. Zu den Hauptaufgaben der usbekischen Naturschützer gehören eine Analyse des Zustandes der Landschaft, auch der Schutz von Pflanzen und Tieren. In den wissenschaftlichen Zentren der zahlreichen botanischen Gärten wird an den neuen Pflanzenarten sowie an der Erforschung verschiedener Pflanzenkrankheiten und des Waldsterbens intensiv gearbeitet.

Mit der Industrialisierung des Landes wird auch der Umweltschutz zu einem der wichtigsten Themen. Die Versalzung und Verseuchung des Bodens, die Verschmutzung des Grund- und Oberflächenwassers sind die Fragen, für die sich heute Politiker, Wissenschaftler und Wirtschaftler interessieren. Doch es gibt bis heute eine Umweltkatastrophe: das Austrocknen des Aralsees. Eine Austrocknung des Aralsees hat zur Folge, dass ungeheure Mengen Salz des früheren Meeresbodens freigesetzt werden. Der Wind transportiert Tonnen Salz viele hundert Kilometer weit in die benachbarten Republiken. Die Bewohner Zentralasiens wissen, wovon sie reden, wenn sie sagen: „Wenn der Amudarja heute stirbt, sterben wir alle morgen“.

Wegen der Bewässerung von Wüstenflächen wurde sein Wasser für den Baumwollanbau benutzt. Noch vor wenigen Jahrzehnten strömten mehr als 60 km<sup>3</sup> Wasser in den Aralsee. Heute ist es 15 km<sup>3</sup>.

(aus „Zentralasien“ von Klaus Pander)

## Ü 52 Stimmt das?

- Das Nuratau-Naturschutzgebiet befindet sich nördlich von Usbekistan.
- Zu den Hauptaufgaben der usbekischen Naturschützer gehört eine Analyse der Geschichte.
- Der Umweltschutz ist in Usbekistan kein wichtiges Thema.
- Es gibt bis heute zahlreiche Naturkatastrophen.
- Eine Austrocknung des Aralsees wird langsamer.

## Ü 53 Antworten Sie.

1. Wo befindet sich Ala Artscha?
2. Von wem wird das Nuratau-Naturschutzgebiet finanziell unterstützt?
3. Sind die Versalzung des Bodens und die Verschmutzung des Oberflächenwassers die wichtigsten Fragen der Wissenschaftler?
4. Was soll man tun, um die Umweltkatastrophe zu beseitigen?

## Ü 54 Lesen Sie den Text.

Der Aralsee schrumpft. Der viertgrößte See der Erde schrumpft seit mehr als 30 Jahren. Auch die Gründe sind bekannt: für Bewässerungskulturen in Zentralasien wird der größte Teil des Wassers aus den Flüssen Amu Darya und Syr Darya abgezweigt.

Seit Beginn der sechziger Jahre hat sich die Fläche des Aralsees um mehr als die Hälfte verringert, von 69500 Quadratkilometern im Jahr 1960 auf 33600 Quadratkilometer im Jahr 1992. In 32 Jahren verschwand eine Wasserfläche, die etwas größer ist als Belgien. Der Seespiegel sank um mehr als sechzehn Meter. Am deutlichsten aber zeigen die Verluste an Wasservolumen den Grad der Veränderung: im Jahr 1960 enthielt der Aralsee mehr als 1000 Kubikkilometer Wasser, 1992 - nur 231 Kubikkilometer.

Gleichzeitig hat sich der Salzgehalt des Wassers von fünf auf dreißig Gramm pro Liter erhöht. Bis zum Jahr 2000 wird die Salzkonzentration auf siebzig Gramm pro Liter ansteigen. Schon jetzt sind die meisten 24 Fischarten des Sees verschwunden, von denen 60000 Menschen lebten.

Auch das Klima verändert sich. Früher schätzte die riesige Wasserfläche Zentralasien vor den kalten trockenen Nordostwinden. Durch ihr Schwinden entstehen größere Trockenheit, heißere Sommer und kältere Winter. Die mittlere Juli-Temperatur betrug in den fünfziger Jahren 25 Grad Celsius, in den achtziger Jahren 28,3 Grad. Im Delta des Amu Darja gibt es nur 170 Tage ohne Frost. Für den Anbau von Baumwolle sind 200 frostfreie Tage nötig. In der Zukunft wird wohl Baumwolle in der Region nicht mehr gedeihen.

Der Grundwasserspiegel des Amu Darya sank bis zu zwölf Metern. Darunter leidet nicht nur die artenreiche Natur, sondern auch leiden die Menschen der Region. Das Wasser des Flusses enthält neben Salz auch Schwermetalle, sowie

Pestiziden und Düngemittel aus den Plantagen. Es ist als Trinkwasser unbrauchbar. Schwere Erkrankungen kommen besonders häufig vor: Speiseröhrenkrebs, Nieren- und Leberschäden, Typhus und Cholera, Gallensteine und Hepatitis. Die Säuglingssterblichkeit zählt zu den höchsten der Erde. Man spricht von einer ökologischen Katastrophe vergleichbar dem Unfall von Tschernobyl.

(aus „Frankfurter Allgemeinezeitung“ von 23.06.93)

**b) Wie heißen die Überschriften zu jedem Abschnitt?**

- I. ....
- II. ....
- III. ....
- IV. ....
- V. ....

**Ü 55 Vergleichen Sie:**

Die Fläche des Aralsees	1960...Quadratkilometer	1992...Quadratkilometer
Wasservolumen	1960...Kubikkilometer	1992..Kubikkilometer
Juli-Temperatur	In den fünfziger Jahren .....Grad	In den achtziger Jahren ..... Grad
Für Baumwolle sind nötig	Ohne Frost ..... Tage	Es gibt nur ..... Tage

**Ü 56 Was passt zusammen?**

- |                               |                                     |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Der Aralsee                | a) als Trinkwasser ist unbrauchbar. |
| 1. Die Menschen der Region    | b) hat sich verringert.             |
| 2. Die Fläche des Aralsees    | c) hat sich erhöht.                 |
| 3. Die meisten 24 Fischarten  | d) schrumpft.                       |
| 4. Der Salzgehalt des Wassers | e) leiden an Erkrankungen.          |
| 5. Das Wasser aus den Flüssen | f) des Sees sind verschwunden.      |

**Ü 57 a) Schreiben Sie alle Verben aus dem Text Übung 54 im Präsens und im Präteritum heraus.**

**b) Wie lautet der Infinitiv dieser Verben?**

das Präsens	das Präteritum	der Infinitiv
schrumpft	veränderte sich	schrumpfen / sich verändern
zweigt ab	sank	abzweigen / sinken
.....	.....	.....

**c) Sondern Sie schwache und starke Verben wie im Beispiel ab:**

**Beispiel:** Schwache Verben: schrumpfte, zweigte ab, .....  
 Starke Verben: sank, begann, .....

**Ü 58 a) Antworten Sie.**

**b) Besprechen Sie miteinander folgende Fragen.**

1. Warum wurde der Aralsee in den letzten Jahren zum größten Verschmutzter von Zentralasien?
2. Welche Folgen hat die Austrocknung des Aralsees?

**Ü 59 Richtig oder falsch.**

1. Der Aralsee war einst das viertgrößte Binnenmeer der Welt. - *Richtig.*
2. Mehr als dreißig Jahre trocknet er nicht aus. - .....
3. Sein Wasserspiegel ist schon um 13 Meter gesunken. - .....
4. Die Ursache ist keine Umweltkatastrophe. - .....
5. Schon jetzt sind die Folgen des langsamen Sterbens des Aralsees nicht gesehen. - .....
6. Der Wind weht jährlich bis zu 75 Millionen Tonnen Salz vom Grund des Aralsees über Hunderte Kilometer. - .....
7. Die Flüsse Syr Darya und Amu Darya sind durch Industrieabfälle und Pestizide nicht stark verschmutzt. - .....

**Ü 60 Verwenden Sie das passende Modalverb:**

müssen	sollen	können	dürfen	wollen
--------	--------	--------	--------	--------

1. Man ..... das Auto zum Schutz der Umwelt oft in der Garage stehen lassen und zu Fuß gehen.
2. Man ..... in den neuen Bundesländern die Bäume an den Alleen erhalten.
3. Man ..... auch in Büros etwas für den Umweltschutz tun.
4. Man ..... sich auch über eine umweltgerechte Ausstattung von Arbeitsräumen Gedanken machen.
5. Man ..... nicht alte Batterien von Geräten in den Hausmüll geben.
6. Man ..... unbedingt mit dem Auto zum Einkaufen fahren.

**Die Stellung der Objekte**

Subjekt	Prädikat	Objekt Dativ	Objekt Akk.	Objekt Präp.
Das Programm	sichert	dem Menschen	eine Umwelt	für seine Gesundheit
Das Programm	sichert	sie ( Obj.Akk.)	ihm (Obj.Dat.)	für seine Gesundheit

**Die Stellung von temporalen, kausalen, modalen und lokalen Adverbialbestimmungen**

S/N	P - Mv	temporal	kausal	modal	lokal	P — Inf.
Man	muss	heute	wegen Risiken	ständig	an die Gefahren	denken.
Heute		man				

**Ü 61 Bilden Sie Sätze, achten Sie auf die korrekte Position (TeKa MoLo).**

1. die Kernkraftwerke / in hohem Maß / umweltschädlich / sein
2. das Raumklima / in einem Raum / verbessern / Pflanzen
3. können / etwas / ich / zu / beitragen / der Umweltschutz
4. im Büro / es / Materialien / geben / umweltbelastende
5. sich zeigen / das Verhalten / die Verwendung / durch / von / Recyclingpapier / umweltfreundlich
6. Atomabfälle / ein Fluss / schädigen / er / kein / bald/enthalten /Leben
7. verzichten / die Atomenergie / auf / können / die Menschen / nicht
8. die Proteste / man / die Atomkraftwerke / wollen / trotz / bauen
9. man / Risiken / denken / die Gefahren / müssen / die Menschheit / gesamte / an / wegen
10. müssen / vor / die Gefahren / man / prüfen / der Aufbau /die Atomkraftwerke / genauer

**Merke!**  
*Trotz, wegen* + der Genitiv: trotz der Krankheit, wegen des Regens

**Ü 62 Was passt zusammen?**

- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| 1. Die Bewohner des Dorfes protestierten | a) der Energiezeugung               |
| 2. Bei der Produktion gibt es            | b) hohe Belastungen                 |
| 3. Man findet immer neue Möglichkeiten   | c) gegen die Müllverbrennungsanlage |
| 4. Die Ärzte bekämpfen die Seuche        | d) keine Schwierigkeiten            |
| 5. Das Probestück zeigt besonders        | e) mit unzureichenden Mitteln       |

**Ü 63 Verbinden Sie die Sätze mit *deswegen, darum, deshalb* wie im Beispiel.**

**Beispiel:** Das Erdbeben gehört zu der schrecklichsten Naturerscheinung. Die Menschen erschrecken zu Tode. - Das Erdbeben gehört zu der schrecklichsten Naturerscheinung, deswegen erschrecken die Menschen zu Tode.

1. Die Erde bebte plötzlich stark. Die Menschen rannten aus ihren Häusern.
2. Das Erdbeben war stark. Es wurde in 300 Kilometer Entfernung registriert.
3. Immer wieder kamen neue Erdbebenwellen. Die Menschen wollten nicht in ihre Häuser zurückkehren.
4. Viele Häuser wurden durch das Erdbeben zerstört. Die Familien waren plötzlich ohne Unterkunft.
5. Die Zerstörungen waren groß. Das Land bat andere Staaten um Hilfe.
6. Das Militär brachte Zelte und Decken. Die Menschen bekamen alles Notwendige.
7. Auch Feldküchen wurden vom Roten Kreuz aufgestellt. Die Menschen wurden mit Essen versorgt.
8. Die Menschen in den benachbarten Ländern waren von den Bildern erschüttert. Sie halfen mit Geld, Kleidung und Decken.

**Ü 64 a) Bilden Sie die Wortgruppen *Substantiv + Verb* sinngemäß aus Übung 63 wie im Beispiel.**

**Beispiel:** die Erde bebte, die Menschen erschrecken und rannten, .....

---

b) Nennen Sie alle Verben im Infinitiv: beben, erschrecken, rennen,

---

**Ü 65 Formen Sie die Passivsätze aus Übung 63 in die Aktivsätze wie im Beispiel um.**

**Beispiel:** Viele Häuser *wurden* durch das Erdbeben zerstört. (das Passiv)  
 - Das Erdbeben *zerstörte* viele Häuser. (das Aktiv)

**Merke!**

Dem Präteritum Passiv (wurde + Partizip II)  
entspricht das Präteritum Aktiv.

**Ü 66 a) Erinnern Sie sich daran, in welchem Jahr das Erdbeben in Taschkent war. Nennen Sie die Folgen des Erdbebens.**

**b) Wie viele Jahre sind danach vergangen? Wie sieht Taschkent jetzt aus?**

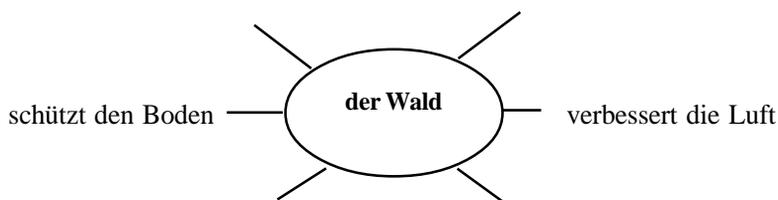
## Ü 67 Ergänzen Sie den Lückentext.

Der Schutz von ..... ist für ein dichtbevölkertes und hochindustrialisiertes ..... eine wichtige Aufgabe. Wie in vielen Ländern ..... auch in Usbekistan Schadstoffe die Luft. Aus Kraftwerken und ..... stammen weltweit mehr als 100 Millionen Tonnen von ....., Stickstoffoxid und Schwermetalle. Besonders ..... sind in der Luft diese Schadstoffe. Der Kampf gegen ..... kennt keine nationalen Grenzen. Die Einführung des schadstoffarmen Autos und des bleifreien Benzins ..... die Luft.

---

**Kleine Hilfe:** die Luftverschmutzung \* umweltgefährlich \* Umwelt und Natur \* Fernheizungen \* belasten \* verbessert \* Land \* Schwefeldioxid

## Ü 68 Füllen Sie den Wortigel aus. Was rufen Sie sich ins Gedächtnis, wenn Sie den Begriff „Wald“ hören?



## Ü 69 Antworten Sie auf die Fragen.

1. Was ist der Wald für viele Tiere und Pflanzen?
2. Was speichert der Wald?
3. Wovor schützt der Wald den Boden?
4. Wodurch kann der Wald abgetragen werden?
5. Wofür sorgt der Wald?
6. Wovor schützt der Wald in den Alpen?
7. Was bietet der Wald den Menschen?
8. Wofür liefert der Wald den Rohstoff?
9. Was filtern die Wälder?
10. Wodurch breiten sich die Wüsten aus?

---

**Kleine Hilfe:** schützen vor + Dativ \* geschädigt sein \* die Erosion ( Wasser und Wind ) \* die Klimaerwärmung \* der Lebensraum \* Ruhe und Erholung \* Niederschläge \* sorgen für \* die Holzverarbeitende Industrie \* die Luft \* die Abtragung \* Lawinen.

### Ü 70 a) Hören Sie den Text.

Erst stirbt der Wald und dann der Mensch. Das behaupten jedenfalls die Umweltexperten. Zwei Drittel der deutschen Bäume sind schon geschädigt. Immer mehr Menschen klagen über Luftverschmutzung. Auch in der Zukunft wird das Waldsterben weitergehen. Die Umweltexperten sehen die Hauptursache in der unkontrollierten Schadstoffabgabe von Industrie und Autos. Das führt zu Luftverschmutzung und Umweltzerstörung. Die Industriebetriebe blasen ihre Schadstoffe in die Luft. Die Umweltschützer stellen mehrere Forderungen:

- Benutzung von Nahverkehrsmitteln wie Bahn oder Bus statt Autos,
- Begrenzung von Geschwindigkeit auf den Autobahnen,
- stärkere Kontrolle der Industrieschadstoffe,
- Einbau von Filtern in die Industrieschornsteine.

Alle diese Maßnahmen sind zum Schutz der Umwelt und der Menschen gedacht.

### b) Hören Sie den Text noch einmal und notieren Sie sich die Hauptinformationen.

### Ü 71 Kommentieren Sie die Forderungen nach der Umweltschätzung. Beantworten Sie dabei die Frage:

**Entsprechen diese Forderungen der Situation in Ihrer Stadt, in Ihrer Gegend?**

### Ü 72 Erzählen Sie, worin die Hauptbedeutung des Waldes besteht.

### Ü 73 Was passt zusammen?

- |  |                                  |
|--|----------------------------------|
| 1. Die Wälder sind                       | a) für viele Pflanzen und Tiere. |
| 2. Durch die Klimaerwärmung              | b) immer mehr abgeholzt.         |
| 3. Der Wald ist ein wichtiger Lebensraum | c) vor schädlichen UV-Strahlen.  |
| 4. Das Ozon schützt die Erde             | d) ein wichtiger Klimafaktor.    |
| 5. Die Wälder werden weltweit            | e) breiten sich die Wüsten aus.  |

### Ü 74 Sprechen Sie mit Ihrem Gesprächspartner zum Thema „Der Baum“. Was leistet der Baum für den Menschen?

---

**Kleine Hilfe:** a) speichern, halten, reinigen, schützen, tragen, geben, liefern, produzieren;

b) Holz, Früchte, Schatten, den Lärm, die Luft, das Sauerstoff, vor Regen, das Regenwasser.

**Ü 75 Verbinden Sie das Substantiv mit dem Verb wie im Beispiel.**

**Beispiel:** das Regenwasser speichern, den Lärm ... , .....  
.....  
.....

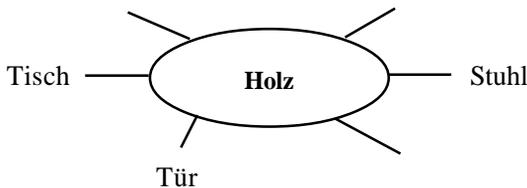
**Ü 76 Ordnen Sie zu.**

- |                                  |   |
|----------------------------------|---|
| 1. Der Baum ist für den Menschen | a) das Regenwasser.                     |
| 2. Die Bäume reinigen            | b) Feuerholz.                           |
| 3. Der Baum hält                 | c) kühlen Schatten.                     |
| 4. Der Baum schützt              | d) am wichtigsten.                      |
| 5. Die Bäume tragen              | e) die Luft.                            |
| 6. Der Baum produziert           | f) Früchte.                             |
| 7. Seine Blätter geben im Sommer | g) im Herbst und im Frühling vor Regen. |
| 8. Der Baum liefert im Winter    | h) Sauerstoff.                          |
| 9. Man kann den Boden            | i) den Lärm.                            |
| 10. Der Baum speichert           | j) mit den Wurzeln schützen.            |

**Ü 77 Ergänzen Sie den Lückentext.**

Die Bäume schützen die Menschen gegen ... und Abgase. An heißen Tagen kann man unter den Bäumen ... . Die Blätter der Bäume geben kühlen ... . Es ist sehr ... . Die Blätter der Bäume schlucken den ... . In der Stadt sollte man nicht mit dem Auto, sondern mit ... .. fahren. Aber es ist noch gesünder, mit dem ... zu fahren. In der Stadt ist wenig ... unter der Erde für die Baum- wurzeln, weil viele Häuser den Bäumen das ... nehmen. Wir können den Boden mit Bäumen ..., weil die Bäume uns vor ... und ... schützen.

**Ü 78 Antworten Sie, was man aus Holz macht. Füllen Sie den Wortigel aus.**



## Ü 79 Hören Sie den Text „Probleme der automobilen Gesellschaft“.



Wir sind eine automobilen Gesellschaft. Das Auto spielt in unserer Gesellschaft eine zentrale Rolle. Fast in jeder Familie gibt es einen Wagen. Wer kein Auto hat, der träumt davon. Jeder zweite Deutsche besitzt einen Wagen. Dabei wird kritisiert, dass niemand auf sein Auto verzichten will. Es wird diskutiert, dass die Deutschen ihre Einstellung zum Auto und zum Autofahren ändern müssen. Das Auto zerstört unsere Umwelt, denn wir brauchen immer mehr Strassen, damit die Autos noch fahren können. Es ist so bequem, mit dem Auto zu fahren. Wir benutzen das Auto, anstatt mit dem Bus oder mit der Strassenbahn zum Studium oder zum Arbeitsplatz zu fahren. Auf den Strassen werden nur umweltfreundliche Elektroautos in der Zukunft fahren. Aber dazu wird noch einige Zeit vergehen.

## Ü 80 Notieren Sie sich Synonyme zu den Wörtern aus dem Text Übung 79:

das Auto - ..., besitzen - ... , diskutieren - ... , benutzen - ... , vergehen - ...

## Ü 81 Antworten Sie.

1. Was verstehen Sie unter einer automobilen Gesellschaft?
2. Was gefährden die Autos?
3. Womit fahren Sie zur Universität? Ist es bequem oder nicht? Diskutieren Sie Ihre Meinung in der Gruppe.
4. Welche Vor – und Nachteile hat ein Auto?

**Ü 82 Diskutieren Sie die Situation in Usbekistan. Ist unsere Gesellschaft auch eine automobilen Gesellschaft? Beweisen Sie Ihre Entscheidung.**

**Ü 83 a) Ordnen Sie Begründungen zu positiven und zu negativen Meinungen zu:**

*Positiv: .....*

*Negativ: .....*

- Das Autofahren ist immer anstrengend und nervenaufreibend.
- Das Autofahren ist zu gefährlich.
- Es ist bequemer, mit dem eigenen Wagen zu fahren.
- In der Stadt findet man kaum einen Parkplatz.
- Sehr viele Autofahrer werden in einen Unfall verwickelt.
- Bei Autofahrten sieht man mehr von der Welt.
- Man kann seine Fahrt unterwegs unterbrechen.
- Autofahren ist gesundheitsschädigend: fehlende körperliche Bewegung, größere Unfallgefahren.

- Man ist mit dem eigenen Wagen unabhängiger.
- Der Benzinpreis ist zu teuer.
- Man kann abfahren und zurückfahren, wann man will.
- Man kann unterwegs jederzeit anhalten und etwas besichtigen.
- Es ist besser, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen.
- Bei Autoreisen kann man die Abfahrtszeit bestimmen.

**b) Wie sind Ihre Argumente?**

**Beginnen Sie so:** *Es gibt so viele ausgezeichnete und zuverlässige öffentliche Verkehrsmittel. Aber Millionen Autobesitzer benutzen ihren Wagen für private Fahrten. Sie fahren werktags ins Büro, ins ..... , abends ins .....*  
 .....  
 .....

**Ü 84 Bitte führen Sie einen Dialog.**

- Ziehen Sie es vor, in Ihrem eigenen Auto zu fahren?
- \* Ja, es ist sehr bequem, ..... zu fahren.
- Aber das Autofahren ist zu gefährlich. Nicht wahr?
- \* Auf jeden Fall würde ich .....
- Warum sollte man nicht auf sein Auto verzichten?
- \* .....
- Wofür möchten Sie ein Auto haben?
- \* Ich würde mit dem Auto ..... , ..... unabhängiger.
- Mit dem eigenen Auto zu fahren ist nicht so billig.
- \* Sie haben recht. Aber mit der Familie sind die Fahrkosten geringer als ...
- .....
- \* .....

**Ü 85 Stellen Sie sich vor. Sie besitzen ein Auto. Würden Sie damit zum Studium fahren? Ja oder nein? Warum? Würden Sie auf Ihr Auto verzichten? Würden Sie dabei den Schutz der Umwelt berücksichtigen?**

**Ü 86 Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema „Wenn ich ein Auto hätte!“**

**Merke!**

„würde + ..... Infinitiv“ bedeutet etwas Irreales.  
 Wenn ich ein Auto hätte! bedeutet: Ich habe kein Auto.

### Ü 87 Antworten Sie. Verwenden Sie die weil-Sätze wie im Beispiel.

**Beispiel:** Warum fordern die Verkehrsexperten eine neue Einstellung zum Auto?

- Die Autos verstopfen immer mehr unsere Strassen.
- Die Verkehrsexperten fordern eine neue Einstellung zum Auto, *weil die Autos immer mehr unsere Strassen verstopfen.*

1. ...., weil ..... Die Autos verschmutzen durch die Abgase die Luft.
2. ...., weil ..... Die Zahl der Verkehrsoffer nimmt ständig zu.
3. ...., weil ..... Die Autos gefährden Menschen, Tiere und Pflanzen.
4. ...., weil .....

### Ü 88 Ordnen Sie zu und erzählen Sie.

- |  |                           |
|--|---------------------------|
| 1. Die Strassen sind                         | a) in so vollen Bussen.   |
| 2. Die Busse kommen                          | b) an der Haltestelle.    |
| 3. Man fährt                                 | c) einen Parkplatz.       |
| 4. Man steht so lange                        | d) in schlechtem Zustand. |
| 5. Fahrkarten für öffentliche Verkehrsmittel | e) unpünktlich.           |
| 6. Man findet nie                            | f) kosten viel Geld.      |
| 7. Es gibt                                   | g) die Luft.              |
| 8. Auf den Strassen passieren                | h) schädigen die Umwelt.  |
| 9. Die Verkehrsmittel verschmutzen           | i) viel Strassenlärm.     |
| 10. Abgase von Autos                         | j) viele Unfälle.         |

### Ü 89 Diskutieren Sie in der Gruppe über die Verkehrsprobleme. Verwenden Sie den Wortschatz Übung 88.

**Beispiel:** *Ich meine, dass... / Ich finde, dass ... / Ich bin der Meinung, dass ... -Ich meine, dass jeder die Umwelt ständig schützen muss.*

### Ü 90 Ergänzen Sie den Lückentext.

Die Kinder fahren gern ... . Sie ... Fahrradfahren attraktiv. Es ist für die Kinder ein ... . Das Fahren im Strassenverkehr ist ... . Fahrradunfälle von den Kindern nehmen ... . Die Kinder fahren oft im ... . Sie können die Verkehrsgefahren

nicht ... . Die Kinder können sich noch nicht auf den ... konzentrieren. Sie müssen einen ... tragen. Die Helme können die Kinder gegen Verletzungen ... . Jetzt haben die Schüler in der Schule...

---

**Kleine Hilfe:** schützen \* Verkehrsunterricht \* finden \* Schutzhelm \* zu \* Fahrrad \* gefährlich \* Strassenverkehr \* erkennen \* Spielzeug \* Verkehr

### **Ü 91 Antworten Sie mit dem weil-Satz.**

**Beispiel:** Warum ist das Fahren im Strassenverkehr gefährlich? Gibt es viel Autoverkehr? - Ja. Das Fahren im Strassenverkehr ist gefährlich, *weil es viel Autoverkehr gibt.*

1. Warum nehmen die Fahrradunfälle von Kindern zu? Können sich die Kinder noch nicht auf den Verkehr konzentrieren?
2. Warum müssen die Kinder einen Schutzhelm tragen? Können die Helme sie gegen die Verletzungen schützen?
3. Die Kinder finden Fahrradfahren attraktiv. Ist es für sie ein Spielzeug?
4. Die Autofahrer sehen die Kinder auf Fahrrädern oft nicht. Haben sie die Geschwindigkeitsbeschränkung nicht?
5. Die jungen Radfahrer haben oft Unfälle. Beachten sie die Verkehrsmittel nicht?

### **Ü 92 a) Lesen Sie den Text „Das Symbol für umweltfreundliche Produkte“.**

1977 wurde das Umweltzeichen in der Bundesrepublik Deutschland geschaffen. Es besteht aus dem Umweltemblem der Vereinten Nationen, dem "Blauen Umwelt-Engel" und einer Umschrift. Sie weist auf den umweltfreundlichen Charakter eines Produkts hin. Sie ist als Symbol für hohe Umweltstandards.

#### **b) Antworten Sie.**

- 1) Wissen Sie, was man unter umweltfreundlichen Produkten versteht?
- 2) Gibt es in Taschkent die Geschäfte, die biologisch angebautes Gemüse verkaufen?
- 3) Wird der Gemüsegarten nur mit natürlichem Dünger gedüngt?
- 4) Verwendet man dabei gefährliche Gifte gegen Unkraut oder Insekten und chemische Dünger?

<b>Merke!</b>
---------------

Der natürliche Dünger ist der Mist von Schafen und Kühen.
---

**Ü 93 Schreiben Sie die passenden Wörter an den Rand: die Lawine \* das Gewitter \* die Überschwemmung \* die Dürre \* das Erdbeben \* das Hochwasser**

- |   |                                 |
|---|---------------------------------|
| 1. Das Wasser in Bächen und Flüssen steigt sehr stark und tritt über die Ufer.                | a. Das ist eine Überschwemmung. |
| 2. Es regnet, donnert und blitzt für kurze Zeit.  | b. Das ist .....                |
| 3. Es regnet wie in Strömen, Schnee schmilzt, die Flüsse werden übertoll.                     | c. Das ist .....                |
| 4. Im Hochgebirge stürzen große Schneemassen ins Tal.   | d. Das ist .....                |
| 5. Die Erde bewegt sich plötzlich einige Sekunden stark.                                      | e. Das ist .....                |
| 6. In einer Region Afrikas fällt kein Regen monatelang. Deswegen breiten sich die Wüsten aus. | f. Das ist .....                |

**Ü 94 Hören Sie den Text „Der Deutschen liebste Kind“.**

Das liebste Kind der Deutschen ist das Auto. Die Deutschen lieben ihre Autos. Es wird dabei vergessen, dass die Autos die Umwelt verschmutzen und die Landschaft zerstören. Umweltverschmutzung und Zerstörung der Landwirtschaft könnte man vermeiden, wenn die Deutschen mehr mit dem Bus oder mit der Bahn fahren würden. Die Fahrten damit sind nach ihrer Meinung nicht sehr bequem. Die Bequemlichkeit ist jedoch ein wichtiger Grund für das Kaufen eines Autos. Beim Autokauf achten die Deutschen darauf, dass ihr Fahrzeug nicht sehr die Umwelt belastet. Diese Umweltbelastung kann man durch den Einbau von Katalysatoren verhindern. Durch die Schadstoffabgabe wird der Mensch krank, und die Umwelt zerstört.

**Ü 95 Antworten Sie.**

1. Was ist für die Deutschen das liebste Kind?
2. Ist das Auto auch das liebste Kind in Usbekistan?
3. Was verschmutzt die Umwelt?
4. Was ist ein Grund für die Umweltverschmutzung?
5. Womit sollen die Menschen fahren, um die Landwirtschaft nicht zu zerstören?

**Ü 96 Schreiben Sie aus dem Text oben alle Komposita wie im Beispiel heraus.**

**Beispiel:** *der Schadstoff – Schad ( von der Schaden ) + der Stoff;.....*

.....

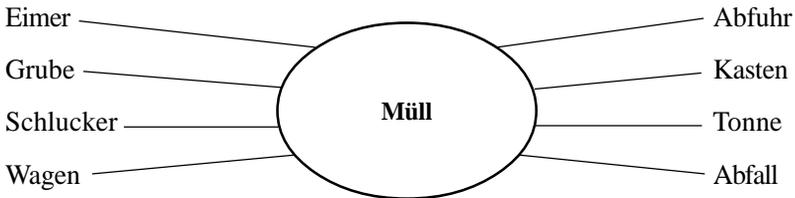
**Ü 97 Suchen Sie im Text, welche Substantive von den Verben entstanden sind.**

*Muster:* die Fahrt – von „fahren“; die Liebe – von .....

.....

.....

**Ü 98 Welche Komposita können Sie bilden?**



**Ü 99 Lesen Sie den Text und suchen Sie ein Stichwort als seine Überschrift.**

Mit dem Schutz des Bodens und der Gewässer hängen die Probleme der Abfallbeseitigung eng zusammen. Wir machen in den Geschäften Einkäufe. Und alles ist eingepackt: der Joghurt in Kunststoffbecher, die grünen Bohnen in Blechdosen, die Sardinen in der Dose, die Zahnpasta in Tuben usw. Die Folge davon sind die Müllberge. Aber wir brauchen Verpackungen, denn eine Ware wird ganz nackt zum Verbraucher nicht geschickt. Das ist interessant! Je schöner eine Ware verpackt ist, desto eher wird sie auch gekauft. Die neue Verpackungsordnung sieht vor, dass die Verpackung im Geschäft zurückgegeben werden kann. Es ist auch wichtig, dass wir nicht auf schöne Verpackungen hereinfliegen. Man soll den Müll getrennt sammeln. Deswegen kann er wieder verwertet werden. Container für Altpapier, Altglas und Metall wurden in allen Städten und Dörfern der Bundesrepublik Deutschland aufgestellt. Man soll Flaschen, Dosen, Plastik-Müll und Altpapier in diese Tonnen werfen.

**Ü 100 Antworten Sie.**

1. Wie kann man die Entstehung von Abfall verringern und vermeiden?
2. Wie kann der Müll wieder verwertet werden?
3. Für welche Produkte verwendet man Verpackungsmaterial?
4. Gibt es in unseren Häusern Müllschlucker, Abfalltonnen und Müllkästen?
5. Sortieren Sie auch den Müll?
6. Wohin werfen Sie Küchenabfälle ein?
7. Welche Containers möchten Sie in Ihrem Hof haben? Warum?
8. Haben Sie viel Altpapier zu Hause? Was machen Sie damit?
9. Verpacken Sie das Altpapier und holen Sie es zu Altpapiersammlungen?
10. Wozu wird Altpapier wiederverwertet?

## Ü 101 Ordnen Sie den Verpackungen die Produkte zu.

Verpackung	Produkte
Kunststoffbecher	Joghurt
Blechdosen	.....
Flaschen	.....
Eine Tafel	.....
Folienkleid	.....
Tuben	.....
ein Beutel	Bonbons

---

**Kleine Hilfe:** Schmelzkäse \* Zahnpasta \* Schokolade \* Bonbons \* grüne Bohnen \* Baumwolleöl \* Konfitüre \* Butter \* Wein \* Bier \* Tomatenpasta \* Milch \* Nudeln \* Salz \* Zucker \* Pfirsichsaft \* Reis \* Cola \* Mehl \* Wurst \* Margarine \* Würstchen

## Ü 102 Lesen Sie den Text „Wohin mit dem Müll“?

Wissen Sie, dass man den Müll in Deutschland sortieren muss? Es ist nicht immer einfach. Alle Deutschen haben drei Mülltonnen: die Biotonne, die Gelbe Tonne und die Tonne für den Restmüll. Die Tonne ist ein relativ großer Behälter in Form eines Zylinders. In manchen Städten sammelt man diesen Müll auch in Säcken, in dem „Gelben Sack“.

In die Biotonne darf man Küchen- und Gartenabfälle einwerfen wie Gemüse-, Obst-, Speise- und Pflanzenreste. Eine große Biotonne für das Mehrfamilienhaus steht im Hof. Sie wird alle zwei Wochen geleert.

In die Gelbe Tonne gehören Verpackungen aus Kunststoff. Die Gelben Tonnen oder Säcke werden an einem bestimmten Tag vor das Haus auf die Strasse gestellt und dann abgeholt.

Es gibt auch Glascontainers. Ein Container hat drei Öffnungen, für jede Farbe eine. Das Altglas wird nach seinen Farben weiß, braun und grün getrennt gesammelt. Dann wird es zum neuen Glas verarbeitet.

Für das Altpapier gibt es Altpapiersammlungen. Altpapier wird auch wiederverwertet.

( aus „Dem Weg“ – 2004 )

### Ü 103 Antworten Sie.

In welche Tonnen gehören diese Abfälle? Ordnen Sie zu.

Joghurtbecher \* Teebeutel \* Liebesbrief \* Schuhkarton \* Cola-Dose \* Parfümflasche \* Sprühdose \* Schulheft \* Kaffeebüchse \* Taschenbuch \* Eierschalen \* Plastiktüte \* Zigarettenkippe \* Kartoffelschalen \* ein verwelkter Blumenstrauß \* Konservendose \* Schmierpapier \* Altglas

### Ü 104 Ergänzen Sie Dialoge und spielen Sie sie.

#### A

- Entschuldigen Sie! Sortieren Sie auch ..... ? -  
Wo sammelt man Küchenabfälle in Ihrem Haus? - Man .....  
Ist es bequem, Glascontainers ..... zu ..... ? - .....  
Gibt es viel Altpapier .....? - .....  
Wozu ..... ? - Ich bringe .....

#### B

- Möchten Sie Mülltonnen in Ihrem Hof ..... ? - .....  
Sammeln Sie Küchenabfälle getrennt? - Schade, dass.. .  
Wohin werfen Sie .....ein ? - Ich .....  
Wofür können die Verpackungen wieder ..... ? - ....verarbeitet .. .  
Warum hat der Glascontainer drei ..... ? - Für.... Glas....  
Wofür gibt es Altpapiersammlungen?

### Ü 105 Was ist das? *Sperr -, Sonder – und Restmüll?*

Außerdem gibt es noch Sperrmüll. Sperrmüll ist Hausmüll, der wegen seiner Größe nicht in die Mülltonne passt, zum Beispiel Sofas, Matratzen oder Schränke. Den Sperrmüll meldet jeder Haushalt nach Bedarf an. Dann wird der Sperrmüll abgeholt.

Giftige Stoffe belasten die Umwelt. Deswegen müssen sie bei speziellen Sammelstellen für Sondermüll abgegeben werden. Zum Sondermüll gehören zum Beispiel Reste von Reinigungsmitteln oder Farbreste. Sondermüll wird speziell behandelt, weil er die Umwelt verschmutzt. Manche umweltschädliche Produkte, zum Beispiel alte Batterien oder alte Arzneimittel, kann man auch dort abgeben, wo man sie gekauft hat.

Der restliche Müll, wie zum Beispiel defekte Spielzeuge, alte Zahnbürsten oder Einmalwindeln, kommt in den Restmüll. Der Restmüll wird alle zwei Wochen abgeholt. Manchmal ist der Müllcontainer schon vorher voll. Dann muss man den Müll bis zur nächsten Leerung im Keller lagern.

(aus „Dem Weg“ - 2004)

- Ü 106** Wie kann man den Text oben betiteln?  
 Worum geht es in dem Text?  
 Fassen Sie die Hauptidee kurz zusammen – in einem Satz.

**Merke!**  
 Es geht um / es handelt sich um + Akkusativ

- Ü 107** Ordnen Sie den Müll in der Tabelle zu.

Sperrmüll	Sondermüll	Restmüll
Betten	Reinigungsmittel	Büchsen
.....	.....	.....

- Ü 108** Antworten Sie.

Auf welche Weise werden die oben genannten Abfälle beseitigt?

- Sperrmüll wird \_\_\_\_\_
- Sondermüll wird \_\_\_\_\_
- Restmüll wird \_\_\_\_\_

- Ü 109** Hören Sie den Text „,Manchen Müll kann man vermeiden“.

Wir produzieren zuviel Müll. Man spricht schon von „Müllbergen“. Deshalb ist es wichtig, dass jeder etwas tut, um den Müll zu reduzieren.

Wir kaufen zum Beispiel unsere Getränke in Mehrwegflaschen, auch Pfandflaschen genannt. Beim Kauf der Flaschen müssen wir dann ein extra Pfand bezahlen. Wenn wir alles getrunken haben, geben wir die Flaschen wieder im Laden ab. Dann erhalten wir unser Pfandgeld wieder zurück.

Wenn wir mit dem eigenen Einkaufskorb einkaufen gehen, können wir auf manche Verpackungen verzichten. Alte Kleidung und Schuhe kann man in Altkleidersammlungen geben. Die Kleidung wird dann an hilfsbedürftige Menschen weitergegeben.

**Merke!**  
 verzichten auf + Akkusativ,  
 weitergeben an + Akkusativ

**Ü 110 Antworten Sie.**

1. Was stellen sich „Müllberge“ vor?
2. Welche Abfälle bilden „Müllberge“?
3. Worin kaufen Sie die Getränke?
4. Was erhalten Sie, wenn Sie die Flaschen wieder im Laden abgeben?
5. Wie achten Sie auf die Umwelt beim Einkaufen?

**Ü 111 Die Probleme der Abfallbeseitigung und Abfallverwertung hängen mit dem Umweltschutz zusammen.**

**Diskutieren Sie darüber.**

- & Wie könnten Sie auf manche Verpackungen verzichten?
- & Was machen Sie mit alten Kleidern und Schuhen?
- & Haben Sie einmal hilfsbedürftigen Menschen geholfen? Auf welche Weise?
- & Welchen Müll kann man vermeiden?

**Ü 112 Sprechen Sie Zungenbrecher so schnell, wie Sie können.**

1. Max faxt den Text mit sechs Quittungen.
2. Der Text im Lexikon wird in der Büchse gemixt.
3. Boxer Rex boxt sechs Erwachsene.
4. Sechs Lachse wachsen im Aquarium.
5. Hexen hexen wachsende Füchse ins Taxi.
6. Felix und Max quietschen beim Quiz in Mexiko.

**Wer schneller ist, der gewinnt.**

**M.S. Dadaxodjayeva, S.D. Novikova, S.A. Ziyayeva**

**DEUTSCH**

**1**

*Akademik litsey va kasb-hunar kollejlarining 1- bosqich  
o'quvchilari uchun o'quv qo'llanma*

Muharrir *G.X. Zokirova*

Musavvir *A. Bobrov*

Badiiy muharrir *R. Zufarov*

Texnik muharrir *T. Smirnova*

Kompyuterda sahifalovchi *H. Safaraliyev*

IB 4475

Bosishga 08.08.2007-y.da ruxsat etildi. Bichimi 60×90  $\frac{1}{16}$ . Tayms garniturası. Ofset bosma. 13,0 shartli b.t. 14,5 nashr. t. 11—2007 raqamli shartnoma. - raqamli buyurtma. Jami 2100 nusxa. Bahosi shartnoma asosida.

O'zbekiston Matbuot va axborot agentligining  
G'afur G'ulom nomidagi nashriyot-matbaa ijodiy uyi.  
100129. Toshkent, Navoiy ko'chasi, 30-uy.  
100128. Toshkent, Usmon Yusupov ko'chasi, 86-uy.